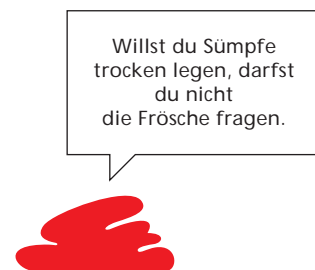


# Geschäftsbericht 2005

## Um was es geht

Swisscom besteht, einfach gesagt, aus Infrastruktur und Mitarbeitenden. Unsere Netze bilden das Fundament für die gesamte Palette an Produkten und Dienstleistungen – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass diese Leistungen hochwertig sind, zuverlässig erbracht werden und so den Kundinnen und Kunden ein Optimum an Mehrwert bieten.

Infrastruktur und Mitarbeitende stehen an der Basis des Unternehmenserfolgs. Sie sind das A und das O von Swisscom.



2	Um was es geht
4	Highlights 2005
6	Key Figures
<b>Überblick 2005</b>	
10	Leistung und Kompetenz
17	Unternehmensstruktur
22	Wesentliche Beteiligungen
<b>Unser Kerngeschäft</b>	
26	Swisscom Fixnet – auf dem Weg zur Multimedia-Anbieterin
33	Swisscom Mobile – Marktposition erfolgreich ausgebaut
38	Swisscom Solutions – Kommunikationslösungen für Geschäftskunden
40	Related Businesses – Geschäftsbereich mit Wachstumspotenzial
42	Swisscom IT Services – Erfolge im Outsourcing
45	Weitere Geschäfte
<b>Unsere Ansprechgruppen</b>	
50	Die Kunden von Swisscom: Vielfältig, zahlreich – und zufrieden?
52	Die Aktionäre – ein bewegtes Jahr
54	Die Mitarbeitenden – fit für die Zukunft
60	Die Lieferanten – Beziehung mit vielen Qualitäten
<b>Unser A und O</b>	
63	Das A und O von Swisscom in Bildern
<b>Unser Gewissen</b>	
78	Swisscom als nachhaltiges Unternehmen
80	Swisscom und die Umwelt – Umweltmanagement mit System
83	Swisscom und die Gesellschaft – das tut Swisscom für die Schweiz
<b>Unsere Zahlen</b>	
90	Finanzbericht
92	Wichtiges in Kürze
93	Finanzieller Lagebericht
119	Konsolidierte Jahresrechnung
183	Jahresrechnung der Swisscom AG
187	Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns
189	Corporate Governance
207	Wichtige Termine 2006
208	Das A und O in Bildern
209	Impressum

# Highlights 2005

## Januar

Erfolg für Swisscom IT Services im Outsourcing-Geschäft: Das Unternehmen gewinnt den Auftrag von Swiss International Air Lines zur Auslagerung von Teilen der IT-Infrastruktur. Der Auftrag umfasst unter anderem die Installation, den Betrieb und die Wartung aller Computerarbeitsplätze in der Schweiz und im Ausland.

## Februar

Swisscom Mobile erhält für Mobile Unlimited den GSMA-Award 2005 für die beste Geschäftsanwendung. Der Dienst ermöglicht den unterbruchfreien Wechsel zwischen verschiedenen mobilen Netzen; dabei wählt das System automatisch das jeweils verfügbare Netz mit der höchsten Bandbreite.

## März

Swisscom Eurospot wächst rasant: Das Netz der 100-Prozent-Tochter der Swisscom AG umfasst in zwölf europäischen Ländern bereits über 2000 WLAN-Standorte. Hier können Geschäftsleute breitbandig und kabellos aufs Internet und auf ihr firmeninternes Netzwerk zugreifen.

## April

Per 1. April schafft Swisscom mit «Related Businesses» einen neuen strategischen Führungsbereich für Swisscom Broadcast AG, Swisscom Immobilien AG und Billag AG. Diese Gesellschaften erschliessen Wachstumspotenzial in angrenzenden, mit dem Kerngeschäft der Swisscom Gruppe verwandten Bereichen.

## Mai

Ein hervorragendes Netz, bedürfnisgerechte Angebote und attraktive Preise: Swisscom Mobile erreicht mit diesen Leistungen vier Millionen Kunden. Gleichzeitig senkt die Schweizer Marktführerin die Terminierungsgebühren: die Anrufe auf alle Netze werden günstiger.

## Juni

Einführung der so genannten Swisscom Help Points: An festen Standorten und – mit speziell eingerichteten Unterrichtsbussen – in 41 regionalen Zentren vermittelt Swisscom interessierten Bürgerinnen und Bürgern Basiswissen über Themen wie Internet-Nutzung und Handy-Bedienung.

## Juli

Swisscom gründet die Accarda AG als Rechtsnachfolgerin der Billag Card Services AG. Ihr Kerngeschäft ist die Herausgabe und Verarbeitung von Kundenkreditkarten.

## August

Die Unwetter in weiten Teilen der Schweiz beeinträchtigen auch die Telekommunikation. Hunderte von Mitarbeitenden bringen die Netze von Swisscom dank ihrem Einsatz rund um die Uhr in kürzester Zeit wieder zum Funktionieren.

Die Investitionen in die Breitbandinfrastruktur zahlen sich aus: ADSL ist in der Schweiz praktisch flächendeckend verfügbar. Ende August schaltet Swisscom den millionsten ADSL-Anschluss auf. Gleichzeitig lanciert Bluewin ein Einsteigerangebot für Gelegenheitsnutzer – der Kunde bezahlt nur für die Zeit, in der er online ist.

## September

Swisscom IT Services kündigt den Erwerb der Comit AG an. Mit dem Kauf des aufstrebenden IT-Unternehmens stärkt Swisscom IT Services AG ihre Kompetenz als IT-Dienstleisterin für die Schweizer Finanzbranche.

Swisscom Solutions geht eine Partnerschaft mit der britischen Vanco ein und erweitert damit das Serviceangebot an ihre multinational tätigen Kunden. Kerntätigkeit von Vanco ist die Planung, die Einführung und der Betrieb von globalen, virtuellen Unternehmensnetzen.

Mit dem Collège de la Cité in Chavornay VD surft bereits die 4000. Schule der Schweiz im World Wide Web – kostenlos und mit garantierter Bandbreite. «Schulen ans Internet», die Initiative von Swisscom und der Erziehungsdirektorenkonferenz, hat inzwischen schon 80 Prozent der Schweizer Schulen ans Netz gebracht.

## Oktober

Swisscom Broadcast erwirbt die Aktienmehrheit an Antenna Hungária und ergreift damit die Chance zu Wachstum im Ausland. Die Übernahme ist ein erster Schritt ins internationale Broadcastinggeschäft. Es ist geplant, in Ungarn in den nächsten Jahren das digitale Fernsehen (DVB-T) einzuführen.

## November

Das Handy wird zum TV-Bildschirm: Swisscom Mobile startet in Zusammenarbeit mit Swisscom Broadcast einen Versuch für mobiles Fernsehen über den digitalen Standard DVB-H.

## Dezember

Swisscom Fixnet beginnt mit dem Ausbau ihres Netzes mit VDSL, einer Weiterentwicklung des ADSL. Das neue Breitbandnetz bildet die Basis für künftige Anwendungen wie TV über Internet.

Als erstes Unternehmen in der Schweiz erhält Swisscom Solutions die Zertifizierung als Dienstleisterin für beglaubigte elektronische Signaturen. Damit erfüllt Swisscom die hohen Anforderungen zur rechtsverbindlichen Identifikation, Authentifikation und Autorisierung einer Person in der Informatikwelt.

# Wichtiges in Kürze

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt		2005	2004
<b>Swisscom-Gruppe</b>			
Nettoumsatz		9 732	10 057
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		4 171	4 388
in % Nettoumsatz		42,9	43,6
Betriebsergebnis (EBIT)		2 777	2 695
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		2 337	2 191
Reingewinn		2 346	1 948
Anteil Aktionäre Swisscom AG am Reingewinn		2 022	1 596
Eigenkapital		6 624	7 453
Eigenkapitalquote <sup>1</sup>	%	49,4	52,4
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen <sup>2</sup>	Anzahl	16 088	15 477
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen <sup>3</sup>	Anzahl	15 455	15 664
Umsatz pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	630	642
EBITDA pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	270	280
Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit		3 432	4 066
Equity Free Cash Flow <sup>4</sup>		2 203	2 913
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen		1 087	1 136
Nettofinanzmittel <sup>5</sup>		1 765	2 518
<b>Swisscom AG</b>			
Reingewinn		1 940	2 399
Eigenkapital		5 661	6 584
Ausschüttbare Reserven		3 586	4 503
Dividende		907 <sup>*</sup>	861
<b>Angaben pro Titel</b>			
Nominalwert pro Aktie am Bilanzstichtag	CHF	1,0	1,0
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	Mio. Stück	59,836	64,716
Börsenkurse	CHF	470,00/	438,50/
(höchst/tiefst)	CHF	399,25	367,00
Börsenkurs am Bilanzstichtag	CHF	414,75	448,00
Reingewinn	CHF	33,79	24,66
Eigenkapital	CHF	100,29	104,92
Bruttodividende	CHF	16,00 <sup>*</sup>	14,00
Ausschüttungsquote <sup>6</sup>	%	47,35 <sup>*</sup>	56,77
Börsenkapitalisierung am Bilanzstichtag <sup>7</sup>		23 523	27 543

\* Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

<sup>1</sup> Eigenkapital in % des Gesamtkapitals.

<sup>2</sup> Am 31. Dezember 2005 sind 512 Vollzeitstellen (Vorjahr 475 Vollzeitstellen) von Worklink nicht berücksichtigt.

<sup>3</sup> 2005 sind 498 Vollzeitstellen (Vorjahr 433 Vollzeitstellen) von Worklink nicht berücksichtigt. Siehe Erläuterung 9 im Anhang zur Konzernrechnung.

<sup>4</sup> Definition Equity Free Cash Flow: Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit, Einnahmen und Ausgaben aus Käufen und Verkäufen von Beteiligungen abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen, Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) und Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre.

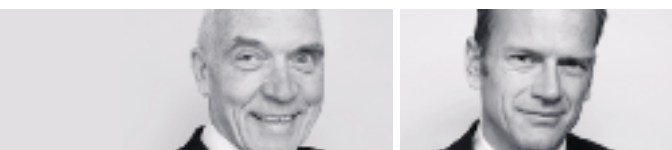
<sup>5</sup> Definition Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel): Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) abzüglich flüssige Mittel, kurzfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) sowie Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen.

<sup>6</sup> Bruttodividende in % des Reingewinns pro Aktie.

<sup>7</sup> Börsenkurs am Bilanzstichtag multipliziert mit Anzahl ausstehender Aktien am Bilanzstichtag.



# Leistung und Kompetenz – Überblick 2005



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Reise von Swisscom durch das Jahr 2005 erwies sich als anspruchsvoll. Im Wettbewerb mit mehr als 300 nationalen und internationalen Konkurrenten haben wir uns erneut gut behauptet, unsere Marktanteile insgesamt gehalten und den Reingewinn um 26,7 Prozent auf über CHF 2 Mia. gesteigert. Der Umsatz und das operative Ergebnis (EBITDA) entwickelten sich leicht rückläufig – im Wesentlichen eine Folge von zwei einmaligen Effekten: dem Verkauf der International Carrier Services an Belgacom und den per 1. Juni 2005 gesenkten Mobile-Terminierungsgebühren im Umfang von insgesamt CHF 279 Mio. Dessen ungeachtet bleibt Swisscom ein solides, gesundes und höchst profitables Unternehmen: schuldenfrei und – im europäischen Branchenvergleich – mit einer der höchsten Wertschöpfungsraten pro Mitarbeitende(n).

Trotz rückläufigem Geschäft war 2005, bezogen auf die Position von Swisscom im Schweizer Markt, ein gutes Jahr: Hervorragend genutzte Dienstleistungen, die Präsenz im ganzen Land, die Innovationskraft und vor allem engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgten und sorgen dafür, dass Swisscom das Vertrauen ihrer Kundinnen und Kunden auch im Berichtsjahr nochmals deutlich festigen konnte. Wir betrachten diesen Vertrauensbeweis auch als Anerkennung für die Verbundenheit des Unternehmens mit der Gesellschaft und seiner Bedeutung als gewichtiger Wirtschaftsfaktor in der Schweiz.

Die Swisscom-Aktie büsste im Berichtsjahr 7,4 Prozent ein und blieb damit hinter der Entwicklung des DJ EU Stoxx Telekomindex zurück. Mit einer Rendite von 57,1 Prozent seit dem Börsengang weist die Aktie dennoch eine gute Performance auf. Seit 1998 schüttete Swisscom CHF 15,9 Mia. an ihre Aktionäre aus.



### Swisscom 2005: Mehrwert für Kunden

Zu unseren wichtigsten Leistungen im Berichtsjahr zählen wir den konsequenten Ausbau der Breitbandkommunikation, den Einsatz neuer Technologien mit grossem Kundennutzen in der Mobilkommunikation, den Erwerb des ungarischen Unternehmens Antenna Hungária sowie den Abschluss eines neuen Gesamtarbeitsvertrags und eines neuen Sozialplans mit den Sozialpartnern. Die Kunden haben vom Wettbewerb und unseren Anstrengungen auf der Kostenebene auch 2005 profitiert: Im Mobilfunk sank der durchschnittliche Minutenpreis um rund 10 Prozent und im Festnetz (ohne Internetverkehr) um 6,6 Prozent. Erfolge erzielten auch unsere beiden für Geschäftskunden tätigen Gruppengesellschaften: Durch den Abschluss neuer Verträge verzeichneten Swisscom IT Services und Swisscom Solutions 2005 im Projekt- und Outsourcinggeschäft einen Auftragseingang mit externen Kunden von rund CHF 600 Mio.

### Mobil ohne Grenzen

Der anhaltende Kundenwunsch, immer und überall erreichbar zu sein, hat Swisscom Mobile erlaubt, ihre Position im Markt auch 2005 zu stärken. Zwar ging der Umsatz wegen gesunkener Terminierungsgebühren und des Preiszerfalls zurück. Dank dem Gewinn von 373 000 neuen Kunden, effizientem Kostenmanagement, massiven Preissenkungen und der Einführung von neuen Preismodellen fährt Swisscom Mobile gleichwohl auf der Erfolgsstrasse. Im Geschäft mit neuen mobilen Datendiensten realisierte Swisscom Mobile im Berichtsjahr bereits einen Umsatz von CHF 173 Mio. Die im Februar preisgekrönte Weltneuheit «Mobile Unlimited» erwies sich bei den Geschäftskunden als äusserst beliebt: Der Dienst ermöglicht den unterbruchlosen Wechsel zwischen den verschiedenen Netzen. Auch auf dem Handy hat das Multimedia-Zeitalter begonnen: Mit TV goes Mobile haben Swisscom Mobile und Swisscom Broadcast in Bern einen Versuch mit dem neuen digitalen Standard DVB-H für Live-TV auf mobilen Endgeräten gestartet. Die Investitionen in die mobile Breitbandversorgung werden damit für Kundinnen und Kunden immer spürbarer.

### Die Kommunikationswelt wird breitbandig

Seit der Lancierung von ADSL im Jahr 2001 baute Swisscom Fixnet ein Breitbandgeschäft auf, das im Berichtsjahr bereits CHF 530 Mio. Umsatz generierte. Innert eines Jahres hat Swisscom Fixnet die Zahl der ADSL-Anschlüsse von 802 000 auf 1 098 000 gesteigert. 98 Prozent aller Schweizer Telefonanschlüsse sind bereits breitbandtauglich. In Europa kennt nur Schweden eine höhere Breitbanddurchdringung als die Schweiz. Auf dem Weg zur künftigen Multimedia-Anbieterin entwickelte Swisscom das Fernsehen übers Breitbandinternet weiter; ein im Dezember 2005 gestarteter interner Versuch testet die Massentauglichkeit des innovativen Produkts. Der Einstieg ins TV-Geschäft ist Teil der Strategie, Telefonie, Internet und Fernsehen als «Triple play» künftig aus einer Hand anzubieten. Unterstützt wird diese Absicht durch Nutzung der strategischen Beteiligung an der CT Cinetrade AG, einem Unternehmen mit langjähriger Erfahrung im Mediengeschäft, zu dessen Aktivitäten Pay-TV, Kinos und die Verwertung von Filmrechten gehören. Gemeinsam mit Cinetrade will Swisscom Fernsehen und Filme über ihre Breitbandinfrastruktur anbieten.

### Auslandstrategie: Kurswechsel

Konsequent unserer Strategie folgend, auch ausserhalb der Schweiz nach Möglichkeiten zur Wertsteigerung von Swisscom zu suchen, haben wir im Berichtsjahr erneut eine Vielzahl von Optionen geprüft und uns für den Kauf von Cesky Telecom und des irischen Marktführers Eircom engagiert – allerdings ohne zum Zug zu kommen. Im ersten Fall wurden wir überboten, im zweiten forderte der Bundesrat uns auf, grundsätzlich auf Beteiligungen an ausländischen Telekom-Unternehmen mit Grundversorgungsauftrag zu verzichten. Damit entzog er dem Verwaltungsrat ein wesentliches Element seiner bisherigen Auslandstrategie.

Die neuen, im Dezember vom Bundesrat verabschiedeten und bis 2009 geltenden strategischen Ziele des Bundes geben Swisscom genügend Raum für die Entwicklung des Unternehmenswerts. Der Erwerb von Beteiligungen im Ausland ist dann möglich, wenn er das Kerngeschäft von Swisscom im Inland unterstützt oder eine andere strategisch-industrielle Logik aufweist. Ausgehend von den strategischen Zielen des Bundes erarbeitet Swisscom bis im Frühjahr 2006 ihre neue Unternehmensstrategie. Geprüft werden namentlich Wachstumsoptionen im Schweizer Kerngeschäft und in verwandten Aktivitäten – aber auch solche auf internationaler Ebene. Ein besonderes Augenmerk gilt dem nationalen und internationalen Geschäftskundensegment.

Zur Stärkung des nationalen Geschäfts ging Swisscom im Berichtsjahr mehrere internationale Engagements ein oder entwickelte sie weiter. Eine Partnerschaft mit der britischen Vanco – einer weltweit tätigen Anbieterin von virtuellen Netzen – ermöglicht es Swisscom Solutions, die Bedürfnisse ihrer international ausgerichteten Kunden optimal zu erfüllen und die Marktposition zu stärken. Auch Swisscom Mobile hat einen internationalen Partner: Die Zusammenarbeit mit Vodafone erweist sich als zunehmend entscheidend bei der schnellen und kostenoptimierten Einführung von mobilen Diensten für ein immer anspruchsvolleres Publikum. In Ungarn erwarben wir das Broadcast-Unternehmen Antenna Hungária. Im Ausland sind wir sodann mit unserem WLAN-Anbieter Swisscom Eurospot vertreten. Die 100-Prozent-Tochter von Swisscom ist inzwischen in 14 europäischen Ländern tätig und versorgt Hotelgäste und Kongressteilnehmer an über 2200 Standorten mit drahtgebundenem und drahtlosem breitbandigem Internet. Im Berichtsjahr haben wir ausserdem unser internationales Festnetzgeschäft in ein Joint Venture mit Belgacom eingebracht.

### **Swisscom im Dienst der Informationsgesellschaft Schweiz**

Swisscom ist vor allem ein Schweizer Unternehmen und will ihre führende Position im Inland behaupten. Der Schweizer Markt zeichnete sich im Berichtsjahr durch eine hohe Reife und intensiven Wettbewerb aus. Die Swisscom-Gruppenesellschaften haben führende Positionen in ihren Segmenten; sie passen ihre Leistungsangebote laufend der Marktentwicklung an. Mit einem umfassenden Portfolio an Diensten und Produkten entwickeln wir ein integriertes Angebot, das die Bedürfnisse all unserer Kundengruppen – Privatkunden, KMU, grosse und internationale Unternehmen – im Büro, zu Hause und unterwegs abdeckt. Dazu verfügt Swisscom über eine flächendeckende Festnetz- und Mobilfunk-Breitbandinfrastruktur und betreibt Dienstplattformen für die unterschiedlichsten Anwendungen. Ausserhalb des klassischen Telekom-Marktes erbringen wir Dienstleistungen nach Mass in der Informatik, der Zahlungsabwicklung (Payment) sowie der Bild- und Tonübertragung (Broadcasting). Wir sorgen dafür, dass alle unsere Dienste gegen Missbrauch geschützt werden und die Kosten transparent sind. Damit ermöglichen wir den Unternehmen in der Schweiz eine substanziell verbesserte Produktivität und Innovationsfähigkeit. Und mit der Vernetzung aller Schulen ans Internet und der Initiative Swisscom Help Points setzen wir uns dafür ein, dass die Menschen in der Schweiz mit den aktuellen Kommunikationsmitteln umgehen können – ein wichtiger Beitrag zur Informationsgesellschaft Schweiz.

### **(Geschäfts-)Kundenmarkt im Wandel**

Angesichts des schnellen Technologiewandels und der zunehmenden Konvergenz überlegen sich die Geschäftskunden gut, wie und wann sie ihren Bedarf an neuen Kommunikationsmitteln und -lösungen am besten und günstigsten decken wollen. Immer intensiver spürt Swisscom überdies den Druck durch neue Technologien wie die Telefonie übers Internet (VoIP) und von Unternehmen, die ihr angestammtes Geschäft um die Telekommunikation erweitern. Schliesslich stellen die stetig sinkenden Preise grosse Herausforderungen an die Verbesserung von Produktions- und Dienstleistungsprozessen. Swisscom sucht auch nach neuen Wegen in der Distribution, wie die erfolgreiche Partnerschaft mit Migros für ein Handy-Angebot im Tiefpreisbereich aufzeigt.

Das Bedürfnis vieler Kunden nach breitbandigen und damit sehr leistungsfähigen und integrierten Diensten sowohl auf dem Mobilfunk- als auch auf dem Festnetz nimmt rasch zu. Dies wird die Konvergenz von Netzen, Diensten und Endgeräten weiter beschleunigen.

### **Verlässliche Sozialpartnerin, auch unter Kostendruck**

Trotz starkem Kostendruck, konsequenter Kostendisziplin und den Anstrengungen, die Effizienz stetig zu steigern, bleibt Swisscom eine attraktive und faire Arbeitgeberin. Das Unternehmen bot Ende 2005 in der Schweiz 15 199 Vollzeitstellen an, 278 weniger als im Vorjahr. Alle vom Stellenabbau betroffenen Mitarbeitenden haben Anspruch auf den sehr gut ausgebauten Sozialplan. In seiner neuen, seit dem 1. Januar 2006 geltende Ausgestaltung setzt er vermehrt auf individualisierte Lösungen für den Fall, dass Mitarbeitende ihren Arbeitsplatz bei Swisscom wegen des Stellenabbaus verlieren. Als Folge von Firmenkäufen in der Schweiz und des Erwerbs des ungarischen Broadcastunternehmens Antenna Hungaria stieg der gesamte Stellenbestand von Swisscom von 15 477 auf 16 088. Im Berichtsjahr fanden 1700 Personen aus dem Schweizer Arbeitsmarkt bei Swisscom eine Stelle.

Mit dem Abschluss eines neuen Gesamtarbeitsvertrags (GAV) auf Anfang 2006 bekräftigt Swisscom ihren Willen, weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin zu sein. Verantwortungsvolles Handeln haben wir auch bei der Revision des Reglements der Pensionskasse comPlan auf den 1. Januar 2006 bewiesen: Swisscom hat im Stiftungsrat die Überführung aller Mitglieder ins Duoprimat angeregt, um unberechenbare Risiken für die Zukunft auszuschalten. Beide Vertragswerke sind in guter Zusammenarbeit mit unseren Sozialpartnern entstanden.

Swisscom ist eine der grössten Lernfirmen der Schweiz: Derzeit erhalten über 850 Jugendliche bei Swisscom ihre Grundausbildung; das sind rund sechs Prozent aller Mitarbeitenden. Damit liegt Swisscom wesentlich über dem Mittel vergleichbarer Betriebe.

#### **Risiken: erkennen und beseitigen**

Für unsere Arbeit haben wir neben den strategischen Zielen des Bundesrats gesetzliche Vorgaben zu beachten. Vorab der Ausbau der Regulierung birgt Risiken für Swisscom. Die Revisionen des Fernmeldegesetzes (FMG) und des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) waren Ende 2005 noch nicht abgeschlossen. Swisscom wandte sich gegen eine umfassende technologieneutrale Regulierung des Netzzugangs, könnte sich aber mit einer Entbündelung der letzten Meile auf dem Kupferkabel des Hausanschlusses als politischen Kompromiss abfinden.

#### **Innovative Antworten**

Preiszerfall, Konkurrenz durch neue Technologien wie die Internet-Telefonie und der anhaltende Widerstand gegen den Ausbau der Infrastruktur von Swisscom Mobile sind weitere Risiken für unser Geschäft. Diesen begegnen wir, indem wir auf allen Ebenen möglichst vorausschauend handeln. Swisscom Innovations hat die Aufgabe, technologische Trends systematisch auf ihre Bedeutung für die Gruppe und ihre Gesellschaften zu untersuchen, technische und betriebswirtschaftliche Innovationen voranzutreiben und neue Geschäftsmöglichkeiten zu entwickeln. Von grosser Bedeutung ist die Beobachtung von Kundengewohnheiten: So erkennen wir Trends für die Integration und die Anwendung neuer Technologien.

### **Verantwortungsvoll die Zukunft gestalten**

Swisscom nimmt auf vielen Ebenen Verantwortung wahr. Sie tut dies beispielsweise mit hohen Investitionen in die schweizerische Wirtschaft und mit ihren verschiedenen Engagements für die Öffentlichkeit. Die Summe der Aufwendungen für die Informationsgesellschaft Schweiz und via Sponsoring in den Sport, in die Kultur, in Wirtschaftsanklässe und in sozial tätige Stiftungen beläuft sich auf rund zwei Prozent des Unternehmensgewinns. Swisscom wirtschaftet nachhaltig – auf personeller, finanzieller, ökologischer und gesamtgesellschaftlicher Ebene. Beschrieben finden sich diese Tätigkeiten im Kapitel «Unser Gewissen».

Auch in der Corporate Governance, unseren Führungsprinzipien, wollen wir Vorbild sein. Die Offenlegung von Bezügen der Führungsgremien und -personen gehört für uns ebenso längst zum Standard wie die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben im Finanz- und Sicherheitsbereich. Die Anstrengungen um Nachhaltigkeit und unsere Corporate Governance finden in verschiedenen Aktien-Indizes wie im Dow-Jones-Sustainability-Index oder im englischen FTSE4Good-Index ihren positiven Niederschlag.

### **Danke!**

Wir haben 2005 erneut viel erreicht. Dies macht uns stolz auf unsere Leistung und dankbar gegenüber Kunden und Aktionären. Sie beweisen uns Tag für Tag ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Besonderer Dank gebührt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In einem intensiven Jahr zeigten sie einmal mehr Einsatzbereitschaft, Professionalität und Kundenorientierung. Sie stellen sicher, dass die Kommunikation – das A und O einer wirtschaftlich auch in Zukunft fitten Schweiz – auf den modernsten Netzen mit den aktuellsten Produkten und Dienstleistungen funktioniert.

Danken möchten wir ganz speziell dem im Januar 2006 als CEO zurückgetretenen Jens Alder. Er hat Swisscom während sechs Jahren erfolgreich geleitet, das Unternehmen konsequent auf die Kunden ausgerichtet und dessen Effizienz beharrlich gesteigert. Von seiner klaren, gradlinigen Führung, seiner Überzeugungskraft und seiner Sozialkompetenz hat Swisscom enorm profitiert. Jens Alder hat in einer bewegten Zeit für Swisscom Ausserordentliches geleistet.

### **Und 2006?**


Im laufenden Jahr werden wichtige Weichen für die Zukunft von Swisscom gestellt. Ende Januar 2006 sandte der Bundesrat eine Vorlage für die vollständige Abgabe der Bundesbeteiligung an Swisscom in die Vernehmlassung. Aus unternehmerischer Sicht stehen wir der Abgabe der Bundesmehrheit grundsätzlich positiv gegenüber. Die vom Bundesrat zur Diskussion gestellten flankierenden Massnahmen dürfen indessen Swisscom keinen Schaden zufügen. Von grosser Bedeutung für Swisscom wird sein, dass die Umsetzung des Vorhabens zu einem stabilen, langfristig orientierten Aktionariat führt.

Ungeachtet der Entwicklung der Diskussion um die Abgabe der Bundesmehrheit wird sich Swisscom selbstverständlich für die Grundversorgungskonzession ab 2008 bewerben, um in gewohnter Qualität noch leistungsfähigere Grunddienste für alle Einwohnerinnen und Einwohner in der Schweiz anzubieten.

Im operativen Geschäft erwarten wir 2006 einen weiterhin aggressiven Wettbewerb mit anhaltenden Preiskämpfen und einem verstärkten Technologiewettbewerb. Swisscom arbeitet laufend an schlanken Abläufen und Prozessen. Die daraus entstehenden Kostenvorteile wird sie an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben. Dank neuer Produkte und Dienste dürften wir unseren Umsatz im Mobilfunk halten. Im Festnetz wird er erneut leicht rückläufig sein. Wir rechnen mit einem konsolidierten Umsatz von rund CHF 9,5 Mia. und einem Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von etwa CHF 4,0 Mia. Die Investitionen werden bei rund CHF 1,4 Mia liegen.

2006 wollen wir einen Meilenstein setzen auf unserem Weg zur Multimedia-Anbieterin. Unsere Kundinnen und Kunden dürfen sich freuen auf die Integration von Kommunikations- und Unterhaltungsdiensten, eine einzige sichere, benutzerfreundliche Plattform für alle persönlichen und geschäftlichen Daten sowie auf multimediale Inhalte.

Mit freundlichen Grüßen

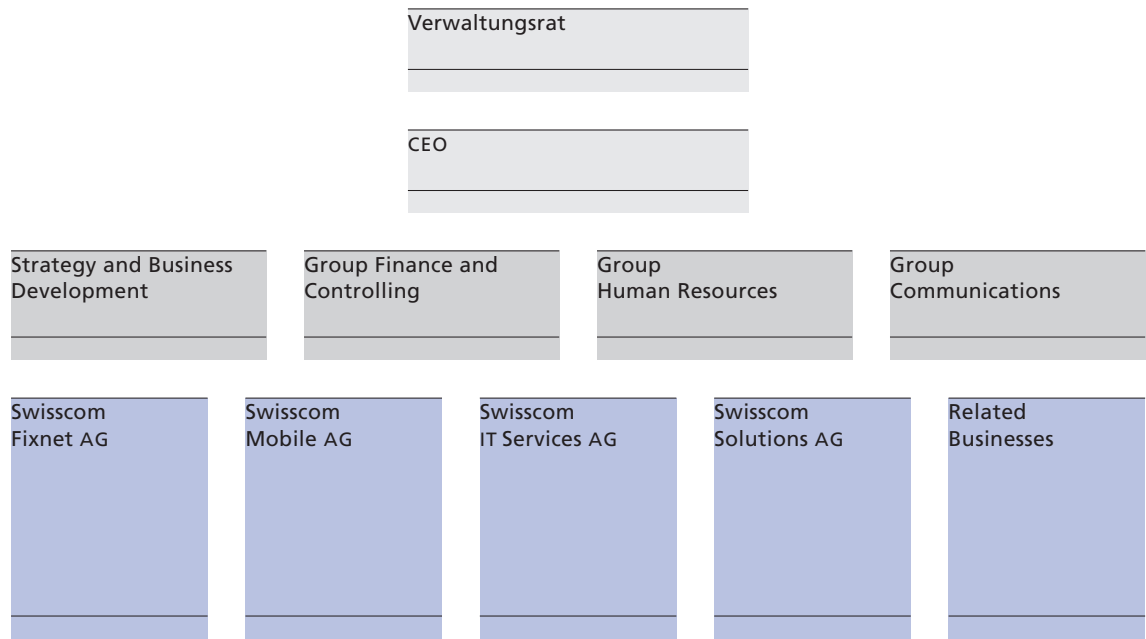


Markus Rauh  
Präsident des Verwaltungsrates  
der Swisscom AG



Carsten Schloter  
CEO der Swisscom AG

# Unternehmensstruktur Swisscom Gruppe



Stand 31. Dezember 2005

- Group-Headquarters-Funktionen
- Gruppengesellschaften

Verwaltungsrat  
Worblaufen  
Mittwoch, 18. Januar 2006

Jacqueline Françoise Demierre  
Personalvertreterin  
um 11.22 Uhr



Markus Rauh  
Präsident  
um 17.30 Uhr



Richard Roy  
um 09.03 Uhr



Michel Gobet  
Personalvertreter  
um 16.21 Uhr



Torsten G. Kreindl  
um 08.56 Uhr



Anton Scherrer  
Vizepräsident  
um 13.19 Uhr



Fides P. Baldesberger  
um 17.22 Uhr



Felix Rosenberg  
Staatsvertreter  
um 08.15 Uhr



Othmar Vock  
um 09.37 Uhr



Alfred Bissegger  
Sekretär  
um 17.30 Uhr

**2005 aus dem Verwaltungsrat  
ausgetreten sind:**

Helmut Woelki (per 26. April 2005)  
Peter Küpfer (per 26. April 2005)  
André Richoz (per 26. April 2005)

**2005 in den Verwaltungsrat  
eingetreten sind:**

Fides P. Baldesberger (per 26. April 2005)  
Anton Scherrer (per 26. April 2005)  
Othmar Vock (per 26. April 2005)

Gruppenleitung  
Worblaufen  
Dienstag, 13. Dezember 2005

Michael Shipton  
CEO Swisscom IT Services AG  
um 16.21 Uhr



Stefan Nünlist  
CCO (Chief Communication Officer)  
um 11.22 Uhr



Jürg Röcheli  
CEO Related Businesses  
um 08.56 Uhr



Christoph Brand  
CSO (Chief Strategy Officer)  
um 09.37 Uhr



Adrian Bult  
CEO Swisscom Fixnet AG  
um 13.19 Uhr

Jens Alder  
CEO Swisscom AG  
(bis 20. Januar 2006)  
um 14.08 Uhr



Carsten Schloter  
CEO Swisscom AG (seit 20. Januar 2006)  
CEO Swisscom Mobile AG  
um 17.22 Uhr



Günter Pfeiffer  
CPO (Chief Personnel Officer)  
um 08.15 Uhr



René Fischer  
CEO Swisscom Solutions AG  
(bis 8. März 2006)  
um 09.03 Uhr



Ueli Dietiker  
CFO (Chief Financial Officer)  
und stv. CEO Swisscom AG  
um 17.30 Uhr

**Seit Januar 2005 aus der Gruppenleitung  
ausgetreten sind:**

Urs Stahlberger (per 31. Dezember 2005)  
Jens Alder (per 20. Januar 2006)  
René Fischer (per 8. März 2006)

**Seit Januar 2005 in die Gruppenleitung  
eingetreten sind:**

Christoph Brand (per 1. Juli 2005)  
Mario Rossi (per 8. März 2006)  
Urs Schaeppli (per 8. März 2006)

## Wesentliche Beteiligungen

### international

Swisscom Eurospot AG	100 %
Antenna Hungária	100 %
Belgacom International Carrier Services	28 %

### national

Swisscom Broadcast AG	100 %
Swisscom Fixnet AG	100 %
Swisscom Immobilien AG	100 %
Swisscom IT Services AG	100 %
Swisscom Solutions AG	100 %
Swisscom Mobile AG	75 %
Swisscom Directories AG	51 %
Accarda AG	100 %
Billag AG	100 %
cablex AG	100 %
PersPec AG	100 %
Medipa Abrechnungskasse AG	99 %
Infonet (Schweiz) AG	90 %
Tele Rätia	90 %
SICAP AG	75 %
PubliDirect Holding AG	49 %
CT Cinetrade AG	49 %
Worklink AG	40 %

Stand: 31. Dezember 2005



# Swisscom Fixnet – auf dem Weg zur Multimedia-Anbieterin

Das Berichtsjahr stand bei Swisscom Fixnet im Zeichen des markanten Ausbaus des Breitbandnetzes und der Vorbereitung zum Start fürs Internet-Fernsehen. Die grösste Gruppengesellschaft der Swisscom AG ist auf dem Weg, eine Multimedia-Anbieterin zu werden. 2005 erarbeitete Swisscom Fixnet mit ihren 7118 Mitarbeitenden einen Umsatz von CHF 5,3 Mia. und ein Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von CHF 2,1 Mia.

Swisscom Fixnet	2005	2004
Nettoumsatz •	5 308	5 715
EBITDA ••	2 091	2 170
Anzahl Mitarbeitende	7 118	7 500

- In CHF Mio.
- Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, in Millionen Franken

Im Festnetzgeschäft hat sich der Kampf um Marktanteile nochmals verschärft, die Preise sind erneut gesunken und die Erwartungen von Kundinnen und Kunden gestiegen. Vor diesem Hintergrund setzte Swisscom Fixnet auf Kundenzufriedenheit, das breite Netzangebot und einfache, verständliche Produkte. 2,9 Millionen Privatkunden, 289 000 Unternehmen kleinerer und mittlerer Grösse (KMU) und 100 Wiederverkäufer (Wholesaler) sind Abnehmer der Netz- und Kommunikationsdienstleistungen von Swisscom Fixnet.

Festnetz- und Mobilkommunikation sowie Internet und Fernsehen wachsen immer schneller zusammen. Diese Entwicklung verlangt nach hohen Bandbreiten. Mit Investitionen von jährlich CHF 400 bis 500 Mio. unterhält Swisscom Fixnet nicht nur ihr Netz, sondern baut es für neue Bedürfnisse laufend aus – eine Investition auch für die künftige Verbreitung von Inhalten. Inzwischen ist das gegen vier Millionen Anschlüsse umfassende Festnetz für 98 Prozent aller Kunden ADSL-fähig, womit die Schweiz weltweit einen Spitzenplatz belegt.

## Fixnet Wholesale: Auf dem Weg zum Netz von morgen

Swisscom Fixnet Wholesale sorgt für den sicheren Netzbetrieb und unterhält eine moderne, zuverlässige Infrastruktur. Das Profitcenter betreibt alle festnetzbasieren Dienste; seine Netzleistungen bietet es auch Dritten an. Zu seinen Kunden zählen rund hundert Telekom-Unternehmen in der Schweiz. Die Angebotspalette umfasst die regulierten Interkonnectionsdienste in der Sprachkommunikation sowie Daten-, Mietleitungs- und Breitbanddienste. Laufend passt Swisscom Fixnet ihre Netz-Plattformen und Produktionsinfrastrukturen den Marktgegebenheiten an. 2005 investierte sie rund CHF 390 Mio. in die Sicherheit und Effizienz der Sprachinfrastruktur.

Der Vertrieb von Breitbandanschlüssen entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Im August registrierte Swisscom Fixnet Wholesale die millionste ADSL-Bestellung. Ende 2005 waren 1 098 000 ADSL-Anschlüsse geschaltet. Dies entspricht einer Zunahme von 36,9 Prozent innerhalb eines Jahres. Die Zahl der analogen Anschlüsse sank auf 2,9 Millionen (-2,8 Prozent), jene der ISDN-Anschlüsse auf 0,9 Millionen (-2,6 Prozent).

### Grundversorgung: Leistungen für die Informationsgesellschaft

Kernstück der Grundversorgung ist die flächendeckende Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit einem analogen oder digitalen Netzzugang. Die heutige Grundversorgungskonzession läuft Ende 2007 aus. Swisscom Fixnet ist bereit, die Grundversorgung auch künftig zu übernehmen, sofern ihr dadurch kein Nachteil in der technologischen Weiterentwicklung oder im Wettbewerb mit den anderen Telekom-Unternehmen entsteht. Sie setzt sich deshalb für eine wettbewerbs- und technologie neutrale Grundversorgung ab 2008 ein.

Too many cooks spoil the broth

### Regulierung und letzte Meile

Stimmen die eidgenössischen Räte 2006 der vorliegenden Gesetzesvorlage zu, wird mit dem revidierten Fernmeldegesetz die letzte Meile geöffnet. Andere Telekom-Anbieter sollen neben dem vollständig entbündelten Zugang zum Teilnehmeranschluss (Full Access), dem Zugang zu Kabelkanalisationen und Mietleitungen auch den schnellen Bitstromzugang fürs Internet erhalten sowie die Möglichkeit, den Teilnehmeranschluss selber in Rechnung zu stellen. Die Entbündelungsformen beschränken sich auf das Kupferkabel.

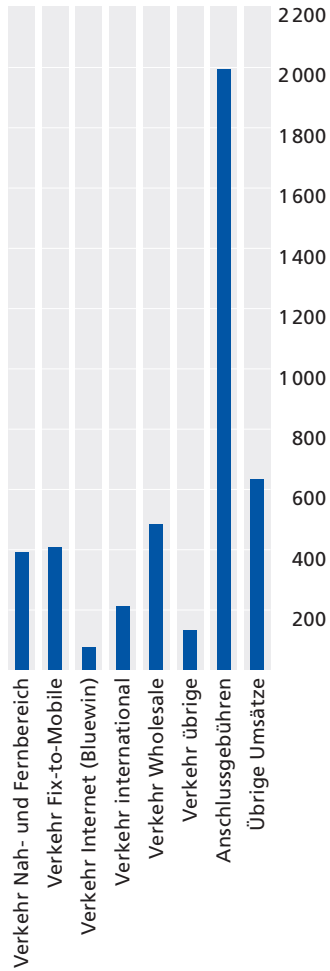
### Mit neuen Angeboten gegen die Konkurrenz bestehen

Im Berichtsjahr vermochte Swisscom Fixnet ihre führende Position gegenüber der Konkurrenz in der Festnetztelefonie zu halten. Massgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatten die effiziente Marktbearbeitung, attraktive Preis- und Produktangebote sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung, die in einer permanent hohen Kundenzufriedenheit und grosser Loyalität der bestehenden Kunden ihre Bestätigung findet.

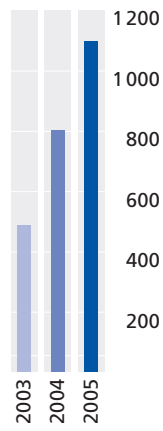
Grundversorgung	2005	2004
Anzahl Festnetzanschlüsse*	3,8 Mio.	3,9 Mio.
Anzahl Verkehrsminuten (nationaler Verkehr Fixnet)	7,6 Mia.	8,2 Mia.
Anzahl Dial-up-Internetverbindungen (Verbindungen zu Service Anbietern)	212 Mio.	300 Mio.
Anzahl öffentliche Sprechstellen	8 400	8 500
Durchschnittliche Reaktionszeit bei Auskunftsdienst	7,4 Sek.	7,9 Sek.
Anzahl Notrufe (112, 117, 118, 143, 144, 147)	3,3 Mio.	3 Mio.
Anzahl Anrufe auf Sehbehindertendienst	428 699	400 000
Anzahl Anrufe auf Hörbehindertendienst	79 355	85 000

\* 76,5% analog und 23,5% digital

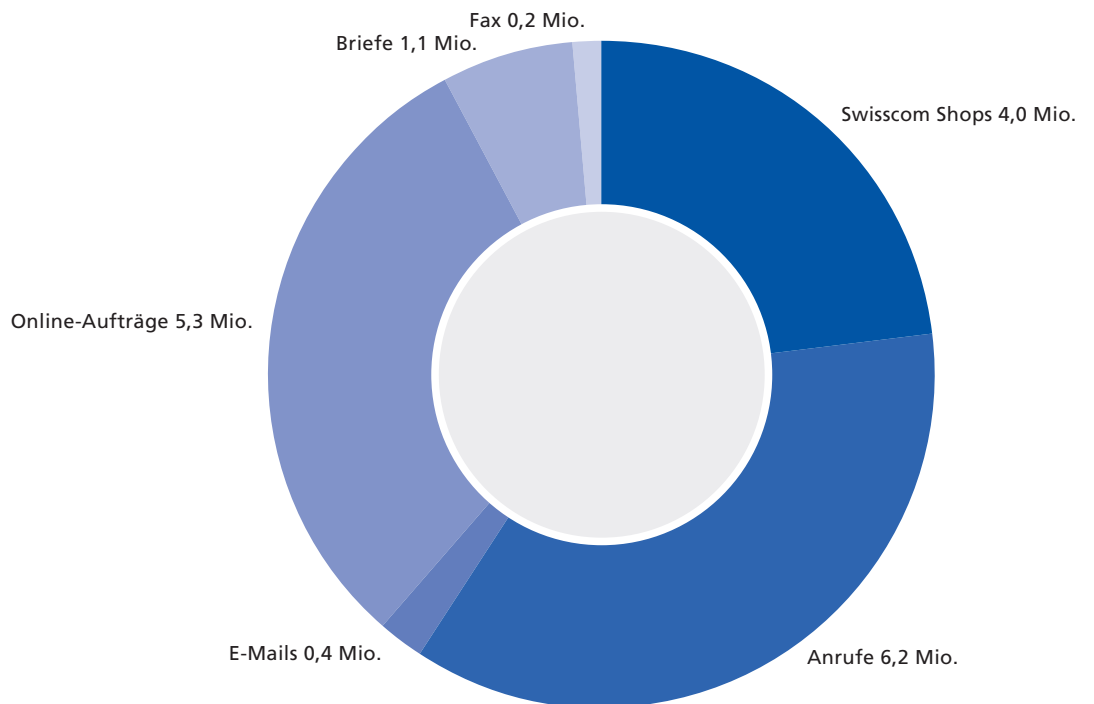
**Umsatzstruktur Fixnet**  
CHF Mio.



**ADSL-Anschlüsse Fixnet (inkl. Wholesale)**  
in Tausend



**Kontakte des Kundendienstes**  
Anzahl





Mitte Jahr führte Swisscom Fixnet die Rufnummererkennung auf dem analogen Netz und den SMS-Dienst auf dem Festnetz ein. Als besonderen Dienst liest Swisscom Fixnet Kunden, die kein SMS-fähiges Endgerät besitzen, die eingehenden SMS als Sprachnachrichten vor. Mit Bluewin Phone verfügt Swisscom Fixnet über ein hoch stehendes, mit vielen Zusatzfunktionen ausgestattetes Internet-Telefonieangebot für Privatkunden.

Die im November 2004 lancierten Halbp reisabonnemente sind für Swisscom Fixnet eine Erfolgsgeschichte: Ende 2005 hatten bereits 359 000 Kunden eines der Angebote abonniert. Bewährt hat sich auch ein Rabattmodell für kleinere und mittelgrosse Unternehmen, das die von den Kunden benutzten Dienste individuell berücksichtigt. Im August senkte Swisscom Fixnet die Preise für Anrufe vom Festnetz ins Netz von Swisscom Mobile um knapp 30 Prozent.

#### **Multimedia wird Realität: Erstes Bluewin TV-Angebot**

Swisscom Fixnet bietet ihre Dienstleistungen rund um das vernetzte Zuhause neu unter der Servicemarke Bluewin an. Mit ersten Produkten hat sich Bluewin als Multimedia-Anbieterin empfohlen: Der Bluewin-TV-300-Harddisc-Recorder bietet einen elektronischen Programmguide, Live-Pause und Fernprogrammierung via Internet und Handy; die Zuschauer bestimmen so über ihr eigenes Programm. Dank Bluewin Phone wird ausserdem das Telefonieren über den Breitbandanschluss möglich.

Die neue Angebotsstruktur von Bluewin unterscheidet zwischen dem Internetzugang und den Internetdiensten. Je nach Bedürfnis wählt der Kunde zwischen einem Zugang via Modem (Dial-up-) und einem ADSL-Zugang sowie zwischen den Service Packages Light, Classic oder Gold. Die Angebotspalette wurde im Sommer mit der Lancierung des Einsteigerangebots Bluewin ADSL 150 ideal ergänzt. Damit spricht Swisscom auch Gelegenheitssurfer an und fördert so den Wechsel vom Modemzugang auf ADSL konsequent. Die Zahl der Internetzugänge nahm um über 15 Prozent zu. Rund 700 000 Nutzer gelangten Ende 2005 per Breitband- und rund 410 000 per Schmalbandzugang ins Internet. Die Pageviews des Bluewin-Portals betragen 149 Millionen pro Monat (Dezember 2005).

#### **Swisscom Shops: Weitere Expansion und Innovation**

Dienstleistungen und Endgeräte verkauft Swisscom Fixnet online, über den Fachhandel, die Grossverteiler und die Swisscom Shops. Die Ladenkette von Swisscom wies im Berichtsjahr 72 Swisscom Shops und 19 Franchise-Shops auf. Die Mitarbeitenden in den Shops bedienten über vier Millionen Kunden. Die durchschnittliche Wartezeit lag wie im Vorjahr bei drei Minuten. Am 21. Mai 2005 öffneten sich in Baden die Türen zum ersten Kommunikations-Shop einer neuen Generation. Er verfügt über ein neues Design, eine übersichtliche Produkteinrichtung und wirkt hell und freundlich.

2005 erfolgten 5,3 Millionen Aufträgen via Swisscom Online-Shop. Dessen Umsatz wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 39 Prozent. 70 Prozent seiner Kunden bezahlten die bezogenen Leistungen sicher über die Festnetztelefonrechnung. Erneut stieg auch die Kundenzufriedenheit.

## Nahe bei den Kunden

Unvermindert beliebt sind die telefonischen Kundenanlaufstellen: 6,2 Millionen telefonische Kundenkontakte, davon über 2,8 Millionen Anrufe auf die Gratis-Hotline 0800 800 800, 1,5 Millionen Anrufe beim Kundendienst für Bluewin-Produkte und 800 000 Anrufe auf die Störungsnummer 175; dazu 1,7 Millionen schriftliche Anliegen (Fax, E-Mail, Brief) – dies die Nachfrage in Zahlen. Rascher Service war in der Unwetterperiode im August 2005 gefragt: Schnelle Auskunft über den Stand der Reparaturarbeiten, kostenlose Umleitungen und Ausleihe von Mobiltelefonen halfen während der Kommunikationsunterbrüche, kulantes Verhalten bei der Bewältigung im Nachhinein.

Gefordert waren die Kundenanlaufstellen insbesondere bei der Einführung von neuen Diensten und Produkten. So wurde zur Einführung von komplexeren Produkten wie Bluewin TV 300, DSL/VPN Professionell oder die Internet-Telefonie (Voice over IP) ein spezieller Beratungsservice aufgebaut. Der Kundendienst führte 2005 zudem ein zentrales Steuerungsinstrument ein, mit dessen Hilfe die verschiedenen Call Centers gleichmässiger ausgelastet werden. Damit liessen sich die Wartezeiten für die Kunden nochmals verkürzen.

Weiterhin rückläufig (–14 Prozent) waren die Anrufe auf die Auskunftsdienste, eine Folge der starken Konkurrenz und der vermehrten Substitution durch elektronische Quellen. Die bestehenden Nummern für die nationale (111) und internationale Auskunft (1151–1159) müssen Ende 2006 ausser Betrieb genommen und durch die Nummer 1811 ersetzt werden. Die Zahl der Telefonkonferenzen stieg im Berichtsjahr um acht Prozent. Mit der Einführung der internetunterstützten Conferencing-Services im ersten Quartal 2006 besteht für den Anwender neu die Möglichkeit, die Konferenzen selbstständig zu verwalten und zu begleiten. Weiter werden Instrumente zur Verfügung stehen, die es erlauben, während der Telefonkonferenz Präsentationen zu erstellen und gemeinsam Dokumente zu bearbeiten.

### **Payphone Services: Überall in der Schweiz**

Rund 8400 öffentliche Publifone (Telefonkabinen) sind ein wichtiger Bestandteil der Grundversorgung. Dazu kommen gegen 20 000 Publifone (Karten- und Münzgeräte), die an private Betreiber vermietet oder verkauft sind. Alle Geräte werden von Payphone Services gewartet. Swisscom Fixnet hält weiterhin einen Marktanteil von 60 Prozent bei den Prepaid-Karten, die sie mit Distributionspartnern an über 7000 Verkaufsstellen in der ganzen Schweiz vertreibt. Mit Dorado, dem Taxcard-Patiententelefon, bietet Swisscom Fixnet Spitälern sowie Alters- und Pflegeheimen eine Gesamtlösung für die Patiententelefonie.

### **cablex – nicht nur nach Unwettern gefragt**

cablex ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von Swisscom Fixnet. Sie ist im Netzbau und -unterhalt Hauptlieferantin von Swisscom Fixnet. 2005 gewann cablex mehrere Projekte in ihrem Kerngeschäft und baute ihre Tätigkeit im Drittmarkt weiter aus. An die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit kam cablex mit ihren 390 Mitarbeitenden während und nach der Unwetterkatastrophe im August 2005: Über mehrere Wochen standen gegen 150 Personen Tag und Nacht im Einsatz. Es galt, überschwemmte Zentralen trocken-zulegen und zerstörte Kabelkästen und beschädigte Kabel zu ersetzen und so die Funktionstüchtigkeit des Festnetzes in kürzester Zeit wieder herzustellen.

### **Das Telefonbuch: Ein Klassiker feiert Geburtstag**

Das Telefonbuch ist nach wie vor ein starker Umsatzträger von Directories, einer 51-Prozent-Tochter der Swisscom AG. Der Klassiker ist seit 125 Jahren im Markt. Trotz elektronischer Konkurrenz hat sich das Telefonbuch über all die Jahre behauptet – 70 Prozent der Schweizer Bevölkerung nutzen es regelmässig.

Die Adressdatenbank von Directories enthält mehr als sechs Millionen Privat- und Geschäftseinträge. Aus dieser Adressdatenbank – der eigentlichen Datenquelle – erstellt Directories qualitative Adressverzeichnisse: das klassische Telefonbuch, die CD-Roms telinfo und Directories CD, das tagesaktuelle Online-Verzeichnis Directories ETV sowie das Internetportal [www.directories.ch](http://www.directories.ch). Der Trend hin zu Online-Verzeichnissen hält an. Deshalb hat Directories ihr Internetportal mit den Internetverzeichnissen «Die Gelben und Weissen Seiten» einem Redesign unterzogen. Adressen lassen sich nun einfacher und schneller finden. Trotz der schwierigen Marktlage, die das Verzeichnisgeschäft auch 2005 nicht begünstigte, übertraf Directories bei stabilem Umsatz die Gewinnziele leicht und steigerte gleichzeitig die Rentabilität.

## Ausblick

Swisscom Fixnet wird 2006 die Breitbandkommunikation weiter ausbauen, unter anderem mit einer erheblichen Steigerung der Bandbreiten und dem Einsatz der neuen VDSL-Technologie. Das Unternehmen wird im laufenden Jahr massiv in den Netzbau investieren. Das neue Produkt Bluewin TV steht an der Schwelle zur Marktreife. Einen grossen Schritt in Richtung einheitliche Bedienung von Diensten im Fest- und Mobilfunknetz plant Swisscom Fixnet im April 2006: Der automatische Anrufbeantworter im Festnetz, die Combox Light, wird mit vereinfachter Menüführung und komfortabler Aufschaltung der Combox von Swisscom Mobile angeglichen. Das A und O für das Geschäft von Swisscom Fixnet sind auch 2006 die hohe Qualität von Netz, Produkten und Dienstleistungen, die Zuverlässigkeit sowie die Zufriedenheit und Loyalität von Kundinnen und Kunden.

## Glossar

### ISDN (Integrated Services Digital Network):

schmalbandiges, digitales Kommunikationsnetz, welches das Telefonnetz als Übertragungsmedium nutzt. Dank mehrerer Übertragungskanäle ist es möglich, über einen Telefonanschluss gleichzeitig mehrere Sprachverbindungen zu führen oder parallel zu einer Sprachverbindung auch Daten zu übertragen. Die Übertragungsrate beträgt 64 Kbit/s pro Kanal.

### Schmalband:

Verbindungen mit niedriger Übertragungsrate. Beispiel: ISDN.

### Breitbandtechnologie:

Nachfolge der Schmalbandtechnologie. Mehrere Kanäle werden auf demselben Medium übertragen, sodass mehr Daten transportiert werden können. Beispiele: ADSL, VDSL.

### Bandbreite:

auch Datenübertragungsrate genannt, bezeichnet die Datenmenge, die über ein bestimmtes Übertragungsmedium in einer bestimmten Zeit übermittelt werden kann (bit/s, Kbit/s, Mbit/s).

### DSL (Digital Subscriber Line):

Breitbandtechnologien, die es erlauben, übers Telefonnetz Daten mit hoher Übertragungsrate zu transportieren.

### ADSL (Asymmetric Digital Subscriber Line):

asymmetrische Breitbandtechnologie mit Übertragungsraten von 2000/100 Kbits/s bis 5000/300 Kbits/s. Asymmetrisch bedeutet, dass die Datenübertragungsraten in Sende- und Empfangsrichtung unterschiedlich sind.

### VDSL (Very High-Speed Digital Subscriber Line):

schnellste aller DSL-Technologien. Sie erlaubt Datenübertragungsraten bis zu 55 Mbit/s.

### Triple Play:

Angebot der drei Dienstleistungen Telefonie, Breitband-Internet und Fernsehen über den Telefonanschluss.

### VoIP (Voice over Internet Protocol):

Technologie, mittels welcher Sprache über ein Datennetzwerk übertragen wird. Die Sprachsignale werden digitalisiert und via Netzwerk als Daten übermittelt. So kann z.B. via Internet eine Telefonverbindung hergestellt werden.

# Swisscom Mobile – Marktposition erfolgreich ausgebaut

Trotz annähernd gesättigtem Markt und einem intensiven Wettbewerb hat Swisscom Mobile ihre Marktposition ausgebaut. Dies verdankt die Schweizer Marktführerin insbesondere der erfolgreichen Akquisition von Neukunden, der positiven Entwicklung des Datengeschäfts und der Einführung von innovativen Preismodellen (Liberty-Familie). Mit 2412 Mitarbeitenden erwirtschaftete Swisscom Mobile einen Umsatz von CHF 4,2 Mia.; das operative Betriebsergebnis (EBITDA) belief sich auf CHF 1,85 Milliarden. Die Kundenzahl stieg um 373 000 auf 4,28 Millionen.

Swisscom Mobile	2005	2004
Nettoumsatz *	4 168	4 356
EBITDA **	1 850	1 976
Anzahl Mitarbeitende	2 412	2 491

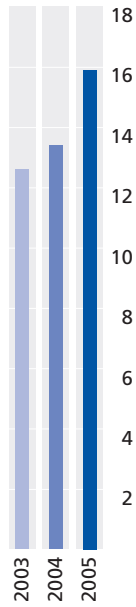
- In CHF Mio.
- Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, in CHF Mio.

Im Berichtsjahr gelang es Swisscom Mobile, ihre Position im Markt zu stärken und Marktanteile zu gewinnen. Die Erträge gingen zurück – eine Folge der Senkung der Terminierungsgebühren und des Preiszerfalls im Mobilfunkmarkt. Dank der erfolgreichen Neukundenakquisition, dem Wachstum im Datengeschäft, effizientem Kostenmanagement und der Einführung von neuen Preismodellen konnte Swisscom Mobile die Preissenkungen im Segment der Privatkunden vollumfänglich und jene der Terminierung teilweise kompensieren. Ohne die Senkung der Terminierungsgebühren hätte das Unternehmen auch 2005 ein Umsatzwachstum verzeichnet. Im laufenden Jahr wird die Senkung der Terminierungsgebühren erstmals über zwölf Monate wirksam sein.

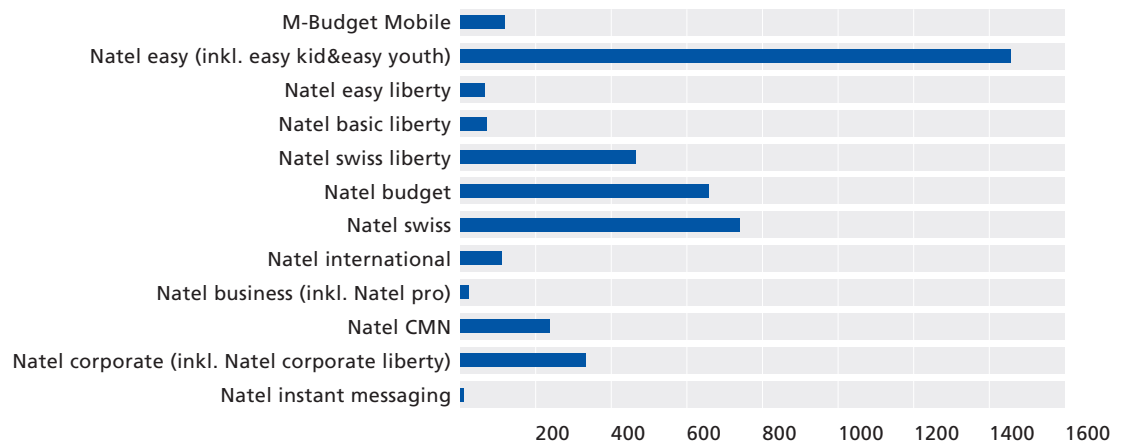
## Durchbruch im Datengeschäft

Das Datengeschäft, bestehend aus Datenverkehr, Inhalt und MMS, entwickelte sich im Berichtsjahr erfreulich. Der Datenumsatz (ohne SMS) betrug 2005 insgesamt CHF 173 Mio. oder CHF 3,10 pro Monat und Kunde – ein europäischer Höchstwert! Diesen Erfolg verdankt Swisscom Mobile insbesondere den innovativen Produkten, die auch international Standards setzten. So wurde im Februar die Mobile Unlimited PC Card am GSM World Congress in Cannes mit dem GSMA Award 2005 für die beste mobile Geschäftsanwendung ausgezeichnet. Der GSMA Award ist die bedeutendste Auszeichnung, die in der Mobilfunkbranche vergeben wird. Im Juni wurde das mobile Breitbandnetz um den Standard EDGE erweitert. Dabei ergänzen sich UMTS und EDGE. Während UMTS in den Ballungsgebieten für schnelle Datenverbindungen sorgt, übernimmt EDGE diese Funktion etwas langsamer, dafür aber flächendeckend. Die Investitionen ins Datennetz machen sich bezahlt. Sie ermöglichen es Swisscom Mobile, ihren Kunden fortschrittliche breitbandbasierte Dienste anzubieten. Ende 2005 hatten 70 000 Kunden Geräte im Einsatz, mit denen sie via UMTS Live-TV, Replay-TV oder Videotelefonie nutzen können. Hinzu kommen 24 400 Anwender von Mobile Unlimited.

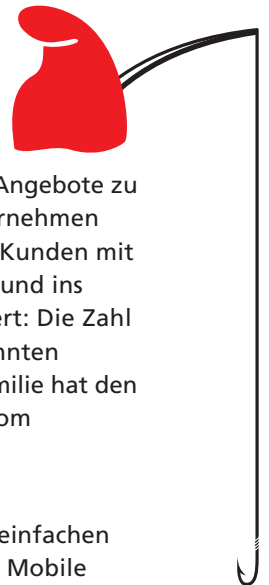
**Umsatzanteil des Datenverkehrs  
in Prozent**



**Kunden nach Produkten  
in Tausend**



Qui dort ne prend pas de poisson.



### **Liberty: Ein Preisplan stimuliert die Nutzung**

Mit den Liberty-Preismodellen ist es Swisscom Mobile gelungen, transparente Angebote zu schaffen, welche die Kunden begeistern, die Nutzung erhöhen und das Unternehmen im Markt langfristig gut positionieren. Ende Jahr telefonierten rund 635 000 Kunden mit Produkten der Liberty-Familie. Bei den Verbindungen auf dem eigenen Netz und ins Festnetz ist gut sichtbar, wie sehr das neue Preismodell die Nutzung stimuliert: Die Zahl der Gespräche stieg um acht Prozent. Auch die anderen Liberty-Produkte konnten am Markt erfolgreich eingeführt werden. Fazit: Die Einführung der Liberty-Familie hat den Umsatz und das Ergebnis zwar belastet, die Wettbewerbsposition von Swisscom Mobile hingegen deutlich gefestigt.

### **M-Budget Mobile**

Im Berichtsjahr ist Swisscom Mobile in den neu entstehenden Markt mit den einfachen und günstigen Produkten (No Frills) eingestiegen. Unter der Marke Swisscom Mobile hätte sich ein Billigangebot nicht erfolgreich lancieren lassen. Denn die Marke Swisscom steht für Innovation und eine führende Qualitäts- und Marktleistung, während im No-Frills-Geschäft langfristig nur starke Marken erfolgreich sein können, die Einfachheit, Transparenz und den günstigsten Preis kombinieren. Die Migros mit ihrer Marke M-Budget ist für Swisscom Mobile die beste Partnerin. M-Budget steht für gute Qualität zum günstigsten Preis; die Marke Migros genießt in der Schweiz grosse Akzeptanz und Glaubwürdigkeit. Mit M-Budget und dem flächendeckenden Vertriebsnetz der Migros ist Swisscom Mobile ausgezeichnet positioniert. Am Jahresende zählte M-Budget Mobile 117 000 Kunden.

### **Führend bei der Kundenzufriedenheit**

Im Mai 2005 registrierte Swisscom Mobile den viermillionsten Kunden; Ende 2005 telefonierten 4,28 Millionen Personen mit Swisscom Mobile. Davon waren 1,64 Millionen Prepaid- und über 700 000 Vodafone-live!-Kunden. Trotz der Abschaltung von nicht registrierten Kunden im Zusammenhang mit der Einführung der Registrierungspflicht ist die Anzahl der Prepaidkunden im Jahr 2005 gestiegen. Im Berichtsjahr vermochte Swisscom Mobile ihre führende Position in der Kundenzufriedenheit auszubauen. Diese wird mehrmals jährlich gemessen und erreichte Ende 2005 eine Rekordmarke. Die Zahl der Kunden, die zu Mitbewerbern wechselten, blieb signifikant niedrig. Die Kündigungsrate von 8,9 Prozent bei Postpaid entspricht einem internationalen Bestwert. Dies manifestiert die starke Verbundenheit der Kunden zur Marke Swisscom.

### **Widerstand gegen Netzausbau**

Swisscom Mobile baute im Berichtsjahr ihr UMTS-Netz weiter aus. Diese Fortschritte sind wichtig, um den Leistungsauftrag und die Kundenerwartungen erfüllen zu können. UMTS sichert die Kontinuität der Mobilkommunikation und ermöglicht mobiles ADSL. Allerdings stiess der Ausbau des UMTS-Netzes mitunter auf erheblichen Widerstand: Unter öffentlichem Druck stehend, sprachen verschiedene Gemeinden generelle Moratorien aus oder trachteten danach, durch Ergänzungen und Änderungen in ihren Baureglementen und Zonenplänen den Bau von Kommunikationsanlagen zu verhindern. Für Swisscom Mobile verteuern solche Massnahmen den notwendigen Netzausbau massiv und sie gefährden die Qualität der Mobilfunkversorgung.

### **Vodafone – wichtiger strategischer Partner**

Vodafone Plc ist mit 25 Prozent am Aktienkapital von Swisscom Mobile beteiligt. Der Vertrieb von Vodafone-Produkten durch Swisscom Mobile ist einer der grossen Vorteile dieser strategischen Partnerschaft. Ausserdem profitiert Swisscom Mobile von beträchtlichen Skaleneffekten in der Beschaffung von Infrastrukturleistungen und Endgeräten sowie bei der Terminierung von internationalen Gesprächen. Rund 750 000 Kunden nutzen inzwischen ein von Swisscom Mobile vertriebenes Vodafone-Gerät.

### **Ausblick**

2006 will Swisscom Mobile ihre Marktanteile verteidigen und in gewissen Kundensegmenten gezielt ausbauen. Das Unternehmen wird weiter konsequent und systematisch in die Netz- und Dateninfrastruktur investieren, aber auch in die Verbesserung bestehender und die Einführung neuer Produkte sowie in einen herausragenden Kundenservice. Die bestehenden Technologien GPRS, EDGE, UMTS und WLAN werden um den neuen Standard HSDPA erweitert. Damit stehen dem Anwender erstmals Bandbreiten zur Verfügung, die er bisher nur mit ADSL am Festnetz-PC nutzen konnte. Swisscom Mobile rechnet damit, dass sich die Preisspirale im laufenden Jahr weiter dreht. Der Wettbewerb namentlich bei den einfachen und günstigen Angeboten dürfte erneut zunehmen. Mit neuen Produkten wie Wireless Broadband, Wireless Office und dem Ausbau von Vodafone Live! wird Swisscom Mobile ihre Innovationskraft unter Beweis stellen.



**GSM (Global System for Mobile Communications):**

digitaler Mobilfunk-Standard, der neben der Sprach- und Datenübertragung auch Dienste wie SMS und Verbindungen vom und ins Ausland (internationales Roaming) ermöglicht.

**GPRS (General Packet Radio Services):**

vergrössert die Übertragungsrate in GSM-Mobilfunk-Netzen stark. Mit GPRS lassen sich derzeit Übertragungsgeschwindigkeiten von 30 bis 40 Kbit/s erreichen. GPRS ist ideal für WAP-Services (Abruf von Internetinhalten via Mobiltelefon), Unterhaltungsangebote sowie für den E-Mail-Verkehr.

**UMTS (Universal Mobile Telecommunications System):**

Weiterentwicklung von GSM. UMTS versorgt komplementär zu GSM und Public Wireless LAN Ballungsgebiete mit Mobilkommunikation. Die Datenübertragungen erreichen Geschwindigkeiten von bis zu 384 Kbit/s, was zum Beispiel die Übermittlung von kurzen Videos ermöglicht.

**PWLAN (Public Wireless Local Area Network):**

basiert auf mehreren drahtlosen Übertragungstechniken für den Datenzugriff. Voraussetzung für die Nutzer sind ein Laptop oder Pocket PC, eine WLAN-Karte sowie ein Zugang über Swisscom Mobile in der Schweiz oder Swisscom Eurospot in Westeuropa. Übertragungskapazität: bis zu 2 Mbit/s.

**EDGE (Enhanced Data Rates for GSM Evolution):**

ermöglicht höhere Datengeschwindigkeiten auf Basis des GSM-Standards. Statt der im GSM-Netz heute verfügbaren Datenraten von maximal 14,4 Kbit/s erreicht EDGE durch verbesserte Codierung bis zu 48 Kbit/s pro Kanal.

**HSDPA (High Speed Downlink Packet Access):**

Weiterentwicklung des Mobilfunkstandards UMTS. HSDPA ermöglicht noch schnellere Übertragungsraten für grosse Datenmengen und wird den mobilen Zugang ins Internet stark beschleunigen.

# Swisscom Solutions – Lösungen für Geschäftskunden

2005 konnte Swisscom Solutions mit neuen Partnerschaften ihre Marktposition festigen und steigern. Das Geschäft litt unter dem anhaltenden Preisdruck und der Konkurrenz aus dem In- und Ausland. Der Umsatz sank um 11,8 Prozent auf CHF 1,27 Mia., der EBITDA um CHF 59 Mio. auf CHF 74 Mio. (-44,4 Prozent).

Swisscom Solutions	2005	2004
Nettoumsatz *	1 268	1 437
EBITDA **	74	133
Anzahl Mitarbeitende	1 795	1 858

- \* In CHF Mio.
- \*\* Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, in CHF Mio.

Swisscom Solutions mit seinen 1795 Mitarbeitenden ging per 1. Januar 2005 aus der Fusion der beiden Gruppengesellschaften Swisscom Enterprise Solutions AG und Swisscom System AG hervor. Kerngeschäft des neu entstandenen Unternehmens ist das Angebot für traditionelle und IP-basierte Sprach- und Datenkommunikationssysteme, das Management von Kommunikationsinfrastrukturen und die Planung, der Bau und der Betrieb von umfassenden Kommunikationslösungen.

Im Geschäftsjahr 2005 betreute Swisscom Solutions rund 4600 Geschäftskunden mit komplexen Lösungsbedürfnissen in den Bereichen Inhouse Services, Telefonie, Internet und Datenaustausch. Die Inhouse- und Systemintegrations-Leistungen werden zusätzlich über rund 1000 Partner an gegen 80 000 kleine und mittlere Unternehmen in der ganzen Schweiz verkauft.

Im traditionellen Telekommunikationsgeschäft wirkten sich der anhaltend hohe Preisdruck und die Konkurrenz aus dem In- und Ausland auf das Ergebnis aus. Im Lösungsgeschäft hat Swisscom Solutions die Position in den Bereichen Inhouse Services und Outsourcing ausgebaut und das Portfolio um LAN-Wartung erweitert. Im traditionellen Telefonie- und Datengeschäft konnte der Marktanteil trotz intensivem Wettbewerb verteidigt werden. Dennoch schrumpfte der Umsatz. Gründe dafür sind das generell sinkende Preisniveau und das weiterhin zurückhaltende Investitionsverhalten der Kunden.

## Führende Marktposition im Bereich ICT-Security

Die Position im Bereich ICT-Security konnte durch den Erwerb der Celeris AG, einem führenden schweizerischen Spezialisten von nationalen und internationalen Netzsicherheitslösungen, ausgebaut werden.

Seit Herbst 2005 erfüllt Swisscom Solutions mit ihrer hoch sicheren Datenverwaltungslösung (Trustcenter) als erstes Schweizer Unternehmen die höchsten Anforderungen für die rechtsverbindliche elektronische Identifikation, Authentifikation und Autorisierung einer Person. Damit werden unter bestimmten Bedingungen die elektronische Signatur und die handschriftliche Unterschrift gleichwertig. Das ermöglicht, Verträge unter Beachtung bestimmter Formvorschriften künftig auch elektronisch abzuschliessen.

The proof of the pudding is in the eating.



### Internationale Partnerschaften stärken Marktposition

Um multinational tätigen Kunden in der Schweiz eine umfangreiche und attraktive Palette von Dienstleistungen zur Verwaltung von globalen Kommunikationslösungen anzubieten, ging Swisscom Solutions im Berichtsjahr eine Partnerschaft mit dem britischen Unternehmen Vanco plc ein, das weltweit virtuelle Netze betreibt. Entscheidende Faktoren bei der Partnerwahl waren die garantiert hohe Netzwerkverfügbarkeit und die erstklassige Servicequalität. Swisscom ist in Europa einer der ersten Telekom-Netzbetreiber, der seinen Kunden die Vorzüge einer Partnerschaft mit einem virtuellen Netzbetreiber wie Vanco bietet.

Ende 2005 schloss Swisscom Solutions mit der Winterthur Group den ersten globalen Outsourcing-Vertrag über Daten- und Sprachdienste für Geschäftseinheiten in der Schweiz, in Europa, Asien und den USA ab. Das geschätzte Volumen beträgt rund CHF 100 Mio. Bei der Schweizerischen Post begleitet Swisscom Solutions in den kommenden fünf Jahren den gesamten Ablösungsprozess von der konventionellen Telefonie hin zur IP-Telefonie und stellt damit sicher, dass sich die Post in diesem Bereich auf dem neuesten Stand der Technik befindet. Eine Gesamtlösung entwickelt Swisscom Solutions sodann für die CSS Versicherung: Nebst der Telefonie umfasst sie auch das Alarmierungs- und Evakuierungssystem auf IP-Technologie. Der Hauptsitz in Luzern sowie 250 über die ganze Schweiz verteilte Agenturen sind über LAN-I over IPSS vernetzt. Zusätzlich sorgt die Call-Center-Lösung für die rasche und gezielte Bearbeitung der eingehenden Kundenanliegen.

### Ausblick

Swisscom Solutions wird 2006 das Lösungsgeschäft mit neuen Angeboten stärken und die IP-Business Services weiter ausbauen. Ziel ist es, den Schweizer Geschäftskunden weiterhin nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu ermöglichen. Der führende ICT-Anbieter will seine Marktanteile im traditionellen Telekomgeschäft halten und auf IP-Services migrieren. Gemeinsam mit ausgewählten Partnern und Kunden wird Swisscom Solutions im laufenden Jahr den Arbeitsplatz der Zukunft «One Workplace» erarbeiten. Im Zentrum stehen dabei die einfache Nutzung, das perfekte Zusammenspiel zwischen IT und Telekommunikation und die Senkung der Kommunikationskosten.

### Glossar

#### LAN-I over IPSS (Local Area Network Interconnect Service over Internet Protocol Standard Services)

Der Local Area Network Interconnect Service von Swisscom ermöglicht dem Benutzer die kostengünstige Vernetzung geografisch getrennter Computernetze. Swisscom übernimmt die technologische Umsetzung sowie die Betreuung und Überwachung.

# Related Businesses – Geschäftsbereich mit Wachstumspotenzial

**Related Businesses ist ein am 1. April 2005 gegründeter Führungsbereich der Swisscom Gruppe. Seine Aufgabe ist es, Wachstumspotenzial in angrenzenden, mit dem Kerngeschäft der Swisscom Gruppe verwandten Bereichen auszumachen und gezielt zu erschliessen. Der neue Führungsbereich umfasst die Geschäftsfelder Broadcasting, Cards & Payment Solutions und Corporate Real Estate & Facility Management. Related Businesses ist keine rechtliche selbstständige Einheit, wird jedoch analog der strategischen Gruppengesellschaften der Swisscom AG geführt.**

Kernkompetenz von Related Businesses ist die Akquisition und Integration von Gesellschaften und deren strategische und finanzielle Führung. Die operative Leitung der Gesellschaften verbleibt in den jeweiligen Unternehmen. Das Portfolio von Related Businesses umfasst die Geschäftsfelder

- «Broadcasting» mit den Gesellschaften Swisscom Broadcast, Tele Rätia und Antenna Hungária;
- «Cards & Payment Solutions» mit den Unternehmen Accarda, Billag und Medipa;
- «Corporate Real Estate & Facility Management», bestehend aus der Swisscom Immobilien AG inklusive der aus 3000 Motorfahrzeugen bestehenden Fahrzeugflotte und der zentralen Reiseorganisation.

## Broadcasting

Hauptaufgabe der Swisscom Broadcast AG ist die Versorgung der Schweiz mit Radio- und Fernsehsignalen. Dazu unterhält das Unternehmen mit seinen 262 Mitarbeitenden rund 500 eigene Sendestandorte und über 1800 Sendeanlagen. Wichtigster Kunde von Swisscom Broadcast ist die SRG SSR idée suisse; daneben nehmen auch die drei Schweizer Mobilfunkanbieter, verschiedene Blaulichtorganisationen und Lokalradios Leistungen von Swisscom Broadcast in Anspruch. Im Berichtsjahr erzielte Swisscom Broadcast einen Umsatz von CHF 165 Mio.

Nach mehrmonatigen Verhandlungen hat Swisscom Broadcast mit ihrer Hauptkundin SRG SSR idée suisse eine Einigung für die langfristige Zusammenarbeit gefunden. Die Verträge regeln die Kooperation für die bestehenden Anlagen im analogen Bereich und die zu erbringenden Leistungen für den digitalen Rundfunk. Als Folge davon konnten Ende Dezember im Tessin bereits die ersten DAB-Sendeanlagen in Betrieb genommen werden.

Im Herbst startete Swisscom Broadcast einen Testversuch mit DVB-H, dem digitalen mobilen Fernsehen (Digital Video Broadcasting – Handhelds). Im Zentrum des Versuchs steht die Tauglichkeit des neuen Standards, der speziell zur Verbreitung von Rundfunksignalen auf mobile, digitale Endgeräte entwickelt wurde.

Swisscom Broadcast erwarb im Oktober 2005 die Aktienmehrheit von Antenna Hungária Rt., einem ungarischen, bisher staatlichen Unternehmen, das hauptsächlich in der analogen Verbreitung von Radio- und Fernsehsignalen tätig ist. Antenna Hungária erwirtschaftete im Jahre 2005 mit knapp 900 Mitarbeitenden einen Umsatz von umgerechnet CHF 158 Mio. Swisscom Broadcast treibt mit ihrem Know-how gemeinsam mit Antenna Hungária die Digitalisierung in Ungarn voran und sichert damit die führende Position des ungarischen Unternehmens im Markt.

### Cards & Payment Solutions

Als Rechtsnachfolgerin der Billag Card Services AG – eine damalige Tochtergesellschaft der Billag AG – wurde am 1. Juli 2005 die Accarda AG gegründet. Accarda ist die Schweizer Marktführerin in der Herausgabe und Verarbeitung von Kundenkreditkarten und positioniert sich als Anbieterin von integralen Abrechnungs- und Zahlungssystemen für Geschäftskunden in der Schweiz. Accarda betreut rund 1,7 Millionen Kundenkarteninhaberinnen und -inhaber mit einem Kartenumsatz von CHF 2,3 Mia. Zu diesem Geschäft gehören die Bonitätsprüfung, die Rechnungstellung, die Zahlung und das Inkasso. Das Unternehmen will neben den Kundenkarten künftig in neue Geschäftsbereiche expandieren. Mit der Übernahme der Medipa Abrechnungskasse AG per 1. Juli 2005 ist der Accarda der Einstieg ins Gesundheitswesen gelungen.

Die Billag AG konzentriert sich auf das Inkasso der Radio- und TV-Empfangsgebühren im Auftrag des Bundes. 2005 verschickte Billag zwölf Millionen Rechnungen mit einem Inkassovolumen von CHF 1,2 Mia. an rund drei Millionen Haushalte in der Schweiz. Im Berichtsjahr bewarb sich Billag für das neue Mandat zum Inkasso der Radio- und TV-Gebühren ab 2008. Der Entscheid des Bundes wird im ersten Quartal 2006 erwartet.

### Corporate Real Estate & Facility Management

Die Swisscom Immobilien AG verantwortet vor allem die immobilienbezogenen Tätigkeiten der Swisscom Gruppe in den Bereichen Corporate Real Estate Management und Facility Management sowie das Management der rund 3000 Fahrzeuge von Swisscom. Hauptaufgabe der 100-Prozent-Tochter der Swisscom AG ist die Bewirtschaftung von über 170 Bürogebäuden sowie weiterer rund 1700 Objekte (Telefonzentralen, Swisscom Shops, Lager- und Betriebsgebäude usw.). Im Zentrum der Aktivitäten von Swisscom Immobilien AG stand auch 2005 das Swisscom weite Projekt zur Flächenoptimierung und zur Einführung neuer, standardisierter Büroarbeitsplätze. Aufgrund des technischen Wandels, von neuen Betriebsabläufen und Restrukturierungen nimmt die Nachfrage nach Büroflächen innerhalb der Swisscom Gruppe seit Jahren ab. Bis Ende 2006 wird Swisscom die benutzte Bürofläche um 25 Prozent reduzieren. Dazu ist es notwendig, dass rund 10 000 Mitarbeitende einen neuen Arbeitsplatz beziehen. Swisscom rechnet dank der Flächenoptimierung ab 2007 mit jährlichen Einsparungen im zweistelligen Millionenbereich.

### Ausblick

Der Geschäftsbereich Related Businesses will im In- und Ausland wachsen.

#### Glossar

##### **DAB (Digital Audio Broadcast):**

digitales Pendant zum heute weit verbreiteten UKW-Radio. Europaweit wird der Ausbau von DAB massiv vorangetrieben.

##### **DVB-H (Digital Video Broadcasting – Handheld):**

dieser Technologiestandard erlaubt den Empfang von digitalem Fernsehen auf Mobiltelefonen, PDAs, Notebooks, tragbaren TV-Geräten oder TV-Empfängern in Fahrzeugen.

# Swisscom IT Services – Erfolge im Outsourcing

Weiterhin grosse Zurückhaltung der Kunden bei IT-Investitionen, erneut sinkende Margen und ein intensiver Wettbewerb prägten den schweizerischen IT-Markt im Berichtsjahr. Vor diesem Hintergrund behauptete sich Swisscom IT Services gut. Das Unternehmen stärkte dank Partnerschaften seine Branchenkompetenz und gewann im Berichtsjahr verschiedene Grossaufträge. Sein Umsatz belief sich auf CHF 736,3 Mio. (+3,8 Prozent).

Swisscom IT Services	2005	2004
Nettoumsatz •	736	709
EBITDA ••	59	101
Anzahl Mitarbeitende	2 285	2 100

- In CHF Mio.
- Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, in CHF Mio.

Trotz Anzeichen eines leichten Aufschwungs wuchs der Schweizer Gesamtmarkt für Informatikdienstleistungen auch 2005 kaum. Der Trend bei zahlreichen mittleren und grossen Schweizer Unternehmen zur Konzentration auf die eigenen Kernkompetenzen und damit zum IT-Outsourcing setzte sich fort. Entsprechend stieg das Kundeninteresse für Dienstleistungen von spezialisierten Integrationsanbietern und Infrastrukturbetreibern. Swisscom IT Services profitierte im Berichtsjahr von der stärkeren Nachfrage.

Als IT-Dienstleisterin und Betreiberin von komplexen IT-Systemen ist Swisscom IT Services für die Swisscom Gruppe von strategischer Bedeutung. Informatik- und Telekommunikationsinfrastrukturen bei Unternehmen verschmelzen. Dies führt dazu, dass Informatikwissen und Informatikinfrastrukturen neben dem angestammten Telekommunikationsgeschäft zu zentralen Faktoren im Geschäftskundenmarkt von Swisscom werden. Das Kerngeschäft von Swisscom IT Services ist das IT-Outsourcing. Mit ihren umfassenden Integrations- und Migrationsleistungen, dem Betrieb grosser Rechenzentren samt Applikationsmanagement hat sich Swisscom IT Services zu einer wichtigen Anbieterin im schweizerischen Outsourcing-Markt entwickelt. Das Unternehmen betreut inzwischen landesweit über 60 000 Computerarbeitsplätze.

Der Kundenstamm von Swisscom IT Services setzt sich zusammen aus den Gruppengesellschaften von Swisscom sowie Kunden aus unterschiedlichen Branchen wie Finanzindustrie, Gesundheitswesen, Medien und Behörden. 2005 erwirtschaftete Swisscom IT Services 66,2 Prozent ihres Umsatzes mit der Gruppengesellschaften von Swisscom (Vorjahr: 70,8 Prozent). Der Umsatz mit Dritten konnte um 20,1 Prozent auf CHF 249 Mio. gesteigert werden. Auch im kommenden Jahr strebt Swisscom IT Services ein Umsatzwachstum im bestehenden Markt mit neuen Kunden an.

### Übernahme der Comit AG stärkt Branchenkompetenz

Das Segment IT-Outsourcing wächst zwar stärker als der gesamte Schweizer ICT-Markt – die darin zu erzielenden Margen sind indessen gering. Swisscom IT Services wird sich in Zukunft verstärkt in ausgewählten Branchen profilieren. Im September gab das Unternehmen die Übernahme der Comit AG bekannt, einer erfolgreichen IT-Firmengruppe mit Spezialgebiet Finanzindustrie, und legte Anfang 2006 den eigenen Bereich Financial Services mit dem Branchenspezialisten zusammen. Swisscom IT Services stärkt damit ihr Know-how im Bankenbereich; sie wird in Zukunft ihren Kunden IT-Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anbieten können.

Der Erwerb der Comit AG ist ein erster Schritt hin zu einem konsequenten Ausbau der Kompetenz und der Marktaktivitäten in den Branchen Telekommunikation, Finanzdienste und Gesundheitswesen. Um ihren Ambitionen Rechnung zu tragen, hat Swisscom IT Services per Anfang 2006 ihre Organisation angepasst. Die neuen Strukturen ermöglichen es, branchenspezifische Projekt- und Integrationskompetenz auf- und auszubauen. Selbstverständlich bietet das Unternehmen weiterhin branchenunabhängig umfassende Outsourcing-Dienstleistungen an.

### Partnerschaften

Mit dem Ziel, Kompetenz und Dienstleistungsqualität zu sichern, pflegt Swisscom IT Services eine enge Zusammenarbeit mit Anbietern und Marktteilnehmern. So hat sich das Unternehmen entschieden, Conextrade, den eigenen Handelsplatz für alle Rechnungs- und Zahlungsprozesse, mit Yellowbill von Postfinance zu verbinden. Künftig werden die Kunden beider Unternehmen Rechnungen rein elektronisch und plattformübergreifend austauschen können.

Microsoft hat Swisscom IT Services 2005 gleich zweifach als Partnerin ausgezeichnet. In den Bereichen «Networking Infrastructure» und «Information Worker» arbeitet Swisscom IT Services eng mit Microsoft zusammen und erhält damit erweiterte Unterstützung für die Einführung und den Betrieb ihrer Software-Produkte.

Für die Qualitätssicherung und Risikominimierung bei Eigenentwicklungen kooperiert Swisscom IT Services seit etwas mehr als einem Jahr mit Satyam Computer Services Ltd. (Indien). Die Software-Spezialisten des indischen Unternehmens widmen sich dem Reengineering und schaffen so die Grundlagen für die Pflege und Erweiterung von bereits im Einsatz stehenden Lösungen. Die Zusammenarbeit ermöglicht es, Ressourcen in der Schweiz zu entlasten und sie für komplexe Kundenbedürfnisse einzusetzen.

### Kundenprojekte

2005 gelang es Swisscom IT Services erneut, zahlreiche neue Kundenprojekte zu gewinnen. Mit einem Vertrag mit Swiss International Air Lines für die Desktop Services im In- und Ausland startete das Unternehmen ins neue Jahr. Im September sprang Swisscom IT Services auf den Outsourcing-Zug der Schweizerischen Bundesbahnen auf und gewann zwei von drei Teilprojekten. Die SBB übergaben der IT-Spezialistin den Betrieb für Desktop Services/Service Desk und des SAP-Basisystems.

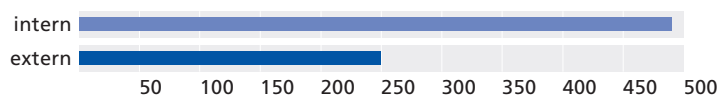
Seit September 2005 betreiben elf Regionalbanken die Finnova-Banken-Plattform bei Swisscom IT Services. Auch die Kantonalbanken von Appenzell, Glarus, Ob- und Nidwalden sowie Freiburg haben sich im Berichtsjahr für diese Plattform entschieden und die Swisscom Tochter mit der Migration und dem Betrieb beauftragt. Dies ist nicht nur Anerkennung für die ausgewiesene Kompetenz und ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis, sondern auch ein Vertrauensbeweis von fünf ehemaligen Miteigentümerinnen.

Swisscom IT Services geht auch neue Wege mit langjährigen Partnern. Die vor sechs Jahren eingegangene Zusammenarbeit mit Swisslos für die Online-Plattform «Internet Swiss Lotto» wird verlängert und erweitert. Als Generalunternehmerin wird die IT-Dienstleisterin die neue Spieleplattform sporttip.ch entwickeln und gemeinsam mit swisslotto.ch in einem neuen Online-Portal für Swisslos in den eigenen Rechenzentren betreiben.

#### Ausblick

Der Ausbau der Branchenkompetenz in den Sparten Telekommunikation, Finanzdienste und Gesundheitswesen ist für 2006 ein ebenso zentrales Ziel wie die erfolgreiche Abwicklung der gewonnenen Outsourcing-Aufträge. Besondere Bedeutung kommt der Integration der neuen Mitarbeitenden zu, die im Zuge der verschiedenen neuen Partnerschaften und Aufträge im Berichtsjahr zum Unternehmen gestossen sind. Anspruchsvolle Ziele verfolgt Swisscom IT Services in der Zusammenarbeit mit Comit. Bei zahlreichen Banken stehen Entscheidungen über einen Wechsel auf eine standardisierte Bankenplattform an. Swisscom IT Services besitzt dabei gute Chancen, um weitere attraktive Kundenprojekte zu gewinnen. Das Unternehmen positioniert sich als die führende Schweizer Anbieterin von Informatikdiensten.

Umsatz nach Kundensegmenten  
in CHF Mio.





# Weitere Geschäfte

## Swisscom Eurospot

Swisscom Eurospot, eine 100-Prozent-Tochter der Swisscom AG, ist eine europaweit führende Anbieterin von breitband- und internetbasierten Dienstleistungen für Hotelgäste in Europa. Das Unternehmen betreibt drahtlose lokale Netzwerke (WLAN) in Hotels und Konferenzzentren. Es bietet Dienstleistungen an, dank denen Geschäftsreisende über Notebooks, PDAs usw. effizient und flexibel mit ihren Geschäftspartnern kommunizieren können.

2005 konnte Swisscom Eurospot ihre Marktpräsenz in Westeuropa weiter festigen und mit der Türkei und Kroatien neue Märkte in Südosteuropa erschliessen. Eine im Juni eingegangene Partnerschaft mit der Hilton-Gruppe stärkt die Führungsposition von Swisscom Eurospot im Segment der Erstklasshotels in Europa. Zurzeit umfasst das Netz von Swisscom Eurospot in 14 Ländern insgesamt 2200 Standorte – oder 190 000 Hotelzimmer.

## Internationales Wholesale-Geschäft

Das internationale Wholesale-Geschäft ist seit Jahren von intensivem Wettbewerb, von Überkapazitäten und – als Folge davon – von grossem Preisdruck geprägt. Mit dem Ziel, die Konkurrenzfähigkeit zu stärken und Synergien zu nutzen, haben Swisscom Fixnet und Belgacom im Frühjahr 2005 entschieden, ihr internationales Carrier-Geschäft in ein Joint Venture einzubringen. An der neuen Gesellschaft hält Belgacom SA 72 Prozent und Swisscom Fixnet AG 28 Prozent der Aktien. Sitz der Zentrale ist Brüssel; in der Schweiz wird derzeit eine Filiale aufgebaut. Sämtliche Verpflichtungen gegenüber Kunden und Lieferanten sind von der neuen Gesellschaft übernommen worden.

## Blick nach Tschechien und nach Irland

Auch 2005 prüfte Swisscom mehrere Wachstumsmöglichkeiten im Ausland. Ende März beteiligte sich Swisscom am Verkaufsprozess für den tschechischen Marktführer Cesky Telecom. Mit der Übernahme der Aktienmehrheit plante Swisscom eine langfristige Investition in den tschechischen Telekommunikationsmarkt. Die Regierung der Tschechischen Republik entschied sich indessen, das Angebot eines anderen Unternehmens anzunehmen.

Im Herbst führte Swisscom Gespräche mit Eircom über eine mögliche Akquisition des irischen Marktführers. Zu einem Angebot kam es nicht. Nachdem der Bundesrat seinen Vertreter im Verwaltungsrat der Swisscom AG angewiesen hatte, gegen den Erwerb eines ausländischen Telekom-Anbieters mit Grundversorgungsauftrag zu stimmen, brach Swisscom die Übernahmegespräche ab.





# Die Kunden von Swisscom: Vielfältig, zahlreich – und zufrieden?

**Vier Millionen Kunden auf dem Festnetz und auf dem mobilen Netz, steigende Kundenzahlen im IT-Geschäft und Partner, die gerne mit Swisscom zusammenarbeiten: Ist dies Zufall, Macht der Gewohnheit – oder sagen diese Fakten nicht doch etwas aus über die Qualität der Swisscom Produkte und über die Art und Weise, wie das Unternehmen mit seinen Kunden umgeht?**

Swisscom bedient Privatkunden über Swisscom Mobile und Swisscom Fixnet, Swisscom Eurospot, Directories und Billag. Gleichzeitig betreuen diese Gruppengesellschaften alle auch Geschäftskunden. Ganz auf die Beziehungen zu Unternehmen konzentrieren sich Swisscom Solutions, Swisscom IT Services, Swisscom Broadcast und Accarda.

Für die 50 wichtigsten Geschäftskunden der Swisscom Gruppe ist das Group Client Management (GCM) verantwortlich. Das GCM, Anfang 2004 gegründet und organisatorisch direkt dem CEO der Swisscom AG angegliedert, ist zentraler Ansprechpartner für alle Anliegen dieser Schlüsselkunden. Es adressiert Kundenreaktionen an die zuständigen Bereiche und zeigt den Kunden den Nutzen neuer Geschäftsfelder wie Outsourcing und mobile Datendienste auf. Die Zusammenarbeit und Koordination innerhalb der Swisscom Gruppe haben sich mit GCM deutlich verbessert.

Die Kundencharta, im Privatkundenbereich seit Jahren gut eingeführt, bekam 2005 sozusagen einen grossen Bruder: den Verhaltenskodex. Er ist unter anderem eine Anleitung zum respektvollen und zuverlässigen Umgang der Mitarbeitenden mit den Kunden.

Die Wartezeiten bei den telefonischen Anlaufstellen von Swisscom konnten im Berichtsjahr erneut tief gehalten werden. Die seit Herbst 2004 eingeführten Serviceversprechen wie Geld-zurück-Garantie oder Zweijahresgarantie haben zur Zufriedenheit der Kunden mit Swisscom beigetragen.

## **Loyalität belohnt hohen Gesamteindruck**

Seit vier Jahren misst Swisscom mit Befragungen zur Telekommunikationsbranche regelmässig, wie das Unternehmen von aussen wahrgenommen wird. Beim allgemeinen Eindruck erhielt Swisscom 2005 im Privatkundenmarkt auf einer Zehnerskala einen Wert von 7,8 Punkten, deutlich mehr als die Mitbewerber. Erfreulich ist die Bewertung von Swisscom auch bezüglich der Loyalität: Auf die Frage: «Würden Sie Swisscom als Anbieterin wieder wählen?» erhielten Swisscom Fixnet und Mobile von den Privatkunden die Note 8,8 von 10; im Internetbereich betrug diese 8,5.

Auch die einzelnen Gruppengesellschaften messen die Zufriedenheit ihrer Kunden: Swisscom Solutions weist einen Wert von 8,0 auf, Swisscom IT Services einen solchen von 7,2. Für die Servicequalität erzielte Swisscom Fixnet 8,25 Punkte, Swisscom Mobile für die Kundenverbundenheit 8,03.

### **Lernen von unseren Kunden**

Der intensive Austausch zwischen Swisscom und ihren Kunden ist eine wertvolle Grundlage für Produkte-Entwicklungen: Swisscom erfährt auf diese Weise, was Kunden als Verbesserung von ihrer Informatik- und Kommunikationspartnerin erwarten. Swisscom hat Nachhaltigkeit und technologische Beständigkeit als Kriterien für die Wahl des Anbieters erkannt. Verkaufsorganisationen und die Experten von Swisscom Innovations, der internen Forschungs- und Entwicklungsabteilung, sind deshalb eng ins Gespräch mit den Kunden einbezogen. Anregungen aus dem Kundenkreis sind Ansporn, sich stetig zu verbessern. Anwendungstests zeigen auf, wie Kunden die Dienstleistungen des Unternehmens zu Hause und am Arbeitsplatz nutzen. Dies erlaubt es, neue Trends in der Herstellung von Produkten und Dienstleistungen rasch zu berücksichtigen.

### **Kommunikation für alle**

Swisscom hat Kunden überall in der Schweiz, jeden Alters und jeden Ausbildungsstands. Sie alle sollen die Leistungen moderner Kommunikationstechnologien nutzen können. Mit zwei Initiativen will Swisscom vermeiden, dass sich auf dem Weg zur Informationsgesellschaft ein digitaler Graben öffnet. Über die Initiative «Schulen ans Internet» hat Swisscom in den letzten vier Jahren mehr als 4000 Schulen kostenlos ans Internet angeschlossen. Im Juni 2005 führte das Unternehmen die so genannten Swisscom Help Points ein. An vier festen Standorten und mit speziell eingerichteten Bussen vermittelt Swisscom interessierten Bürgerinnen und Bürgern Basiswissen über die Telekommunikation. Bis Ende 2005 profitierten bereits 15 000 Personen von diesem Angebot.

# Die Aktionäre – ein bewegtes Jahr

**Aus Aktionärssicht war 2005 ein bewegtes Jahr. Während der Aktienpreis um 7,4 Prozent sank und per 31. Dezember 2005 mit CHF 414,75 schloss, stieg die Dividende um CHF 1 auf CHF 14 pro Aktie. Den im Dezember 2005 abgeschlossenen Aktienrückkauf von CHF 2 Mia. eingerechnet, schüttete Swisscom im Berichtsjahr insgesamt CHF 2,86 Mia. an die Aktionäre aus. Dies entspricht 10,4 Prozent des Marktwertes der Swisscom AG per 31. Dezember 2004.**

Der Kursverlauf der Swisscom-Aktie und die Wende in der Unternehmensstrategie sind Ausdruck für ein unruhiges Jahr. Im Spätherbst gab der Bundesrat seine Absicht bekannt, die Aktienmehrheit des Bundes an Swisscom abzugeben. Er hielt Swisscom an, bis zum Abschluss dieses Prozesses keine ausländischen Firmen mit Grundversorgungsauftrag zu akquirieren. Der Bundesrat machte gleichzeitig aber auch klar, dass andere Akquisitionen in der Schweiz oder im Ausland erlaubt, ja wünschbar seien, sofern sie das Geschäft im Inland stärken oder aus einer anderen strategisch-industriellen Sicht für das Unternehmen wichtig sind. Die finanziellen Grenzen für die Nettoverschuldung von Swisscom legte der Bund in seinen strategischen Zielen 2006–2009 für Swisscom auf den andert-halb-fachen EBITDA fest. Die ausschüttbaren Reserven der Swisscom AG sollen auf maximal CHF 1 Mia. beschränkt werden. Diese Forderungen setzen Swisscom zwar Limiten für mögliche Akquisitionen, gewähren dem Unternehmen aber auch eine gewisse strategische Flexibilität.

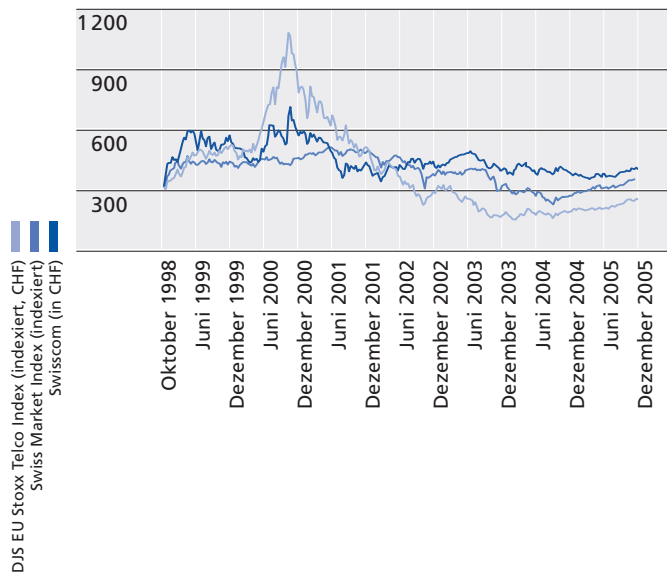
Die Intervention des Bundesrats hat, weil sie einen nicht zu erwartenden Eingriff in die operative Führung des Unternehmens darstellte, viele Minderheitsaktionäre verunsichert.

Entsprechend den Auflagen in den strategischen Zielen des Bundesrats wird das Unternehmen seine Reserven reduzieren. Damit stehen Swisscom rund CHF 1,5 Mia. für zusätzliche, ausserordentliche Ausschüttungen zur Verfügung. Der Betrag soll in Form von Aktienrückkäufen respektive Sonderdividenden oder in einer Kombination davon ausbezahlt werden. Ihre bisherige Ausschüttungspolitik wird Swisscom unabhängig von diesen zusätzlichen Auszahlungen weiter führen. Demnach werden die frei werdenden Mittel, der Equity Free Cashflow (EFCF), weiterhin vollständig an die Aktionäre ausgeschüttet. Der EFCF umfasst die Nettoeinnahmen aus der operativen Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen für Sachanlagen und Akquisitionen sowie die Schuldentilgung.

Seit dem Börsengang 1998 zahlte Swisscom CHF 15,9 Mia. an ihre Aktionäre aus. Dieser Betrag teilt sich auf in Dividendenzahlungen von CHF 6 Mia., in Nennwertreduktionen von CHF 1,6 Mia. und in Aktienrückkaufprogramme von CHF 8,3 Mia.

Mit diesen Ausführungen unterstreicht Swisscom ihr Bestreben, Informationen transparent an den Aktienmarkt zu bringen – auch in Zeiten, die von Veränderung und Verunsicherung geprägt sind. Diese offene Informationspolitik will das Unternehmen auch 2006 fortführen.

**Kursentwicklung Swisscom Aktie**  
Oktober 1998 – Dezember 2005



	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Kumuliert
<b>Gesamtausschüttung seit IPO*</b> in CHF mio.								
Dividende	809	1 103	809	728	794	861	861	5 965
Nennwertreduktion	–	–	589	529	530	–	–	1 648
Aktienrückkauf	–	–	–	4 264	–	2 001	2 000	8 265
<b>Total Ausschüttung</b>	<b>809</b>	<b>1 103</b>	<b>1 398</b>	<b>5 521</b>	<b>1 324</b>	<b>2 862</b>	<b>2 861</b>	<b>15 878</b>

\* Oktober 1998 – Dezember 2005

# Die Mitarbeitenden – fit für die Zukunft

**Gemeinsam mit den Sozialpartnern hat Swisscom einen neuen, ab 2006 geltenden Gesamtarbeitsvertrag erarbeitet. Er garantiert weiterhin sehr gute und faire Arbeitsbedingungen. 2005 wurden verstärkt Massnahmen zur Entwicklung und Weiterbildung der Mitarbeitenden und Vorgesetzten realisiert. Als Folge von Firmenkäufen in der Schweiz und des Erwerbs des ungarischen Broadcastunternehmens Antenna Hungária stieg der gesamte Stellenbestand von Swisscom im Berichtsjahr von 15 477 auf 16 088. In der Schweiz bot das Unternehmen Ende Jahr 15 199 Vollzeitstellen an, 278 weniger als im Vorjahr.**

Swisscom und die Gewerkschaften Kommunikation und transfair haben 2005 einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) und einen neuen Sozialplan verhandelt. Beide Verträge sind seit Anfang 2006 über mindestens zwei Jahre für die rund 90 Prozent aller Mitarbeitenden ohne Kadervertrag gültig und stehen weiterhin für sehr gute, soziale Arbeitsbedingungen und eine konstruktive Sozialpartnerschaft.

## **Swisscom bleibt eine verantwortungsbewusste Arbeitgeberin**

Neu im GAV sind unter anderem die Regelung von Aushilfe-Arbeitsverhältnissen, die Ausrichtung einer vollen Kinderzulage auch für Alleinerziehende mit tiefem Beschäftigungsgrad und die Einführung eines zweiwöchigen Vaterschaftsurlaubs. Mit Blick auf die Unternehmensentwicklung ist der Geltungsbereich des GAV für allfällige neue Gesellschaften innerhalb der Swisscom Gruppe festgelegt worden.

Der neue Sozialplan führt die sozial verantwortliche Restrukturierungspraxis von Swisscom fort. Die Leistungen sind verstärkt auf die persönliche Situation der betroffenen Mitarbeitenden ausgerichtet. Die Dienste der Swisscom Töchter PersPec AG (Programm zur beruflichen Neuorientierung) und Worklink AG (Beschäftigungsgesellschaft für ältere und langjährige Mitarbeitende) werden auch im neuen Sozialplan angeboten. Ihre Tätigkeiten werden in separaten Geschäftsberichten dargestellt. Zudem wird das Programm für Unternehmensgründungen für die vom Stellenabbau betroffenen Mitarbeitenden weiter geführt.

Mitarbeitenden steht in der ganzen Schweiz weiterhin die Sozialberatung Swisscom zur Verfügung. Sie ist hauptsächlich in der Sucht-, Mobbing-, Stress- und Schuldenprävention tätig und hat 2005 rund 1000 individuelle Beratungen und 300 Kurse für Gruppen durchgeführt.

## **Weniger Arbeitsplätze im Kerngeschäft**

Im Zuge ihrer Anstrengungen, die Effizienz weiter zu steigern und damit dem anhaltenden Kostendruck zu begegnen, hat Swisscom die Zahl der Vollzeitstellen in der Schweiz um 278 reduziert. Von der Reduktion betroffen waren Swisscom Fixnet und Swisscom Solutions. Dank Massnahmen zur internen Weiterbeschäftigung namentlich in Aufbaubereichen gelang es Swisscom, den Abbau tief zu halten. 2005 fanden zwei von fünf Mitarbeitenden, deren Stelle aufgehoben worden war, innerhalb des Unternehmens wieder eine Beschäftigung. Mit Hilfe des Swisscom Venture Funds gründeten Angestellte im Berichtsjahr zwei Unternehmen mit 43 Mitarbeitenden. Der Fund unterstützt den Aufbau von Unternehmen mit Tätigkeiten, die nicht mehr zum Kerngeschäft von Swisscom gehören.



## Befähigen zum Verändern

Die Veränderungsbereitschaft der Mitarbeitenden und der Vorgesetzten ist der entscheidende Faktor für den künftigen Erfolg des Unternehmens. Es gilt, die positive Einstellung zum Struktur- und Kulturwandel zu fördern und den Mitarbeitenden aller Stufen die Fähigkeit zu vermitteln, die Entwicklung des Unternehmens aktiv mitzugestalten. Diese und andere Grundsätze unserer Personalpolitik sind im Verhaltenskodex (Code of Conduct) festgehalten.

Swisscom investiert auf vielfältige Weise in die Arbeitsmarktfähigkeit, die Entwicklung und Förderung der Mitarbeitenden und der Führungskräfte:

- **Topmanagement:** In der Führungsentwicklung des Topmanagements legt Swisscom inhaltlich die Schwerpunkte auf Kundenorientierung, auf den Umgang mit Strukturveränderungen, Innovation und Wachstum. Im Vordergrund stehen Methoden, die die Entscheidungsfindung in unsicheren Entwicklungssituationen erleichtern, und Konzepte, die darauf abzielen, Kreativität in der Problemlösung freizusetzen.
- **Übrige Kader:** Bereits zum dritten Mal führte Swisscom im Berichtsjahr das so genannte «Swisscom Advanced Leadership Training» (SALT) durch. Das gruppenweite Programm dient der Entwicklung von Nachwuchskräften mit hohem Potenzial. Für die gezielte Förderung ihrer Kader verfügen die Gruppengesellschaften über Beratungskompetenz und eigene Bestimmungen. Der Gruppenhauptsitz startete 2005 ein neues Programm zur Förderung seiner Talente.
- **Mitarbeitende:** Die Gruppengesellschaften sind für die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden selber zuständig. Sie verfügen über eigene Reglemente zur Aus- und Weiterbildung und damit zur Sicherstellung des Wissenstransfers im und ins Unternehmen. Bei Swisscom Mobile frischen jährlich mehr als 80 Prozent der Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten mit E-Learning-Tools auf. Swisscom Solutions nutzt für die Vermittlung von Sozial- und Fachkompetenzen ebenfalls zum Teil elektronische Mittel. Die Weiterbildung für die Mitarbeitenden der Shops und der Call Centers von Swisscom Fixnet geschieht laufend. Um die technische Ausbildung langfristig zu erhalten, hat Swisscom Fixnet ihr Network-Training in eine selbständige Firma überführt. Sie leistet für Swisscom neben der technischen weiterhin auch die IT-Schulung.

## Die Mitarbeitenden in Zahlen

Die Mitarbeitenden in Zahlen	Einheit	2005	2004	2003
Mitarbeitende total*	Vollzeitstellen**	16 088	15 477	16 079
<b>Personalstruktur/Diversity in der Schweiz</b>				
Mitarbeitende in der Schweiz	Vollzeitstellen	15 199	15 477	16 079
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung	Prozent	20,6		
Frauenanteil insgesamt	Prozent	33,6	33,8	34,4
Frauenanteil Kader	Prozent	10,2	11,2	11,0
Lehrstellen total	Anzahl Stellen	837	903	877
– Elektronik	Anzahl Lernende	41	60	82
– Informatik	Anzahl Lernende	279	378	377
– Kaufmann/Kauffrau	Anzahl Lernende	142	148	146
– Mediamatik	Anzahl Lernende	148	120	111
– Detailhandel	Anzahl Lernende	164	133	112
– Telematik	Anzahl Lernende	63	64	49
Sprachen				
– Deutsch	Prozent	79,2		
– Französisch	Prozent	16,9		
– Italienisch	Prozent	3,7		
– Englisch	Prozent	0,2		
Nationalitäten				
– Schweiz	Prozent	89,2		
– Italien	Prozent	3,4		
– Deutschland	Prozent	2,8		
– Spanien	Prozent	1,0		
– Übrige	Prozent	3,6		
<b>Lohnverteilung in der Schweiz</b>				
Durchschnittslohn	CHF	105 900	102 600	98 900
Mindestvollzeitlohn	CHF	45 000	45 000	39 500
<b>Absenzen durch Unfälle und Krankheiten in der Schweiz</b>				
Berufsunfälle	Anzahl Fälle	193	164	232
Ausfalltage durch Berufsunfälle total	Anzahl Tage***	1 607	2 124	3 507
Ausfalltage durch Berufsunfälle pro FTE****	Anzahl Tage	0,105	0,138	0,209
Nichtbetriebsunfälle	Anzahl Fälle	1 824	1 867	2 113
Ausfalltage durch Nichtbetriebsunfälle total	Anzahl Tage	13 499	27 124	32 484
Ausfalltage durch Nichtbetriebsunfälle pro FTE	Anzahl Tage	0,882	1,759	1,937
Ausfalltage durch Krankheiten total	Anzahl Tage	86 379	113 244	145 439
Ausfalltage durch Krankheiten pro FTE	Anzahl Tage	5,642	7,342	8,674

- Inklusive Auslandsbeteiligungen
- Die Teilzeitstellen sind hier mit eingerechnet
- Ausfalltage in effektiven Arbeitstagen
- FTE als Durchschnittsbestand

### Swisscom fördert die Vielfalt

Menschliche Vielfalt ist ein unternehmerischer Wert. Swisscom unterstreicht deren Bedeutung mit der Schaffung einer zuständigen Stelle und eines Massnahmenprogramms. Das Schwergewicht legt es vorerst auf das Thema «Frauen bei Swisscom», weil Frauen in den Kadern von Swisscom nach wie vor untervertreten sind. Konkret übernehmen die Mitglieder der Gruppenleitung persönlich das Mentoring für Frauen mit Entwicklungspotenzial aus allen Arbeitsbereichen und aus allen Hierarchiestufen. Das entsprechende Programm startet im März 2006. Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden hat Swisscom im Berichtsjahr den Leitfaden für den Umgang mit Mobbing und sexueller Belästigung überarbeitet, allen Mitarbeitenden zugestellt und eine entsprechende Schulung durchgeführt.

Die Swisscom eigene Stiftung Sovis, 2003 aus den Stiftungen Wohlfahrtsfonds und Wohnbauförderung von Post und Telecom hervorgegangen, vergibt Studienaufträge im Bereich der Sozialpolitik und legt Swisscom Lösungsvorschläge vor. Als erstes Projekt wird ab 2006 das «Disability Integration Management» realisiert: Sovis finanziert den Beizug von Spezialistenwissen, das den Vorgesetzten die Integration von behinderten Mitarbeitenden erleichtern soll.

### Berufsbildung der Zukunft

Das seit Sommer 2004 schrittweise eingeführte neue Ausbildungsmodell trägt dem sich rasch wandelnden Arbeitsmarkt ebenso Rechnung wie den veränderten Anforderungen an die Lernenden. Es fördert eigenverantwortliches und selbst bestimmtes individualisiertes Lernen. Klare Leistungsziele und das Arbeiten in praxisorientierten Projekten sind wichtige Grundpfeiler der Ausbildung. Zusammen mit den Linienverantwortlichen übernehmen die Lernbegleiter qualifizierte Ausbildungsverantwortung und unterstützen, begleiten und beraten die Jugendlichen während ihrer Lehre. Ein neues, speziell für die Berufsbildung entwickeltes elektronisches Bildungsportal stellt ein weiteres zentrales Instrument des Berufsbildungsmodells dar. Mit ihrem Ausbildungsmodell leistet Swisscom einen Pionierbeitrag an die schweizerische Berufsbildung, den das Swiss Leadership Forum 2005 mit dem Human Award ausgezeichnet hat.

252 Lernende haben im Sommer 2005 ihre Grundausbildung bei Swisscom erfolgreich abgeschlossen. Von ihnen hat rund ein Drittel eine feste Anstellung innerhalb des Unternehmens erhalten. Swisscom bot jenen, die nach Abschluss der Lehre keine Arbeitsstelle oder anderweitige Lösung gefunden hatten, erneut eine Überbrückungsstelle an. Insgesamt bildet das Unternehmen rund 850 Jugendliche in den Berufsbildern Detailhandel, Informatik, Telematik, Elektronik, Kaufleute und Mediamatik aus. Bezogen auf den gesamten Stellenbestand beträgt der Anteil der Lernenden gegen sechs Prozent.

### Anstellungsbedingungen und Entlöhnungsstandards

Swisscom will mit einer wettbewerbsfähigen Gesamtvergütung die Motivation von hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften steigern und diese längerfristig ans Unternehmen binden. Die Entlöhnungsstruktur enthält neben dem Basissalär auch einen leistungsorientierten variablen Anteil. Zudem sind attraktive Lohnnebenleistungen und Aktienbeteiligungsprogramme Bestandteil der Gesamtvergütung. Die Vergütungsprinzipien und Anstellungsbedingungen folgen innerhalb der Swisscom Gruppe den gleichen Grundsätzen. So werben sich die einzelnen Gruppengesellschaften die Talente nicht gegenseitig ab und Übertritte von Mitarbeitenden von einer zur anderen Gruppengesellschaft verlaufen reibungslos.

### Mitarbeiterzufriedenheit

Mit 74 Prozent der Mitarbeitenden (Vorjahr 72 Prozent) haben sich 2005 an der jährlichen Umfrage der Gruppengesellschaften (ohne Mobile) zur Befindlichkeit im Unternehmen beteiligt. Team, Vorgesetzte und Arbeitsbedingungen erhielten in allen Gruppengesellschaften die besten Beurteilungen. Die Zufriedenheit mit Arbeit und Aufgaben zeigt ein uneinheitliches Bild: Bei Swisscom IT Services und Solutions ist sie generell sehr hoch, bei den Mitarbeitenden von Swisscom Fixnet und des Gruppensitzes nur teilweise. Die Ergebnisse der Mitarbeiterumfragen sind ein wichtiges Instrument zur Unternehmensentwicklung.

Mens sana  
in corpore sano.



### Work/Life-Balance – das Gleichgewicht wahren

Ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeit und Privatleben ist eine wichtige Voraussetzung für eine ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit und eine mehrdimensionale Lebensführung. Swisscom unterstützt die Idee der Work/Life-Balance, die es den Mitarbeitenden ermöglicht, Erwerbs- und Familienarbeit sowie Freizeitaktivitäten ohne Überbelastung zu verbinden. Möglich sind zum Beispiel die Arbeit zu Hause an Telearbeitsplätzen, Job-Sharing oder Sabbaticals. Im Jahr 2005 nutzten 473 Mitarbeitende das Angebot zum Langzeitkonto; 20,6 Prozent der bei Swisscom tätigen Personen arbeiten Teilzeit.

Mit dem Programm Childcare hat Swisscom im Jahr 2005 ein innovatives Konzept zur Unterstützung von familienergänzender Kinderbetreuung eingeführt. Childcare vereint finanzielle Beiträge an die Kosten von Kindertagesstätten, Tagesfamilien und ähnlichen Betreuungslösungen mit dem Angebot des Familienservice, der berät und bei der Suche nach Betreuungsangeboten hilft. 2005 haben 200 Familien mit 250 Kindern von direkten Beiträgen an die Kosten der Kinderbetreuung profitiert (Gesamtaufwand CHF 0,6 Mio.).

### **Sportliche Swisscom**

Zur Förderung des Teamgedankens, der Fitness und der Identifikation mit dem Unternehmen führte Swisscom 2005 erstmals interne sportliche Wettkämpfe durch. 5000 Mitarbeitende beteiligten sich an den Qualifikationswettkämpfen; 2700 erreichten die Finalsspiele, die an einem Wochenende im Juni in Magglingen ausgetragen wurden. Ein eindrückliches Zeichen einer sportlichen, leistungsbereiten und engagierten Swisscom! Mit diesen Wettkämpfen wurde nicht nur der Leistungsgedanke gefördert, sondern auch Fairness und Unfallprävention. Die zweiten «Swisscom Games» sind für 2007 geplant.

### **Pensionskasse comPlan auf sicherem Boden**

Um das finanzielle Gleichgewicht von comPlan, der Pensionskasse der Swisscom AG, zu sichern und den Gesetzesänderungen Rechnung zu tragen, revidierte der Stiftungsrat das Versicherungsreglement: Er passte die versicherungstechnischen Grundlagen an, erweiterte die Leistungspalette, überarbeitete die Beitragsordnung und beschloss den systematischen Aufbau einer Wertschwankungsreserve unter Mithilfe der Swisscom AG. Das revidierte comPlan-Reglement trat auf den 1. Januar 2006 in Kraft. Auf den gleichen Zeitpunkt wechselten die rund 4200 noch im Leistungsprimat versicherten Mitglieder ins Duoprimat. Gleichzeitig wurde der 2004 beschlossene Sanierungsbeitrag für Mitglieder und Arbeitgeber aufgehoben. Ende 2005 lag der Deckungsgrad von comPlan bei 108,5 Prozent (Vorjahr 98,9 Prozent).

# Die Lieferanten – Beziehung mit vielen Qualitäten

Die Gruppengesellschaften von Swisscom verfolgen eine einheitliche Beschaffungspolitik. Swisscom ist an langfristigen und dauerhaften Beziehungen zu ihren Lieferanten interessiert. Dabei zählen nicht nur leicht messbare Kriterien wie Leistung, Preis, Qualität und Lieferbereitschaft, sondern auch Innovationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Kontinuität und Flexibilität.

Swisscom bezieht Waren von über 5000 Zulieferern. Mehr als 75 Prozent des Beschaffungsvolumens liefern Schweizer Firmen. Von den 100 Hauptlieferanten verfügen 60 über ein Qualitätszertifikat nach ISO 9000 und 30 über ein Umweltzertifikat nach ISO 14001. 85 Prozent des Einkaufsvolumens erbringen ISO-9001- und 63 Prozent ISO-14001-Zertifizierte. Bezüglich Umwelt- und Sozialmanagement erwartet Swisscom von ihren Lieferanten einen Standard, der sich mit ihrem eigenen vergleichen lässt. Wir wollen nicht mit Unternehmen zusammenarbeiten, die Menschenrechte missachten oder sich über Umweltvorschriften hinwegsetzen.

Mit einer ökosozialen Lieferantenbewertung beurteilt Swisscom alle zwei bis drei Jahre die wichtigsten Lieferanten. Uns interessiert dabei das ökologische und soziale Verhalten des jeweiligen Unternehmens sowie seine Produktökologie. Bei der Beurteilung richtet sich Swisscom im Umweltbereich nach ISO 14001, bei den sozialen Aspekten nach dem International Social Accountability Standard (SA8000) und bei der Produktökologie nach dem Standard ECMA-341. Diese Erwartungen sind Teil unserer Offertanfragen.

Swisscom informiert die Lieferanten über ihre Stärken und Schwächen. Mit den Lieferantenbewertungen verfolgen wir das Ziel, die gesamte Zuliefererkette positiv zu beeinflussen: In ihr bewerten die Lieferanten auch ihre Zulieferer.

## Glossar

### ECMA-341:

Richtlinie für das umweltgerechte Design von Produkten der ICT (Information and Communication Technology) und CE (Consumer Electronics), mit dem Ziel, die Umweltbelastungen zu reduzieren.

### ISO 9000 respektive 9001:

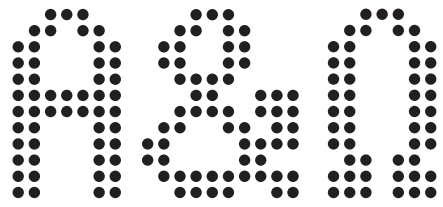
Die ISO-9000-Familie ist eine Reihe von Regelwerken, die Leitlinien und Empfehlungen zu Qualitätsmanagementsystemen enthalten. Die wohl bekannteste Qualitätsnorm ist ISO 9001. Nach diesen Normen können sich Unternehmen durch Dritte zertifizieren lassen.

### ISO 14001:

internationale Norm für den Aufbau von Umweltmanagementsystemen. ISO 14001 weist Parallelen zu ISO 9001 auf und wird ebenfalls durch Dritte zertifiziert.

### SA8000 (Social Accountability Standard):

durch SAI (Social Accountability International) entwickelt worden. SA8000 basiert auf den internationalen Arbeitskonventionen der ILO (International Labour Organisation), auf Menschenrechten und auf den Rechten von Kindern. Zertifizierungen durch Dritte sind möglich.

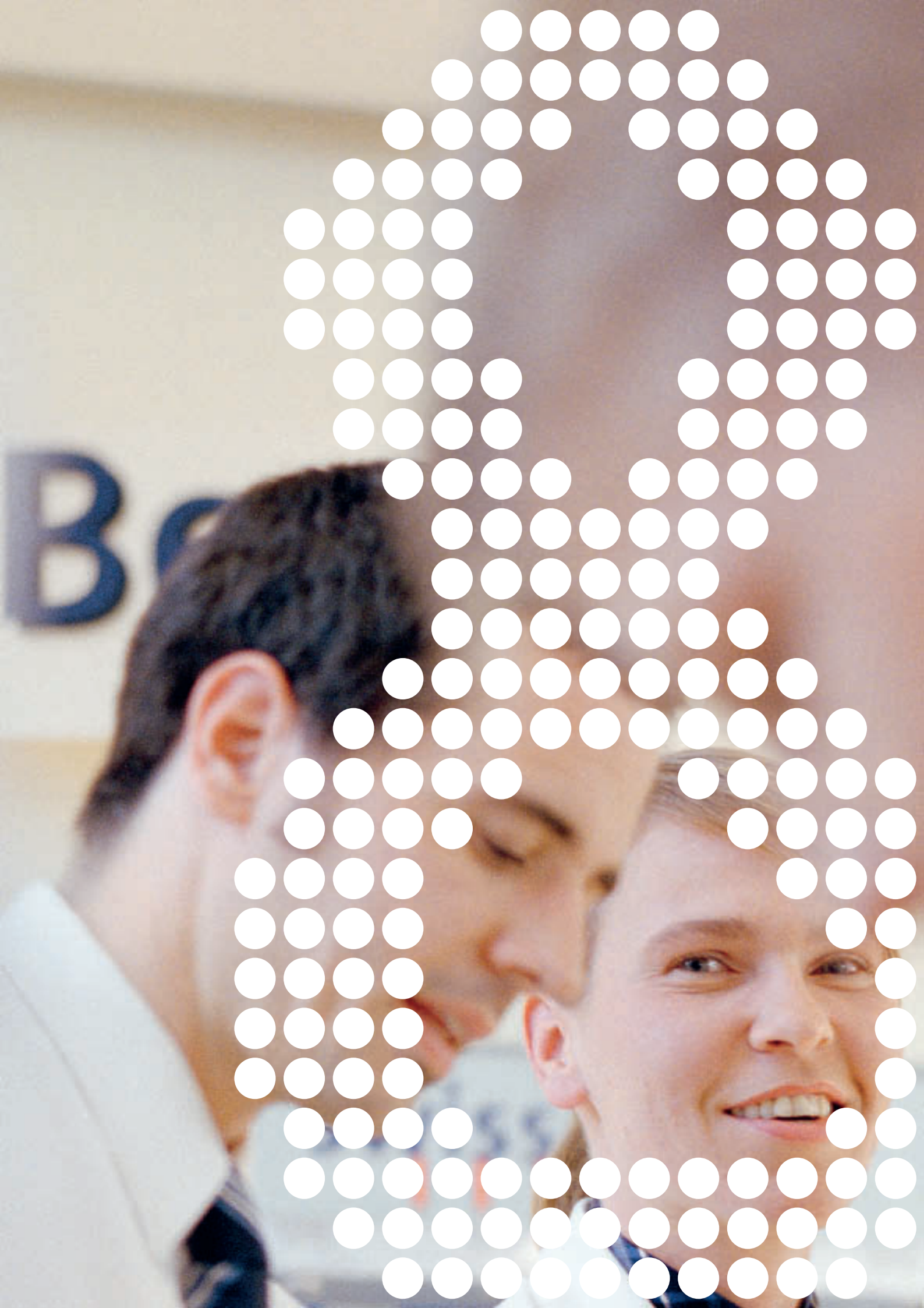


**Mitarbeitende**

und

**Infrastruktur**

stehen an der Basis des Unternehmenserfolgs.



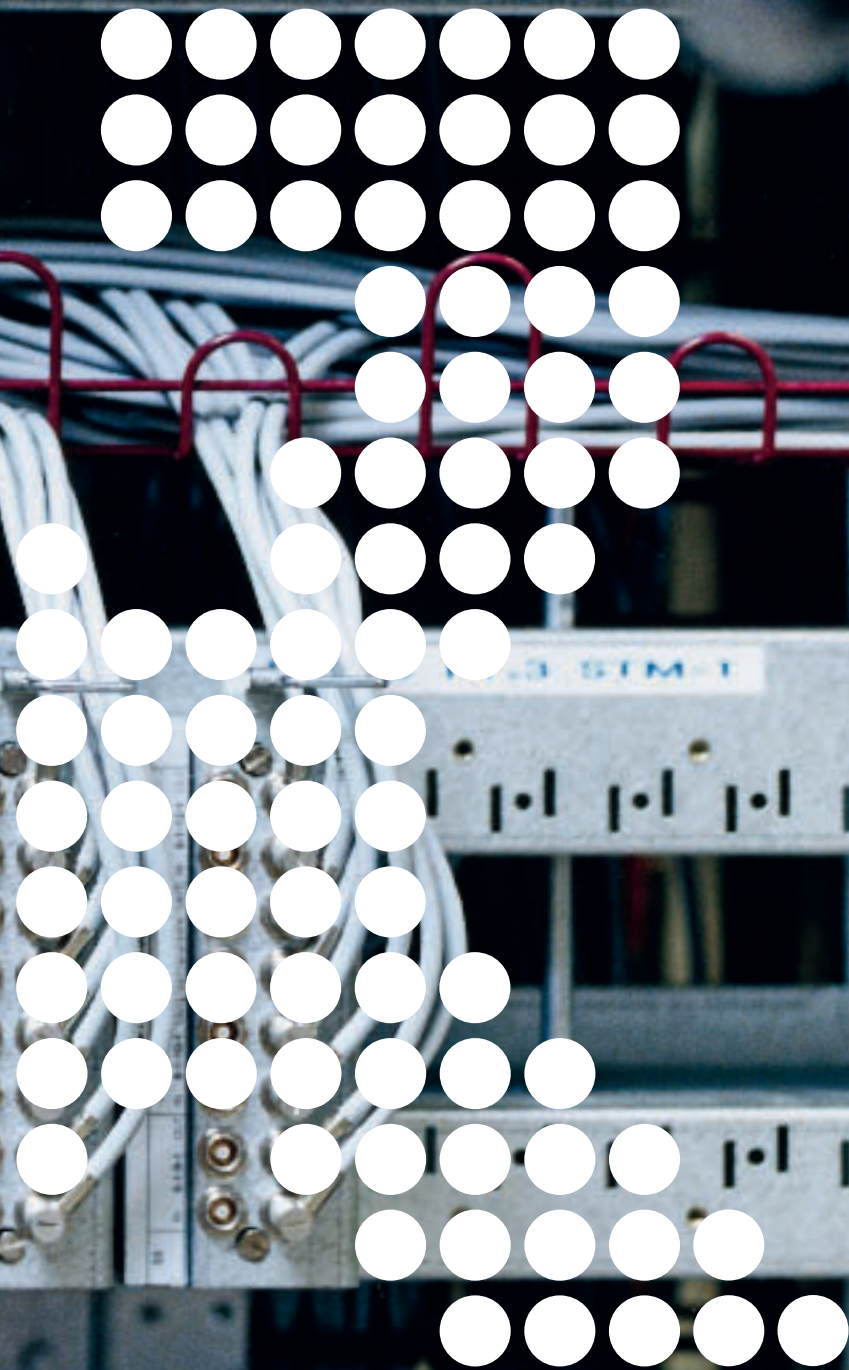


...charmant





...präzis





...multimedial





...schwindelfrei







...findig







# Swisscom als nachhaltiges Unternehmen

**Swisscom verfolgt als verlässliche Partnerin für ihre Kunden und die Gesellschaft seit Jahren eine klare Linie in der Corporate Responsibility. Massgebend sind die Markennwerte (Respekt, Zuverlässigkeit, Heimat und Weltgewandtheit), die zusammen mit den Führungswerten, der Vision und Mission sowie einem Verhaltenskodex das ganze Unternehmen prägen und eine verlässliche Basis für die CR-Leistungen von Swisscom bilden.**

Das Thema Corporate Responsibility wird bei Swisscom gruppenweit koordiniert: Ein Team am Hauptsitz der Swisscom Gruppe erfasst deren Leistungen, ermittelt Defizite und sorgt dafür, dass diese von den zuständigen Stellen behoben werden. Es stützt sich dabei auf eingespielte Prozesse und Systeme, wie etwa auf ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

Für ihre Leistungen in der Nachhaltigkeit erhält Swisscom immer wieder gute Noten, so im neuesten internationalen Rating von oekom research AG, bei dem Swisscom den zweiten Platz von insgesamt 26 Telekom-Unternehmen belegt. Die guten Bewertungen haben dazu geführt, dass die Swisscom Aktie in den Indizes von Dow Jones Sustainability, Ethibel Sustainability und FTSE4Good vertreten ist und Aufnahme in viele Nachhaltigkeitsfonds gefunden hat.

## **Ganzheitliche Betrachtung**

Als Erbringerin der Grundversorgung für die Telekommunikation in der Schweiz und als Marktführerin nimmt Swisscom eine spezielle Stellung ein. Zur Besonderheit tragen auch die Eigentumsverhältnisse bei: Mit dem Bund als Mehrheitsaktionär sieht sich die Schweizer Bevölkerung in der Rolle als Haupteigentümerin von Swisscom. Die Erwartungen der Öffentlichkeit haben – wie jene der übrigen Anspruchsgruppen – bei Swisscom deshalb eine hohe Bedeutung.

Die Wahrnehmung der unternehmerischen Verantwortung ist für Swisscom Ausdruck einer intelligenten Unternehmensführung. Das wichtigste Handlungsprinzip ist dabei die Nachhaltigkeit gemäss dem Grundsatz: «Von den Zinsen leben, nicht vom Kapital». Dieser berücksichtigt, dass Swisscom ein ökonomisches, ein soziales und ein ökologisches Kapital besitzt, das erhalten und erneuert werden muss, damit es regelmässig Zinsen bringt.

Bonne renommée  
vaut mieux  
que ceinture dorée.



In ökonomischer Hinsicht bedeutet dieser Grundsatz, dass Swisscom nützliche, preiswerte und innovative Produkte und Services anbietet und ein Finanzmanagement auf einer gesunden finanziellen Basis betreibt, das dem Unternehmen Unabhängigkeit und Flexibilität garantiert. Das interne soziale Kapital besteht zur Hauptsache aus kompetenten und motivierten Mitarbeitenden, die auf marktgerechte Löhne und gute Sozialleistungen zählen können. Extern baut Swisscom auf das Kapital «starke gesellschaftliche Verankerung», das durch vielfältige Engagements und gute Kontakte zu allen Anspruchsgruppen gespiesen wird.

In der ökologischen Dimension sorgt Swisscom für eine möglichst hohe Ökoeffizienz: Ein Umweltmanagementsystem sorgt mit Ressourcenschonung und möglichst geringer «Schadschöpfung» für weitgehenden Kapitalerhalt.

Um ihrer Corporate Responsibility mehr Nachdruck zu verleihen, ist Swisscom auch Mitglied verschiedener externer Vereinigungen und Organisationen, die sich eine nachhaltige beziehungsweise umweltbewusste Unternehmensführung zum Ziel gesetzt haben:

- ETNO (The European Telecommunications Network Operators' Association), Working Group Sustainability mit Unterzeichnung der Sustainability Charter
- ÖBU (Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung)
- Transparency International Schweiz
- EnAW (Energieagentur der Wirtschaft): Universalzielvereinbarung für die CO<sub>2</sub>-Reduktion und Energieeffizienzsteigerung
- Verein für umweltgerechte Elektrizität (VUE)

Ausserdem unterstützt Swisscom die ethischen Grundsätze des Swiss Code of Ethics und orientiert sich in ihrer Berichterstattung an der Global Reporting Initiative.

Swisscom ist seit 1998 nach der Umweltnorm ISO 14001 zertifiziert und betreibt seither ein systematisches Umweltmanagement. Als Steuerorgan wirkt ein organisationsübergreifendes Environment Committee. Es erstellt die Umweltstrategie, koordiniert die Umweltprogramme und ist generell für alle Umweltbelange zuständig.

Ein einheitlicher Umweltprozess stellt sicher, dass alle Anforderungen von ISO 14001 berücksichtigt und umgesetzt werden. Er umfasst alle Umweltforderungen, die strategiekonforme Erarbeitung und Genehmigung der Umweltprogramme, die Ausbildung und Kommunikation, die Audits und die Bewertung durch die Leitung.

Die Umweltaspekte von Swisscom werden mit Hilfe der Anforderungskategorien Umweltrecht, Umweltrisiken, ökologische Anforderungen und der internen und externen Umweltinteressen erfasst. Die drei wichtigsten Themen für Swisscom sind zurzeit der Elektrizitätsverbrauch, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und die Emission von elektromagnetischen Wellen. Eine bedeutende Rolle spielen Technologietrends mit ökologischen Auswirkungen, wie zum Beispiel Material- und Energieeffizienz, Entsorgungsprobleme, elektromagnetische Emissionen. Diese werden denn auch in der Umweltstrategie berücksichtigt.

### Umweltpolitik und -strategie

Swisscom verfolgt für die ganze Gruppe eine einheitliche Umweltpolitik und eine gemeinsame Umweltstrategie. Diese enthält folgende Schwerpunktthemen:

- Stromeinsparungen und Bezug von naturemade-star-Ökostrom
- Einsparungen von Brenn- und Treibstoffen und Reduktion der Emissionen in die Luft
- Mobilfunkwellen: Immissionspegel der nichtionisierenden Strahlung
- Förderung ökologisch vorteilhafter Produkte und Dienstleistungen
- Stärkere Integration der externen Umweltengagements

Wichtige Einzelziele für die nächsten drei bis vier Jahre sind die Erhöhung der Energieeffizienz um 17 Prozent (Basisjahr 2002) und der vermehrte Einsatz von alternativen Energiequellen (Holzpellets für Heizungen, Ökostrom und Biotreibstoff). Beim Ökostrom kommen eigene Solaranlagen und Strom aus Biomasse zum Bezug von naturemade-star-Ökostrom hinzu. Als Biotreibstoff will Swisscom das so genannte Biobenzin, das fünf Prozent Bioethanol pflanzlichen Ursprungs enthält, generell einführen. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen mit diesen Massnahmen um 17 Prozent (Basisjahr: 2002) reduziert werden.

Im Bereich der nichtionisierenden elektromagnetischen Strahlung wird Swisscom einen Indikator für den Immissionspegel entwickeln. Weitere Ziele sind ökologisch herausragende Produkte in den Portfoli der Gruppengesellschaften (mindestens je eines für die Festnetz- und Mobiltelefonie), die Verwendung von Papier aus Rezyklat oder FSC-Holz und einen noch stärkeren Einbezug von Kunden und Mitarbeitenden in externe Umweltprojekte (Exkursionen und Einsätze in Naturschutzgebieten).

## Erreichte Ziele

Swisscom hat im Berichtsjahr zwei Lebenszyklus-Analysen (LCA) durchgeführt. Die erste untersuchte die gegenwärtigen Umweltbelastungen durch die Telekommunikation bei Swisscom und bei den Kunden; die zweite analysierte die zu erwartenden Umweltauswirkungen des künftigen Universalnetzes nach Internet Protokol. Wichtigstes Ergebnis: Rund 40 Prozent der Umweltbelastung (Material- und Energieverbrauch) finden schon heute bei den Kunden statt; dieser Anteil wird tendenziell zunehmen, falls keine zusätzlichen Stromsparmassnahmen ergriffen werden.

Bei den direkt verbrauchten Energieressourcen dominiert die Elektrizität mit einem Anteil von rund drei Vierteln, gefolgt von den Brennstoffen und den Treibstoffen. Der Gesamtenergieverbrauch hat gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Er beträgt noch 1760 Terajoule. Der Stromverbrauch blieb trotz Netzausbau und neuen Technologien dank Sparmassnahmen in der Klimatisierung und der Netzarchitektur annähernd konstant. Swisscom bezog im Berichtsjahr 13,2 Millionen kWh naturemade-star-Ökostrom und war damit die grösste Bezügerin von Wind- und Sonnenstrom in der Schweiz. Dank dem Abbau von überflüssigen Gebäudekapazitäten verbrauchte Swisscom 2005 weniger Brennstoff als im Vorjahr. Rückläufig sind auch der Treibstoffverbrauch, die Zahl der Fahrzeuge und das Verbrauchsmaterial (Papier und Wasser).

Als Folge der Einsparungen bei den Brenn- und Treibstoffen gingen die CO<sub>2</sub>-Emissionen zurück. Dasselbe gilt für SO<sub>2</sub>. Dank der bedürfnisorientierten Netzplanung und der Reduktion der Antennenleistungen bei wenig Datenverkehr werden unnötige elektromagnetische Emissionen vermieden. Im Berichtsjahr führte Swisscom Fixnet als erste Telekom-Betreiberin DECT(Schnurlos)-Telefone mit strahlungsarmem Modus (Ecomode) ein.

Swisscom unterstützt nach wie vor das WWF-Projekt SMARAGD, den Schweizerischen Nationalpark und das Umweltschulprojekt GLOBE. Diese Projekte fördern die Biodiversität in der Schweiz. Darüber hinaus bieten sie Möglichkeiten für sinnvolle gemeinnützige Projekte mit den Mitarbeitenden (Einsätze in Naturschutzgebieten) und für Exkursionen mit Kunden.

Weiter gehende Informationen zu Swisscom und Umwelt finden sich im Internet unter [www.swisscom.com/environment](http://www.swisscom.com/environment)

### Verweise

#### Immissionen in Wohnquartieren

U. Knäfl und H. Lehmann, EMV-Messungen in Wohnquartieren, Comtec 06/2005, 22–24

#### Telemedizin (healthcare services over telecom)

L. Hohl und E. Wiedmer, Future Healthcare Services over Telecom, Comtec 04/2005, 6–8

## Zusammenstellung aller Umweltkennzahlen für Swisscom in der Schweiz

Bezugskennzahlen	Einheit	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)•	FTE	15 199	15 477	16 085	17 171	17 258	17 459
Finanzielle Wertschöpfung**	Mio. CHF	6 334	6 598	6 770	7 006	6 870	6 546
Telekom-Verkehr	Mio. Taxminuten	36 582	40 652	44 038	47 079	48 667	43 133
Telekom-Verkehr	Mio. Gigabit	393	309	222	192	177	157
SMS und MMS (versandt)	Anzahl in Mio.	2 016	1 986	1 847	1 650	1 317	651
<b>Boden/Gebäude</b>							
Nettogeschossfläche (NGF)	Mio. m <sup>2</sup>	1,0	1,5	1,7	2,0	2,2	2,4
<b>Papier für Kopierer und Drucker</b>							
Weiss, A4	Mio. Blatt	75,6	83,3	82,2	90,5	109,0	93,6
Grau, A4	Mio. Blatt	5,2	7,6	9,0	13,5	11,9	11,1
<b>Wasser/Abwasser</b>							
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	425 572	433 356	450 380	480 788	483 224	488 852
<b>Energie, Elektrizität</b>							
Elektrischer Energieverbrauch***	Terajoule	1 372	1 366	1 346	1 215	1 289	1 377
	GWh	381	380	374	338	358	383
<b>Energie, Wärme</b>							
Heizöl****	Terajoule	152,9	185,6	188,1	222,9	246,6	267,4
Erdgas	Terajoule	36,4	48,0	66,7	84,1	85,2	99,7
Fernwärme	Terajoule	46,5	43,8	47,3	58,5	58,7	58,6
<b>Energie, Treibstoffe</b>							
Benzin	Terajoule	86,8	89,4	104,6	120,4	137,7	167,0
Diesel	Terajoule	65,5	66,8	60,0	46,1	35,2	23,9
Fahrzeuge total	Anzahl	3 275	3 455	3 865	4 248	4 559	5 380
Gefahrene Kilometer	Mio. km	60,7	58,1	61,3	54,4	53,2	48,6
<b>Energie, total</b>							
Energieverbrauch	Terajoule	1 760	1 799	1 812	1 747	1 852	1 993
<b>Direkte Emissionen in die Luft</b>							
Kohlendioxid CO <sub>2</sub>	Tonnen	24 510	27 833	29 673	33 345	35 622	39 289
Stickoxide NO <sub>x</sub>	Tonnen	35,2	36,5	38,2	37,7	38,4	38,0
Schwefeldioxid SO <sub>2</sub>	Tonnen	4,3	4,8	4,8	5,0	5,2	5,5
<b>Abfall</b>							
Abfallmenge*****	Tonnen	1 390	1 492	1 651	1 894	1 955	4 242

• Nur Mitarbeitende in der Schweiz, entsprechend der Systemgrenze für die Umweltkennzahlen

\*\* Finanzielle Wertschöpfung: EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) + Personalkosten

\*\*\* Energieverbrauch: 1 Terajoule (TJ) = 0,278 Gigawattstunden (GWh)

\*\*\*\* Der Heizölverbrauch beruht auf Hochrechnung

\*\*\*\*\* Der Wert setzt sich zusammen aus den Daten der Abfallbörse und den Angaben der Gruppengesellschaften; ohne Hauskehricht



Swisscom steht unentwegt im öffentlichen Rampenlicht und hat als grösste Telekom-Betreiberin der Schweiz einen so grossen Kundenstamm, dass Öffentlichkeit und Kundenschaft weitgehend zu einer einzigen Anspruchsgruppe verschmelzen. Es ist deshalb ein wichtiger Grundsatz von Swisscom, Öffentlichkeit und Kunden gleich zu behandeln.

Für die Wahrnehmung bestehender und zukünftiger Interessen der Anspruchsgruppen gibt es bei Swisscom eine eigene Plattform: Swisscommunity. Diese dient der Sensibilisierung des Swisscom Topmanagements für die besondere gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens, der Förderung des Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Anspruchsgruppen und Swisscom sowie der Entwicklung von Initiativen, die der besonderen Verantwortung von Swisscom gegenüber der Öffentlichkeit Rechnung tragen.

### **Verantwortung für Produkte und Services, Netz- und Endgeräte**

Die Basis für sichere Produkte und Services sind das hohe Risikobewusstsein und die Risikotransparenz in der Swisscom Gruppe. Das Risikobewusstsein wird permanent auf allen Stufen gefördert; wesentliche Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement identifiziert, angemessen überwacht und gesteuert. Auf diese Weise können allfällige Risiken von neuen Produkten und Services erkannt und kontrolliert werden.

Bei der Netzinfrastruktur, bestehend aus dem leitungsgebundenen Festnetz und dem Mobilfunknetz, ist die Zuverlässigkeit für Swisscom absolut zentral. Wie verträgt sich dies mit den Forderungen nach einer Minimierung der elektromagnetischen Emissionen? Swisscom betreibt eine bedürfnisgerechte Netzplanung, setzt beim Netzausbau die jeweils modernste Technologie ein und strebt immer auch eine Reduktion der Immissionen an. Je exakter die Netzplanung, desto geringer ist die Sendeleistung und damit auch die Gesamtheit der Immissionen.

In der Bevölkerung geben vor allem die Mobilfunkantennen Anlass zu Bedenken. Die von ihnen verursachten elektromagnetischen Immissionen auf Wohnquartiere liegen aber weit unter den Grenzwerten<sup>1</sup>. Mobilfunkgeräte verursachen für den Nutzer vergleichsweise höhere Immissionen, wobei aber auch hier Grenzwerte eingehalten werden. Swisscom lässt besorgten Nutzern von Mobiltelefonen und DECT(Schnurlos)-Telefonen die Wahl: Swisscom Mobile kommuniziert im Internet die SAR-Werte aller verkauften Mobiltelefone und Swisscom Fixnet hat DECT-Telefone mit strahlungsarmem Modus (Ecomode) im Sortiment.

Swisscom Mobile informiert im Internet umfassend über das Thema Mobilfunk und Umwelt.

## Daten- und Persönlichkeitsschutz

Swisscom sorgt mit verschiedenen Massnahmen für die Sicherheit ihrer Dienste und der ihr anvertrauten Daten. Zu den wichtigsten Rechtsgrundlagen für die Bearbeitung der Personendaten zählen das Datenschutz- und Fernmelderecht. Dazu kommen verschiedene interne Vorgaben zum Persönlichkeits- und Datenschutz für die Swisscom Gruppe, die unter anderem in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Kundenverträge umgesetzt werden. Ein zentrales Prinzip ist, dass die Personendaten nur soweit und solange bearbeitet werden, wie dies für die Abwicklung der Beziehung mit der betroffenen Person (Kunde, Mitarbeiterin, Lieferant usw.) nötig ist. Darüber hinaus gehende Datenbearbeitungen bedürfen der Zustimmung der betroffenen Person. Bezüglich Datensicherheit werden technische und organisatorische Massnahmen gegen unbefugtes, insbesondere auch zweckwidriges Bearbeiten getroffen. Der zentrale Rechtsdienst (Group Legal & Regulatory) koordiniert persönlichkeits- und datenschutzbezogene Vorhaben von gruppenweiter Bedeutung und die Kontakte zum eidgenössischen Datenschutzbeauftragten. Swisscom unterstützt die Kunden, die Probleme mit missbräuchlichen Verbindungen haben. Um Missbräuche im Bereich der Telekommunikations-Mehrwertdienste zu verhindern, hat die SICTA (Swiss Information and Communications Technology Association) eine Branchenvereinbarung geschaffen, die auch Swisscom unterzeichnet hat.

## Grundversorgung in der Telekommunikation

Swisscom Fixnet erfüllt den Grundversorgungsauftrag des Bundes seit 1998. Das Kernstück der Grundversorgung bildet die flächendeckende Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit einem analogen oder digitalen Netzzugang. Im Weiteren umfasst er die Sprachtelefonie inklusive Fax, Internetzugang und Zusatzdienste, eine ausreichende Versorgung mit öffentlichen Sprechstellen (Publifone), Notrufdienste, Verzeichnisdienste sowie Vermittlungsdienste für Hör- und Sehbehinderte (siehe Tabelle Seite 27). Die Grundversorgung wird von Swisscom trotz Defizit ohne Inanspruchnahme von Investitionsbeiträgen geleistet.

## Volkswirtschaftlicher Nutzen der Telekommunikation

Den grössten volkswirtschaftlichen Nutzen leistet Swisscom durch ihr Angebot an innovativen Produkten und Services, das es den Unternehmen in der Schweiz erlaubt, leistungs- und wettbewerbsfähig zu sein. Beschrieben sind diese Leistungen in den Kapiteln der einzelnen Gruppengesellschaften und im Kapitel Kunden.

An zweiter Stelle kommen die beträchtlichen direkten finanziellen Ausschüttungen, die in Form von Lohn- und Einkaufssummen, Sozialleistungen, Dividenden, Steuern, Sponsoring, Corporate Giving, Forschungsbeiträgen usw. rückverteilt werden.

Swisscom erbringt überdies Spezialleistungen, die für die Schweiz wichtig sind. Dazu zählt die Zusammenarbeit von Swisscom Broadcast mit Polycom, dem nationalen Sicherheitsfunksystem der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit. Swisscom unterstützt ausserdem die Fondation Suisse pour les Téléthèses FST (Schweizerische Stiftung für elektronische Hilfsmittel). Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Technologie in den Dienst von körperlich, geistig oder mehrfach behinderten Menschen zu stellen. Swisscom Innovations engagiert sich mit Spezialkenntnissen aus der Telekommunikation (Spracherkennung) in verschiedenen Projekten zur Entwicklung technischer Hilfsmittel, welche die Kommunikation verbessern.

## Zukünftige Entwicklung

Swisscom Innovations mit rund 170 Mitarbeitenden ist die «Denkfabrik» des Unternehmens. Swisscom Innovations hat eine Vision für 2015 erarbeitet. Der Forschungsbereich von Swisscom unterstützt die Gruppengesellschaften auch im Tagesgeschäft. So untersucht er die Kundengewohnheiten im Umgang mit den neuen Dienstleistungen von Swisscom oder arbeitet an multimodalen Kommunikationssystemen, die insbesondere für Behinderte von Bedeutung sind. Ein praktisches Beispiel dafür ist der Dienst, der eine SMS-Nachricht in Sprache umwandelt. Ein weiteres zukunftssträchtiges Thema ist die so genannte Telemedizin (healthcare services over telecom)<sup>2</sup>.

Drei Leistungsvisionen prägen die Entwicklung von Swisscom in den nächsten Jahren:

- Vision Konvergenz: Swisscom bietet alle Services auf einem IP-basierten Netz an, das drahtgebundene und drahtlose Zugangstechnologien unterstützt. Neue Dienste können damit rascher und kostengünstiger eingeführt, geräte- und netzunabhängig angeboten und unterbruchsfrei über alle Zugangsnetze konsumiert werden. Dank dieser Integration von Kommunikations- und Unterhaltungsdiensten stehen Möglichkeiten für persönliche Kontakte, Mitteilungen und Anrufe auf jedem Gerät zur Verfügung.
- Vision Media: Swisscom wird zur Anbieterin multimedialer Inhalte unter Ausnutzung der drei Plattformen mobile Handgeräte, IP-TV (Bluewin TV) und PC. Dieses «Triple Screen» ermöglicht ein einheitliches und gleichzeitig flexibles Kundenerlebnis. Eine erste Umsetzung wird für die Euro 2008 vorbereitet.
- Vision Datendienste: Mit «One Data» wird Swisscom einen sicheren, benutzerfreundlichen Speicher-, Abruf- und Verwaltungsdienst für alle persönlichen und geschäftlichen Daten anbieten. Sämtliche Daten sind im zentralen «Data Harbour» vor Verlusten und Hackern geschützt abgelegt und orts-, zeit- und geräteunabhängig verfügbar. Die Vertraulichkeit der Daten ist hierbei besonders wichtig; sie wird gesetzlich und vertraglich sichergestellt.

## Telekommunikation im Dienste der Ausbildung

Swisscom fördert die Informationsgesellschaft Schweiz und die Medienkompetenz der jungen Generation seit Mai 2001 mit der Initiative «Schulen ans Internet». Ihr Ziel ist es, sämtliche 5000 Primar-, Sekundar-, Berufs- und Mittelschulen der Schweiz kostenlos breitbandig ans Internet anzuschliessen. Zusätzlich erhalten die am Bildungsnetz angeschlossenen Schulen Zugang zum Schweizer Zeitungsarchiv (swissdox), zu lehrplanbasierten E-Learning-Plattformen (zum Beispiel «www.schultraining.ch») sowie zu kostenlosen Klassenausflügen in diverse Ausstellungen und Museen (Kindercity Volketswil, Verkehrshaus Luzern, Museum für Kommunikation in Bern). Ergänzend dazu gibt es eine Internetplattform und acht SchoolNetGuides, die wichtige Themen im Umgang mit dem Internet behandeln.

Bis zum 31. Dezember 2005 hatte Swisscom 4200 Schulen angeschlossen. 43 000 Klassen und rund 730 000 Schülerinnen und Schüler verfügen nun über den kostenlosen Zugang zum Internet von Swisscom. Das finanzielle Engagement der Swisscom betrug 2005 über CHF 30 Mio.

Das ähnlich gelagerte Projekt in Mali wurde im November im Rahmen des World Summit of Information Society (WSIS) in Tunis abgeschlossen: Drei Gymnasien – in Timbuktu, Sévaré und Sikasso – mit total 6250 Schülerinnen und Schülern und über 200 Lehrerinnen und Lehrern sind mit Rechnern, Servern, Druckern und einer breitbandigen Internetverbindung ausgerüstet und entsprechend geschult worden.

### **Engagements für Bildung, Wirtschaft, Kultur und Sport**

Swisscom nimmt mit ihren Sponsoring-Engagements gesellschaftliche Verantwortung wahr und betont mit ihnen die starke Verankerung des Unternehmens in der Schweiz: Ziel ist die Förderung von sportlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen. Die Sponsoringausgaben der Swisscom Gruppe beliefen sich im Jahr 2005 auf rund CHF 17 Mio.

Der Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft spielt für die Schweiz eine ausserordentlich wichtige Rolle. Swisscom beteiligt sich deshalb an der im Jahr 2003 gegründeten ETH Zürich Foundation. Ähnliche Ziele verfolgen die Engagements für das Internationale Management Symposium ISC in St. Gallen und das Swiss Economic Forum, das sich in den vergangenen vier Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftstreffen für zukunftsgerichtete und innovative Unternehmerinnen und Unternehmer in der Schweiz entwickelt hat. Seit 1998 unterstützt Swisscom das ESPRIX Forum für Excellence, eine Initiative mit dem Ziel, die Konkurrenzfähigkeit europäischer Unternehmen auf dem Weltmarkt zu verbessern.

Schweiz Tourismus hat in Swisscom eine starke Technologiepartnerin gefunden, welche die zweitwichtigste Exportbranche des Landes gezielt unterstützt. Schliesslich ist Swisscom auch Partnerin für das Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet.

Den Löwenanteil des Sponsorings beanspruchen kulturelle und sportliche Engagements. Erfolge im Spitzensport haben positive Auswirkungen auf den Breitensport und auf die Entwicklung des Nachwuchses. Insofern ist Sportsponsoring auch indirekte Gesundheits- und Nachwuchsförderung. Im Sportsponsoring verfolgt Swisscom zwei Schwerpunkte: Schneesportarten (unter dem Dach von Swiss-Ski) und Fussball. Speziell beim Skisport legt Swisscom Wert auf die Förderung des Breitensports (Langlaufveranstaltungen) und auf die Nachwuchsförderung: 2005 erhielt Swiss-Ski für diesen Zweck einen Check von CHF 400 000. Im Fussball ist Swisscom Hauptsponsorin aller Nationalmannschaften und Titelgeberin des nationalen Fussballcups. Auch Swiss Paralympic kann für den internationalen Spitzensport von körper- und sehbehinderten Sportlerinnen und Sportlern weiter auf Swisscom zählen.

Im kulturellen Bereich unterstützt Swisscom seit Jahren mehrere Open-Air-Festivals sowie das Filmfestival Locarno und die Rose d'Or Luzern (früher Montreux).

### Hilfe für Not leidende Menschen

Der Glückskette, dem Spendensammelsystem der Schweizer Medien, stellt Swisscom für ihre Sammelstage seit jeher die gesamte Telefon- und Internetinfrastruktur zur Verfügung. Für die Unwettergeschädigten in der Schweiz vom August 2005 kamen bei Swisscom insgesamt CHF 640 000 zusammen. Die Dargebotene Hand, eine Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen, hat Swisscom als offizielle Kommunikationspartnerin mit Sach- und Dienstleistungen, etwa mit einer professionellen Homepage oder mit Mobiltelefonen für alle Regionalstellen, versorgt.

Swisscom Fixnet hat im Berichtsjahr CHF 100 000 für das Programm Good Citizen zur Verfügung gestellt und damit Mitarbeitenden unterstützt, die sich persönlich, ehrenamtlich und in bedeutsamem Rahmen für gemeinnützige Projekte engagieren. Durch den Verzicht auf ein Weihnachtsgeschenk für die Mitarbeitenden erhielt das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen eine Unterstützung.

#### Verweise

- 1 U. Knafl und H. Lehmann, EMV-Messungen in Wohnquartieren, Comtec 06/2005, 22–24
- 2 L. Hohl und E. Wiedmer, Future Healthcare Services over Telecom, Comtec 04/2005, 6–8

Swisscom beauftragte KPMG Sustainability B.V., Niederlande, ausgewählte, im vorliegenden Geschäftsbericht enthaltene Aussagen zur unternehmerischen Verantwortung zu validieren. Im folgenden Abschnitt gibt KPMG Sustainability B.V. den Umfang ihrer Validierung an und verweist auf weitergehende Angaben.

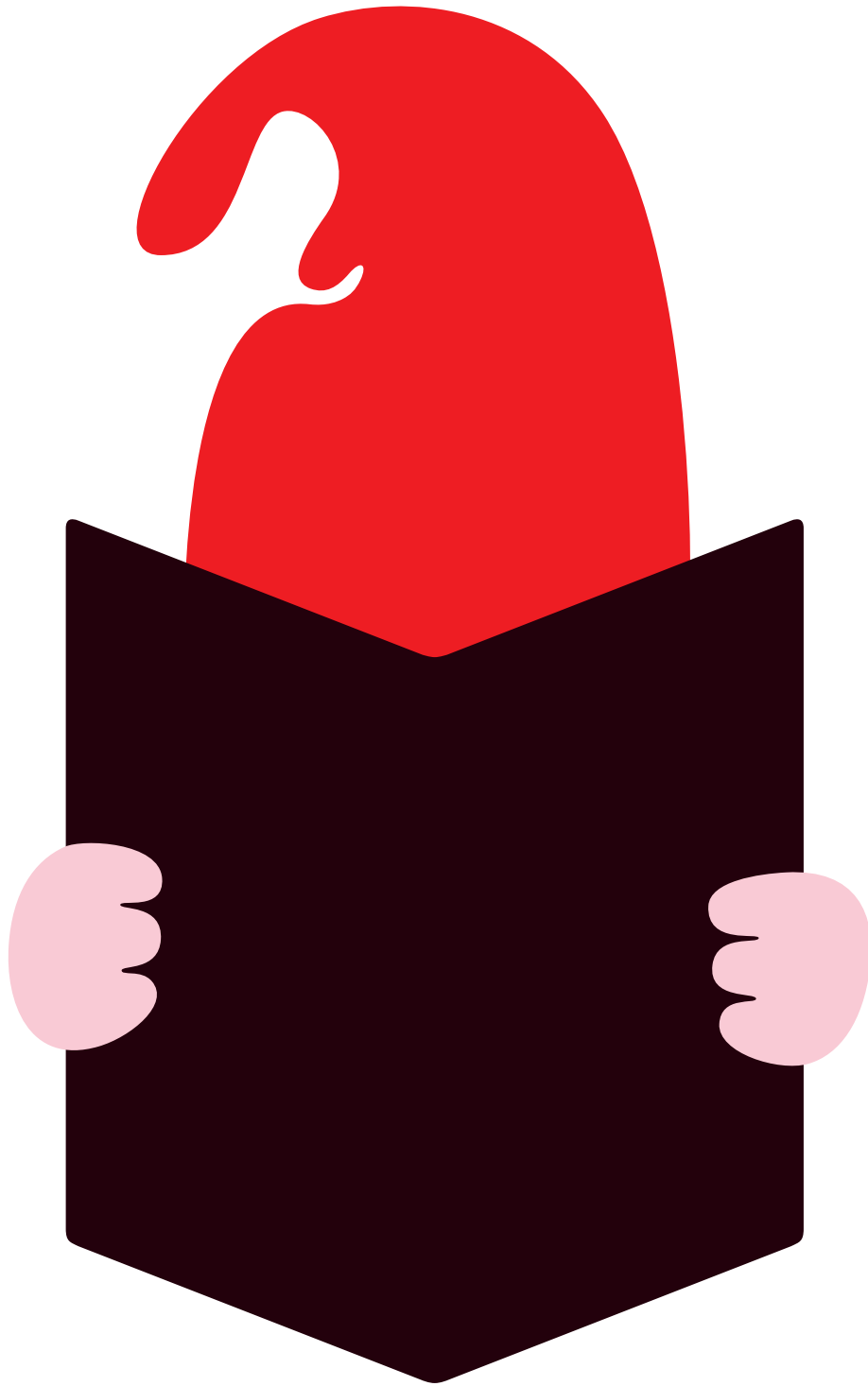
### **Mitteilung von KPMG Sustainability B.V.**

KPMG Sustainability B.V. hat die Aussagen in den Abschnitten «Unsere wichtigsten Ansprechgruppen» und «Unser Gewissen» sowie die Angaben für den Verbrauch von Elektrizität, Heizöl, Treibstoffen und für die Emissionen von CO<sub>2</sub> überprüft, um Leserinnen und Lesern dieses Geschäftsberichts ein gewisses Mass an Sicherheit (limited assurance gemäss ISAE 3000) zu gewährleisten hinsichtlich:

- der Verlässlichkeit der für 2005 gemachten Angaben für den Verbrauch von Elektrizität, Heizöl, Treibstoffen und für die Emissionen von CO<sub>2</sub>;
- der angemessenen Darstellung der restlichen in den Abschnitten «Unsere wichtigsten Ansprechgruppen» und «Unser Gewissen» im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen.

Für das Gesamtverständnis der durchgeführten Arbeiten und für die Schlussfolgerungen verweisen wir auf das Dokument «KPMG CR Assurance-Bericht» auf den Internet-Seiten von Swisscom ([www.swisscom.com](http://www.swisscom.com)).

Amsterdam, 3. März 2006



## Wichtiges in Kürze

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	2005	2004
<b>Swisscom-Gruppe</b>		
Nettoumsatz	9 732	10 057
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	4 171	4 388
in % Nettoumsatz	42,9	43,6
Betriebsergebnis (EBIT)	2 777	2 695
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen	2 337	2 191
Reingewinn	2 346	1 948
Anteil Aktionäre Swisscom AG am Reingewinn	2 022	1 596
Eigenkapital	6 624	7 453
Eigenkapitalquote <sup>1</sup>	% 49,4	52,4
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen <sup>2</sup>	Anzahl 16 088	15 477
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen <sup>3</sup>	Anzahl 15 455	15 664
Umsatz pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF 630	642
EBITDA pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF 270	280
Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit	3 432	4 066
Equity Free Cash Flow <sup>4</sup>	2 203	2 913
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	1 087	1 136
Nettofinanzmittel <sup>5</sup>	1 765	2 518
<b>Swisscom AG</b>		
Reingewinn	1 940	2 399
Eigenkapital	5 661	6 584
Ausschüttbare Reserven	3 586	4 503
Dividende	907 <sup>*</sup>	861
<b>Angaben pro Titel</b>		
Nominalwert pro Aktie am Bilanzstichtag	CHF 1,0	1,0
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	Mio. Stück 59,836	64,716
Börsenkurse	CHF 470,00 /	438,50 /
(höchst/tiefst)	CHF 399,25	367,00
Börsenkurs am Bilanzstichtag	CHF 414,75	448,00
Reingewinn	CHF 33,79	24,66
Eigenkapital	CHF 100,29	104,92
Bruttodividende	CHF 16,00 <sup>*</sup>	14,00
Ausschüttungsquote <sup>6</sup>	% 47,35 <sup>*</sup>	56,77
Börsenkapitalisierung am Bilanzstichtag <sup>7</sup>	23 523	27 543

\* Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

<sup>1</sup> Eigenkapital in % des Gesamtkapitals.

<sup>2</sup> Am 31. Dezember 2005 sind 512 Vollzeitstellen (Vorjahr 475 Vollzeitstellen) von Worklink nicht berücksichtigt.

<sup>3</sup> 2005 sind 498 Vollzeitstellen (Vorjahr 433 Vollzeitstellen) von Worklink nicht berücksichtigt. Siehe Erläuterung 9 im Anhang zur Konzernrechnung.

<sup>4</sup> Definition Equity Free Cash Flow: Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit, Einnahmen und Ausgaben aus Käufen und Verkäufen von Beteiligungen abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen, Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) und Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre.

<sup>5</sup> Definition Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel): Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) abzüglich flüssige Mittel, kurzfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) sowie Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen.

<sup>6</sup> Bruttodividende in % des Reingewinns pro Aktie.

<sup>7</sup> Börsenkurs am Bilanzstichtag multipliziert mit Anzahl ausstehender Aktien am Bilanzstichtag.

Die 2004 veräusserte Beteiligung an debitel wird als nicht weitergeführter Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen.



Der finanzielle Lagebericht sollte zusammen mit der Konzernrechnung gelesen werden. Die konsolidierte Jahresrechnung von Swisscom wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze sind in der Erläuterung 2 im Anhang zur Konzernrechnung beschrieben.

## Zusammenfassung

Der Nettoumsatz 2005 von Swisscom sank im Vorjahresvergleich um 3,2% auf CHF 9 732 Millionen. Der Umsatzrückgang konnte nicht im gleichen Umfang durch Kosteneinsparungen kompensiert werden, sodass das Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 4,9% auf CHF 4 171 Millionen zurückging. Der Reingewinn stieg dank tieferen Abschreibungen, höherem Finanzergebnis und Wegfall des Verlustes aus dem nicht weitergeführten Geschäftsbereich (debitel) um 20,4% auf CHF 2 346 Millionen. Nach Abzug der Minderheitsanteile nahm der Reingewinn um 26,7% auf CHF 2 022 Millionen zu. Der Gewinn pro Aktie stieg als Folge des gestiegenen Reingewinns und des Aktienrückkaufprogramms um 37,0% auf CHF 33,79. Der Equity Free Cash Flow fiel um CHF 710 Millionen tiefer aus und betrug CHF 2 203 Millionen. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung eine Dividende von CHF 16 pro Aktie (Vorjahr CHF 14) oder insgesamt CHF 907 Millionen vor. Mittels Aktienrückkauf wird der restliche Teil des Equity Free Cash Flow von CHF 1,25 Milliarden an die Aktionäre ausbezahlt. Der Aktienrückkauf wird zusätzlich um CHF 1 Milliarde erhöht, sodass der Aktienrückkauf 2006 insgesamt CHF 2,25 Milliarden betragen wird. Swisscom erwartet für das Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von rund CHF 9,5 Milliarden und ein Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von rund CHF 4,0 Milliarden. Hauptgrund für den Rückgang des EBITDA sind die tieferen Mobilfunk-Terminierungsgebühren, die erstmals für ein ganzes Jahr das Ergebnis belasten (7 Monate im Vorjahr). Der anhaltende Preisdruck im Festnetz- und Mobilfunkgeschäft soll auch 2006 durch Wachstum in anderen Bereichen aufgefangen werden. Die Investitionen werden bei rund CHF 1,4 Milliarden liegen.

In Millionen CHF	2005	2004 <sup>1</sup>	Veränderung
<b>Nettoumsatz</b>	<b>9 732</b>	<b>10 057</b>	<b>- 3,2%</b>
Übrige Erträge	260	195	33,3%
Material- und Dienstleistungsaufwand	(1 831)	(1 847)	- 0,9%
Personalaufwand	(2 173)	(2 194)	- 1,0%
Übriger Betriebsaufwand	(1 817)	(1 823)	- 0,3%
<b>EBITDA</b>	<b>4 171</b>	<b>4 388</b>	<b>- 4,9%</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	(1 394)	(1 644)	- 15,2%
Abschreibungen auf Goodwill	-	(49)	-
<b>EBIT</b>	<b>2 777</b>	<b>2 695</b>	<b>3,0%</b>
Nettofinanzergebnis	82	(134)	-
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	13	22	- 40,9%
<b>Gewinn vor Ertragssteuern</b>	<b>2 872</b>	<b>2 583</b>	<b>11,2%</b>
Ertragssteueraufwand	(535)	(392)	36,5%
<b>Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>2 337</b>	<b>2 191</b>	<b>6,7%</b>
Ergebnis aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel)	9	(243)	-
<b>Reingewinn</b>	<b>2 346</b>	<b>1 948</b>	<b>20,4%</b>
Anteil Aktionäre Swisscom AG am Reingewinn	2 022	1 596	26,7%
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn	324	352	- 8,0%
<b>Gewinn pro Aktie</b>	<b>33,79</b>	<b>24,66</b>	<b>37,0%</b>

<sup>1</sup> Im Vorjahr sind die Anpassungen der Änderungen von IAS 17 enthalten. Der Effekt auf den EBITDA und Reingewinn betragen minus CHF 16 Millionen bzw. plus CHF 2 Millionen. Der Gewinn pro Aktie nahm um CHF 0,03 zu.

## Nettoumsatz

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Fixnet	4 319	4 555	- 5,2%
Mobile	3 651	3 679	- 0,8%
Solutions	1 123	1 279	- 12,2%
Übrige	571	476	20,0%
Corporate	68	68	-
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>9 732</b>	<b>10 057</b>	<b>- 3,2%</b>

Der Bereich Fixnet verzeichnete eine Umsatzabnahme als Folge tieferer Umsätze beim Verkehr und des Transfers der Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten per 1. Juli 2005 zu einem Gemeinschaftsunternehmen mit Belgacom. Der Umsatzrückgang konnte mit der Zunahme bei den Anschlussgebühren als Folge des ADSL-Wachstums nicht kompensiert werden. Mobile vermochte den Umsatzrückgang aufgrund von Preisanpassungen dank der höheren Kundenzahl und Mehrumsätze bei den neuen Datendiensten mehrheitlich aufzufangen. Die Umsatzreduktion beim Segment Solutions ist eine Folge des anhaltend starken Preis- und Konkurrenzdrucks. Der Bereich Übrige steigerte den Umsatz im Wesentlichen wegen Mehrumsätzen von Swisscom IT Services sowie mit dem Erwerb von Antenna Hungaria Ende Oktober 2005.

## Übriger Ertrag

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Aktivierete Eigenleistungen	159	151	5,3%
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	38	9	322,2%
Ertrag aus Beschäftigungsgesellschaft Worklink (Personalverleih)	15	13	15,4%
Diverse Erträge	48	22	118,2%
<b>Total Übrige Erträge</b>	<b>260</b>	<b>195</b>	<b>33,3%</b>

Die Zunahme der übrigen Erträge um CHF 65 Millionen (33,3%) auf CHF 260 Millionen ist hauptsächlich auf Gewinne aus Veräusserung von Liegenschaften zurückzuführen. Die Zunahme der diversen Erträge resultierte vor allem aus der Aktivierung von Initialkosten zur Übernahme und Integration von Informatik-Outsourcingtransaktionen.

## Material- und Dienstleistungsaufwand

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Roh- und Hilfsmaterial	16	14	14,3%
Eingekaufte Dienstleistungen	110	100	10,0%
Kundenendgeräte und Handelswaren	584	520	12,3%
Nationale Verkehrsgebühren	496	431	15,1%
Internationale Verkehrsgebühren	625	782	- 20,1%
<b>Total Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>1 831</b>	<b>1 847</b>	<b>- 0,9%</b>

Der Material- und Dienstleistungsaufwand verringerte sich um CHF 16 Millionen (-0,9%) auf CHF 1 831 Millionen. Der Abnahme der internationalen Verkehrsgebühren standen Mehraufwendungen für Kundenendgeräte und Handelswaren sowie nationale Verkehrsgebühren gegenüber. Der Transfer der Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten zu einem Gemeinschaftsunternehmen mit Belgacom per 1. Juli 2005 führte zu einer Abnahme der internationalen Verkehrsgebühren. Der eingekaufte Verkehr von diesem Gemeinschaftsunternehmen wird unter den nationalen Verkehrsgebühren erfasst, was zu einem Anstieg dieser Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr führte. Die nationalen Verkehrsgebühren stiegen zudem als Folge der höheren Kundenzahl bei Swisscom Mobile.

## Personalaufwand

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Lohnaufwand	1 625	1 607	1,1%
Aufwand für Stellenabbau	39	48	- 18,8%
Lohnaufwand Teilnehmende der Beschäftigungsgesellschaft	68	81	- 16,0%
Sozialversicherungsaufwand	145	138	5,1%
Vorsorgeaufwand	185	219	- 15,5%
Aktienbasierte Vergütungen	16	14	14,3%
Übriger Personalaufwand	95	87	9,2%
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>2 173</b>	<b>2 194</b>	<b>- 1,0%</b>

Der Personalaufwand nahm um CHF 21 Millionen (-1,0%) auf CHF 2 173 Millionen ab. Dem höheren Lohnaufwand standen ein tieferer Vorsorgeaufwand und geringere Aufwendungen für Stellenabbaumassnahmen gegenüber. Der Personalbestand per 31. Dezember 2005 stieg vor allem aufgrund von Akquisitionen um 3,9% auf 16 088 Vollzeitstellen. Ohne Berücksichtigung dieser 2005 erworbenen Tochtergesellschaften hätte der Personalbestand um 1,9% abgenommen.

Der Personalbestand am Bilanzstichtag teilt sich wie folgt auf:

Anzahl	2005	2004	Veränderung
Fixnet	7 118	7 500	- 5,1%
Mobile	2 412	2 491	- 3,2%
Solutions	1 795	1 858	- 3,4%
Übrige	3 868	2 719	42,3%
Corporate	895	909	- 1,5%
<b>Total Personalbestand in Vollzeitstellen</b>	<b>16 088</b>	<b>15 477</b>	<b>3,9%</b>

Im Personalbestand per 31. Dezember 2005 sind die Teilnehmenden der beiden Sozialplanprogramme Outplacementprogramm PersPec (291 Vollzeitstellen) und Beschäftigungsgesellschaft Worklink (512 Vollzeitstellen) nicht enthalten.

Der Aufwand für Stellenabbaumassnahmen (Outplacement und Beschäftigungsgesellschaft Worklink) sank um 22 Millionen auf CHF 107 Millionen und setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Fixnet	50	40	10
Mobile	8	-	8
Solutions	-	23	(23)
Übrige	(4)	1	(5)
Corporate	6	2	4
Elimination Anteil Beschäftigungsgesellschaft Worklink	(21)	(18)	(3)
<b>Total Aufwand für Stellenabbau Konzern (Outplacement)<sup>1</sup></b>	<b>39</b>	<b>48</b>	<b>(9)</b>
Lohnaufwand Teilnehmende Beschäftigungsgesellschaft Worklink	68	81	(13)
<b>Total Aufwand Stellenabbau und Lohnaufwand Beschäftigungsgesellschaft<sup>2</sup></b>	<b>107</b>	<b>129</b>	<b>(22)</b>

<sup>1</sup> Enthalten im Segment Corporate minus CHF 15 Millionen (Vorjahr minus CHF 16 Millionen).

<sup>2</sup> Enthalten im Segment Corporate CHF 53 Millionen (Vorjahr CHF 65 Millionen).

Der Aufwand für Stellenabbau wird bei den einzelnen Segmenten ergebniswirksam erfasst sobald der betroffene Mitarbeitende persönlich informiert oder der detaillierte Stellenabbauplan dem Personal kommuniziert wurde. Der entsprechende Aufwand belief sich auf CHF 60 Millionen (Vorjahr CHF 66 Millionen). Darin enthalten sind Kosten von CHF 21 Millionen (Vorjahr CHF 18 Millionen) für Mitarbeitende, die gemäss Sozialplan Anspruch auf den Übertritt in die Beschäftigungsgesellschaft Worklink haben oder die in einer anderen Organisationseinheit von Swisscom eine neue Stelle gefunden haben. Nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) können diese Kosten nicht als Rückstellung bilanziert werden, weil das Arbeitsverhältnis mit den betreffenden Mitarbeitenden nicht beendet wurde. Diese nicht rückstellbaren Kosten werden im Segment Corporate wieder ergebniswirksam eliminiert.

## Übriger Betriebsaufwand

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Mietaufwand	214	230	- 7,0%
Unterhaltsaufwand	208	225	- 7,6%
Verluste aus Abgang von Sachanlagen	22	27	- 18,5%
Energieaufwand	73	60	21,7%
Informatikaufwand	161	172	- 6,4%
Werbe- und Verkaufsaufwand	174	179	- 2,8%
Händlerprovisionen	235	225	4,4%
Beratungsaufwand und externe Mitarbeitende	258	233	10,7%
Verwaltungsaufwand	174	186	- 6,5%
Diverser Betriebsaufwand	298	286	4,2%
<b>Total Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>1 817</b>	<b>1 823</b>	<b>- 0,3%</b>

Der übrige Betriebsaufwand nahm um CHF 6 Millionen (-0,3%) auf CHF 1 817 Millionen ab. Als Folge von Kostensparmassnahmen sank der Aufwand für Miete, Unterhalt, Informatik, Werbung und Verkauf sowie Verwaltung. Der Aufwand für Beratung und externe Mitarbeitende stieg im Wesentlichen aufgrund von Mehrumsätzen von Swisscom IT Services im Bereich Informatik-Outsourcing.

## Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
<b>Nettoumsatz</b>	<b>9 732</b>	<b>10 057</b>	<b>- 3,2%</b>
Übriger Ertrag	260	195	33,3%
Material- und Dienstleistungsaufwand	(1 831)	(1 847)	- 0,9%
Personalaufwand	(2 173)	(2 194)	- 1,0%
Übriger Betriebsaufwand	(1 817)	(1 823)	- 0,3%
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>4 171</b>	<b>4 388</b>	<b>- 4,9%</b>
<i>Marge in % Nettoumsatz</i>	<i>42,9</i>	<i>43,6</i>	

Der Rückgang des Umsatzes konnte nicht mit Kosteneinsparungen kompensiert werden, sodass eine Abnahme des EBITDA um 4,9% auf CHF 4 171 Millionen resultierte. Die EBITDA-Marge nahm entsprechend von 43,6% auf 42,9% ab.

## Abschreibungen

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 286	1 387	- 7,3%
Wertminderung auf Sachanlagen	-	155	-
Abschreibungen auf übrigen immateriellen Anlagen	108	102	5,9%
Abschreibungen auf Goodwill	-	49	-
<b>Total Abschreibungen</b>	<b>1 394</b>	<b>1 693</b>	<b>- 17,7%</b>

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 299 Millionen (-17,7%) auf CHF 1 394 Millionen. Der Rückgang ist insbesondere eine Folge der im dritten Quartal 2004 erfassten ausserplanmässigen Wertminderung von CHF 155 Millionen auf Anlagen der Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten. Zudem wird mit der Einführung von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» der Goodwill ab 2005 nicht mehr planmässig abgeschrieben.

## Nettofinanzergebnis

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Nettozinsergebnis	(6)	(21)	15
Auflösung Rückstellung für Abbruch- und Instandstellungskosten	25	-	25
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	(10)	(24)	14
Gewinn aus Veräusserung von Finanzanlagen	16	10	6
Auflösung (Bildung) Wertberichtigung auf Darlehen	14	(10)	24
Wertminderung auf zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	(5)	(36)	31
Auflösung (Bildung) Rückstellung aus Crossborder-Tax-Leasing-Vereinbarungen	24	(34)	58
Fremdwährungsgewinne	20	5	15
Übriges Finanzergebnis, netto	4	(24)	28
<b>Total Nettofinanzergebnis</b>	<b>82</b>	<b>(134)</b>	<b>216</b>

Das Nettofinanzergebnis nahm um CHF 216 Millionen auf CHF 82 Millionen zu. Eine Auflösung der Rückstellung für Abbruch- und Instandstellungskosten von CHF 25 Millionen ist auf eine strategische Neueinschätzung der Kosten und Restnutzungsdauer für Sendeanlagen zurückzuführen. 2004 wurde im Zusammenhang mit der Verpflichtung, Mindestbonitäten auf Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen zu garantieren, eine Rückstellung von CHF 34 Millionen gebildet. Die Kosten zur Wiederherstellung der Mindestbonität beliefen sich 2005 auf CHF 10 Millionen, sodass die restliche Rückstellung von CHF 24 Millionen aufgelöst werden konnte. Die Wertminderungen 2004 auf Finanzanlagen von CHF 36 Millionen enthalten zur Hauptsache die Wertminderung von CHF 32 Millionen auf der Beteiligung an der Infonet Services Corp., die 2005 veräussert wurde.

## Assoziierte Gesellschaften

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Anteil am Nettoergebnis assoziierter Gesellschaften	13	22	(9)
<b>Total Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften</b>	<b>13</b>	<b>22</b>	<b>(9)</b>

Am 8. April 2005 erwarb Swisscom eine Beteiligung von 49% an der CT Cinetrade AG, einer Schweizer Medien-Gesellschaft. Am 23. Februar 2005 haben Belgacom und Swisscom einen Vertrag zur Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Für den Anteil von 28% am Aktienkapital brachte Swisscom Fixnet per 1. Juli 2005 ihr internationales Carrier-Geschäft ein. Die Position umfasst zudem im Wesentlichen die Anteile am Ergebnis der Beteiligungen an PubliDirect und AUCS.

## Ertragssteueraufwand

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Laufender Ertragssteueraufwand	425	461	(36)
Latenter Ertragssteueraufwand	110	(69)	179
<b>Total Ertragssteueraufwand</b>	<b>535</b>	<b>392</b>	<b>143</b>
Effektiver Ertragssteuersatz	18,6%	15,2%	

Der Ertragssteueraufwand betrug CHF 535 Millionen (Vorjahr CHF 392 Millionen), was einem effektiven Ertragssteuersatz von 18,6% (Vorjahr 15,2%) entspricht. Die Erhöhung des effektiven Ertragssteuersatzes ist vor allem eine Folge von im Vorjahr aktivierten latenten Ertragssteuern auf Verlustvorträgen und temporären Differenzen von CHF 113 Millionen.

## Nicht weitergeführter Geschäftsbereich (debitel)

Die 2004 veräusserte Beteiligung an debitel wird als nicht weitergeführter Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen. Das Ergebnis 2005 betrug CHF 9 Millionen (Vorjahr minus CHF 243 Millionen). Das Ergebnis 2004 von CHF 243 Millionen setzt sich aus dem Periodengewinn von CHF 5 Millionen und dem Veräusserungsverlust von CHF 248 Millionen zusammen. Darin enthalten ist die Ausbuchung der seit dem Kauf im Jahr 1999 angefallenen und im Eigenkapital erfolgsneutral verbuchten kumulierten Fremdwährungsverluste von CHF 238 Millionen.

## Reingewinn und Gewinn pro Aktie

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	2005	2004	Veränderung
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>4 171</b>	<b>4 388</b>	<b>- 4,9%</b>
Abschreibungen	(1 394)	(1 693)	- 17,7%
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>2 777</b>	<b>2 695</b>	<b>3,0%</b>
Nettofinanzergebnis	82	(134)	-
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	13	22	- 40,9%
Ertragssteueraufwand	(535)	(392)	36,5%
Ergebnis aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel)	9	(243)	-
<b>Reingewinn</b>	<b>2 346</b>	<b>1 948</b>	<b>20,4%</b>
Anteil Aktionäre Swisscom AG am Reingewinn	2 022	1 596	26,7%
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn	324	352	- 8,0%
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (in Mio. Stück)	59,836	64,716	- 7,5%
Gewinn pro Aktie (in CHF)	33,79	24,66	37,0%

Der Reingewinn nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 398 Millionen (20,4%) auf CHF 2 346 Millionen zu. Der EBITDA-Rückgang wurde durch tiefere Abschreibungen, ein höheres Nettofinanzergebnis und den Wegfall des Verlusts im Vorjahr aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel) überkompensiert. Als Folge einer neuen Rechnungslegungsvorschrift wird der Reingewinn neu vor Abzug der Anteile der Minderheitsaktionäre an vollkonsolidierten Gruppengesellschaften ausgewiesen. Der Reingewinn nach Abzug der Minderheitsanteile stieg um CHF 426 Millionen (26,7%) auf CHF 2 022 Millionen.

Als Folge des gestiegenen Reingewinns sowie des Aktienrückkaufsprogramms und der daraus resultierenden geringeren durchschnittlichen Anzahl Aktien nahm der Gewinn pro Aktie um 37,0% auf CHF 33,79 zu.

## Ergebnisse der Segmente

Swisscom Enterprise Solutions wurde auf den 1. Januar 2005 mit Swisscom Systems fusioniert und wird in der Berichterstattung ab 2005 als Segment Solutions ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Finanzberichterstattung erfolgt nach folgenden Segmenten:

- **Fixnet**
- **Mobile**
- **Solutions**
- **Übrige**, enthält hauptsächlich die Gruppengesellschaften Swisscom IT Services AG, Swisscom Broadcast AG, die Accarda Gruppe, umfassend die Billag AG, die Accarda AG (vormals Billag Card Services AG) und die Medipa AG, Antenna Hungária sowie die Swisscom Eurospot Gruppe.
- **Corporate**, umfassend Headquarter-Divisionen, Shared Services für Gruppengesellschaften, die Swisscom Immobilien AG und die Beschäftigungsgesellschaft Worklink.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

In Millionen CHF	Nettoumsatz <sup>1 2</sup>			EBITDA <sup>2 3</sup>		
	2005	2004	Veränderung	2005	2004	Veränderung
Fixnet	5 308	5 715	– 7,1%	2 091	2 170	– 3,6%
Mobile	4 168	4 356	– 4,3%	1 850	1 976	– 6,4%
Solutions	1 268	1 437	– 11,8%	74	133	– 44,4%
Übrige	1 059	979	8,2%	142	157	– 9,6%
Corporate	690	608	13,5%	17	(53)	–
Intercompany	(2 761)	(3 038)	– 9,1%	(3)	5	–
<b>Total</b>	<b>9 732</b>	<b>10 057</b>	<b>– 3,2%</b>	<b>4 171</b>	<b>4 388</b>	<b>– 4,9%</b>

<sup>1</sup> Inklusive Umsatz mit anderen Segmenten.

<sup>2</sup> Ohne nicht weitergeführten Geschäftsbereich (debitel).

<sup>3</sup> Im Vorjahr sind die Anpassungen der Änderungen von IAS 17 enthalten. Der Effekt auf den EBITDA betrug minus CHF 16 Millionen.

## Fixnet

Das Segment «Fixnet» enthält im Wesentlichen die Anschlussgebühren für Privat- und Geschäftskunden, den nationalen und internationalen Telefonverkehr für Privatkunden, die Benutzung des Swisscom-Festnetzes durch andere nationale und internationale Anbieter, Payphone Services, Operator Services und das Geschäft mit Telefonkarten. Weiter sind im Segment Fixnet Aktivitäten für Mietleitungen, der Verkauf von Endgeräten sowie das Geschäft mit Verzeichnissen enthalten.

Am 23. Februar 2005 haben Belgacom und Swisscom einen Vertrag zur Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Für den Anteil von 28% am Aktienkapital brachte Swisscom Fixnet per 1. Juli 2005 ihr internationales Carrier-Geschäft ein. Swisscom Fixnet wird aus dem Bereich des eingehenden Verkehrs weiterhin Umsätze ausweisen, da per Juli 2005 noch nicht alle Verträge auf das Gemeinschaftsunternehmen übertragen werden konnten. Die Übertragung der restlichen Verträge wird voraussichtlich 2007 abgeschlossen sein.

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	4 319	4 555	- 5,2%
Umsatz mit anderen Segmenten	989	1 160	- 14,7%
<b>Nettoumsatz</b>	<b>5 308</b>	<b>5 715</b>	<b>- 7,1%</b>
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(3 217)	(3 545)	- 9,3%
<b>EBITDA</b>	<b>2 091</b>	<b>2 170</b>	<b>- 3,6%</b>
<i>Marge in % Nettoumsatz</i>	<i>39,4</i>	<i>38,0</i>	
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	(797)	(1 065)	- 25,2%
<b>EBIT vor Abschreibungen auf Goodwill</b>	<b>1 294</b>	<b>1 105</b>	<b>17,1%</b>
Abschreibungen auf Goodwill	-	(7)	-
<b>EBIT</b>	<b>1 294</b>	<b>1 098</b>	<b>17,9%</b>

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2005	2004	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	494	433	14,1%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	7 118	7 500	- 5,1%

Der Umsatz von Fixnet mit externen Kunden nahm gegenüber dem Vorjahr um 5,2% auf CHF 4 319 Millionen ab. Die Umsatzabnahme ist eine Folge des Transfers der Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten und tieferer Umsätze beim Verkehr. Diese Rückgänge konnten mit der Zunahme bei den Anschlussgebühren als Folge des ADSL-Wachstums nicht kompensiert werden. Der Umsatzrückgang konnte nicht mit Kosteneinsparungen kompensiert werden, sodass der EBITDA um 3,6% auf CHF 2 091 Millionen sank. Der Wegfall des margenschwachen Umsatzes aus den Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten führte zu einer Zunahme der EBITDA-Marge von 38,0% auf 39,4% zu. Der Anstieg der Investitionen ist vorwiegend auf den Aufbau der Triple-Play-Netz-Infrastruktur zurückzuführen.



## Fixnet/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Verkehr Nah- und Fernbereich	391	435	- 10,1%
Verkehr Fix-to-Mobile	407	466	- 12,7%
Verkehr Internet	74	109	- 32,1%
Verkehr International	210	230	- 8,7%
<b>Total Verkehr Retail</b>	<b>1 082</b>	<b>1 240</b>	<b>- 12,7%</b>
Verkehr Wholesale	483	691	- 30,1%
Verkehr Übrige	130	158	- 17,7%
Anschlussgebühren	1 992	1 876	6,2%
Übrige Umsätze	632	590	7,1%
<b>Total Umsatz mit externen Kunden</b>	<b>4 319</b>	<b>4 555</b>	<b>- 5,2%</b>
Umsatz mit anderen Segmenten	989	1 160	- 14,7%
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>5 308</b>	<b>5 715</b>	<b>- 7,1%</b>

Anschlüsse in Tausend	2005	2004	Veränderung
PSTN-Anschlüsse	2 922	3 007	- 2,8%
ISDN-Anschlüsse	900	924	- 2,6%
<b>Total Anschlüsse PSTN/ISDN</b>	<b>3 822</b>	<b>3 931</b>	<b>- 2,8%</b>
ADSL-Anschlüsse Retail	708	490	44,5%
ADSL-Anschlüsse Wholesale	390	312	25,0%
<b>Total Anschlüsse Breitband</b>	<b>1 098</b>	<b>802</b>	<b>36,9%</b>

Verkehrsvolumen Retail in Millionen Minuten	2005	2004	Veränderung
Verkehr Nah- und Fernbereich	6 628	7 205	- 8,0%
Verkehr Fix-to-Mobile	925	949	- 2,5%
Verkehr Internet	2 252	3 323	- 32,2%
<b>Total Verkehr National</b>	<b>9 805</b>	<b>11 477</b>	<b>- 14,6%</b>
Verkehr International	926	955	- 3,0%
<b>Total Verkehr Retail</b>	<b>10 731</b>	<b>12 432</b>	<b>- 13,7%</b>

Verkehrsvolumen Wholesale in Millionen Minuten	2005	2004	Veränderung
<b>Verkehr National</b>	<b>15 947</b>	<b>17 055</b>	<b>- 6,5%</b>
Verkehr International Incoming	1 577	1 521	3,7%
Verkehr International Termination	755	1 508	- 49,9%
<b>Total Verkehr International</b>	<b>2 332</b>	<b>3 029</b>	<b>- 23,0%</b>
<b>Total Verkehr Wholesale</b>	<b>18 279</b>	<b>20 084</b>	<b>- 9,0%</b>

Der Umsatz des Verkehrs Retail nahm um 12,7% auf CHF 1 082 Millionen ab. Der Rückgang im Nah- und Fernbereich sowie beim Verkehr Internet ist eine Konsequenz der anhaltenden Migration von Internet-Verkehr auf ADSL, des Markteintritts von Kabelnetzgesellschaften und der Einführung von neuen Tarifmodellen. Der Umsatz beim Verkehr Fix-to-Mobile sank hauptsächlich aufgrund der Preisreduktionen in Verbindung mit tieferen Terminierungskosten.

Der Umsatz des Verkehrs Wholesale sank sowohl im nationalen wie im internationalen Bereich um insgesamt 30,1% auf CHF 483 Millionen. Die Abnahme bei Wholesale National ist auf die Migration von Internet-Verkehr auf ADSL und Preisreduktionen bei den Interkonnektionstarifen zurückzuführen. Der Verkehr Wholesale International nahm wegen tieferer Preise und des Transfers der Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten ab.

Der Umsatz bei den Anschlussgebühren stieg um 6,2% auf CHF 1 992 Millionen. Der Zunahme bei den Breitbandanschlüssen (ADSL) stand eine Abnahme bei den analogen und digitalen Anschlüssen (PSTN/ISDN) gegenüber. Die Zahl der ADSL-Anschlüsse nahm per 31. Dezember 2005 auf über eine Million zu. Vom Bestand entfallen 708 000 Anschlüsse auf Bluewin Retail-Kunden und 390 000 auf Kunden von anderen Anbietern. Die Anzahl analoger und digitaler Anschlüsse (PSTN/ISDN) verringerte sich als Folge des Markteintritts von Kabelnetzgesellschaften und der Substitution durch Mobilfunk um 2,8% auf 3 822 000.

Ursache für den Umsatzrückgang mit anderen Segmenten sind die reduzierten Umsätze mit Mobile und Solutions.

## Fixnet/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Material- und Dienstleistungsaufwand	606	693	- 12,6%
Personalaufwand <sup>1</sup>	944	954	- 1,0%
Übriger Betriebsaufwand	530	580	- 8,6%
Aufwand mit anderen Segmenten	1 248	1 403	- 11,0%
Übriger Ertrag	(111)	(85)	30,6%
<b>Total Segmentaufwand</b>	<b>3 217</b>	<b>3 545</b>	<b>- 9,3%</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	797	910	- 12,4%
Wertminderung auf Sachanlagen	-	155	-
Abschreibungen auf Goodwill	-	7	-
<b>Total Abschreibungen</b>	<b>797</b>	<b>1 072</b>	<b>- 25,7%</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Aufwand für Stellenabbau von CHF 50 Millionen (Vorjahr CHF 40 Millionen)

Der Segmentaufwand von Fixnet nahm gegenüber dem Vorjahr um 9,3% auf CHF 3 217 Millionen ab – eine Folge von umsatzbedingt tieferen Aufwendungen und Kosteneinsparungen. Der Material- und Dienstleistungsaufwand und Aufwand mit anderen Segmenten sank vor allem aufgrund des Transfers der Internationalen Carrier-Service-Aktivitäten. Der Aufwand mit anderen Segmenten reduzierte sich zudem als Folge der Senkung der Terminierungspreise von Mobile.

2004 wurde eine ausserplanmässige Wertminderung von CHF 155 Millionen erfasst. Die Wertminderung wurde aufgrund einer Neubeurteilung der Werthaltigkeit der Anlagen der Internationalen Carrier-Services-Aktivitäten als Folge des anhaltenden Preis- und Margendrucks verbucht.

## Mobile

«Mobile» umfasst zur Hauptsache den nationalen und internationalen Mobilfunkverkehr von Swisscom Kunden in der Schweiz und die von Swisscom Kunden im Ausland generierte Gespräche sowie Roaming mit ausländischen Anbietern, deren Kunden das Swisscom Netz nutzen. Weiter sind Mehrwertdienste, Datenverkehr und der Verkauf von Mobilfunk-Endgeräten enthalten.

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	3 651	3 679	- 0,8%
Umsatz mit anderen Segmenten	517	677	- 23,6%
<b>Nettoumsatz</b>	<b>4 168</b>	<b>4 356</b>	<b>- 4,3%</b>
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(2 318)	(2 380)	- 2,6%
<b>EBITDA</b>	<b>1 850</b>	<b>1 976</b>	<b>- 6,4%</b>
<i>Marge in % Nettoumsatz</i>	<i>44,4</i>	<i>45,4</i>	
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	(373)	(359)	3,9%
<b>EBIT</b>	<b>1 477</b>	<b>1 617</b>	<b>- 8,7%</b>

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2005	2004	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	334	513	- 34,9%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	2 412	2 491	- 3,2%

Der Umsatz von Mobile mit externen Kunden sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,8% auf CHF 3 651 Millionen. Der Rückgang aufgrund von Preisanpassungen konnte durch die höhere Kundenzahl und Mehrumsätze bei den neuen Datendiensten mehrheitlich aufgefangen werden. Das Betriebsergebnis (EBITDA) nahm um 6,4% auf CHF 1 850 Millionen ab. Die EBITDA-Marge betrug 44,4% (Vorjahr 45,4%). Die Investitionen verringerten sich um 34,9% auf CHF 334 Millionen. Der Grund für die Abnahme der Investitionen sind die gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionen im Zusammenhang mit dem Aufbau eines flächendeckenden mobilen Breitbandnetzes, insbesondere EDGE.

## Mobile/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Connectivity Voice	2 203	2 286	- 3,6%
Connectivity Data und Value Added Services	604	521	15,9%
Base Fee	677	691	- 2,0%
Übrige Umsätze	167	181	- 7,7%
<b>Total Umsatz mit externen Kunden</b>	<b>3 651</b>	<b>3 679</b>	<b>- 0,8%</b>
Umsatz mit anderen Segmenten	517	677	- 23,6%
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>4 168</b>	<b>4 356</b>	<b>- 4,3%</b>

Teilnehmerbestand in Tausend	2005	2004	Veränderung
Postpaid	2 640	2 518	4,8%
Prepaid	1 641	1 390	18,1%
<b>Total Teilnehmerbestand</b>	<b>4 281</b>	<b>3 908</b>	<b>9,5%</b>

In CHF, Minuten bzw. Millionen	2005	2004	Veränderung
ARPU in CHF	74	81	- 8,6%
AMPU in Minuten	120	118	1,7%
Anzahl SMS in Millionen	1 991	1 986	0,3%

Swisscom Mobile hat per 1. Juni 2005 die Preise für Terminierung auf ihrem Netz um 40% reduziert und ein neues Produkt (NATEL Swiss Liberty) mit einer pauschalen Gebühr von 50 Rappen pro Gespräch und Stunde lanciert. Der Einfluss der Preisanpassung für Terminierung auf den Abschluss per 31. Dezember 2005 betrug für den Umsatz mit externen Kunden und Betriebsergebnis (EBITDA) insgesamt CHF 170 Millionen.

Die Kundenzahl wuchs gegenüber dem Vorjahr um netto 373 000 (9,5%) auf 4 281 000. Swisscom Mobile verdankt die Zunahme der weiterhin steigenden Mobile-Marktdurchdringung, dem Churn-Management und ihrer guten Marktpositionierung aufgrund der Einführung neuer Produkte und Tarifmodelle. Ende 2005 nutzten 635 000 Kunden die Produkte der Liberty-Familie und 117 000 Kunden das im dritten Quartal 2005 lancierte Prepaid-Produkt M-Budget Mobile.

Im Bereich Connectivity Voice nahm der Umsatz um 3,6% auf CHF 2 203 Millionen ab. Die durchschnittliche Anzahl verrechneter Minuten pro Kunde und Monat (AMPU) stieg aufgrund der Einführung von neuen Produkten und Tarifen von 118 Minuten auf 120 Minuten. Diese Zunahme konnte die Preissenkungen nicht kompensieren, sodass der durchschnittliche Umsatz pro Kunde und Monat (ARPU) von CHF 81 auf CHF 74 sank.

Der Umsatz im Bereich Connectivity Data und Value Added Services stieg gegenüber dem Vorjahr um 15,9% auf CHF 604 Millionen. Die Zunahme ist auf den Anstieg der Nutzung und Einführung neuer Datenprodukte zurückzuführen. Die Anzahl versandter SMS nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,3% zu. Einer Zunahme der versandten SMS durch die höhere Kundenzahl stand eine im März 2004 durchgeführte SMS-Promotion gegenüber. Für einen Pauschalbetrag von CHF 5 konnten die Kunden von Mobile eine unbeschränkte Anzahl SMS innerhalb der Schweiz versenden.

Der Umsatz mit anderen Segmenten nahm wegen reduzierte Terminierungspreise und rückläufige Lieferungen von Endgeräten an Fixnet zum Verkauf in den Swisscom Shops um 23,6% auf CHF 517 Millionen ab.

## Mobile/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Material- und Dienstleistungsaufwand	975	971	0,4%
Personalaufwand <sup>1</sup>	322	310	3,9%
Übriger Betriebsaufwand	483	505	- 4,4%
Aufwand mit anderen Segmenten	555	610	- 9,0%
Übriger Ertrag	(17)	(16)	6,3%
<b>Total Segmentaufwand</b>	<b>2 318</b>	<b>2 380</b>	<b>- 2,6%</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	373	359	3,9%

<sup>1</sup> Beinhaltet Aufwand für Stellenabbau von CHF 8 Millionen (Vorjahr CHF 0 Millionen)

Der Segmentaufwand von Mobile sank gegenüber dem Vorjahr um 2,6% auf CHF 2 318 Millionen. Die Abnahme ist hauptsächlich auf tiefere Aufwendungen für den Einkauf von Endgeräten und Kosteneinsparungen zurückzuführen. Der Transfer der Internationalen Carrier-Service-Aktivitäten von Fixnet per 1. Juli 2005 zu einem Gemeinschaftsunternehmen mit Belgacom hatte eine Abnahme der Aufwendungen mit anderen Segmenten und eine Zunahme des Material- und Dienstleistungsaufwands zur Folge. Weiter führte die höhere Kundenzahl zu einem Anstieg der Kosten für Verkehrsgebühren.

## Solutions

Swisscom Enterprise Solutions wurde auf den 1. Januar 2005 mit Swisscom Systems fusioniert und wird in der Berichterstattung ab 2005 als Segment Solutions ausgewiesen.

«Solutions» umfasst im Wesentlichen den nationalen und internationalen Festnetzverkehr für Geschäftskunden, das Angebot für Mietleitungen, Intranet Services sowie das Management von Kommunikationsinfrastrukturen und die Planung, den Bau und den Betrieb von umfassenden Kommunikationslösungen.

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	1 123	1 279	- 12,2%
Umsatz mit anderen Segmenten	145	158	- 8,2%
<b>Nettoumsatz</b>	<b>1 268</b>	<b>1 437</b>	<b>- 11,8%</b>
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(1 194)	(1 304)	- 8,4%
<b>EBITDA</b>	<b>74</b>	<b>133</b>	<b>- 44,4%</b>
<i>Marge in % Nettoumsatz</i>	5,8	9,3	
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	(39)	(46)	- 15,2%
<b>EBIT</b>	<b>35</b>	<b>87</b>	<b>- 59,8%</b>

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2005	2004	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	22	26	- 15,4%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	1 795	1 858	- 3,4%

Der Umsatz von Solutions mit externen Kunden nahm gegenüber dem Vorjahr als Folge des anhaltend starken Preis- und Konkurrenzdrucks um 12,2% auf CHF 1 123 Millionen ab, und das Betriebsergebnis (EBITDA) sank um 44,4% auf CHF 74 Millionen.

## Solutions/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Verkehr Nah- und Fernbereich	87	107	- 18,7%
Verkehr Fix-to-Mobile	96	122	- 21,3%
Verkehr International	56	68	- 17,6%
<b>Total Verkehr</b>	<b>239</b>	<b>297</b>	<b>- 19,5%</b>
Mietleitungen	147	184	- 20,1%
Intranet Services	152	173	- 12,1%
Übrige Umsätze Service Business	247	272	- 9,2%
Solution Business	283	277	2,2%
Übrige Umsätze	55	76	- 27,6%
<b>Total Umsatz mit externen Kunden</b>	<b>1 123</b>	<b>1 279</b>	<b>- 12,2%</b>
Umsatz mit anderen Segmenten	145	158	- 8,2%
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>1 268</b>	<b>1 437</b>	<b>- 11,8%</b>

Verkehrsvolumen in Millionen Minuten	2005	2004	Veränderung
Verkehr Nah- und Fernbereich	1 672	1 779	- 6,0%
Verkehr Fix-to-Mobile	258	278	- 7,2%
<b>Total Verkehr National</b>	<b>1 930</b>	<b>2 057</b>	<b>- 6,2%</b>
Verkehr International	356	361	- 1,4%
<b>Total Verkehr National und International</b>	<b>2 286</b>	<b>2 418</b>	<b>- 5,5%</b>

Der Umsatz im Bereich Verkehr sank aufgrund des rückläufigen Marktes durch die Substitution durch Mobilfunk und tieferer Volumen und Preise als Folge des anhaltenden Konkurrenzdrucks um 19,5% auf CHF 239 Millionen.

Wegen der Substitution durch internetbasierte (IP) Angebote mit tieferen Preisen und der Optimierung von Kundennetzen ging der Umsatz mit Mietleitungen um 20,1% auf CHF 147 Millionen zurück.

Der Umsatzrückgang beim Bereich Intranet Services ist auf die Substitution traditioneller Technik durch neue (IP) Technologien sowie tiefere Preise als Folge des intensiven Wettbewerbs zurückzuführen.

Der Umsatzanstieg im Bereich Business Solutions resultierte aus Mehrumsätzen in den Geschäftsfeldern System Integration und Outsourcing.

Die Abnahme beim Übrigen Umsatz von 27,6% auf CHF 55 Millionen resultierte aus tieferen Umsätzen aus der Vermietung von Teilnehmervermittlungsanlagen.

## Solutions/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Material- und Dienstleistungsaufwand	197	150	31,3%
Personalaufwand <sup>1</sup>	261	289	- 9,7%
Übriger Betriebsaufwand	43	59	- 27,1%
Aufwand mit anderen Segmenten	700	810	- 13,6%
Übriger Ertrag	(7)	(4)	75,0%
<b>Total Segmentaufwand</b>	<b>1 194</b>	<b>1 304</b>	<b>- 8,4%</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	39	46	- 15,2%

<sup>1</sup> Beinhaltet Aufwand für Stellenabbau von CHF 0 Millionen (Vorjahr CHF 23 Millionen)

Der Segmentaufwand sank um 8,4% auf CHF 1 194 Millionen und ist insbesondere auf das umsatzbedingt reduzierte Einkaufsvolumen mit anderen Segmenten und geringere Aufwendungen für Stellenabbau zurückzuführen. Der Anstieg des Material- und Dienstleistungsaufwands ist eine Folge der Mehrumsätze in den Geschäftsfeldern System Integration und Outsourcing.

## Übrige

Das Segment Übrige enthält hauptsächlich die Gruppengesellschaften Swisscom IT Services AG, Swisscom Broadcast AG, die Accarda Gruppe, umfassend die Billag AG, die Accarda AG (vormals Billag Card Services AG) und die Medipa AG, Antenna Hungária sowie die Swisscom Eurospot Gruppe.

Am 28. Juli 2005 unterzeichnete Swisscom einen Vertrag zum Erwerb einer Beteiligung von 75% an Antenna Hungária, die im analogen Geschäft für Radio- und Fernsehverbreitung tätig ist. Die Transaktion wurde für einen Kaufpreis von CHF 293 Millionen am 25. Oktober 2005 vollzogen. Swisscom unterbreitete den restlichen Publikumsaktionären von Antenna Hungária ein öffentliches Angebot zum gleichen Kaufpreis (HUF 5 250 pro Aktie) wie für den Erwerb des Anteils von 75%. Anfang 2006 wurden rund 23% zu diesem Preis angedient. Für den restlichen Anteil von 2% wurde ein Squeeze-Out-Verfahren eingeleitet.

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Umsatz mit externen Kunden	571	476	20,0%
Umsatz mit anderen Segmenten	488	503	- 3,0%
<b>Nettoumsatz</b>	<b>1 059</b>	<b>979</b>	<b>8,2%</b>
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(917)	(822)	11,6%
<b>EBITDA</b>	<b>142</b>	<b>157</b>	<b>- 9,6%</b>
Marge in % Nettoumsatz	13,4	16,0	
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	(140)	(127)	10,2%
<b>EBIT vor Abschreibungen auf Goodwill</b>	<b>2</b>	<b>30</b>	<b>- 93,3%</b>
Abschreibungen auf Goodwill	-	(42)	-
<b>EBIT</b>	<b>2</b>	<b>(12)</b>	<b>-</b>

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2005	2004	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	154	154	-
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	3 868	2 719	42,3%

Der Umsatz mit externen Kunden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 20,0% auf CHF 571 Millionen, hauptsächlich eine Folge des höheren Umsatzes von Swisscom IT Services und des Erwerbs von Antenna Hungária Ende Oktober 2005. Der EBITDA sank um 9,6% auf CHF 142 Millionen. Die EBITDA-Marge betrug 13,4% (Vorjahr 16,0%). Der Personalbestand erhöhte sich vor allem aufgrund der Akquisition von Antenna Hungária Ende Oktober 2005.

#### Übrige/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Swisscom IT Services	249	207	20,3%
Swisscom Broadcast	150	148	1,4%
Accarda Gruppe	115	112	2,7%
Antenna Hungária	26	-	-
Swisscom Eurospot	31	9	244,4%
<b>Total Umsatz mit externen Kunden</b>	<b>571</b>	<b>476</b>	<b>20,0%</b>
Umsatz mit anderen Segmenten	488	503	- 3,0%
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>1 059</b>	<b>979</b>	<b>8,2%</b>

Der Umsatzanstieg bei Swisscom IT Services von 20,3% auf CHF 249 Millionen ist hauptsächlich eine Folge des höheren Umsatzes aus Dienstleistungen im Bereich Informatik-Outsourcing. Antenna Hungária wird ab dem Erwerbszeitpunkt in der Konzernrechnung berücksichtigt. Der Umsatz ab dem Zeitpunkt des Vollzugs der Transaktion am 25. Oktober 2005 bis zum Jahresende betrug CHF 26 Millionen. Die Zunahme des Umsatzes von Swisscom Eurospot um CHF 22 Millionen auf CHF 31 Millionen ist auf den weiteren Aufbau des internationalen WLAN-Geschäfts und erhöhte Nutzung zurückzuführen.

## Übrige/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Material- und Dienstleistungsaufwand	69	41	68,3%
Personalaufwand <sup>1</sup>	419	388	8,0%
Übriger Betriebsaufwand	325	296	9,8%
Aufwand mit anderen Segmenten	129	105	22,9%
Übriger Ertrag	(25)	(8)	212,5%
<b>Total Segmentaufwand</b>	<b>917</b>	<b>822</b>	<b>11,6%</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	140	127	10,2%
Abschreibungen auf Goodwill	–	42	–
<b>Total Abschreibungen</b>	<b>140</b>	<b>169</b>	<b>– 17,2%</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Aufwand für Stellenabbau von minus CHF 4 Millionen (Vorjahr CHF 1 Millionen)

Der Segmentaufwand nahm vor allem umsatzbedingt und aufgrund der Akquisition von Antenna Hungária um 11,6% auf CHF 917 Millionen zu. Der Personalaufwand stieg als Folge des höheren Personalbestands. Zusätzlich sind im Segmentaufwand Rückstellungen für Vertragsrisiken aus dem Bereich Outsourcing enthalten, die im vierten Quartal 2005 erfasst wurden.

### Corporate

«Corporate» umfasst die Headquarters-Divisionen, Shared Services für Gruppengesellschaften, die Swisscom Immobilien AG und die Beschäftigungsgesellschaft Worklink.

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
<b>Umsatz mit externen Kunden</b>	<b>68</b>	<b>68</b>	<b>–</b>
Umsatz mit anderen Segmenten	622	540	15,2%
<b>Nettoumsatz</b>	<b>690</b>	<b>608</b>	<b>13,5%</b>
Segmentaufwand (inkl. Intercompany)	(673)	(661)	1,8%
<b>EBITDA</b>	<b>17</b>	<b>(53)</b>	<b>–</b>
<i>Marge in % Nettoumsatz</i>	<i>2,5</i>	<i>– 8,7</i>	
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	(48)	(48)	–
<b>EBIT</b>	<b>(31)</b>	<b>(101)</b>	<b>– 69,3%</b>

In Millionen CHF bzw. Anzahl	2005	2004	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	100	19	426,3%
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	895	909	– 1,5%

Der Nettoumsatz nahm aufgrund der zentralisierten Verrechnung der Energiekosten zu. Der EBITDA stieg hauptsächlich wegen höherer Gewinne aus Verkäufen von Liegenschaften. Die Zunahme der Investitionen im Bereich Corporate ist auf höhere Investitionen der Immobiliengesellschaft Swisscom Immobilien AG zurückzuführen.

### Corporate/Nettoumsatz

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
<b>Swisscom Immobilien AG</b>	<b>63</b>	<b>63</b>	<b>–</b>
Übrige	5	5	–
<b>Total Umsatz mit externen Kunden</b>	<b>68</b>	<b>68</b>	<b>–</b>
Umsatz mit anderen Segmenten	622	540	15,2%
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>690</b>	<b>608</b>	<b>13,5%</b>



Der Umsatz mit anderen Segmenten nahm um 15,2% auf CHF 622 Millionen zu. Grund dafür sind die Mehrumsätze der Swisscom Immobilien AG aus der zentralisierten Verrechnung der Energiekosten an andere Gruppengesellschaften.

#### Corporate/Segmentaufwand und Abschreibungen

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Personalaufwand <sup>1</sup>	228	253	- 9,9%
Übriger Betriebsaufwand	436	382	14,1%
Aufwand mit anderen Segmenten	65	53	22,6%
Übriger Ertrag	(56)	(27)	107,4%
<b>Total Segmentaufwand</b>	<b>673</b>	<b>661</b>	<b>1,8%</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	48	48	-

<sup>1</sup> Beinhaltet Aufwand für Stellenabbau von CHF 53 Millionen (Vorjahr CHF 65 Millionen)

Der Segmentaufwand nahm um 1,8% auf CHF 673 Millionen zu. Darin enthalten sind Aufwendungen für Stellenabbau, einschliesslich Aufwand für die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG von CHF 53 Millionen (Vorjahr CHF 65 Millionen). Die Zunahme des übrigen Betriebsaufwands ist vor allem auf die zentralisierte Verrechnung der Energiekosten zurückzuführen. Grund für die Zunahme der übrigen Erträge sind Gewinne aus Veräusserung von Liegenschaften als Folge der Optimierung der Nutzung von Gebäuden. 2005 betragen diese CHF 33 Millionen (Vorjahr CHF 7 Millionen).

#### Geldflüsse und Nettofinanzmittel

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit	3 432	4 066	- 15,6%
Nettogeldabfluss aus Investitionstätigkeit	(1 417)	(1 354)	4,7%
Nettogeldabfluss aus Finanzierungstätigkeit	(3 381)	(3 420)	- 1,1%
<b>Nettoabnahme flüssiger Mittel</b>	<b>(1 366)</b>	<b>(708)</b>	<b>92,9%</b>

Die Nettoabnahme der flüssigen Mittel von CHF 1 366 Millionen ist vor allem eine Folge der Ausschüttungspolitik von Swisscom. An die Aktionäre von Swisscom wurden 2005 rund CHF 2,9 Milliarden (Vorjahr CHF 2,7 Milliarden) ausgeschüttet. An Minderheitsaktionäre wurden 2005 Gewinnausschüttungen von insgesamt CHF 367 Millionen (Vorjahr CHF 360 Millionen) bezahlt.

#### Geldflüsse aus operativer Tätigkeit

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	4 171	4 388	(217)
Veränderung Nettoumlaufvermögen und übrige Einnahmen und Ausgaben aus operativer Tätigkeit	99	(62)	161
Sonderzahlung an Vorsorgeeinrichtung comPlan	(288)	-	(288)
Nettozinsergebnis	(6)	(21)	15
Ertragssteuerzahlungen	(544)	(239)	(305)
<b>Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit</b>	<b>3 432</b>	<b>4 066</b>	<b>(634)</b>

Der Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 634 Millionen auf CHF 3 432 Millionen. Einer Verbesserung des Nettoumlaufvermögens und übriger Einnahmen und Ausgaben aus operativer Tätigkeit um CHF 161 Millionen standen ein tieferes Betriebsergebnis (EBITDA) von CHF 217 Millionen, höhere Ertragssteuerzahlungen von CHF 305 Millionen und eine Sonderzahlung an den Vorsorgeplan comPlan im Zusammenhang mit einer Planänderung von CHF 288 Millionen gegenüber.

## Geldflüsse aus Investitionstätigkeit

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	(1 087)	(1 136)	49
Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen	53	35	18
Einnahmen aus Verkauf von nicht weitergeführten Geschäftsbereichs (debitel)	351	616	(265)
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	(303)	3	(306)
Erwerb von Minderheitsanteilen an der Swisscom IT Services AG	–	(115)	115
Erwerb assoziierter Gesellschaften	(101)	–	(101)
Einnahmen aus übrigen kurz- und langfristigen Finanzanlagen	856	190	666
Ausgaben für kurz- und langfristige Finanzanlagen	(1 186)	(947)	(239)
<b>Nettogeldabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(1 417)</b>	<b>(1 354)</b>	<b>(63)</b>

Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Nettogeldabfluss aus Investitionstätigkeit um CHF 63 Millionen auf CHF 1 417 Millionen zu. Im Vorjahr sind Nettoeinnahmen aus dem Verkauf von debitel von CHF 616 Millionen enthalten. 2005 resultierten Einnahmen aus der vorzeitigen Rückzahlung der an die Käufer von debitel gewährten Darlehen (Vendor Loan Notes) von CHF 351 Millionen und dem Verkauf der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen Infonet und Intelsat von CHF 201 Millionen bzw. CHF 28 Millionen. Im vierten Quartal 2005 erfolgte zudem eine Kaufpreiszahlung von CHF 293 Millionen aus der Akquisition einer Beteiligung von 75% an Antenna Hungária. Swisscom unterbreitete den restlichen Aktionären ein Kaufangebot, das dem für die Beteiligung von 75% bezahlten Kaufpreis entspricht. Anfang 2006 wurden rund 23% zu diesem Preis angegliedert, was zu einer zusätzlichen Zahlung von CHF 104 Millionen im ersten Quartal 2006 geführt hat. Für den restlichen Anteil von 2% wurde ein Squeeze-Out-Verfahren eingeleitet.

## Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Fixnet	494	433	14,1%
Mobile	334	513	– 34,9%
Solutions	22	26	– 15,4%
Übrige	154	154	–
Corporate	100	19	426,3%
Elimination	(17)	(9)	88,9%
<b>Total Investitionen</b>	<b>1 087</b>	<b>1 136</b>	<b>– 4,3%</b>

Die Abnahme bei den Investitionen um CHF 49 Millionen (–4,3%) auf CHF 1 087 Millionen ist vor allem auf den Bereich Mobile zurückzuführen. Mobile hat im Vorjahr höhere Investitionen im Zusammenhang mit dem Aufbau eines flächendeckenden mobilen Breitbandnetzes, insbesondere EDGE, vorgenommen. Der Anstieg der Investitionen bei Fixnet ist vorwiegend eine Folge des Aufbaus der für das Triple-Play notwendigen Netz-Infrastruktur. Höhere Investitionen der Immobiliengesellschaft Swisscom Immobilien AG haben zu einer Zunahme der Investitionen im Bereich Corporate geführt.

### Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	13	11	2
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	(165)	(314)	149
Ausgaben für aktienbasierte Vergütungen	(16)	(14)	(2)
Aktienrückkauf	(1 985)	(1 882)	(103)
Zahlung von Gewinnausschüttungen an Aktionäre Swisscom AG	(861)	(861)	–
Zahlung von Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre	(367)	(360)	(7)
<b>Nettogeldabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(3 381)</b>	<b>(3 420)</b>	<b>39</b>

Der Nettogeldabfluss aus Finanzierungstätigkeit blieb gegenüber dem Vorjahr mit Nettoausgaben von CHF 3 381 Millionen praktisch stabil. Die Zahlungen im Zusammenhang mit dem Equity Free Cash Flow betragen CHF 2 847 Millionen (Vorjahr CHF 2 743 Millionen). Am Jahresende bestand im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufsprogramm eine Verrechnungssteuerschuld von CHF 136 Millionen (Vorjahr CHF 119 Millionen), welche jeweils im Folgejahr an die Steuerbehörde bezahlt wird. In der Geldflussrechnung wird die Zahlung in der Position Aktienrückkauf ausgewiesen.

### Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel)

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	1 474	1 262	16,8%
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	681	814	– 16,3%
Übrige Finanzverbindlichkeiten	148	238	– 37,8%
Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe)	154	201	– 23,4%
<b>Total</b>	<b>2 457</b>	<b>2 515</b>	<b>– 2,3%</b>
Flüssige Mittel	(1 023)	(2 387)	– 57,1%
Kurzfristige Finanzanlagen	(1 684)	(1 285)	31,1%
Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe)	(390)	(409)	– 4,6%
Finanzanlagen aus Lease-and-Leaseback-Transaktionen	(1 125)	(952)	18,2%
<b>Nettofinanzmittel</b>	<b>(1 765)</b>	<b>(2 518)</b>	<b>– 29,9%</b>

Die Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel) setzt sich aus den Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) abzüglich flüssiger Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen, Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) sowie Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Transaktionen zusammen. Am 31. Dezember 2005 betragen die Nettofinanzmittel CHF 1 765 Millionen (Vorjahr CHF 2 518 Millionen).

Aus dem Inkassogeschäft der Accarda-Gruppe bestehen am 31. Dezember 2005 Nettoforderungen von CHF 236 Millionen (Vorjahr CHF 208 Millionen). Für die Ermittlung der Nettoverschuldung werden Forderungen und Verbindlichkeiten der Inkassotätigkeit einbezogen, weil es sich wirtschaftlich um ein Finanzgeschäft und nicht um operative Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt.

Die kurzfristigen Finanzanlagen umfassen Termingelder und Geldmarktanlagen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr, Wertschriften und derivative Finanzinstrumente. Die derivativen Finanzinstrumente dienen vor allem der Währungsabsicherung der Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen. Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Leasingverbindlichkeiten und langfristige Rückmietverpflichtungen von Gebäuden. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen werden im Umfang von CHF 1 125 Millionen durch langfristige Finanzanlagen gedeckt.

## Vertragliche Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2005 bestanden folgende vertragliche Verpflichtungen:

In Millionen CHF	2006	2007	2008	2009	2010	nach 2010	Total
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>							
Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	1	122	30	15	37	1 269	1 474
Durchschnittlicher Zinssatz	7,69%	7,69%	7,69%	7,69%	7,69%	7,69%	7,69%
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing (Liegenschaften)	6	6	6	6	7	451	482
Durchschnittlicher Zinssatz	6,82%	6,82%	6,82%	6,82%	6,82%	6,82%	6,82%
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing (Crossborder-Lease)	23	41	135	–	–	–	199
Durchschnittlicher Zinssatz	5,51%	5,51%	5,51%	5,51%	5,51%	5,51%	5,51%
<b>Langfristige Finanzanlagen</b>							
Finanzanlagen aus Lease- and-Leaseback-Transaktionen	1	122	8	12	20	962	1 125
Durchschnittlicher Zinssatz	8,20%	8,20%	8,20%	8,20%	8,20%	8,20%	8,20%

In einem Aktionärsbindungsvertrag wurde Vodafone ein bedingtes Verkaufsrecht eingeräumt. Bei einem Kontrollwechsel von Swisscom hat Vodafone das Recht, den 25%-Beteiligungsanteil an der Swisscom Mobile AG an Swisscom zum Marktwert («fair market value») zurückzukaufen.

## Ausschüttungspolitik

Swisscom beabsichtigt, die frei verfügbaren Mittel («Equity Free Cash Flow») an die Aktionäre auszuschütten. Der Equity Free Cash Flow ergibt sich aus dem Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit, Einnahmen und Ausgaben aus Käufen und Verkäufen von Beteiligungen, abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen, Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) und Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre.

Der Equity Free Cash Flow setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Nettozufluss aus operativer Tätigkeit	3 432	4 066	(634)
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	(1 087)	(1 136)	49
Einnahmen aus Verkauf nicht weitergeführten Geschäftsbereichs (debitel)	351	616	(265)
Nettoinvestitionen in Beteiligungen	(404)	(112)	(292)
Nettoinvestitionen in übrige langfristige Finanzanlagen	240	72	168
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	–	(256)	256
Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre	(367)	(360)	(7)
Übrige Geldflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit	38	23	15
<b>Equity Free Cash Flow</b>	<b>2 203</b>	<b>2 913</b>	<b>(710)</b>

Der Equity Free Cash Flow fiel 2005 mit CHF 2 203 Millionen um CHF 710 Millionen tiefer als im Vorjahr aus. Der Equity Free Cash Flow nahm als Folge des tieferen Nettogeldzuflusses aus operativer Tätigkeit um CHF 634 Millionen und Nettoausgaben für Beteiligungsakquisitionen um CHF 292 Millionen ab. Im Vorjahr sind Nettoeinnahmen aus dem Verkauf von debitel von CHF 616 Millionen enthalten. 2005 resultierten Einnahmen aus der vorzeitigen Rückzahlung der an die Käufer von debitel gewährten Darlehen (Vendor Loan Notes) von CHF 351 Millionen und dem Verkauf der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen Infonet und Intelsat von CHF 201 Millionen bzw. CHF 28 Millionen.

2005 wurde eine Dividende von CHF 861 Millionen an die Aktionäre ausgeschüttet. Zur vollständigen Auszahlung des Equity Free Cash Flow wurde im Mai 2005 ein Aktienrückkauf in Höhe von CHF 2 Milliarden lanciert. Beim Aktienrückkauf wird dem Verkäufer der Kaufpreis der Aktie abzüglich der Verrechnungssteuer von 35% vergütet. Bis am 19. Dezember 2005 wurden Aktien in Höhe von insgesamt CHF 2 Milliarden zurückgekauft. Davon entfallen 35% oder CHF 700 Millionen auf die Verrechnungssteuer. Bis am 31. Dezember 2005 wurden davon CHF 564 Millionen an die Steuerbehörde bezahlt. Der verbleibende Teil von CHF 136 Millionen, der unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert ist, wird im ersten Quartal 2006 bezahlt.

Auf der Grundlage des erzielten Equity Free Cash Flow und des Reingewinns schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividendenausschüttung von CHF 16 pro Aktie (Vorjahr CHF 14) oder insgesamt CHF 907 Millionen vor. Der restliche Teil des Equity Free Cash Flow von CHF 1,25 Milliarden wird 2006 gemäss der Ausschüttungspolitik mittels Aktienrückkauf an die Aktionäre ausbezahlt. Der Aktienrückkauf wird zusätzlich um CHF 1 Milliarde erhöht, sodass der Aktienrückkauf 2006 insgesamt CHF 2,25 Milliarden betragen wird. Der Aktienrückkauf wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2006 lanciert.

## Bilanz

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	2 707	3 672	- 26,3%
Forderungen und übriges Umlaufvermögen	2 542	2 533	0,4%
Sachanlagen	6 000	6 190	- 3,1%
Goodwill	315	153	105,9%
Übrige immaterielle Anlagen	407	263	54,8%
Assoziierte Gesellschaften und langfristige Finanzanlagen	1 354	1 333	1,6%
Ertragssteuerguthaben	84	88	- 4,5%
<b>Total Aktiven</b>	<b>13 409</b>	<b>14 232</b>	<b>- 5,8%</b>
Finanzverbindlichkeiten	2 303	2 314	- 0,5%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 333	1 972	18,3%
Personalvorsorgeverpflichtungen	805	1 118	- 28,0%
Rückstellungen und übrige langfristige Verbindlichkeiten	754	799	- 5,6%
Ertragssteuerschulden	590	576	2,4%
Anteil Aktionäre Swisscom AG am Eigenkapital	6 001	6 790	- 11,6%
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	623	663	- 6,0%
<b>Total Passiven</b>	<b>13 409</b>	<b>14 232</b>	<b>- 5,8%</b>

Die Abnahme der flüssigen Mittel und kurzfristigen Finanzanlagen von CHF 965 Millionen ist vor allem eine Folge der Ausschüttungspolitik. 2005 wurden insgesamt CHF 3 213 Millionen (Vorjahr CHF 3 103 Millionen) an die Aktionäre der Swisscom AG und der Minderheiten ausbezahlt. Die Zunahme des Goodwills um CHF 162 Millionen ist im Wesentlichen auf den Erwerb von Antenna Hungária zurückzuführen. Die Personalvorsorgeverpflichtungen nahmen hauptsächlich aufgrund einer Sonderzahlung an die Vorsorgeeinrichtung comPlan von CHF 288 Millionen um CHF 313 Millionen ab. Grund für die Abnahme des Anteils der Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital um CHF 789 Millionen ist die Ausschüttungspolitik.

## Personalvorsorge

Die obligatorische und weitergehende berufliche Vorsorge für die Mitarbeitenden von Swisscom wird über die eigene Stiftung comPlan abgewickelt. comPlan versichert die Mitarbeitenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Am 31. Dezember 2005 hatte comPlan gemäss provisorischem Jahresabschluss nach Swiss GAAP FER eine Überdeckung in Höhe von CHF 698 Millionen (Vorjahr Unterdeckung von CHF 39 Millionen), was einem Deckungsgrad von rund 109% (Vorjahr 99%) entspricht. Die Rendite auf dem Vorsorgevermögen betrug 13,1% (Vorjahr 5,8%).

Die Vorsorgeverpflichtung und der Vorsorgeaufwand in der konsolidierten Jahresrechnung werden nach International Financial Reporting Standards (IFRS) berechnet. Die Unterdeckung nach IFRS betrug am 31. Dezember 2005 CHF 1 727 Millionen (Vorjahr CHF 2 050 Millionen), wovon nur CHF 805 Millionen (Vorjahr CHF 1 118 Millionen) in der konsolidierten Bilanz als Verbindlichkeit erfasst sind. Die Unterdeckung ergibt sich aus der von IFRS vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Bewertungsmethode, nach welcher im Gegensatz zur Berechnung nach Swiss GAAP FER auch künftige Lohn-, Beitrags- und Rentenerhöhungen berücksichtigt werden müssen. Der Effekt künftiger Lohn-, Beitrags- und Rentenerhöhungen beträgt CHF 881 Millionen. Des Weiteren wird die Vorsorgeverpflichtung nach IFRS mit einem risikoarmen Zinssatz von 2,6% (Vorjahr 3,15%) abdiskontiert. Für die Bewertung der Vorsorgeverpflichtung nach Swiss GAAP FER wird demgegenüber ein technischer Zinssatz von 4,0% verwendet. Der unterschiedliche Abzinsungssatz führte nach IFRS zu einer Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung um CHF 1 323 Millionen. Die nicht bilanzierte Unterdeckung von CHF 922 Millionen (Vorjahr CHF 932 Millionen) ergibt sich daraus, dass nach IFRS aktuarielle und vermögensseitige Gewinne und Verluste nach der so genannten Korridormethode nur zeitlich verzögert als Aufwand erfasst werden.

Auf den 1. Januar 2006 hat der Stiftungsrat von comPlan verschiedene Planänderungen beschlossen, die in der versicherungsmathematischen Bewertung nach IFRS per 31. Dezember 2005 bereits berücksichtigt wurden. Insgesamt resultierte daraus eine Nettoabnahme der Vorsorgeverpflichtung in Höhe von CHF 104 Millionen. Zur Ausfinanzierung der Planänderungen bezahlte Swisscom einen Sonderbeitrag von CHF 288 Millionen an comPlan. Der Vorsorgeaufwand 2006 wird als Folge dieser Planänderung 2006 um rund CHF 30 Millionen tiefer ausfallen als 2005.

## Eigenkapital

Das konsolidierte Eigenkapital hat sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	Anteil Aktionäre Swisscom AG	Anteil Minder- heits- aktionäre	Eigenkapital Total
<b>Bestand am</b>			
<b>1. Januar 2004</b>	<b>7 776</b>	<b>731</b>	<b>8 507</b>
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto	280	–	280
Reingewinn	1 596	352	1 948
Zahlung von Gewinnausschüttungen	(861)	(360)	(1 221)
Aktienrückkauf	(2 001)	–	(2 001)
Erwerb von Minderheitsanteilen	–	(60)	(60)
<b>Bestand am</b>			
<b>31. Dezember 2004</b>	<b>6 790</b>	<b>663</b>	<b>7 453</b>
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto	51	–	51
Reingewinn	2 022	324	2 346
Zahlung von Gewinnausschüttungen	(861)	(367)	(1 228)
Aktienrückkauf	(2 001)	–	(2 001)
Änderung Konsolidierungskreis	–	3	3
<b>Bestand am</b>			
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>6 001</b>	<b>623</b>	<b>6 624</b>

Das Eigenkapital nahm im Berichtsjahr um CHF 829 Millionen oder 11,1% auf CHF 6 624 Millionen ab. Die Abnahme ist die Folge der Ausschüttungspolitik von Swisscom, da die auf dem Equity Free Cash Flow des Vorjahres basierende Gesamtausschüttung in Form von Dividende und Aktienrückkauf den Konzernreingewinn überstieg. Das Eigenkapital wird aufgrund der geplanten Ausschüttung des Equity Free Cash Flow von rund 2,2 Milliarden und des zusätzlichen Aktienrückkaufs von CHF 1 Milliarde auch 2006 weiter abnehmen.

Für die Bestimmung der ausschüttbaren Reserven ist nicht das Eigenkapital gemäss Konzernbilanz nach International Financial Reporting Standards (IFRS), sondern das Eigenkapital im Einzelabschluss der Swisscom AG nach aktienrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften massgebend. Am 31. Dezember 2005 betrug dieses CHF 5 661 Millionen. Nach Abzug der zurückgekauften eigenen Aktien verringert sich das Eigenkapital auf CHF 3 701 Millionen. Die Abweichung zum Eigenkapital in der Konzernbilanz ist im Wesentlichen zurückzuführen auf einbehaltene Gewinne bei den Tochtergesellschaften und auf abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Nach den aktienrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften können das Aktienkapital und von den allgemeinen Reserven 20% des Aktienkapitals nicht ausgeschüttet werden. Am 31. Dezember 2005 beliefen sich die ausschüttbaren Reserven der Swisscom AG auf CHF 3 586 Millionen.

#### Ausblick

Swisscom erwartet für das Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von rund CHF 9,5 Milliarden und ein Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von rund CHF 4,0 Milliarden. Hauptgrund für den Rückgang des EBITDA sind die tieferen Mobilfunk-Terminierungsgebühren, die erstmals für ein ganzes Jahr das Ergebnis belasten (7 Monate im Vorjahr). Der anhaltende Preisdruck im Festnetz- und Mobilfunkgeschäft soll auch 2006 durch Wachstum in anderen Bereichen aufgefangen werden. Die Investitionen werden bei rund CHF 1,4 Milliarden liegen.

# Finanzieller Lagebericht

## Quartalsübersicht 2005 und 2004

In Millionen CHF	2005				2004					
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal		
<b>Nettoumsatz</b>	<b>2 445</b>	<b>2 467</b>	<b>2 386</b>	<b>2 434</b>	<b>9 732</b>	<b>2 488</b>	<b>2 511</b>	<b>2 526</b>	<b>2 532</b>	<b>10 057</b>
Übrige Erträge	32	66	91	71	260	54	45	42	54	195
Material- und Dienstleistungsaufwand	(431)	(462)	(479)	(459)	(1 831)	(445)	(456)	(469)	(477)	(1 847)
Personalaufwand	(559)	(532)	(504)	(578)	(2 173)	(565)	(532)	(513)	(584)	(2 194)
Übriger Betriebsaufwand	(395)	(432)	(421)	(569)	(1 817)	(410)	(447)	(440)	(526)	(1 823)
<b>EBITDA</b>	<b>1 092</b>	<b>1 107</b>	<b>1 073</b>	<b>899</b>	<b>4 171</b>	<b>1 122</b>	<b>1 121</b>	<b>1 146</b>	<b>999</b>	<b>4 388</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	(357)	(346)	(340)	(351)	(1 394)	(379)	(374)	(516)	(375)	(1 644)
Abschreibungen auf Goodwill	-	-	-	-	-	(13)	(11)	(13)	(12)	(49)
<b>EBIT</b>	<b>735</b>	<b>761</b>	<b>733</b>	<b>548</b>	<b>2 777</b>	<b>730</b>	<b>736</b>	<b>617</b>	<b>612</b>	<b>2 695</b>
Nettofinanzergebnis	26	64	28	(36)	82	3	(21)	(4)	(112)	(134)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(1)	7	3	4	13	2	5	2	13	22
Ertragssteueraufwand	(147)	(148)	(155)	(85)	(535)	(145)	(137)	(141)	31	(392)
<b>Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>613</b>	<b>684</b>	<b>609</b>	<b>431</b>	<b>2 337</b>	<b>590</b>	<b>583</b>	<b>474</b>	<b>544</b>	<b>2 191</b>
Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereich (debitel)	-	-	-	9	9	(15)	(226)	-	(2)	(243)
<b>Reingewinn <sup>1</sup></b>	<b>613</b>	<b>684</b>	<b>609</b>	<b>440</b>	<b>2 346</b>	<b>575</b>	<b>357</b>	<b>474</b>	<b>542</b>	<b>1 948</b>
Anteil Aktionäre Swissom AG	520	596	534	372	2 022	488	269	384	455	1 596
Anteil Minderheitsaktionäre	93	88	75	68	324	87	88	90	87	352
<b>Nettoumsatz nach Segmenten<sup>2,3</sup></b>										
Fixnet	1 378	1 372	1 262	1 296	5 308	1 445	1 434	1 405	1 431	5 715
Mobile	1 040	1 067	1 051	1 010	4 168	1 072	1 074	1 114	1 096	4 356
Solutions	314	314	312	328	1 268	353	364	360	360	1 437
Übrige	246	255	249	309	1 059	239	231	230	279	979
Corporate	169	171	172	178	690	150	154	154	150	608
Intercompany-Elimination	(702)	(712)	(660)	(687)	(2 761)	(771)	(746)	(737)	(784)	(3 038)
<b>Total Nettoumsatz</b>	<b>2 445</b>	<b>2 467</b>	<b>2 386</b>	<b>2 434</b>	<b>9 732</b>	<b>2 488</b>	<b>2 511</b>	<b>2 526</b>	<b>2 532</b>	<b>10 057</b>
<b>EBITDA nach Segmenten<sup>1,3</sup></b>										
Fixnet	519	546	528	498	2 091	575	546	542	507	2 170
Mobile	509	492	445	404	1 850	482	495	523	476	1 976
Solutions	23	26	23	2	74	39	58	55	(19)	133
Übrige	39	52	43	8	142	37	40	35	45	157
Corporate	5	(9)	37	(16)	17	(11)	(18)	(9)	(15)	(53)
Intercompany-Elimination	(3)	-	(3)	3	(3)	-	-	-	5	5
<b>Total EBITDA</b>	<b>1 092</b>	<b>1 107</b>	<b>1 073</b>	<b>899</b>	<b>4 171</b>	<b>1 122</b>	<b>1 121</b>	<b>1 146</b>	<b>999</b>	<b>4 388</b>
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	176	255	236	420	1 087	201	279	295	361	1 136
Equity Free Cash Flow	606	927	829	(159)	2 203	461	1 294	811	347	2 913
Personalbestand am Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	15 397	15 307	15 288	16 088	16 088	15 759	15 721	15 644	15 477	15 477

<sup>1</sup> Im Vorjahr sind die Anpassungen der Änderungen von IAS 17 enthalten. Der Effekt auf den EBITDA und Reingewinn betragen minus CHF 16 Millionen bzw. plus CHF 2 Millionen.

<sup>2</sup> Inklusive Umsatz mit anderen Segmenten.

<sup>3</sup> Ohne nicht weitergeführten Geschäftsbereich (debitel).



## Quartalsübersicht 2005 und 2004

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2005	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2004
<b>Operationelle Daten Fixnet</b>										
<b>Anschlüsse in Tausend</b>										
PSTN-Anschlüsse	2 982	2 951	2 930	2 922	2 922	3 071	3 056	3 029	3 007	3 007
ISDN-Anschlüsse	921	919	911	900	900	925	927	925	924	924
<b>Total Anschlüsse PSTN / ISDN</b>	<b>3 903</b>	<b>3 870</b>	<b>3 841</b>	<b>3 822</b>	<b>3 822</b>	<b>3 996</b>	<b>3 983</b>	<b>3 954</b>	<b>3 931</b>	<b>3 931</b>
<b>ADSL-Anschlüsse Retail</b>										
ADSL-Anschlüsse Retail	550	603	645	708	708	352	390	431	490	490
<b>ADSL-Anschlüsse Wholesale</b>										
ADSL-Anschlüsse Wholesale	328	345	365	390	390	245	267	286	312	312
<b>Total Anschlüsse Breitband</b>	<b>878</b>	<b>948</b>	<b>1 010</b>	<b>1 098</b>	<b>1 098</b>	<b>597</b>	<b>657</b>	<b>717</b>	<b>802</b>	<b>802</b>
<b>Verkehrsvolumen Retail in Millionen Minuten</b>										
Verkehr Nah- und Fernbereich	1 756	1 654	1 547	1 671	6 628	1 984	1 781	1 669	1 771	7 205
Verkehr Fix-to-Mobile	228	236	231	230	925	239	239	239	232	949
Verkehr Internet	674	563	513	502	2 252	1 048	829	722	724	3 323
<b>Total Verkehr National</b>	<b>2 658</b>	<b>2 453</b>	<b>2 291</b>	<b>2 403</b>	<b>9 805</b>	<b>3 271</b>	<b>2 849</b>	<b>2 630</b>	<b>2 727</b>	<b>11 477</b>
Verkehr International	241	231	220	234	926	250	236	229	240	955
<b>Total Verkehr Retail</b>	<b>2 899</b>	<b>2 684</b>	<b>2 511</b>	<b>2 637</b>	<b>10 731</b>	<b>3 521</b>	<b>3 085</b>	<b>2 859</b>	<b>2 967</b>	<b>12 432</b>
<b>Verkehrsvolumen Wholesale in Millionen Minuten</b>										
<b>Verkehr National</b>	<b>4 238</b>	<b>4 067</b>	<b>3 709</b>	<b>3 933</b>	<b>15 947</b>	<b>4 478</b>	<b>4 279</b>	<b>3 990</b>	<b>4 308</b>	<b>17 055</b>
Verkehr International Incoming	405	394	393	385	1 577	362	378	380	401	1 521
Verkehr International Termination	353	402	–	–	755	329	435	371	373	1 508
<b>Total Verkehr International</b>	<b>758</b>	<b>796</b>	<b>393</b>	<b>385</b>	<b>2 332</b>	<b>691</b>	<b>813</b>	<b>751</b>	<b>774</b>	<b>3 029</b>
<b>Total Verkehr Wholesale</b>	<b>4 996</b>	<b>4 863</b>	<b>4 102</b>	<b>4 318</b>	<b>18 279</b>	<b>5 169</b>	<b>5 092</b>	<b>4 741</b>	<b>5 082</b>	<b>20 084</b>
<b>Operationelle Daten Mobile</b>										
<b>Teilnehmerbestand in Tausend</b>										
Postpaid	2 536	2 559	2 603	2 640	2 640	2 412	2 448	2 484	2 518	2 518
Prepaid	1 447	1 485	1 571	1 641	1 641	1 426	1 450	1 461	1 390	1 390
<b>Total Teilnehmerbestand</b>	<b>3 983</b>	<b>4 044</b>	<b>4 174</b>	<b>4 281</b>	<b>4 281</b>	<b>3 838</b>	<b>3 898</b>	<b>3 945</b>	<b>3 908</b>	<b>3 908</b>
<b>In CHF, Minuten bzw. Millionen</b>										
ARPU in CHF	77	78	74	67	74	79	82	83	79	81
AMPU in Minuten	112	120	124	124	120	116	119	120	116	118
Anzahl SMS In Millionen	493	493	486	519	1 991	574	463	465	484	1 986
<b>Operationelle Daten Solutions</b>										
<b>Verkehrsvolumen in Millionen Minuten</b>										
Verkehr Nah- und Fernbereich	437	428	400	407	1 672	479	442	428	430	1 779
Verkehr Fix-to-Mobile	64	67	64	63	258	73	69	68	68	278
<b>Total Verkehr National</b>	<b>501</b>	<b>495</b>	<b>464</b>	<b>470</b>	<b>1 930</b>	<b>552</b>	<b>511</b>	<b>496</b>	<b>498</b>	<b>2 057</b>
Verkehr International	92	92	86	86	356	93	88	89	91	361
<b>Total Verkehr National u. International</b>	<b>593</b>	<b>587</b>	<b>550</b>	<b>556</b>	<b>2 286</b>	<b>645</b>	<b>599</b>	<b>585</b>	<b>589</b>	<b>2 418</b>



# Konsolidierte Jahresrechnung

Bericht des Konzernprüfers  
Konsolidierte Erfolgsrechnung  
Konsolidierte Bilanz  
Konsolidierte Geldflussrechnung  
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

- 1 Allgemeines
- 2 Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung
- 3 Finanzrisikomanagement
- 4 Kritische Rechnungslegungsgrundsätze und zukunftsbezogene Schlüsselannahmen mit wesentlichen Wertänderungsrisiken
- 5 Akquisitionen von Tochtergesellschaften
- 6 Segmentberichterstattung
- 7 Übrige Erträge
- 8 Material- und Dienstleistungsaufwand
- 9 Personalaufwand
- 10 Aktienbasierte Vergütungen
- 11 Personalvorsorge
- 12 Übriger Betriebsaufwand
- 13 Nettofinanzergebnis
- 14 Ertragssteuern
- 15 Gewinn pro Aktie
- 16 Flüssige Mittel
- 17 Finanzanlagen
- 18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 19 Vorräte
- 20 Übriges Umlaufvermögen
- 21 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
- 22 Sachanlagen
- 23 Goodwill und übrige immaterielle Anlagen
- 24 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen
- 25 Finanzverbindlichkeiten
- 26 Rückstellungen
- 27 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
- 28 Übrige langfristige Verbindlichkeiten
- 29 Bedingtes Verkaufsrecht von Vodafone
- 30 Eigenkapital
- 31 Derivative Finanzinstrumente
- 32 Nettoeinnahmen aus Betriebstätigkeit und nicht geldwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge
- 33 Zukünftige Verpflichtungen
- 34 Eventualverbindlichkeiten
- 35 Forschung und Entwicklung
- 36 Nahe stehende Personen
- 37 Nicht weitergeführter Geschäftsbereich (debitel)
- 38 Angaben zu Dienstleistungskonzessionen (SIC-29)
- 39 Bedeutende Tochtergesellschaften, assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen
- 40 Dividende
- 41 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 42 Neue Rechnungslegungsvorschriften



## Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der Swisscom AG, Ittigen (Bern)

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 122 bis 182 dargestellte konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der Swisscom AG für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA

Hanspeter Stocker  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

Christoph Schwarz  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Gümligen-Bern, 6. März 2006

# Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie	Anhang	2005	2004
<b>Nettoumsatz</b>	6	<b>9 732</b>	<b>10 057</b>
Übrige Erträge	7	260	195
<b>Total</b>		<b>9 992</b>	<b>10 252</b>
<b>Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	8	<b>1 831</b>	<b>1 847</b>
Personalaufwand	9,10,11	2 173	2 194
Übriger Betriebsaufwand	12	1 817	1 823
Abschreibungen auf Sachanlagen	22	1 286	1 542
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	23	108	151
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>7 215</b>	<b>7 557</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>2 777</b>	<b>2 695</b>
Finanzertrag	13	242	138
Finanzaufwand	13	(160)	(272)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	24	13	22
<b>Gewinn vor Ertragssteuern</b>		<b>2 872</b>	<b>2 583</b>
Ertragssteueraufwand	14	(535)	(392)
<b>Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>2 337</b>	<b>2 191</b>
Ergebnis aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel)	37	9	(243)
<b>Reingewinn</b>		<b>2 346</b>	<b>1 948</b>
Anteil Aktionäre Swisscom AG am Reingewinn		2 022	1 596
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn		324	352
<b>Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)</b>			
– aus weitergeführten Geschäftsbereichen		33,64	28,42
– aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel)		0,15	(3,75)
– Reingewinn	15	33,79	24,66

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.  
Die Konzernjahresrechnung 2004 wurde wie in Erläuterung 2.4 dargelegt,  
an die seit dem 1. Januar 2005 angewandten Änderungen der IFRS angepasst.

# Konsolidierte Bilanz

in Millionen CHF	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	16	1 023	2 387
Kurzfristige Finanzanlagen	17	1 684	1 285
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	1 694	1 767
Vorräte	19	129	120
Übriges Umlaufvermögen	20	709	646
Laufende Ertragssteuerguthaben		5	–
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	21	5	–
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>5 249</b>	<b>6 205</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen	22	6 000	6 190
Goodwill und übrige immaterielle Anlagen	23	722	416
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	24	191	58
Langfristige Finanzanlagen	17	1 163	1 275
Latente Ertragssteuerguthaben	14	84	88
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>8 160</b>	<b>8 027</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>13 409</b>	<b>14 232</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	25	173	373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		467	511
Laufende Ertragssteuerschulden		229	342
Kurzfristige Rückstellungen	26	388	214
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	1 478	1 247
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>2 735</b>	<b>2 687</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25	2 130	1 941
Personalvorsorgeverpflichtungen	11	805	1 118
Langfristige Rückstellungen	26	580	634
Latente Ertragssteuerschulden	14	361	234
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	28	174	165
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>4 050</b>	<b>4 092</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>6 785</b>	<b>6 779</b>
Aktienkapital		61	66
Kapitalreserven		392	572
Gewinnreserven		7 483	8 138
Eigene Aktien		(2 002)	(2 002)
Übrige Reserven		67	16
<b>Anteil Aktionäre Swisscom AG am Eigenkapital</b>		<b>6 001</b>	<b>6 790</b>
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital		623	663
<b>Total Eigenkapital</b>	30	<b>6 624</b>	<b>7 453</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>13 409</b>	<b>14 232</b>

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.  
Die Konzernbilanz 2004 wurde wie in Erläuterung 2.4 dargelegt,  
an die seit dem 1. Januar 2005 angewandten Änderungen der IFRS angepasst.

# Konsolidierte Geldflussrechnung

## Geldflussrechnung aus weitergeführten Geschäftsbereichen

in Millionen CHF	Anhang	2005	2004
<b>Geldflüsse aus operativer Tätigkeit</b>			
Betriebliche Nettoeinnahmen	32	3 997	4 341
Geleistete Zinszahlungen		(161)	(147)
Ertragssteuerzahlungen		(544)	(239)
Erhaltene Zinszahlungen		124	110
Erhaltene Dividendenzahlungen		16	1
<b>Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit</b>		<b>3 432</b>	<b>4 066</b>
<b>Geldflüsse aus Investitionstätigkeit</b>			
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	22,23	(1 087)	(1 136)
Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen		53	35
Einnahmen aus Verkauf von nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel)•	37	351	616
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	5	(303)	3
Erwerb von Minderheitsanteilen an der Swisscom IT Services AG	30	–	(115)
Erwerb assoziierter Gesellschaften	24	(101)	–
Einnahmen aus übrigen kurz- und langfristigen Finanzanlagen		856	190
Ausgaben für kurzfristige und langfristige Finanzanlagen		(1 186)	(947)
<b>Nettogeldabfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>(1 417)</b>	<b>(1 354)</b>
<b>Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzleasing		(155)	(58)
Rückzahlung von übrigen Finanzverbindlichkeiten		(10)	(256)
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		13	11
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	10	(16)	(14)
Aktienrückkauf	30	(1 985)	(1 882)
Zahlung von Gewinnausschüttungen an Aktionäre Swisscom AG	30	(861)	(861)
Zahlung von Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre	30	(367)	(360)
<b>Nettogeldabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>(3 381)</b>	<b>(3 420)</b>
<b>Nettoabnahme flüssiger Mittel</b>		<b>(1 366)</b>	<b>(708)</b>
Flüssige Mittel Anfang Jahr		2 387	3 104
Umrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		2	(3)
Geldflüsse mit nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel)		–	(6)
<b>Flüssige Mittel Ende Jahr</b>		<b>1 023</b>	<b>2 387</b>

## Geldflussrechnung aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel)

in Millionen CHF	Anhang	2005	2004
Flüssige Mittel Anfang Jahr		–	133
Nettozunahme flüssiger Mittel	37	–	4
Umrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		–	(6)
Flüssige Mittel im Verkaufszeitpunkt	37	–	131
<b>Flüssige Mittel Ende Jahr</b>		<b>–</b>	<b>–</b>

- Die Nettoeinnahmen aus Verkauf von nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel) abzüglich mitgegebener flüssiger Mittel beliefen sich 2004 auf CHF 485 Millionen.

Die nicht geldwirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgänge sind in Erläuterung 32 beschrieben.

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.



# Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

## Im konsolidierten Eigenkapital erfasste Aufwände und Erträge

In Millionen CHF	2005	2004
Differenzen aus Umrechnung von ausländischen Tochtergesellschaften	8	(21)
Ausbuchung kumulative Umrechnungsverluste von nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel)	–	238
Ausbuchung kumulative Umrechnungsverluste aus Transfer Internationale Carrier-Services-Aktivitäten	6	–
Marktwertanpassung von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	31	67
Marktwertanpassung von Cash Flow Hedges	5	2
Steuereffekt auf direkt im Eigenkapital erfassten Gewinnen und Verlusten	1	(6)
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto</b>	<b>51</b>	<b>280</b>
Reingewinn	2 346	1 948
<b>Total erfasste Erträge und Aufwände für das Jahr</b>	<b>2 397</b>	<b>2 228</b>
Anteil Aktionäre Swisscom AG	2 073	1 876
Anteil Minderheitsaktionäre	324	352

## Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals des Konzerns

In Millionen CHF	Anteil Aktionäre Swisscom	Anteil Minderheitsaktionäre	Eigenkapital Total
<b>Bestand am 31. Dezember 2003</b>	<b>7 669</b>	<b>731</b>	<b>8 400</b>
Effekt aus Änderung IAS 17	107	–	107
<b>Bestand am 1. Januar 2004</b>	<b>7 776</b>	<b>731</b>	<b>8 507</b>
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto	280	–	280
Reingewinn	1 596	352	1 948
<b>Total erfasste Erträge und Aufwände für das Jahr</b>	<b>1 876</b>	<b>352</b>	<b>2 228</b>
Zahlung von Gewinnausschüttungen	(861)	(360)	(1 221)
Aktienrückkauf	(2 001)	–	(2 001)
Erwerb von eigenen Aktien	(42)	–	(42)
Abgabe von eigenen Aktien an Mitarbeitende	42	–	42
Erwerb von Minderheitsanteilen	–	(60)	(60)
<b>Bestand am 31. Dezember 2004</b>	<b>6 790</b>	<b>663</b>	<b>7 453</b>
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto	51	–	51
Reingewinn	2 022	324	2 346
<b>Total erfasste Erträge und Aufwände für das Jahr</b>	<b>2 073</b>	<b>324</b>	<b>2 397</b>
Zahlung von Gewinnausschüttungen	(861)	(367)	(1 228)
Aktienrückkauf	(2 001)	–	(2 001)
Erwerb von eigenen Aktien	(46)	–	(46)
Abgabe von eigenen Aktien an Mitarbeitende	46	–	46
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	3	3
<b>Bestand am 31. Dezember 2005</b>	<b>6 001</b>	<b>623</b>	<b>6 624</b>

## 1 Allgemeines

### 1.1 Allgemeine Angaben über Swisscom und den konsolidierten Jahresabschluss

Die Swisscom AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft mit Sitz in Ittigen (Bern). Die Swisscom AG und ihre Tochtergesellschaften (im Weiteren als Swisscom bezeichnet) sind die wichtigsten Anbieter von Telekom-Dienstleistungen in der Schweiz mit einem umfassenden Angebot für Privat- und Geschäftskunden. Die Hauptgeschäftsfelder von Swisscom sind Fixnet, umfassend die nationale und internationale Sprachkommunikation für Privatkunden und den Wiederverkauf von Netzdienstleistungen an andere nationale und internationale Telekommunikationsanbieter; Mobile, umfassend die mobile Sprachkommunikation und andere mobile Telekom-Dienstleistungen; Solutions, umfassend die nationale und internationale Sprachkommunikation für Geschäftskunden sowie Mietleitungen, verwaltete Breitbandübermittlung und integrierte Datenkommunikationslösungen.

## 2 Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

### 2.1 Bewertungsgrundlage

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swisscom wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die konsolidierte Jahresrechnung ist nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben.

Die sich aus der erstmaligen Anwendung neuer oder überarbeiteter Standards und Interpretationen ergebenden Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden retrospektiv angewandt, sofern in den Übergangsbestimmungen oder Interpretationen nicht ausdrücklich eine prospektive Anwendung ausdrücklich vorgeschrieben ist.

### 2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swisscom umfasst die Swisscom AG und alle ihre direkt oder indirekt durch Stimmenmehrheit oder auf andere Weise kontrollierten Tochtergesellschaften. Kontrolle bedeutet die Möglichkeit der Beherrschung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeiten, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Swisscom AG direkt oder indirekt mehr als 50% der potenziellen Stimmrechte der Gesellschaft besitzt. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übergabe der Kontrolle der Geschäftstätigkeiten an den Konzern und alle verkauften Gesellschaften bis zum Datum der Übergabe der Kontrolle an den Käufer in der konsolidierten Jahresrechnung einbezogen. Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie die unrealisierten Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen, die Swisscom massgeblich beeinflusst, aber nicht kontrolliert, werden nach der Equity-Methode bewertet und als assoziierte Gesellschaften ausgewiesen. Im Allgemeinen ist dies bei einem Anteil an den potenziellen Stimmrechten von 20% bis 50% der Fall. Bei der Equity-Methode werden die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten bilanziert. Der Erwerbspreis wird in einen Anteil an den Nettoaktiven und einem Goodwill aufgeteilt. Der Goodwill wird nicht planmässig abgeschrieben. Bestehen Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung, dann wird eine Beurteilung des gesamten Beteiligungsbuchwerts auf Wertminderung vorgenommen. In den Berichtsperioden nach dem Erwerb wird der Beteiligungswert um den Anteil von Swisscom am zusätzlich erarbeiteten Kapital beziehungsweise an den angefallenen Verlusten angepasst. Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften, aus denen sich unrealisierte Zwischengewinne ergeben, werden in der konsolidierten Jahresrechnung anteilig eliminiert.

Eine Übersicht mit allen bedeutenden Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften ist in Erläuterung 39 dargestellt.

### 2.3 Fremdwährungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) präsentiert. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs im Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Monetäre Aktiven und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet und die Umrechnungsdifferenzen über die Erfolgsrechnung gebucht.

Die Aktiven und Passiven von Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften, deren Funktionalwährung nicht Schweizer Franken ist, werden im Rahmen der Konsolidierung zum Wechselkurs am Bilanzstichtag in Schweizer Franken umgerechnet. Der Goodwill und die im Rahmen der Kaufpreisaufteilung vorgenommene Buchwertanpassungen der identifizierten Nettoaktiven werden in der Funktionalwährung geführt und am Bilanzstichtag erfolgsneutral in die Berichtswährung umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung der Jahresrechnungen von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften werden direkt im konsolidierten Eigenkapital verbucht und als kumulative Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen. Bei einem Verkauf einer Gesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen als Gewinn- oder Verlustbestandteil der Veräusserung in die Erfolgsrechnung ausgebucht.

Die für die konsolidierte Jahresrechnung massgebenden Währungsumrechnungskurse gegenüber dem Schweizer Franken betragen:

	31.12.2005	Durchschnitt 2005	31.12.2004	Durchschnitt 2004
1 EUR	1,56	1,55	1,55	1,54
1 GBP	2,26	2,27	2,19	2,27
1 USD	1,32	1,25	1,14	1,24
100 HUF	0,62	0,62	0,63	0,61

#### 2.4 Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Auf den 1. Januar 2005 traten verschiedene neue und Änderungen bestehender International Financial Reporting Standards (IFRS) in Kraft. Die Neuerungen mit den wesentlichsten Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Swisscom waren die Folgenden:

IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse»: Der Goodwill wird nicht mehr planmässig abgeschrieben, sondern nur noch ausserplanmässig im Falle einer Wertminderung (Impairment). Bei Neuakquisitionen muss der Erwerbspreis im Rahmen einer Kaufpreisallokation auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und Goodwill aufgeteilt werden. Wesentliche Bestandteile des Erwerbspreises werden auf immaterielle Vermögenswerte wie beispielsweise Marken, Kundenverträge und Kundenbeziehungen sowie Lizenzen zugeteilt und anschliessend planmässig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer ergebniswirksam abgeschrieben. Dieser neue Standard wurde 2004 bereits auf Transaktionen angewendet, die ab dem 1. April 2004 vollzogen wurden. 2004 betragen die planmässigen Goodwillabschreibungen CHF 49 Millionen.

IFRS 5 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und nicht weitergeführte Geschäftsbereiche»: Vermögenswerte oder Veräusserungsgruppen, die zur Veräusserung gehalten werden, sind in der Bilanz separat zum Buchwert beziehungsweise zum Marktwert (Fair Value) abzüglich Veräusserungskosten auszuweisen, wobei der niedrigere dieser beiden Werte massgebend ist. Swisscom wendet diesen neuen Standard ab dem 1. Januar 2005 an.

IAS 27 «Konsolidierte Abschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen»: Die Minderheitsanteile Dritter an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden neu als Eigenkapital betrachtet. In der Konzernbilanz werden die Minderheitsanteile am Eigenkapital unter dem Eigenkapital ausgewiesen. In der Erfolgsrechnung wird der Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn nicht mehr als Aufwand erfasst. Die Minderheitsanteile enthalten vor allem den 25% Kapital- und Stimmanteil von Vodafone an Swisscom Mobile. Die neue Rechnungslegungsvorschrift führt zu einer Erhöhung des ausgewiesenen Reingewinns und des Eigenkapitals. 2004 betragen die Minderheitsanteile am Reingewinn und Eigenkapital CHF 352 Millionen beziehungsweise CHF 663 Millionen. Die Berechnung des Gewinns pro Aktie bleibt hingegen unverändert.

IAS 17 «Leasingverhältnisse»: Die langfristige Miete (Leasing) von Immobilien muss neu einerseits für Grundstücke und andererseits Gebäude getrennt beurteilt und bilanziert werden. Swisscom hat im Jahr 2001 Gebäude verkauft und mit unterschiedlich langen Verträgen zurückgemietet. Ein Teil dieser Rückmietverträge klassifizierte als Finanzierungsleasing. Eine Unterscheidung der Rückmiete in Grundstücke und Gebäude wurde bisher nicht gemacht. Diese Änderungen sind retrospektiv angewendet worden. Der kumulierte Effekt auf das Eigenkapital per 31. Dezember 2003 und 2004 beträgt CHF 107 Millionen beziehungsweise CHF 109 Millionen und setzt sich aus Abnahmen der bilanzierten Leasingverbindlichkeiten von CHF 223 Millionen beziehungsweise CHF 221 Millionen, des Buchwerts für Gebäude von CHF 211 Millionen beziehungsweise CHF 205 Millionen, der latenten Ertragssteuerguthaben von je CHF 11 Millionen und der unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten passivierten Gewinns aus Sale and Leaseback von CHF 106 Millionen beziehungsweise CHF 104 Millionen zusammen. Weiter führt dies 2004 zu einer Zunahme des Mietaufwands um CHF 14 Millionen und Abnahme des übrigen Ertrags um CHF 2 Millionen, der Abschreibungen um CHF 6 Millionen, des Zinsaufwands um CHF 10 Millionen und des Ertragssteueraufwandes um CHF 2 Millionen. Der Effekt auf den Gewinn pro Aktie beträgt CHF 0,03.

### 2.5 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Sichtguthaben und Terminanlagen bei Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

### 2.6 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden in die Kategorien «erfolgswirksam zum Marktwert bewertete Finanzanlagen», «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen», «Finanzanlagen gehalten bis zum Verfall» und «Darlehen und Guthaben» eingeteilt. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von Finanzanlagen werden zum Handelstag erfasst beziehungsweise ausgebucht. Finanzanlagen werden beim Erwerb zum Marktwert (Fair Value) einschliesslich den direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. Transaktionskosten von «erfolgswirksam zum Marktwert bewertete Finanzanlagen» werden beim Erwerb direkt der Erfolgsrechnung belastet und nicht aktiviert. Beim Erwerb einer Finanzanlage wird durch das Management die Klassifizierung festgelegt. Die Klassifizierungen werden regelmässig überprüft.

Erfolgswirksam zu Marktwerten bewertete Finanzanlagen

Swisscom klassiert lediglich derivative Finanzinstrumente in die Kategorie «erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet – Handelszwecke». Siehe Erläuterung 2.24.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Finanzanlagen, welche für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und aufgrund eines Liquiditätsbedarfs oder von Zinssatzänderungen veräussert werden können, werden in der Kategorie der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen erfasst. Sie werden unter der Position «langfristige Finanzanlagen» ausgewiesen, es sei denn, das Management hätte die ausdrückliche Absicht, die Anlagen weniger als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu halten oder die Anlagen zur Beschaffung von operativer Liquidität zu veräussern. In diesen Fällen erfolgt der Ausweis unter den «kurzfristigen Finanzanlagen». Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen werden zu Marktwerten bewertet und alle nicht realisierten Marktwertveränderungen im Eigenkapital erfasst. Bei Verkauf, Wertminderung (Impairment) oder anderweitigem Abgang der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden die seit dem Kauf im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Finanzaufwand oder -ertrag erfasst. Die finanziellen Vermögenswerte werden an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Vermögenswerte, deren Marktwert länger anhaltend oder signifikant unter dem Anschaffungswert liegt, werden als in ihrem Wert beeinträchtigt eingestuft. Die Differenz zwischen dem Marktwert und dem fortgeführten Anschaffungswert wird aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Finanzaufwand erfasst.

Finanzanlagen gehalten bis zum Verfall

Die bis zum Verfall gehaltenen Vermögenswerte sind Finanzanlagen mit einer festen Laufzeit, die Swisscom bis zu deren Endfälligkeit halten kann und will. Die Finanzanlagen werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren fortgeführten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsgewinne und –verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Finanzanlagen werden an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Bei objektiven Anzeichen für eine Wertminderung wie Konkurs, Zahlungsverzug oder sonstige bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wird eine Wertminderung in der Erfolgsrechnung als Finanzaufwand erfasst. In den Finanzanlagen gehalten bis zum Verfall werden Finanzanlagen aus Lease-and-Leaseback-Transaktionen bilanziert.

Darlehen und Guthaben

Diese Position enthält Darlehen und Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten, welche Swisscom direkt oder über einen Agenten bei einem Schuldner platziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren fortgeführten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Darlehen werden an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Bei objektiven Anzeichen für eine Wertminderung wie Konkurs, Zahlungsverzug oder sonstige bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wird eine Wertminderung in der Erfolgsrechnung als Finanzaufwand erfasst.

#### 2.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für gefährdete Forderungen werden Wertberichtigungen erfasst. Nicht einbringbare Forderungen werden als Verlust ausgebucht.

#### 2.8 Vorräte

Vorräte umfassen vor allem als Handelswaren eingekaufte Kundenendgeräte sowie Hilfsmaterial für den Bau und Unterhalt der Netze. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt. Der Nettoveräusserungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Erlös abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten.

#### 2.9 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben.

Abschreibungen werden nach der linearen Methode aufgrund der folgenden, geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern berechnet, die gegenüber dem Vorjahr unverändert sind:

	Jahre
Gebäude	10–40
Kabel und Kanäle	14–20
Übertragungseinrichtungen	4–12
Vermittlungseinrichtungen	5–10
Kundenendgeräte	4–10
Rundfunkanlagen und übrige Einrichtungen	3–10
Fahrzeuge	5–7
Maschinen, Büromöbel und übrige Einrichtungen	4–15
EDV-Anlagen	3–5
Software für technische Ausrüstungen	3

Sofern Teile einer Sachanlage unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Objekte geführt und abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

Aktivierete Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer linear abgeschrieben.

Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

### **2.10 Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill**

Für Unternehmenserwerbe ab dem 1. April 2004 kommt IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» zur Anwendung und werden gemäss der Erwerbsmethode erfasst. Die Akquisitionskosten umfassen die Entschädigung, die im Austausch gegen die Kontrolle über die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens erworben wurde. Die Entschädigung umfasst Zahlungen in bar sowie den Marktwert der abgegebenen Vermögenswerte, eingegangenen oder übernommenen Verpflichtungen und eigene Eigenkapitalinstrumente am Transaktionsdatum. In die Akquisitionskosten werden auch die der Akquisition direkt zuordenbaren Transaktionskosten einbezogen. Die erworbenen Nettoaktiven, die sich aus den identifizierbaren Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzen, werden zu ihrem Marktwert erfasst. Sofern der Konzern nicht eine 100% Beteiligung am Unternehmen erwirbt, werden die Minderheitsanteile entsprechend ihrem Anteil am Marktwert der erworbenen Nettoaktiven erfasst. Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Akquisitionskosten und dem Anteil des Konzerns am Marktwert der erworbenen Nettoaktiven. Der Goodwill und die Marktwertanpassungen («Fair Value Adjustments») der Nettoaktiven werden in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der erworbenen Gesellschaft in der lokalen Währung dieser Gesellschaft erfasst. Der Goodwill wird nicht planmässig abgeschrieben, sondern jährlich auf mögliche Wertminderungen überprüft.

Bei Unternehmenserwerben vor dem 1. April 2004 wurde die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert («Fair Value») der Nettoaktiven als Goodwill erfasst und bis 31. Dezember 2004 planmässig linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

### **2.11 Übrige immaterielle Anlagen**

#### **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten werden im immateriellen Anlagevermögen aktiviert, sofern ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Die aktivierten Entwicklungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Entwicklungskosten, die die Kriterien der Aktivierung nicht erfüllen, werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

#### **Softwareentwicklungskosten**

Kosten, die im direkten Zusammenhang mit der Entwicklung identifizierbarer, unter der Verfügungsmacht von Swisscom stehender Software anfallen und die wahrscheinlich einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bewirken, werden unter den immateriellen Anlagen aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Kosten für die Weiterentwicklung bestehender Software werden dann aktiviert, wenn der ursprüngliche Leistungsumfang erweitert wird.

#### **Übrige immaterielle Anlagen**

Die Kosten für übrige immaterielle Anlagen, hauptsächlich Mobilfunklizenzen und gekaufte Software, werden aktiviert und linear über die Lizenzdauer beziehungsweise geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, beginnend mit der operativen Inbetriebnahme.

### **2.12 Wertminderungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen**

#### **Wertminderung von Goodwill**

Der Goodwill wird einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit («Cash Generating Unit») zugeordnet und jährlich auf Wertminderung überprüft. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem höheren der beiden Beträge aus ihrem

Marktwert abzüglich Veräusserungskosten und ihrem Nutzungswert («Value in Use») entspricht, unter ihrem Buchwert, dann wird eine Wertminderung des Buchwerts erfasst. Der Nutzungswert wird basierend auf die über eine Detailplanperiode von 3 bis 5 Jahren prognostizierten künftigen Geldflüssen und deren extrapolierten Projektionen für die folgenden Jahre berechnet.

Wertminderung von Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen

Wenn Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, dann wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt. Liegt der erzielbare Betrag des Vermögenswertes, der dem höheren der beiden Beträge aus ihrem Marktwert abzüglich Veräusserungskosten und ihrem Nutzungswert («Value in Use») des Vermögenswertes entspricht, unter ihrem Buchwert, dann wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag berichtigt.

### **2.13 Finanz- und Operating Leasing**

Ein Finanzleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen das ganze Risiko und der ganze aus dem Eigentum ableitbare Nutzen der Sachanlage auf das Unternehmen übergehen. Sachanlagen in Finanzleasing werden erstmalig zum Nettobarwert der künftigen, Mindestleasingzahlungen bewertet und aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit aus Finanzleasing passiviert. Die Sachanlagen in Finanzleasing werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die als Finanzleasing klassifiziert werden, werden als Verbindlichkeit abgegrenzt und linear über die Leasingvertragsdauer als übriger Ertrag aufgelöst. Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden sofort als Aufwand erfasst. Gewinne oder Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die als Operating-Leasing klassifizieren, werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

### **2.14 Rückstellungen**

Rückstellungen werden dann gebildet, wenn Swisscom aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Aufwand für Stellenabbau

Kosten im Zusammenhang mit der Umsetzung von Stellenabbaumassnahmen werden dann als Aufwand wirksam erfasst, wenn das Management einen Plan beschlossen hat, eine wahrscheinliche Verpflichtung daraus entstanden ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig abgeschätzt werden kann. Die Bedingungen und die Anzahl der betroffenen Mitarbeitenden müssen festgelegt sein. Der Stellenabbau muss entweder in genügender Detaillierung kommuniziert oder mit den einzelnen betroffenen Mitarbeitenden vereinbart worden sein, bevor der Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst wird.

Abbruch- und Instandstellungskosten

Swisscom ist in der Schweiz rechtlich verpflichtet, Übermittlungsstationen auf fremdem Grund und Boden nach Ausserbetriebnahme abzubrechen und das Eigentum Dritter an den Standorten dieser Sendestationen wieder in Stand zu stellen. Die Abbruchkosten werden als Teil der Anschaffungskosten der Sendestationen aktiviert und über die Nutzungsdauer der Sendestationen abgeschrieben. Die Rückstellungen werden zum Barwert der gesamten künftigen Kosten bewertet und unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Bei Anpassungen der Bemessung der Rückstellung kommt die «Cost model»-Methode IFRIC 1 «Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen» zur Anwendung. Unter dieser Methode wird der Barwert der Anpassungen in der Verpflichtung entweder zu den Kosten der entsprechenden aktivierten Anlage addiert oder von diesen Kosten abgezogen. Der Betrag, welcher von den Kosten der Sachanlage abgezogen wird, darf nicht höher sein als der Nettobuchwert der Position. Ein Überhang wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

### **2.15 Eigene Aktien**

Eigene Aktien werden unter dem Eigenkapital bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Veräusserung eigener Aktien werden in den Gewinnreserven erfasst.

## 2.16 Nettoumsatz

Umsätze bestehen im Wesentlichen aus monatlichen Abonnementsgebühren für die Bereitstellung der Anschlüsse, Entgelten für Installationen und Aufschaltungen, Entgelten für die Telefongespräche in Fest- und Mobilfunknetzen und Entgelten für Swisscom Business Numbers einschliesslich der Entgelte für Internet Services. Ferner enthalten die Umsätze Entgelte für Netzwerkleistungen, die für andere Telekommunikationsunternehmen erbracht werden, Entgelte für nationale und internationale Mietleitungen, Entgelte aus Dienstleistungen für die Unternehmenskommunikation (Private Network und Intranet Services) sowie Entgelte für Verkauf und Wartung von Teilnehmerendgeräten. Zudem erbringt Swisscom Dienstleistungen im Bereich des Informatik-Outsourcing.

Abonnementsgebühren werden gleichmässig über die jeweilige Abonnementsdauer als Umsatz erfasst. Installations- und Aufschaltgebühren werden zum Zeitpunkt der Installation beziehungsweise Aufschaltung als Umsatz erfasst, da die mit diesen Aktivitäten verbundenen direkten Kosten die entsprechenden Umsätze übersteigen.

Entgelte für Telefongespräche werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem die Gespräche geführt werden. Entgelte aus dem Verkauf von Prepaid Phone Cards werden abgegrenzt und auf Basis der tatsächlichen Nutzung als Umsatz erfasst. Mietleitungsentgelte werden gleichmässig über die Vertragsdauer als Umsatz erfasst.

Erlöse aus dem Verkauf von Kunden-Endgeräten werden zum Zeitpunkt der Lieferung als Umsatz erfasst. Entgelte für Wartungen werden gleichmässig über die Laufzeit der Wartungsverträge erfasst.

Der Umsatz für langfristige Informatik-Outsourcingverträge wird in Abhängigkeit von der an den Kunden erbrachten Leistungsmenge erfasst. Der tatsächliche Kostenverlauf und die Rechnungsstellung sind für die zeitliche Umsatzerfassung nicht massgebend. Die Initialkosten zur Übernahme und Integration der Informatik-Outsourcingtransaktionen werden unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen aktiviert und linear über die Vertragsdauer als Aufwand erfasst. Am Bilanzstichtag werden die Verträge beurteilt, ob die erwarteten Erträge, die direkt im Zusammenhang mit der Leistungserbringung anfallen, die direkt zuordenbaren Kosten übersteigen. Sind die direkt zuordenbaren Kosten höher als die noch anfallenden Erträge, so wird die Differenz als Rückstellung erfasst, wobei zuerst allfällige noch vorhandene aktivierte Initialkosten wertberichtigt werden.

Wenn Swisscom überwiegend die Chancen und Risiken aus Vermittlungstransaktionen zugeordnet werden können und Swisscom somit als Prinzipal agiert, werden die Umsätze brutto ausgewiesen. Wenn Swisscom jedoch bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise in Transaktionen lediglich als Vermittler oder Agent auftritt, werden die Umsätze abzüglich der entsprechenden Kosten netto ausgewiesen.

## 2.17 Übrige Erträge und aktivierte Kosten

Übrige Erträge werden dann erfasst, wenn der Zufluss des Erlöses oder eines anderen wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Die konsolidierte Erfolgsrechnung ist nach Aufwandarten und nicht nach Funktionskosten gegliedert. Aktivierte Kosten wie beispielsweise Eigenleistungen von Bauprojekten, die erst in zukünftigen Perioden als Aufwand anfallen, werden in der Erfolgsrechnung in der Position übriger Ertrag als Ausgleichsposten zum Betriebsaufwand erfasst.

## 2.18 Aktienbasierte Vergütungen

Die Kosten der Ausgabe von Aktien an Mitarbeitende, Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitglieder des Verwaltungsrats entsprechen der Differenz zwischen dem massgebenden Ausgabepreis und dem höheren Marktwert der Aktien zum Zeitpunkt der Ausgabe. Die entsprechenden Kosten werden als Personalaufwand in der Periode gebucht, in der die Ausgabe genehmigt wird.

Aktienoptionen und Aktienbezugsrechte werden zum Marktwert zum Zeitpunkt der Zuteilung bewertet und verteilt über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit («Vesting Period») als Personalaufwand erfasst.



### **2.19 Personalvorsorgeverpflichtungen**

Der Aufwand und die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der «Projected Unit Credit»-Methode berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bewertungsstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und Annahmen zur künftigen Lohnentwicklung getroffen. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung wurde auf der Datenbasis vom 31. Dezember 2005 erstellt. Laufende Vorsorgeansprüche werden in derjenigen Periode der Erfolgsrechnung erfasst, in der sie entstehen. Die Auswirkungen von Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen werden über die angenommene durchschnittliche Restdienstzeit der Versicherten gleichmässig amortisiert. Die anteilig zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entsprechen den kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zum Ende der vorherigen Berichtsperiode, die den höheren der folgenden Beträge überstiegen: 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10% des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand als Folge von Planänderungen wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit («Vesting Period») als Aufwand oder Aufwandminderung erfasst. Soweit Leistungsansprüche aus Planänderungen sofort unverfallbar sind, wird der Aufwand unmittelbar erfasst.

### **2.20 Kundenakquisitionskosten**

Swisscom bezahlt Provisionen an Händler für die Gewinnung und Erhaltung von Kunden von Mobile. Die Provision ist abhängig vom Abonnementstyp. Kundenakquisitionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

### **2.21 Ertragssteuern**

Die latenten Ertragssteuern werden nach der «Comprehensive Liability»-Methode berechnet, wobei auf allen zeitlich begrenzten Differenzen (temporäre Differenzen) latente Ertragssteuern erfasst werden. Zeitlich begrenzte Differenzen ergeben sich aus Abweichungen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem entsprechenden Steuerwert, die sich in einer oder mehreren zukünftigen Perioden wieder ausgleichen. Der zur Ermittlung von latenten Ertragssteuern angewandte Steuersatz entspricht demjenigen Satz, der bei der Realisierung der Aktiven oder Begleichung der Passiven erwartet wird. Die latenten Ertragssteuerguthaben und Ertragssteuerverbindlichkeiten werden als langfristige Aktiven oder Passiven ausgewiesen. Die Veränderung der Bilanzwerte wird in der Erfolgsrechnung oder direkt im Eigenkapital verbucht. Latente Ertragssteuerguthaben werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie künftig realisiert werden können.

### **2.22 Gewinn pro Aktie**

Der unverwässerte Gewinn pro Aktie (basic earnings per share) wird durch Division des Reingewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien ermittelt. Die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien versteht sich ohne eigene Aktien. Der verwässerte Gewinn pro Aktie (Diluted Earnings per Share) wird nach der gleichen Methode berechnet, mit der Abweichung, dass eingegangene Verpflichtungen, die zu einer Verwässerung der Aktienzahl führen könnten, bei der Bestimmung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien berücksichtigt werden.

### **2.23 Marktwerte («Fair Value»)**

Der Marktwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert, eine Verbindlichkeit oder ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Der Marktwert wird aufgrund des Börsenkurses oder durch die Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden wie Diskontierung der erwarteten Geldflüsse bestimmt.

### **2.24 Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden bei Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und im weiteren Verlauf zum entsprechenden Marktwert am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Die Verbuchungsmethode der Marktwertveränderungen hängt vom abgesicherten Grundgeschäft und von der Absicht des Kaufs oder der Ausgabe dieses Grundgeschäfts ab. Beim Abschluss eines derivativen Finanzinstruments bestimmt Swisscom den Zweck der Sicherungsbeziehung: Absicherung des Marktwerts eines bilan-

zierten Vermögenswert oder Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung («Fair Value Hedge») oder Absicherung künftiger Zahlungsströme von künftigen Transaktionen («Cash Flow Hedge»).

Veränderungen im Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für Fair Value Hedges designed wurden, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, zusammen mit den entsprechenden Marktwertveränderungen der abgesicherten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und fester Verpflichtung.

Veränderungen im Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für Cash Flow Hedges designed wurden, werden in der Absicherungsreserve im Eigenkapital erfasst. Wenn aus der erwarteten künftigen Transaktion der Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit resultiert, werden die aufgelaufenen Bewertungsdifferenzen vom Eigenkapital in die Anschaffungswerte der Anlage oder Verbindlichkeit umgebucht.

Resultiert aus einer Absicherung einer erwarteten Transaktion später die Erfassung einer Finanzanlagen oder einer Finanzverbindlichkeit, so wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in derselben Periode in die Erfolgsrechnung erfasst, in der die Finanzanlagen oder die Finanzverbindlichkeit das Ergebnis beeinflusst.

Andernfalls werden die im Eigenkapital verbuchten Beträge analog der beabsichtigten oder vereinbarten zukünftigen Transaktion periodengerecht in die Erfolgsrechnung als Ertrag oder Aufwand erfasst.

Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designed wurden, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Swisscom dokumentiert bei Beginn einer Transaktion die Beziehung zwischen den derivativen Finanzinstrumenten und den Grundgeschäften, sowie Ziel und Strategie der Absicherungen. Dieser Prozess enthält die Kopplung aller derivativen Absicherungsinstrumente mit den entsprechenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder beabsichtigten künftigen Transaktionen. Swisscom dokumentiert ihre Einschätzung, ob die zur Absicherung von Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumenten eine hohe Wirksamkeit ausweisen in Bezug auf den Ausgleich von Veränderungen des Wertes des Grundgeschäfts oder der künftigen Geldflüsse.

Der Marktwert von öffentlich gehandelten derivativen Finanzinstrumenten, sowie Anlagen, die zu Handels- oder Veräußerungszwecken gehalten werden, basiert auf Börsennotierungen am Bilanzstichtag. Zinssatz-Swaps werden zum Barwert der künftigen Zahlungen bewertet. Devisentermingeschäfte werden zu Devisenterminkursen am Bilanzstichtag bewertet. Devisenoptionen werden mittels Options-Preis-Modellen bewertet.

### 3 Finanzrisikomanagement

Durch die operative Tätigkeit ist Swisscom einigen finanziellen Risiken ausgesetzt, wie Fremdwährungsschwankungen und Zinssatzänderungen. Swisscom versucht, mit einem umfassenden Finanzrisikomanagement allfällige ungünstige Auswirkungen von solchen Schwankungen auf den finanziellen Erfolg zu minimieren. Swisscom verwendet derivative Finanzinstrumente, wie beispielsweise Devisentermingeschäfte und Zinssatz-Swaps, um Risiken aus dem operativen Geschäft abzusichern.

Das Finanzrisikomanagement ist eine zentrale Funktion und wird durch die Abteilung Group Treasury wahrgenommen, unter Berücksichtigung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Weisungen. Group Treasury identifiziert, beurteilt und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten ab. Group Treasury unterstützt den vom Verwaltungsrat bewilligten Richtlinien zur allgemeinen Steuerung von Risiken. Zusätzlich bestehen Weisungen über Fremdwährungsrisiken, Verwaltung der Liquidität, Zinssatzrisiken, Kreditrisiken, Gegenpartierisiken, Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten und die Anlage von überschüssiger Liquidität.

### 3.1 Fremdwährungsrisiken

Swisscom ist dem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, namentlich bei Transaktionen in Fremdwährungen, hauptsächlich in USD und EUR. Beim Transaktionsrisiko besteht zwischen dem Datum der vertraglichen Abmachung und den des tatsächlichen Zahlungstermins das Risiko von Wertschwankungen der Fremdwährungen. Swisscom verwendet Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen, um das Risiko auf Fremdwährungen abzusichern. Swisscom sichert ebenfalls die langfristigen Zahlungsverpflichtungen aus Leasinggeschäften in USD ab.

### 3.2 Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Finanzlage von Swisscom haben können. Zinssatzschwankungen führen zu Veränderungen von Zinsaufwand und Zinsertrag sowie der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) der fest verzinslichen Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten. Zur Bewirtschaftung der Zinsrisiken kann Swisscom Zinssatz-Swaps eingehen. Die Verwendung solcher Finanzinstrumente hatte keinen wesentlichen Einfluss auf Finanz- und Ertragslage von Swisscom.

### 3.3 Kreditrisiken

Swisscom hat keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken. Die Gruppe verfügt über Richtlinien, die sicherstellen, dass Produkte und Dienstleistungen an kreditwürdige Kunden abgesetzt werden. Zudem wird die Gefahr von Klumpenrisiken durch die grosse Zahl der Kunden minimiert. Weiter verfügt Swisscom über Richtlinien, die Guthaben gegenüber den einzelnen Kreditinstituten limitieren.

## 4 Kritische Rechnungslegungsgrundsätze und zukunftsbezogene Schlüsselannahmen mit wesentlichen Wertänderungsrisiken

### 4.1 Kritische Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Anwendung massgebender Standards und Interpretationen hat das Management einen gewissen Ermessensspielraum. Nachstehende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben einen wesentlichen Einfluss auf die Abschlusspositionen:

#### Zahlungsmittelgenerierende Einheiten für Festnetz und Mobilfunknetz

Die Werthaltigkeit der Buchwerte des Festnetzes und des Mobilnetzes werden auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten («Cash generating Units») gemäss IAS 36 «Wertminderung von Vermögenswerten» beurteilt. Das Management ist der Ansicht, dass das Festnetz und das Mobilfunknetz je als integrale Einheiten betrachtet werden müssen und daher als zwei eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheiten klassifiziert werden. Für die Überprüfung der Werthaltigkeit wird keine weitere Aufteilung in einzelne Netzelemente oder Regionen vorgenommen, weil eine entsprechende Zuweisung der Geldzuflüsse nicht möglich ist.

#### Verkauf und langfristige Rückmiete von Gebäuden

Swisscom verkaufte 2001 insgesamt 196 Gebäude und schloss gleichzeitig mit den Käufern teilweise langfristige Rückmietverträge ab. Ein Teil der langfristigen Rückmietverträge wurde nach IAS 17 «Leasingverhältnisse» als Finanzierungsleasing klassifiziert. Bei den als Finanzierungsleasing klassifizierten Gebäuden handelt es sich nach Einschätzung des Managements um Spezialliegenschaften. Die Beschaffenheit dieser Gebäude lässt eine Nutzung durch einen anderen Mieter faktisch nicht zu, ohne dass wesentliche Veränderungen vorgenommen werden.

### 4.2 Zukunftsbezogene Schlüsselannahmen mit wesentlichen Wertänderungsrisiken

Nachfolgend sind zukunftsbezogenen Schlüsselannahmen und andere Quellen von Unsicherheiten angegeben, die einen wesentlichen Einfluss auf eine mögliche Anpassung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Folgejahr haben können.

#### Goodwill

Am 31. Dezember 2005 betrug der Nettobuchwert des Goodwills aus Unternehmensübernahmen CHF 311 Millionen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird einmal jährlich im vierten Quartal oder wenn Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen überprüft. Der Wert des Goodwills wird massgeblich bestimmt von den prognostizierten Geldflüssen, dem Abzinsungsfaktor (WACC) und der langfristigen Wachstumsrate. Die wesentlichen Annahmen sind in Erläuterung 23 angegeben. Eine Änderung der Annahmen kann im Folgejahr zur Erfassung einer Wertminderung (Impairment) führen.

## **Vorsorgeverpflichtung**

Die Vorsorgeverpflichtung wird auf der Grundlage verschiedener finanzieller und demografischer Annahmen berechnet. Die Schlüsselannahmen für die Bewertung der Verpflichtung sind der Diskontierungszinssatz, die künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen und die Pensionierungswahrscheinlichkeit. Die Unterdeckung am 31. Dezember 2005 betrug CHF 1 727 Millionen, wovon in der konsolidierten Bilanz lediglich CHF 805 Millionen als Verbindlichkeit erfasst wurden. Für die Bewertung wird ein Diskontierungszinssatz von 2,6% verwendet. Eine Reduktion des Diskontierungssatzes um 0,5% auf 2,1% würde die Vorsorgeverpflichtung um CHF 709 Millionen erhöhen. Eine Erhöhung der künftigen durchschnittlichen Lohnerhöhungen um 0,5% führt zu einer Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung um CHF 85 Millionen. Des Weiteren wird für die Ermittlung des Vorsorgeaufwands mit einer erwarteten Rendite auf dem Vorsorgevermögen von 3,9% gerechnet. Eine Reduktion der erwarteten Rendite um 0,5% führt zu einer Erhöhung des Vorsorgeaufwands um CHF 31 Millionen.

## **Rückstellung für Abbruch- und Instandstellungskosten**

Für Abbruch und Instandstellung von Mobile Antennenstationen und analogen Sendestationen von Broadcast werden Rückstellungen angesetzt. Am 31. Dezember 2005 beträgt der Buchwert dieser Rückstellungen CHF 360 Millionen. Die Höhe der Rückstellung wird massgeblich bestimmt durch die Schätzung der künftigen Kosten für Abbruch und Instandstellung sowie den Zeitpunkt des Abbruchs.

## **Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten:**

### **Interkonkktionsverfahren**

Seit 2000 läuft ein Verfahren bezüglich der Festsetzung der Interkonkktionspreise. Siehe Erläuterung 34. Swisscom hat auf der Grundlage einer eigenen Einschätzung der möglichen finanziellen Folgen Rückstellungen und Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet. Die weitere Entwicklung des Verfahrens oder ein Entscheid des Bundesgerichts kann im Folgejahr zu einer anderen Beurteilung der finanziellen Auswirkungen und dadurch zu einer Erhöhung oder Verminderung der erfassten Rückstellung führen.

### **Verfahren der Wettbewerbskommission**

Die Wettbewerbskommission (WEKO) führt verschiedene Verfahren gegen Swisscom. Die einzelnen Verfahren sind in Erläuterung 34 beschrieben. Bei einem Wettbewerbsverstoss kann die WEKO gemäss Kartellgesetz eine Sanktion verhängen. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung schätzt Swisscom die Verhängung von direkten Sanktionen nicht als wahrscheinlich ein. Es wurden daher für diese Verfahren im Abschluss 2005 keine Rückstellungen angesetzt. Die weitere Entwicklung der Verfahren kann im Folgejahr zu einer Änderung der Einschätzung und zur Erfassung einer Rückstellung führen.

## **5 Akquisitionen von Tochtergesellschaften**

### **Akquisitionen 2005**

#### **Erwerb von Antenna Hungária**

Am 28. Juli 2005 unterzeichnete Swisscom einen Vertrag zum Erwerb einer Beteiligung von 75% an Antenna Hungária, die im analogen Geschäft für Radio- und Fernsehverbreitung tätig ist. Nach erfolgter Zustimmung durch die Wettbewerbsbehörden wurde die Transaktion zum Kauf von 75% plus 1 Aktie für einen Kaufpreis von CHF 293 Millionen am 25. Oktober 2005 vollzogen. Swisscom unterbreitete den restlichen Publikumsaktionären von Antenna Hungária am 11. November 2005 ein öffentliches Angebot zum gleichen Kaufpreis (HUF 5 250 pro Aktie) wie für den Erwerb des Anteils von 75%. Anfang 2006 wurden rund 23% zu diesem Preis angedient. Für den restlichen Anteil von 2% wurde ein Squeeze-Out-Verfahren eingeleitet. Da eine gesetzliche Verpflichtung für ein öffentliches Übernahmeangebot an die Minderheitsaktionäre bestand, wurde die Transaktion gemäss den Vorschriften von IAS 32 «Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung» zu 100% bilanziert. Die Kaufpreiszahlung für den restlichen Anteil von CHF 104 Millionen wurde per 31. Dezember 2005 unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Die Zuteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte von Antenna Hungária ist nachfolgend dargestellt:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	8	–	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	–	16
Übriges Umlaufvermögen	19	–	19
Sachanlagen	140	96	236
Goodwill	–	138	138
Übrige immaterielle Anlagen	8	41	49
Latente Ertragssteuerschulden	–	(22)	(22)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	–	(15)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(26)	–	(26)
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	(3)	–	(3)
<b>Kaufpreis</b>			<b>400</b>
Abzüglich erworbener flüssiger Mittel			(8)
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung			(104)
<b>Geldabfluss</b>			<b>288</b>

Der Kaufpreis von CHF 400 Millionen enthält direkte Transaktionskosten für Beratungsleistungen und Bankspesen von CHF 3 Millionen.

Der Goodwill ergab sich aus dem für die Akquisition bezahlten Aufpreis und entspricht den Wachstumsmöglichkeiten von Antenna Hungária im Bereich des digitalen Broadcasting. Swisscom wird dazu ihr Know-how auf dem Gebiet des digitalen Broadcasting einbringen. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem vertragliche Kundenbeziehungen. Diese werden ab Akquisitionszeitpunkt über die geschätzte Restlaufzeit der Kundenbeziehungen abgeschrieben.

Übrige Akquisitionen 2005

Am 3. Juni 2005 erwarb Swisscom Solutions eine Beteiligung von 100% an der Celeris AG, einer Anbieterin von sicherer Internet-Kommunikation (Managed Security Services). Der Kaufpreis betrug CHF 8 Millionen.

Swisscom erwarb am 1. Juli 2005 eine Beteiligung von 99% an der Medipa AG, die im Bereich der Ärzteabrechnung in der Schweiz tätig ist. Für die Konsolidierung und die Allokation des Kaufpreises liegt per 31. Dezember 2005 lediglich eine provisorische Bilanz von Medipa vor. Die Arbeiten zur Fertigstellung der Übernahmebilanz konnten bis zur Fertigstellung der konsolidierten Jahresrechnung nicht abgeschlossen werden.

Aus den Übernahmen von Celeris und Medipa ergab sich folgende, aggregierte Zuteilung auf die Vermögenswerte:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	4	–	4
Übriges Umlaufvermögen	13	–	13
Sachanlagen	1	–	1
Goodwill	–	22	22
Übrige immaterielle Anlagen	3	5	8
Latente Ertragssteuerschulden	–	(1)	(1)
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(35)	–	(35)
<b>Kaufpreis</b>			<b>12</b>
Abzüglich erworbener flüssiger Mittel			(4)
<b>Geldabfluss</b>			<b>8</b>

Der Goodwill ergab sich aus dem für die Akquisitionen bezahlten Aufpreis und entspricht den Synergien, die von den bestehenden Geschäften des Konzerns erzielt werden können.

2005 wurde zudem eine Kaufpreisrestanz von CHF 7 Millionen aus der Ende 2003 erworbenen T-Systems Card Services AG (heute Accarda AG) an die Verkäufer bezahlt.

#### Umsatz und Ergebnis aus Akquisitionen

In der Konzernrechnung 2005 resultierte aus diesen Transaktionen ein Umsatz von CHF 35 Millionen und ein Reinverlust von CHF 4 Millionen. Unter der Annahme, dass die 2005 erworbenen Tochtergesellschaften ab dem 1. Januar 2005 in die Konzernrechnung einbezogen werden, ergibt sich ein Pro-Forma-Nettoumsatz von CHF 9 870 Millionen und ein Pro-Forma-Reingewinn von CHF 2 343 Millionen.

#### Akquisitionen 2004

Am 30. September 2004 erwarb Swisscom Systems 100% der Anteile an der Itelpro Solutions AG, einer Anbieterin von Dienstleistungen im Bereich von Telefonvermittlungsanlagen. Die Gesellschaft wurde 2004 mit der Swisscom Systems AG fusioniert.

Swisscom Broadcast hat am 22. Dezember 2004 einen Anteil von 84,4% an der Tele Rätia AG erworben. Die Tele Rätia AG erbringt Dienstleistungen im Bereich der Übermittlung von Fernseh- und Radioprogrammen im Kanton Graubünden. 2005 wurde die Beteiligung an Tele Rätia auf 89,7% erhöht. Weiter hat die Swisscom IT Services AG am 1. Dezember 2004 sämtliche Anteile an der e4life AG erworben.

Die aggregierte Zuteilung der Kaufpreise auf die Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	5
Sachanlagen	1
Übrige immaterielle Anlagen	11
Latente Ertragssteuerguthaben	2
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(7)
<b>Kaufpreis</b>	<b>12</b>
Abzüglich erworbener flüssiger Mittel	(5)
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	(10)
<b>Geldzufluss</b>	<b>(3)</b>

#### Umsatz und Ergebnis aus Akquisitionen

In der Konzernrechnung 2004 resultierte aus diesen Transaktionen ein Umsatz von CHF 6 Millionen und ein Reingewinn von CHF 1 Millionen. Unter der Annahme, dass die 2004 erworbenen Tochtergesellschaften ab dem 1. Januar 2004 in die Konzernrechnung einbezogen werden, ergibt sich ein Pro-Forma-Nettoumsatz von CHF 10 063 Millionen und ein Pro-Forma-Reingewinn von CHF 1 949 Millionen.

### 6 Segmentberichterstattung

Swisscom Enterprise Solutions wurde auf den 1. Januar 2005 mit Swisscom Systems fusioniert und wird ab 2005 als Segment «Solutions» ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Segment «Fixnet» enthält im Wesentlichen die Anschlussgebühren für Privat- und Geschäftskunden, den nationalen und internationalen Telefonverkehr für Privatkunden, die Benutzung des Swisscom-Festnetzes durch andere nationale und internationale Anbieter, Payphone Services, Operator Services und das Geschäft mit Telefonkarten. Weiter sind im Segment Fixnet Aktivitäten für Mietleitungen, der Verkauf von Endgeräten sowie das Geschäft mit Verzeichnissen enthalten. Per 1. Juli 2005 hat Fixnet ihr Internationales Carrier-Services-Geschäft in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Belgacom eingebracht, an dem Belgacom 72% und Fixnet 28% halten. Fixnet wird aus dem Bereich des eingehenden Verkehrs weiterhin Umsätze ausweisen, da per Juli 2005 nicht alle Verträge auf das

Gemeinschaftsunternehmen übertragen werden konnten. Die Übertragung der restlichen Verträge wird voraussichtlich 2006 erfolgen.

«Mobile» umfasst zur Hauptsache den nationalen und internationalen Mobilfunkverkehr von Swisscom Kunden in der Schweiz und die von Swisscom Kunden im Ausland generierten Gespräche sowie Roaming mit ausländischen Anbietern, deren Kunden das Swisscom Netz nutzen. Weiter sind Mehrwertdienste, Datenverkehr und der Verkauf von Mobilfunk-Endgeräten enthalten.

«Solutions» umfasst im Wesentlichen den nationalen und internationalen Festnetzverkehr für Geschäftskunden, das Angebot für Mietleitungen, Intranet Services sowie das Management von Kommunikationsinfrastrukturen und die Planung, den Bau und den Betrieb von umfassenden Kommunikationslösungen.

Das Segment «Übrige» enthält hauptsächlich Swisscom IT Services, Swisscom Broadcast, die Accarda Gruppe, umfassend die Billag AG, die Accarda AG (vormals Billag Card Services AG) und die Medipa AG, Antenna Hungária sowie die Swisscom Eurospot Gruppe.

«Corporate» umfasst die Headquarters-Divisionen, Shared Services für Gruppengesellschaften, Swisscom Immobilien AG und die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG.

«debitel» wird als Folge des Verkaufs im Konzernabschluss Swisscom als nicht weitergeführter Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen. Siehe Erläuterung 37.

Der Umsatz besteht vorwiegend aus Dienstleistungen.

Der Umsatz mit anderen Segmenten wird auf der Grundlage von internen Transferpreisen bestimmt, die jährlich festgelegt werden. Die Kosten werden aufgrund verschiedener vom Management festgelegter Faktoren auf die einzelnen Segmente entsprechend der Nutzung verteilt. Der Aufwand für Stellenabbau wurde bei jedem Segment für die Mitarbeitenden, welche in einem der Stellenabbauprogramme teilnahmen, berechnet und als Aufwand des jeweiligen Segmentes erfasst. Nicht alle bei den Segmenten verbuchten Aufwendungen für Stellenabbau erfüllen die Erfassungskriterien nach IFRS. Daher wurden 2005 im Segment «Corporate» CHF 21 Millionen (Vorjahr CHF 18 Millionen) wieder eliminiert.

Aus der Verrechnung von Leistungen oder Verkäufen von Vermögenswerten zwischen den einzelnen Segmenten können Zwischengewinne und -verluste anfallen. Diese werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert und in der Segmentberichterstattung in der Spalte «Elimination» ausgewiesen.

Segmentaktiven enthalten sämtliche betriebsnotwendigen Vermögenswerte, hauptsächlich Forderungen, Vorräte, übriges Umlaufvermögen, Sachanlagen und immaterielle Anlagen. Segmentverbindlichkeiten umfassen alle betriebsnotwendigen Verbindlichkeiten, hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten, Personalvorsorgeverpflichtungen und Rückstellungen.

Der Segmentaufwand umfasst den Material- und Dienstleistungsaufwand, Personalaufwand und übrigen Betriebsaufwand abzüglich der übrigen Erträge.

Die Geschäftstätigkeit von Swisscom liegt im Wesentlichen in der Schweiz, wo sie ein umfassendes Angebot an Telekommunikations-Dienstleistungen anbietet. Im Ausland bestehen nach dem Verkauf von debitel keine wesentlichen Geschäftstätigkeiten mehr.

## Anhang zur Konzernrechnung

2005 In Millionen CHF	Fixnet	Mobile	Solutions	Übrige	Corporate	Elimi- nation	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	4 319	3 651	1 123	571	68	–	9 732
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	989	517	145	488	622	(2 761)	–
<b>Nettoumsatz</b>	<b>5 308</b>	<b>4 168</b>	<b>1 268</b>	<b>1 059</b>	<b>690</b>	<b>(2 761)</b>	<b>9 732</b>
Material- und Dienstleistungsaufwand	(606)	(975)	(197)	(69)	–	16	(1 831)
Personalaufwand	(944)	(322)	(261)	(419)	(228)	1	(2 173)
Übriger Betriebsaufwand	(530)	(483)	(43)	(325)	(436)	–	(1 817)
Aufwand mit anderen Segmenten	(1 248)	(555)	(700)	(129)	(65)	2 697	–
Übrige Erträge	111	17	7	25	56	44	260
<b>Total Segmentaufwand</b>	<b>(3 217)</b>	<b>(2 318)</b>	<b>(1 194)</b>	<b>(917)</b>	<b>(673)</b>	<b>2 758</b>	<b>(5 561)</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>2 091</b>	<b>1 850</b>	<b>74</b>	<b>142</b>	<b>17</b>	<b>(3)</b>	<b>4 171</b>
<i>Marge in %</i>	<i>39,4</i>	<i>44,4</i>	<i>5,8</i>	<i>13,4</i>	<i>2,5</i>	–	<i>42,9</i>
Abschreibungen	(797)	(373)	(39)	(140)	(48)	3	(1 394)
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>1 294</b>	<b>1 477</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>(31)</b>	–	<b>2 777</b>
Segmentaktiven	4 513	2 322	343	1 274	1 021	(534)	8 939
Goodwill	17	–	4	294	–	–	315
Assoziierte Gesellschaften	137	2	–	2	50	–	191
Vermögenswerte zum Verkauf	–	–	–	–	5	–	5
Nicht zugewiesene Aktiven	–	–	–	–	–	–	3 959
<b>Total Aktiven</b>	<b>4 667</b>	<b>2 324</b>	<b>347</b>	<b>1 570</b>	<b>1 076</b>	<b>(534)</b>	<b>13 409</b>
Segmentverbindlichkeiten	1 387	746	503	674	1 122	(540)	3 892
Nicht zugewiesene Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	2 893
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1 387</b>	<b>746</b>	<b>503</b>	<b>674</b>	<b>1 122</b>	<b>(540)</b>	<b>6 785</b>
Investitionen	494	334	22	154	100	(17)	1 087
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang	(3)	(11)	2	(5)	33	–	16
Aufwand für Stellenabbau	50	8	–	(4)	(15)	–	39
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	10	–	–	1	2	–	13



2004 In Millionen CHF	Fixnet	Mobile	Solutions	Übrige	Corporate	Elimi- nation	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	4 555	3 679	1 279	476	68	–	10 057
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	1 160	677	158	503	540	(3 038)	–
<b>Nettoumsatz</b>	<b>5 715</b>	<b>4 356</b>	<b>1 437</b>	<b>979</b>	<b>608</b>	<b>(3 038)</b>	<b>10 057</b>
Material- und Dienstleistungsaufwand	(693)	(971)	(150)	(41)	–	8	(1 847)
Personalaufwand	(954)	(310)	(289)	(388)	(253)	–	(2 194)
Übriger Betriebsaufwand	(580)	(505)	(59)	(296)	(382)	(1)	(1 823)
Aufwand mit anderen Segmenten	(1 403)	(610)	(810)	(105)	(53)	2 981	–
Übrige Erträge	85	16	4	8	27	55	195
<b>Total Segmentaufwand</b>	<b>(3 545)</b>	<b>(2 380)</b>	<b>(1 304)</b>	<b>(822)</b>	<b>(661)</b>	<b>3 043</b>	<b>(5 669)</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>2 170</b>	<b>1 976</b>	<b>133</b>	<b>157</b>	<b>(53)</b>	<b>5</b>	<b>4 388</b>
<i>Marge in %</i>	<i>38,0</i>	<i>45,4</i>	<i>9,3</i>	<i>16,0</i>	<i>-8,7</i>	–	<i>43,6</i>
Abschreibungen	(910)	(359)	(46)	(127)	(48)	1	(1 489)
Wertverminderung auf Sachanlagen	(155)	–	–	–	–	–	(155)
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen Goodwill</b>	<b>1 105</b>	<b>1 617</b>	<b>87</b>	<b>30</b>	<b>(101)</b>	<b>6</b>	<b>2 744</b>
Abschreibungen Goodwill	(7)	–	–	(42)	–	–	(49)
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>1 098</b>	<b>1 617</b>	<b>87</b>	<b>(12)</b>	<b>(101)</b>	<b>6</b>	<b>2 695</b>
Segmentaktiven	4 950	2 335	334	943	977	(553)	8 986
Goodwill	17	–	–	136	–	–	153
Assoziierte Gesellschaften	58	–	–	–	–	–	58
Nicht zugeweilte Aktiven	–	–	–	–	–	–	5 035
<b>Total Aktiven</b>	<b>5 025</b>	<b>2 335</b>	<b>334</b>	<b>1 079</b>	<b>977</b>	<b>(553)</b>	<b>14 232</b>
Segmentverbindlichkeiten	1 578	604	419	598	1 249	(559)	3 889
Nicht zugeweilte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	2 890
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1 578</b>	<b>604</b>	<b>419</b>	<b>598</b>	<b>1 249</b>	<b>(559)</b>	<b>6 779</b>
Investitionen	433	513	16	164	19	(9)	1 136
Total Abschreibungen	(1 072)	(359)	(46)	(169)	(48)	1	(1 693)
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang	(14)	(5)	–	(4)	7	(2)	(18)
Aufwand für Stellenabbau	40	–	23	1	(16)	–	48
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	12	–	–	–	10	–	22

# Anhang zur Konzernrechnung

## Informationen nach geografischen Regionen\*

In Millionen CHF	Schweiz	International	Total
<b>2005</b>			
Nettoumsatz	9 677	55	9 732
Buchwert der Aktiven	12 955	454	13 409
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	1 049	38	1 087
<b>2004</b>			
Nettoumsatz	10 048	9	10 057
Buchwert der Aktiven	14 099	133	14 232
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen	1 085	51	1 136

\* Ohne nicht weitergeführten Geschäftsbereich (debitel).

## 7 Übrige Erträge

In Millionen CHF	2005	2004
Aktivierete Eigenleistungen	159	151
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	38	9
Ertrag aus Beschäftigungsgesellschaft Worklink (Personalverleih)	15	13
Diverse Erträge	48	22
<b>Total Übrige Erträge</b>	<b>260</b>	<b>195</b>

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen Personalkosten für die Erstellung technischer Anlagen, den Bau von Netzinfrastruktur und die Erstellung von Software für den internen Gebrauch.

Die Auflösung des abgegrenzten Gewinns aus Veräusserung und Rückmiete von Liegenschaften (Sale and Leaseback) ist in der Position übrige Erträge enthalten.

## 8 Material- und Dienstleistungsaufwand

In Millionen CHF	2005	2004
Roh- und Hilfsmaterial	16	14
Eingekaufte Dienstleistungen	110	100
Kundenendgeräte und Handelswaren	584	520
Nationale Verkehrsgebühren	496	431
Internationale Verkehrsgebühren	625	782
<b>Total Material- und Dienstleistungsaufwand</b>	<b>1 831</b>	<b>1 847</b>

## 9 Personalaufwand

In Millionen CHF	2005	2004
Lohnaufwand	1 625	1 607
Aufwand für Stellenabbau	39	48
Lohnaufwand Teilnehmende der Beschäftigungsgesellschaft	68	81
Sozialversicherungsaufwand	145	138
Vorsorgeaufwand. Siehe Erläuterung 11.	185	219
Aktienbasierte Vergütungen. Siehe Erläuterung 10.	16	14
Übriger Personalaufwand	95	87
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>2 173</b>	<b>2 194</b>

## Aufwand für Stellenabbau

In Millionen CHF	2005	2004
Outplacementprogramm (PersPec)	42	52
Übriger Aufwand für Stellenabbaumassnahmen	8	–
Anpassung von früheren Rückstellungen	(11)	(4)
<b>Total Aufwand für Stellenabbau</b>	<b>39</b>	<b>48</b>

### Stellenabbauprogramme

Swisscom unterstützt vom Stellenabbau betroffene Mitarbeitende im Wesentlichen mit den zwei im Sozialplan geregelten Programmen: Outplacementprogramm (PersPec) und Beschäftigungsgesellschaft (Worklink AG).

#### Outplacementprogramm (PersPec)

Im Outplacementprogramm werden die Teilnehmenden bei der Weiterbildung und Stellensuche innerhalb und ausserhalb der Swisscom-Gruppe unterstützt. Für Mitarbeitende, die das 50. Altersjahr vollendet haben, ist das Arbeitsverhältnis im Outplacementprogramm auf 18 Monate befristet. Für alle übrigen Mitarbeitenden ist die Teilnahme auf längstens 12 Monate beschränkt. Am 31. Dezember 2005 betrug die Teilnehmerzahl im Outplacementprogramm 291 Vollzeitstellen (Vorjahr 411 Vollzeitstellen). 2005 betrug der Aufwand für das Outplacementprogramm CHF 42 Millionen (Vorjahr CHF 52 Millionen). Der Aufwand für das Outplacementprogramm umfasst nur den Aufwand derjenigen Mitarbeitenden, die Swisscom nach dem Outplacementprogramm voraussichtlich verlassen werden.

#### Beschäftigungsgesellschaft (Worklink AG)

Mitarbeitende der Jahrgänge 1950 und älter, die vor dem 1. Januar 1989 in Swisscom eingetreten sind, können nach dem Outplacementprogramm in die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG übertreten und bis zur Erfüllung des 60. Altersjahrs daran teilnehmen. Anschliessend erfolgt die vorzeitige Pensionierung. Erfüllt der Mitarbeitende nur eines der zwei vorgenannten Kriterien, ist die Teilnahme in der Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG auf maximal 24 Monate beschränkt.

Die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG vermittelt die Teilnehmenden für Temporäreinsätze an Dritte. Die Teilnehmenden erhalten im Durchschnitt 70% des letzten Lohns vor Übertritt in das Outplacementprogramm. Der Lohnaufwand für Worklink-Teilnehmende belief sich 2005 auf CHF 68 Millionen (Vorjahr CHF 81 Millionen). Darin ist auch der Aufwand für die Zeit im Outplacementprogramm vor Übertritt in die Beschäftigungsgesellschaft enthalten. Die Kosten für die Teilnehmenden der Beschäftigungsgesellschaft Worklink qualifizieren nach IFRS nicht für die Bildung von Rückstellungen, weil das Arbeitsverhältnis mit den betreffenden Mitarbeitenden nicht beendet wurde. 2005 betrug die durchschnittliche Anzahl Worklink-Teilnehmende nach Übertritt aus dem Outplacementprogramm 498 Vollzeitstellen (Vorjahr 433 Vollzeitstellen) und der Bestand am Jahresende 512 Vollzeitstellen (Vorjahr 475 Vollzeitstellen).

## 10 Aktienbasierte Vergütungen

In Millionen CHF	2005	2004
Aufwand für Aktienkaufprogramm TopShare	11	10
Aufwand für Management Incentive Plan (MIP)	5	4
<b>Total Aufwand für aktienbasierte Vergütungen</b>	<b>16</b>	<b>14</b>

Swisscom bietet den Mitarbeitenden, Kaderangehörigen, Mitgliedern der Gruppenleitung und den Mitgliedern des Verwaltungsrats zwei aktienbezogene Vergütungspläne an, das Aktienkaufprogramm TopShare und den Management Incentive Plan (MIP).

### Aktienkaufprogramm TopShare

TopShare ist ein Aktienkaufprogramm, das den Mitarbeitenden (ohne Angehörige des Kaders) angeboten wird. Der Verwaltungsrat beschliesst jährlich, zu welchen Konditionen das Programm aufgelegt wird. Den Mitarbeitenden werden jährlich bis zu 10 Aktien zu Vorzugskonditionen angeboten. 2005 nahmen 8 223 Mitarbeitende an diesem Programm teil. Die gekauften Aktien sind nach Zuteilung während der Dauer eines Jahres gesperrt und können danach frei verkauft werden. Der unverfallbare Anspruch («Vesting») entsteht unmittelbar mit der Abgabe. Die Differenz zwischen dem Marktpreis und dem von den Mitarbeitenden bezahlten Vorzugspreis ist im Personalaufwand enthalten.

Der Markt- und Abgabepreis sowie die zugeteilte Anzahl Aktien und der verbuchte Aufwand betragen:

Zuteilungsjahr	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Abgabepreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
2005	76 882	447	300	11
2004	74 921	423	290	10

### Management Incentive Plan (MIP)

Der MIP steht den Kaderangehörigen von Swisscom offen. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Teilnehmenden können 25% ihres jährlichen Bonus in den Plan investieren. Swisscom erhöht den Investitionsbeitrag der Kaderangehörigen um 50%. An diesem Programm nehmen auch die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung teil. Sie müssen jährlich 25% ihres Honorars beziehungsweise ihres Bonus investieren. Die zugeteilten Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 3 Jahren. Der unverfallbare Anspruch («Vesting») entsteht sofort mit der Abgabe der Aktien.

Die Ausgestaltung der zugeteilten Aktien stellt sich für 2005 wie folgt dar:

Teilnehmende	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Abgabepreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
Verwaltungsrat	1 386	447	246	0,3
Gruppenleitung	2 158	447	246	0,4
Kaderangehörige	22 199	447	246	4,5
<b>Total</b>	<b>25 743</b>	<b>447</b>	<b>246</b>	<b>5,2</b>

Die Ausgestaltung der zugeteilten Aktien stellt sich für 2004 wie folgt dar:

Teilnehmende	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Abgabepreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
Verwaltungsrat	1 383	423	236	0,2
Gruppenleitung	2 629	423	236	0,4
Kaderangehörige	20 495	423	236	2,9
<b>Total</b>	<b>24 507</b>	<b>423</b>	<b>236</b>	<b>3,5</b>

## 11 Personalvorsorge

Vorsorgepläne comPlan: «Leistungsprimatplan» und «Duoprivatplan»

Die Mehrheit der Mitarbeitenden von Swisscom bei der eigenen Vorsorgeeinrichtung comPlan gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert.

Bis Ende 2005 bestanden bei comPlan zwei leistungsorientierte Vorsorgepläne. Rund 4 200 Mitarbeitende sind im «Leistungsprimatplan» versichert. Bei diesem Plan wird die Altersleistung in Abhängigkeit vom letzten versicherten Lohn bestimmt. Die volle Altersrente von 60% des versicherten Lohns wird nach 40 Versicherungsjahren ausbezahlt. Das ordentliche Pensionierungsalter ist 65 Jahre. Eine vorzeitige Pensionierung ab dem Alter von 60 Jahren ist reglementarisch möglich, wobei für jedes fehlende Versicherungsjahr die Altersrente um 1,5% gekürzt wird.

Rund 14 200 Mitarbeitende sind im «Duoprivatplan» versichert. Bei diesem Plan wird die Altersleistung in Abhängigkeit vom Guthaben nomineller Sparkonten bei Pensionierung bestimmt. Das ordentliche Pensionierungsalter ist 65 Jahre. Bei einer Pensionierung im Alter von 65 Jahren wird das nominelle Sparkonto mit einem Satz von 7,2% in eine Altersrente umgewandelt. Bei vorzeitigen Pensionierungen ab Alter 60 wird das nominelle Konto mit einem tieferen Satz in eine Altersrente umgewandelt.

Am 22. November 2005 hat der Stiftungsrat von comPlan verschiedene Planänderungen beschlossen, die auf den 1. Januar 2006 in Kraft treten. Im Wesentlichen werde mit der Planänderung die im «Leistungsprimatplan» versicherten Mitarbeitenden in den «Duoprivatplan» überführt. Der Planwechsel ist für die Versicherten mit tieferen künftigen Vorsorgeleistungen verbunden. Zur teilweisen Kompensation dieser Leistungskürzungen werden 2006 auf den nominellen Sparkonten Einmaleinlagen gutgeschrieben, die vom Arbeitgeber finanziert werden. Die einmaligen Gutschriften betragen voraussichtlich CHF 288 Millionen. Dieser Betrag wurde von Swisscom im Dezember 2005 an comPlan bezahlt.

Des Weiteren werden die Sätze zur Umwandlung der nominellen Sparkonten in Altersrenten reduziert und die Beitragszahlungen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber erhöht. Zudem verpflichtete sich Swisscom, über einen Zeitraum von fünf Jahren Zusatzbeiträge in Höhe von 3,0% der versicherten Lohnsummen zum Aufbau von Wertschwankungsreserven an comPlan zu zahlen. Die Beiträge zum Aufbau der Wertschwankungsreserve werden sich auf insgesamt rund CHF 225 Millionen belaufen. Sollte comPlan selbst aus der Vermögensanlage freie Mittel zur Bildung von Wertschwankungsreserven erarbeiten, können die Zusatzbeiträge des Arbeitgebers zur Finanzierung der ordentlichen Arbeitgeberbeiträge oder anderer Vorsorgeleistungen verwendet werden. Die Planänderungen führten zu

## Anhang zur Konzernrechnung

einer Abnahme der Vorsorgeverpflichtung um CHF 104 Millionen. Dieser nachzuverrechnende Verminderung des Dienstzeitaufwandes wird ab 2006 über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit amortisiert.

### Altrentner Publica

Auf den 1. Januar 1999 wurden alle Swisscom Mitarbeitenden, die bei der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (ehemals PKB) versichert waren, auf die neue Vorsorgeeinrichtung comPlan übertragen. Alle an diesem Stichtag Pensionierten verblieben hingegen bei der PUBLICA. Swisscom trat die auf diese Pensionierten entfallende Vorsorgeverpflichtung auf den 31. Dezember 1998 ab, behielt hingegen aufgrund eines Vertrags mit dem Bund die Verpflichtung zur Übernahme der Kosten für zukünftige Rentenindexierungen. Swisscom muss gemäss diesem Vertrag der PUBLICA die Differenz zwischen dem tatsächlichen Ertrag des Vorsorgevermögens und einem vom Bund festgelegten technischen Zinssatz zuzüglich Verwaltungskosten bezahlen. Auf den 1. Januar 2005 wurde die bisher garantierte jährliche Rentenerhöhung mit einer Gesetzesänderung abgeschafft. Künftig entscheidet der Bundesrat jährlich über die Rentenerhöhung. Für die Bewertung der weiterhin bestehenden vertraglichen Verpflichtung wurde als Folge dieser Gesetzesänderung auf den 31. Dezember 2004 die Annahme der jährlichen Rentenerhöhung auf 0,5% reduziert. Am 31. Dezember 2005 beträgt der Barwert der Verpflichtung für diese Pensionierten CHF 173 Millionen (Vorjahr CHF 169 Millionen). Die Differenz zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Zahlungen wird als Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfasst.

### Vorsorgeverpflichtung

Der Status der Vorsorgeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
<b>Bilanzierte Personalvorsorgeverpflichtungen</b>		
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	7 991	7 259
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	(6 264)	(5 209)
<b>Unterdeckung</b>	<b>1 727</b>	<b>2 050</b>
Noch nicht amortisierte versicherungsmathematische Verluste	(942)	(836)
Noch nicht amortisierte Kosten rückwirkender Leistungsverbesserungen	20	(96)
<b>Bilanzierte Personalvorsorgeverpflichtungen</b>	<b>805</b>	<b>1 118</b>

In Millionen CHF	2005	2004
<b>Veränderung der bilanzierten Personalvorsorgeverpflichtungen</b>		
Bestand am Jahresanfang	1 118	1 113
Vorsorgeaufwand, netto	185	219
Bezahlte Beiträge	(498)	(214)
<b>Bestand am Jahresende</b>	<b>805</b>	<b>1 118</b>

### Vorsorgeaufwand

Der Vorsorgeaufwand der Personalvorsorgeeinrichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand	174	165
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtungen	224	254
Erwarteter Ertrag auf dem Vorsorgevermögen	(234)	(220)
Amortisation rückwirkender Leistungsverbesserungen	11	11
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	10	9
<b>Total Vorsorgeaufwand, netto</b>	<b>185</b>	<b>219</b>

Am 31. Dezember 2004 und 2005 überstiegen die noch nicht amortisierten versicherungsmathematischen Verluste den Barwert der Vorsorgeverpflichtungen um mehr als 10%. Der überschüssende Teil von CHF 143 Millionen (Vorjahr CHF 110 Millionen) wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeitenden verteilt als Vorsorgeaufwand erfasst. Die durchschnittliche Restdienstzeit beträgt 11,1 Jahre (Vorjahr 10,7 Jahre).

#### Vorsorgevermögen

Das Vorsorgevermögen zu Marktwerten belief sich per 31. Dezember 2005 auf CHF 6 264 Millionen (Vorjahr CHF 5 209 Millionen). Der effektive Ertrag auf dem Vorsorgevermögen betrug CHF 703 Millionen (Vorjahr CHF 284 Millionen).

Die Aufteilung des Vorsorgevermögens auf die verschiedenen Anlagekategorien und die Anlagestrategie sind nachfolgend dargestellt:

	Ziel	31.12.2005	31.12.2004
Fremdkapitalinstrumente (Obligationen)	62,5%	57,3%	58,1%
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	30,0%	30,4%	32,0%
Flüssige Mittel und übrige Anlagen	–	5,5%	1,6%
Immobilien	7,5%	6,8%	8,3%
<b>Total Vorsorgevermögen</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Im Vorsorgevermögen waren am 31. Dezember 2005 Aktien der Swisscom AG zum Marktwert von CHF 4,5 Millionen (Vorjahr CHF 6,4 Millionen) enthalten.

#### Annahmen zu versicherungsmathematischen Berechnungen

Für die versicherungsmathematischen Berechnungen wurden folgende wesentlichen Annahmen verwendet:

	2005	2004
Diskontierungszinssatz am 31. Dezember	2,6%	3,15%
Erwartete Lohnentwicklung	2,3%	2,3%
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	3,9%	4,5%
Erwartete Rentenerhöhungen	0,5%	0,5%

## 12 Übriger Betriebsaufwand

In Millionen CHF	2005	2004
Mietaufwand	214	230
Unterhaltsaufwand	208	225
Verluste aus Abgang von Sachanlagen	22	27
Energieaufwand	73	60
Informatikaufwand	161	172
Werbe- und Verkaufsaufwand	174	179
Händlerprovisionen	235	225
Beratungsaufwand und externe Mitarbeitende	258	233
Verwaltungsaufwand	174	186
Diverser Betriebsaufwand	298	286
<b>Total Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>1 817</b>	<b>1 823</b>

## 13 Nettofinanzergebnis

In Millionen CHF	2005	2004
<b>Finanzertrag</b>		
Zinsertrag	135	119
Dividendenertrag	8	4
Gewinn aus Veräusserung von Finanzanlagen	16	10
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	25	–
Auflösung Wertberichtigung auf Darlehen	14	–
Auflösung Rückstellung aus Crossborder-Tax-Leasing-Vereinbarungen	24	–
Fremdwährungsgewinne	20	5
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>242</b>	<b>138</b>
<b>Finanzaufwand</b>		
Zinsaufwand	(141)	(140)
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	(10)	(24)
Wertminderung auf zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	(5)	(36)
Bildung Wertberichtigung auf Darlehen	–	(11)
Bildung Rückstellung aus Crossborder-Tax-Leasing-Vereinbarungen	–	(34)
Übriger Finanzaufwand	(4)	(27)
<b>Total Finanzaufwand</b>	<b>(160)</b>	<b>(272)</b>
<b>Nettofinanzergebnis</b>	<b>82</b>	<b>(134)</b>

Swisscom erfasst Rückstellungen für den Abbruch von Sendestationen zum Barwert der voraussichtlich anfallenden Kosten. Swisscom nahm 2005 aufgrund einer strategischen Neueinschätzung der Sendestationen Anpassungen bei den Kosten und Restnutzungsdauern vor. Die Neueinschätzung hatte einen erfolgswirksamen Effekt von CHF 25 Millionen zur Folge, der als Finanzertrag erfasst wurde. Siehe Erläuterung 26.

Die Wertminderung von CHF 5 Millionen resultiert aus der vollständigen Wertberichtigung der Beteiligung an der Swiss International Airlines Ltd. 2004 wurden Wertminderungen von CHF 32 Millionen auf der Beteiligung an Infonet Services Corp. sowie auf übrigen kurzfristig zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen von CHF 4 Millionen erfasst. Siehe Erläuterung 30.

Swisscom hat zwischen den Jahren 1996 und 2002 verschiedene Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen abgeschlossen und sich verpflichtet, auf den Finanzanlagen Mindestbonitäten zu garantieren. Das Rating einzelner Finanzanlagen wurde kurz vor Ende 2004 von Rating-Agenturen herabgestuft und hat die vertraglich vereinbarten Mindestbonitäten unterschritten. Der Barwert der Kosten für das Wiederherstellen des vertraglich vereinbarten Ratings wurde auf CHF 34 Millionen eingeschätzt und Ende 2004 als Rückstellung erfasst. Im dritten Quartal 2005 konnte das Wiederherstellen der Mindestbonität abgeschlossen werden. Die Kosten dazu beliefen sich auf insgesamt CHF 10 Millionen. Der nicht verwendete Teil der Rückstellung von CHF 24 Millionen konnte aus diesem Grund aufgelöst werden. Siehe Erläuterung 25.

Das Nettozinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2005	2004
Zinsertrag	135	119
Zinsaufwand	(141)	(140)
<b>Nettozinsergebnis</b>	<b>(6)</b>	<b>(21)</b>



## 14 Ertragssteuern

In Millionen CHF	2005	2004
Laufender Ertragssteueraufwand	429	471
Korrekturen der laufenden Ertragssteuern aus Vorjahren	(4)	(10)
Latenter Ertragssteueraufwand	110	(69)
<b>Total Ertragssteueraufwand</b>	<b>535</b>	<b>392</b>

Der mit dem anzuwendenden durchschnittlichen Ertragssteuersatz auf dem Gewinn vor Ertragssteueraufwand berechnete Ertragssteueraufwand lässt sich wie folgt auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand überleiten:

In Millionen CHF	2005	2004
Gewinn vor Ertragssteuern	2 872	2 583
Gewichteter durchschnittlicher Ertragssteuersatz	22,3%	22,3%
<b>Ertragssteueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Ertragssteuersatz</b>	<b>640</b>	<b>576</b>
Zunahme (Abnahme) der Ertragssteuern resultierend aus		
Effekt aus anteiligem Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(7)	(6)
Effekt aus Aktivierung früher nicht berücksichtigter latenter Ertragssteuerguthaben	(6)	(113)
Effekt aus Steuersatzänderungen auf latenten Ertragssteuern	(2)	(22)
Effekt aus Anwendung unterschiedlicher Ertragssteuersätze	(72)	(42)
Effekt aus früher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	(6)	–
Effekt aus periodenfremden Ertragssteuern	(4)	(10)
Abschreibung Goodwill	–	11
Nicht steuerpflichtige Gesellschaften	(8)	(2)
<b>Total Ertragssteueraufwand</b>	<b>535</b>	<b>392</b>

Der gewichtete durchschnittliche Ertragssteuersatz enthält Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern. Der steuerbare Reingewinn wird auf die Kantone aufgeteilt, wobei jeder Kanton einen unterschiedlichen Steuersatz hat. 2005 betrug der gewichtete durchschnittliche Ertragssteuersatz, der auf Basis der operativen Gesellschaften in der Schweiz berechnet wurde, unverändert zum Vorjahr 22,3%.

Latente Ertragssteuerguthaben auf steuerlichen Verlustvorträgen werden aktiviert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerbaren Gewinnen oder bestehenden zeitlichen Differenzen wahrscheinlich ist. Aufgrund der absehbaren Möglichkeit zur Verrechnung von Verlustvorträgen mit künftigen steuerbaren Gewinnen wurden 2005 bei verschiedenen Gruppengesellschaften latente Ertragssteuerguthaben auf Verlustvorträgen und übrigen zeitlichen Differenzen von insgesamt CHF 6 Millionen (Vorjahr CHF 113 Millionen) aktiviert.

Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Verfall 2006	3	–
Verfall 2007	10	52
Verfall 2008	45	81
Verfall 2009	44	148
Verfall 2010	71	132
Verfall nach 2010	186	145
<b>Total Verlustvorträge</b>	<b>359</b>	<b>558</b>
davon aktiviert	(118)	(343)
<b>Total Nicht aktivierte Verlustvorträge</b>	<b>241</b>	<b>215</b>

## Anhang zur Konzernrechnung

Die Steuereffekte auf zeitlich begrenzten Differenzen, aus denen sich latente Ertragssteuerguthaben und -schulden ergeben, betragen:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
<b>Latente Ertragssteuerguthaben</b>		
Personalvorsorgeverpflichtungen	98	129
Verlustvorträge	25	76
Übrige Aktiven und Passiven	28	34
<b>Total Latente Ertragssteuerguthaben</b>	<b>151</b>	<b>239</b>
<b>Latente Ertragssteuerschulden</b>		
Sachanlagen	(281)	(266)
Immaterielle Anlagen	(58)	(35)
Rückstellungen	(2)	(18)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(54)	(62)
Übrige Aktiven und Passiven	(33)	(4)
<b>Total Latente Ertragssteuerschulden</b>	<b>(428)</b>	<b>(385)</b>
<b>Latente Ertragssteuerschulden, netto</b>	<b>(277)</b>	<b>(146)</b>

Die latenten Ertragssteuerguthaben und -schulden haben sich wie folgt entwickelt (vor zulässiger Verrechnung):

In Millionen CHF	Immaterielle Anlagen	Personalvorsorgeverpflichtungen	Verlustvorträge	Übrige	Total
<b>Latente Ertragssteuerguthaben</b>					
<b>Bestand am 31. Dezember 2003</b>	<b>164</b>	<b>118</b>	<b>2</b>	<b>25</b>	<b>309</b>
Zunahme (Abnahme) über Erfolgsrechnung	(164)	11	74	10	(69)
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	2	2
Abnahme über Eigenkapital	–	–	–	(3)	(3)
<b>Bestand am 31. Dezember 2004</b>	<b>–</b>	<b>129</b>	<b>76</b>	<b>34</b>	<b>239</b>
Abnahme über Erfolgsrechnung	–	(31)	(51)	(5)	(87)
Abnahme über Eigenkapital	–	–	–	(1)	(1)
<b>Bestand am 31. Dezember 2005</b>	<b>–</b>	<b>98</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>151</b>

In Millionen CHF	Sachanlagen	Rückstellungen	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	Übrige	Total
<b>Latente Ertragssteuerschulden</b>					
<b>Bestand am 31. Dezember 2003</b>	<b>398</b>	<b>36</b>	<b>64</b>	<b>22</b>	<b>520</b>
Zunahme (Abnahme) über Erfolgsrechnung	(132)	(18)	(2)	14	(138)
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	1	1
Zunahme über Eigenkapital	–	–	–	2	2
<b>Bestand am 31. Dezember 2004</b>	<b>266</b>	<b>18</b>	<b>62</b>	<b>39</b>	<b>385</b>
Zunahme (Abnahme) über Erfolgsrechnung	2	(16)	(8)	45	23
Änderung Konsolidierungskreis	13	–	–	7	20
<b>Bestand am 31. Dezember 2005</b>	<b>281</b>	<b>2</b>	<b>54</b>	<b>91</b>	<b>428</b>

Latente Ertragssteuerguthaben und -schulden werden verrechnet, wenn sie von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und das gleiche Steuersubjekt betreffen. Die nachstehenden Beträge werden nach erfolgter zulässiger Verrechnung in der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Latente Ertragssteuerguthaben	84	88
Latente Ertragssteuerschulden	(361)	(234)

# Anhang zur Konzernrechnung

## 15 Gewinn pro Aktie

Für die Ermittlung des unverwässerten Gewinns pro Aktie wird der auf die Aktionäre der Swisscom AG entfallende Anteil des Reingewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien dividiert. Die eigenen Aktien werden nicht in die Berechnung einbezogen.

	2005	2004
Reingewinn Anteil Aktionäre Swisscom AG (in Millionen CHF)	2 022	1 596
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (Basic)	59 835 529	64 715 609
<b>Gewinn pro Aktie (in CHF)</b>	<b>33,79</b>	<b>24,66</b>

Swisscom hat keine ausstehenden Optionen oder Aktienbezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns pro Aktie führen würden.

## 16 Flüssige Mittel

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Sichtguthaben	651	875
Terminguthaben mit Fälligkeit bis 90 Tage	372	1 512
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>1 023</b>	<b>2 387</b>

2005 betrug der durchschnittliche Zinssatz auf Terminguthaben 0,67% (Vorjahr 0,29%). Die Laufzeit der Terminguthaben betrug durchschnittlich 34 Tage (Vorjahr 27 Tage).

Die flüssigen Mittel lauten auf folgende Währungen: CHF 1 182 Millionen (Vorjahr CHF 2 029 Millionen), Euro CHF 56 Millionen (Vorjahr CHF 114 Millionen), US Dollar CHF 7 Millionen (Vorjahr CHF 16 Millionen) und übrige Währungen CHF 2 Millionen (Vorjahr CHF 3 Millionen).

## 17 Finanzanlagen

In Millionen CHF	Darlehen und Guthaben	Finanzanlagen gehalten bis zum Verfall	Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen	Derivative Finanzinstrumente	Total
<b>Bestand am 31. Dezember 2003</b>	<b>142</b>	<b>1 011</b>	<b>389</b>	<b>46</b>	<b>1 588</b>
Zugänge	905	141	168	–	1 214
Abgänge	(132)	(1)	(25)	–	(158)
Bewertungsgewinn erfolgsneutral. Siehe Erläuterung 30.	–	–	40	2	42
Bewertungsverlust erfolgswirksam	(11)	–	–	(31)	(42)
Umrechnungsdifferenzen	2	(86)	–	–	(84)
<b>Bestand am 31. Dezember 2004</b>	<b>906</b>	<b>1 065</b>	<b>572</b>	<b>17</b>	<b>2 560</b>
Zugänge	1 133	110	68	8	1 319
Abgänge	(793)	(200)	(250)	(16)	(1 259)
Bewertungsgewinn erfolgsneutral. Siehe Erläuterung 30.	–	–	58	5	63
Bewertungsgewinn erfolgswirksam	14	–	–	–	14
Umrechnungsdifferenzen	–	150	–	–	150
<b>Bestand am 31. Dezember 2005</b>	<b>1 260</b>	<b>1 125</b>	<b>448</b>	<b>14</b>	<b>2 847</b>
Abzüglich kurzfristiger Teil	(1 222)	–	(448)	(14)	(1 684)
<b>Total Langfristige Finanzanlagen</b>	<b>38</b>	<b>1 125</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1 163</b>

Die Finanzanlagen lauten auf folgende Währungen: CHF 1 440 Millionen (Vorjahr CHF 892 Millionen), Euro CHF 140 Millionen (Vorjahr CHF 381 Millionen), US Dollar CHF 1 226 Millionen (Vorjahr CHF 1 256 Millionen), Britisches Pfund CHF 35 Millionen (CHF 26 Millionen) und übrige Währungen CHF 6 Millionen (Vorjahr CHF 3 Millionen).

#### Darlehen und Forderungen

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Terminguthaben mit Fälligkeit über 90 Tage	1 223	593
Darlehen an Käufer von debitel	–	275
Darlehen an assoziierte Gesellschaften	–	6
Übrige Darlehen und Guthaben	37	32
<b>Total Darlehen und Guthaben</b>	<b>1 260</b>	<b>906</b>

Zur Sicherstellung von Verpflichtungen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen konnte am 31. Dezember 2005 über Terminguthaben in Höhe von CHF 129 Millionen nicht frei verfügt werden.

Den Verkäufern des nicht weitergeführten Geschäftsbereichs (debitel) wurde 2004 ein Darlehen in Höhe von EUR 210 Millionen gewährt. Die erstmalige Verbuchung erfolgte zum Marktwert, die Folgebilanzierung nach der Effektivzinsmethode. Im ersten Halbjahr 2005 wurden beide Darlehen vorzeitig zurückbezahlt. Die Zahlung von CHF 351 Millionen beinhaltete die Rückzahlung des Nominalwerts der Darlehen sowie die vertraglich vereinbarten aufgelaufenen Zinsen. Aus der Rückzahlung resultierte ein Gewinn von CHF 59 Millionen, der in der Erfolgsrechnung unter der Position Nicht weitergeführter Geschäftsbereich (debitel) erfasst wurde.

#### Finanzanlagen gehalten bis zum Verfall

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Finanzanlagen aus Finanzleasing	1 125	952
Übrige Finanzanlagen	–	113
<b>Total Finanzanlagen gehalten bis zum Verfall</b>	<b>1 125</b>	<b>1 065</b>

Die Finanzanlagen gehalten bis zum Verfall enthalten am 31. Dezember 2005 ausschliesslich Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen.

#### Zur Veräusserung gehaltene Finanzanlagen

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Aktien	269	200
Obligationen	89	65
Übrige Finanzanlagen	90	307
<b>Total Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen</b>	<b>448</b>	<b>572</b>

2005 wurden die Beteiligungen an Infonet und Intelsat für CHF 229 Millionen verkauft. Aus diesen Transaktionen resultierte ein Gewinn von CHF 16 Millionen, der als Finanzertrag erfasst wurde. 2004 betrug der Gewinn aus der Veräusserung von Beteiligungen CHF 10 Millionen.

Die Wertminderung 2005 von CHF 5 Millionen resultierte aus der Restabschreibung der Beteiligung an der Swiss International Airlines Ltd. 2004 wurden Wertminderungen von CHF 32 Millionen auf der Beteiligung an Infonet Services Corp. sowie auf übrigen kurzfristig zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen von CHF 4 Millionen erfasst.

# Anhang zur Konzernrechnung

Derivative Finanzanlagen		31.12.2004
In Millionen CHF	31.12.2005	
Derivative aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	12	15
Übrige Derivative Finanzinstrumente	2	2
<b>Total Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>14</b>	<b>17</b>

Die derivativen Finanzinstrumente enthalten Devisen-Zinssatz-Swaps, Zinssatz-Swaps und Devisentermingeschäfte. Siehe Erläuterung 31.

## 18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		31.12.2004
In Millionen CHF	31.12.2005	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	1 852	1 935
Wertberichtigungen	(158)	(168)
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>1 694</b>	<b>1 767</b>

## 19 Vorräte

19 Vorräte		31.12.2004
In Millionen CHF	31.12.2005	
Roh- und Hilfsmaterial	72	54
Kundenendgeräte und Handelswaren	87	97
Angefangene Arbeiten	23	16
<b>Total Vorräte, brutto</b>	<b>182</b>	<b>167</b>
Wertberichtigungen	(53)	(47)
<b>Total Vorräte, netto</b>	<b>129</b>	<b>120</b>

2005 wurden Vorräte von insgesamt CHF 594 Millionen (Vorjahr CHF 547 Millionen) als Aufwand erfasst. Der Material- und Dienstleistungsaufwand 2005 enthält eine Netto-bildung der Wertberichtigung für Vorräte in Höhe von CHF 6 Millionen (Vorjahr Nettoauf-lösung von CHF 13 Millionen).

## 20 Übriges Umlaufvermögen

20 Übriges Umlaufvermögen		31.12.2004
In Millionen CHF	31.12.2005	
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	318	235
Übrige Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe)	390	409
Abgegrenzte Zinsen	1	2
<b>Total Übriges Umlaufvermögen</b>	<b>709</b>	<b>646</b>

## 21 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ist der Buchwert einer Liegenschaft von CHF 5 Millionen enthalten, die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2006 veräußert wird. Die geplante Veräußerung ist eine Folge der Optimierung der Nutzung von Gebäuden bei der Swisscom Immobilien AG.

## 22 Sachanlagen

In Millionen CHF	Land und Gebäude	Technische Anlagen	Fahrzeuge und andere Anlagen	Anlagen im Bau	Total
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>Bestand am 31. Dezember 2003</b>	<b>2 928</b>	<b>20 383</b>	<b>2 289</b>	<b>286</b>	<b>25 886</b>
Zugänge	8	570	150	305	1 033
Abgänge	(60)	(1 557)	(138)	–	(1 755)
Umgliederungen	3	327	(109)	(229)	(8)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	1	–	–	1
Umrechnungsdifferenzen	–	(2)	–	–	(2)
<b>Bestand am 31. Dezember 2004</b>	<b>2 879</b>	<b>19 722</b>	<b>2 192</b>	<b>362</b>	<b>25 155</b>
Zugänge	11	385	167	334	897
Anpassung von Abbruch- und Instandstellungskosten	–	27	–	–	27
Abgänge	(20)	(834)	(162)	–	(1 016)
Umgliederungen	1	182	136	(333)	(14)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	73	117	20	27	237
Umgliederung zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(27)	–	–	–	(27)
Umrechnungsdifferenzen	1	6	1	–	8
<b>Bestand am 31. Dezember 2005</b>	<b>2 918</b>	<b>19 605</b>	<b>2 354</b>	<b>390</b>	<b>25 267</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Bestand am 31. Dezember 2003</b>	<b>2 093</b>	<b>15 613</b>	<b>1 420</b>	<b>–</b>	<b>19 126</b>
Abschreibungen	32	1 092	263	–	1 387
Wertminderung	–	155	–	–	155
Abgänge	(46)	(1 534)	(122)	–	(1 702)
Umgliederungen	–	99	(99)	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	(1)	–	–	(1)
<b>Bestand am 31. Dezember 2004</b>	<b>2 079</b>	<b>15 424</b>	<b>1 462</b>	<b>–</b>	<b>18 965</b>
Abschreibungen	36	1 026	224	–	1 286
Abgänge	(15)	(805)	(140)	–	(960)
Umgliederungen	1	–	(7)	–	(6)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(22)	–	–	–	(22)
Umrechnungsdifferenzen	–	3	1	–	4
<b>Bestand am 31. Dezember 2005</b>	<b>2 079</b>	<b>15 648</b>	<b>1 540</b>	<b>–</b>	<b>19 267</b>
<b>Nettobuchwert</b>					
Am 31. Dezember 2003	835	4 770	869	286	6 760
Am 31. Dezember 2004	800	4 298	730	362	6 190
Am 31. Dezember 2005	839	3 957	814	390	6 000

In den Sachanlagen sind folgende Positionen enthalten:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
<b>Technische Anlagen in Finanzleasing</b>		
Anschaffungskosten	566	566
Kumulierte Abschreibungen	(506)	(453)
<b>Buchwert</b>	<b>60</b>	<b>113</b>
<b>Gebäude in Finanzleasing</b>		
Anschaffungskosten	957	957
Kumulierte Abschreibungen	(506)	(491)
<b>Buchwert</b>	<b>451</b>	<b>466</b>

Für weitere Informationen zur Anpassung der Abbruch- und Instandstellungskosten siehe Erläuterung 26.

Wertminderung auf Sachanlagen der Internationalen Carrier Service Aktivitäten im Jahr 2004  
 Als Folge des intensiven Wettbewerbs, Überkapazitäten und hohem Preisdruck im internationalen Carrier-Geschäft überprüfte Swisscom 2004 die Strategie in diesem Geschäftsbe-  
 reich. 2004 begann Swisscom Verhandlungen mit Belgacom und unterzeichnete im  
 Februar 2005 einen Vertrag. Darin wurde vereinbart, dass Swisscom Fixnet und Belgacom  
 ihr internationales Carrier-Geschäft per 1. Juli 2005 in eine neu zu gründete Gesellschaft  
 einbringen. Swisscom Fixnet hält eine Minderheitsbeteiligung an dieser neuen Gesell-  
 schaft. Als Folge der geplanten Übertragung wurde 2004 das Geschäft neu als eigenstän-  
 dige zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit) definiert. Swisscom  
 erfasste 2004 eine ausserplanmässige Wertminderung (Impairment) auf den Vermögens-  
 werten dieses Geschäfts. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um langfristige Nutzungs-  
 rechte an internationalen Seekabel-Konsortien. Diese Wertminderung wurde im Segment  
 Fixnet erfasst und stellt die Differenz zwischen dem Buchwert der Nettoaktiven und dem  
 Nutzungswert (Value in Use) dar. Der Nutzungswert wurde auf der Grundlage einer Pro-  
 gnose der künftigen Geldflüsse bestimmt, die mit einem Zinssatz von 10,9% abdiskontiert  
 wurden. Der Nutzungswert entspricht dem geschätzten Einbringungswert in die neue  
 Gesellschaft.



## 23 Goodwill und übrige immaterielle Anlagen

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Anlagen aus Akquisitionen	Übrige immaterielle Anlagen	Total
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>Bestand am</b>					
<b>31. Dezember 2003</b>	<b>225</b>	<b>226</b>	<b>2</b>	<b>272</b>	<b>725</b>
Zugänge	55	27	–	76	158
Abgänge	–	(1)	–	(20)	(21)
Umgliederungen	–	5	–	3	8
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	11	–	11
<b>Bestand am</b>					
<b>31. Dezember 2004</b>	<b>280</b>	<b>257</b>	<b>13</b>	<b>331</b>	<b>881</b>
Saldierung mit kumulierten Abschreibungen	(127)	–	–	–	(127)
Zugänge	–	17	–	173	190
Abgänge	–	(10)	–	(6)	(16)
Umgliederungen	–	10	–	4	14
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	160	–	57	–	217
Umrechnungsdifferenzen	2	–	–	1	3
<b>Bestand am</b>					
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>315</b>	<b>274</b>	<b>70</b>	<b>503</b>	<b>1 162</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Bestand am</b>					
<b>31. Dezember 2003</b>	<b>78</b>	<b>156</b>	<b>1</b>	<b>88</b>	<b>323</b>
Abschreibungen	49	44	1	57	151
Abgänge	–	(1)	–	(8)	(9)
Umgliederungen	–	1	–	(1)	–
<b>Bestand am</b>					
<b>31. Dezember 2004</b>	<b>127</b>	<b>200</b>	<b>2</b>	<b>136</b>	<b>465</b>
Saldierung mit Anschaffungskosten	(127)	–	–	–	(127)
Abschreibungen	–	38	4	66	108
Abgänge	–	(8)	–	(4)	(12)
Umgliederungen	–	–	–	6	6
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	–
<b>Bestand am</b>					
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>–</b>	<b>230</b>	<b>6</b>	<b>204</b>	<b>440</b>
<b>Buchwert:</b>					
Am 31. Dezember 2003	147	70	1	184	402
Am 31. Dezember 2004	153	57	11	195	416
Am 31. Dezember 2005	315	44	64	299	722

Es bestehen keine kumulierten Wertminderungen des Goodwills. Der Goodwill aus dem Erwerb von assoziierten Gesellschaften wird in den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften bilanziert.

Mit der Einführung von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» wird der Goodwill ab 2005 nicht mehr planmässig abgeschrieben, sondern nur noch im Falle einer dauerhaften Wertminderung, welche mittels einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) festgestellt wird.

### Werthaltigkeitsprüfung von Goodwill

In den nachstehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) sind wesentliche Beträge von Goodwill zugeordnet. Nebst dem Goodwill bestehen keine bilanzierten immateriellen Vermögenswerte mit unbeschränkter Nutzungsdauer.

## Anhang zur Konzernrechnung

Die Zuteilung des Goodwills auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Antenna Hungária	138	–
Swisscom IT Services	96	96
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	81	57
<b>Total Goodwill</b>	<b>315</b>	<b>153</b>

Die Werthaltigkeit des Goodwills wurde im vierten Quartal nach Abschluss der Businessplanung überprüft. 2005 und 2004 wurden keine Wertminderungen erfasst oder aufgehoben. Die Bewertungsmethoden und wesentlichen Annahmen zur Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Antenna Hungária und Swisscom IT Services, die den wesentlichen Anteil des Goodwill ausmachen, sind nachfolgend dargestellt.

### Antenna Hungária

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash generating Unit) wurde auf der Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) mittels einer Bewertung nach der Discounted Cashflow Methode (DCF-Methode) bestimmt. Die Prognose der künftigen Geldflüsse erfolgt auf der Basis des genehmigten fünfjährigen Businessplans. Der Abzinsungsfaktor nach Steuern (WACC post-tax) beträgt 8,6%. Der äquivalente Abzinsungsfaktor vor Steuern (WACC pre-tax) beläuft sich auf 9,75%. Die freien Geldflüsse (Free Cashflows) im Endwert nach dem Detailplanungszeitraum wurden mit einer ewigen Wachstumsrate von nominell 1,5% prognostiziert. Swisscom betrachtet den Businessplan und die langfristige Wachstumsrate im Hinblick auf die Einführung der terrestrischen digitalen Fernsehverbreitung und dem aktuellen Inflationsniveau in Ungarn als angemessen. Der Nettobuchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash generating Unit) entspricht dem Nutzungswert (Value in use).

### Swisscom IT Services

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash generating Unit) wurde auf der Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) mittels einer Bewertung nach der Discounted Cashflow Methode (DCF-Methode) bestimmt. Die Prognose der künftigen Geldflüsse erfolgt auf der Basis des genehmigten dreijährigen Businessplans. Der Abzinsungsfaktor nach Steuern (WACC post-tax) beträgt 7,0%. Der äquivalente Abzinsungsfaktor vor Steuern (WACC pre-tax) beläuft sich auf 8,7%. Die freien Geldflüsse (Free Cashflows) im Endwert nach dem Detailplanungszeitraum wurden mit einer ewigen Wachstumsrate von 1,0% prognostiziert. Die für die Ermittlung der Geldflüsse nach dem Detailplanungszeitraum verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- oder marktüblichen Wachstumsraten. Auch bei einer wesentlichen Veränderung der Schlüsselannahmen Abzinsungsfaktor oder langfristige Wachstumsrate übersteigt der Nutzungswert den Nettobuchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash generating Unit).

## 24 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

In Millionen CHF	2005	2004
<b>Buchwert</b>		
<b>Bestand am 1. Januar</b>	<b>58</b>	<b>41</b>
Zugänge	137	–
Abgänge	(8)	–
Erhaltene Dividenden	(9)	(5)
Anteil am Nettoergebnis	13	22
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>191</b>	<b>58</b>

### Zugänge und anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften

Transfer des internationalen Carrier-Geschäfts

Am 23. Februar 2005 haben Belgacom und Swisscom einen Vertrag zur Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Im Tausch für den Anteil von 28% am Aktienkapital brachte Swisscom Fixnet per 1. Juli 2005 ihr internationales Carrier-Geschäft für CHF 36 Millionen ein. Swisscom Fixnet wird aus dem Bereich des eingehenden Verkehrs weiterhin Umsätze ausweisen, da per Juli 2005 noch nicht alle Verträge auf das Gemeinschaftsunternehmen übertragen werden konnten. Die Übertragung der restlichen Verträge wird voraussichtlich 2007 abgeschlossen sein. Aus der Transaktion wurde ein Gewinn von CHF 4 Millionen als Finanzertrag erfasst.

Akquisition einer Beteiligung von 49% an Cinetrade

Am 8. April 2005 erwarb Swisscom eine Beteiligung von 49% an der CT Cinetrade AG, einer Schweizer Medien-Gesellschaft, deren Aktivitäten einen Pay-TV-Kanal, Video und DVD-Filmrechte sowie den Betrieb von Kinos beinhaltet. Im Zeitpunkt des Erwerbs der 49% an der CT Cinetrade AG wurde eine vertragliche Vereinbarung zwischen Swisscom und dem Verkäufer eingegangen, die es beiden Seiten ermöglicht, abhängig von regulatorischen Entscheidungen die Kontrolle zu erlangen oder abzugeben.

Im anteiligen Ergebnis assoziierter Gesellschaften sind zudem im Wesentlichen die anteiligen Ergebnisse der Beteiligungen an PubliDirect und AUCS enthalten.

### Erhaltene Dividenden

Die erhaltenen Dividenden betragen CHF 9 Millionen (Vorjahr CHF 5 Millionen) und resultierten zur Hauptsache aus Gewinnausschüttungen der Beteiligung an PubliDirect.

### Ausgewählte zusammengefasste Eckzahlen

Die folgende Übersicht zeigt ausgewählte, zusammengefasste Eckzahlen der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen:

In Millionen CHF	2005	2004
<b>Erfolgsrechnung</b>		
Nettoumsatz	994	134
Betriebsaufwand	(960)	(96)
Betriebsgewinn	34	38
Reingewinn	27	30
<b>Bilanz am Jahresende</b>		
Umlaufvermögen	758	152
Anlagevermögen	268	54
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(689)	(41)
Langfristige Verbindlichkeiten	(48)	(34)
Eigenkapital	289	131

## 25 Finanzverbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	29	135
Darlehensschulden bei assoziierten Gesellschaften	–	6
Derivative Finanzinstrumente	142	232
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2	–
<b>Total Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>173</b>	<b>373</b>
Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	1 474	1 262
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	652	679
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	4	–
<b>Total Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>2 130</b>	<b>1 941</b>
<b>Total Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>2 303</b>	<b>2 314</b>

Die Finanzverbindlichkeiten lauten auf folgende Währungen: CHF 624 Millionen (Vorjahr CHF 720 Millionen), US Dollar CHF 1 673 Millionen (Vorjahr CHF 1 594 Millionen) und übrige Währungen CHF 6 Millionen (Vorjahr CHF 0 Millionen).

Gewichtete durchschnittliche Zinssätze von Finanzverbindlichkeiten

	2005	2004
Kurzfristiger Betriebskredit (Accarda Gruppe)	–	1,08%
Darlehen bei assoziierten Gesellschaften	–	1,29%
Finanzverbindlichkeiten aus Finanzleasing	6,44%	6,29%
Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen	7,69%	7,36%

### Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen

Zwischen 1996 und 2002 hat Swisscom verschiedene Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen abgeschlossen, bei denen Teile der Festnetz- und Mobilfunknetzanlagen an US Amerikanische Trusts veräussert beziehungsweise langfristig verleast und über Laufzeiten von bis zu 30 Jahren wieder zurückgeleast wurden. Swisscom hat das Recht, nach einer vertraglich festgelegten Zeit die Anlagen zu einem bei Vertragsabschluss vereinbarten Preis zurückzukaufen («Early Buyout Option»).

Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten basieren auf Lease und Leaseback-Transaktionen der Jahre 1999, 2000 und 2002. Die Verbindlichkeit aus Finanzleasing aus dem Jahr 1996 wurde 2005 zurückbezahlt. Die 1997 abgeschlossene Sale and Leaseback-Transaktion wird als Verbindlichkeit aus Finanzleasing bilanziert.

Swisscom hat einen wesentlichen Teil der Leasingverbindlichkeiten durch Abschluss von Finanzanlagen mit hoher Bonität beziehungsweise durch Abschluss von mehreren Schuldübernahmeverträgen («Payment Undertaking Agreements») vorausbezahlt («defeased»). Die Finanzanlagen wurden unwiderruflich bei einem Trust hinterlegt. Die Schuldübernahmeverträge wurden bei Finanzinstituten mit minimalem Kreditrisiko abgeschlossen. In Übereinstimmung mit Interpretation SIC-27 «Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen» werden diese Finanzanlagen beziehungsweise Schuldübernahmeverträge und die Verbindlichkeiten in gleicher Höhe in der Bilanz verrechnet, weil die Kriterien für die Verrechnung von Aktiven und Verbindlichkeiten erfüllt sind. Eine der Finanzanlagen der im 2000 abgeschlossenen Transaktion erfüllt die Bestimmungen von SIC-27 hinsichtlich Verrechnung nicht und wird daher in der Bilanz als langfristige Finanzanlage und die dazugehörige Leasingverbindlichkeit als langfristige Finanzverbindlichkeit erfasst.

Am 31. Dezember 2005 betragen die aus diesen Geschäften resultierenden Finanzverbindlichkeiten und Finanzanlagen insgesamt USD 3 996 Millionen (CHF 5 258 Millionen) beziehungsweise USD 3 732 Millionen (CHF 4 908 Millionen). Davon sind USD 2 878 Millionen (CHF 3 785 Millionen) in Übereinstimmung mit SIC-27 nicht in der Bilanz ausgewiesen. Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten von CHF 1 474 Millionen (Vorjahr CHF 1 262 Millionen) sind CHF 1 125 Millionen (Vorjahr CHF 952 Millionen) mit Finanzanlagen gedeckt.

Der durch den Abschluss der Transaktionen angefallene Ertrag wurde zum Zeitpunkt des Transaktionsabschlusses als Finanzertrag erfasst.

In der in 2002 abgeschlossenen Transaktion ist Swisscom eine Eventualverpflichtung zu Gunsten der Investoren eingegangen. Der in diesem Zusammenhang ausgestellte «Standby-Letter-of-Credit» dient zur Sicherstellung der finanziellen Ansprüche der Investoren, falls die Transaktion aus Verschulden von Swisscom vorzeitig beendet wird. Für die künftigen Kosten wurde 2002 eine Rückstellung gebildet. Für die restlichen Transaktionen muss Swisscom ebenfalls Standby-Letters-of-Credit ausstellen, sobald die Schweizerische Eidgenossenschaft die Aktienmehrheit an Swisscom aufgibt.

Im Zuge der beschriebenen Leasingtransaktionen hat sich Swisscom verpflichtet, auf den Finanzanlagen Mindestbonitäten zu erfüllen. Kurz vor Ende 2004 wurde das Rating einzelner Finanzanlagen von den Rating-Agenturen reduziert, sodass das Rating dieser Anlagen die vertraglich fixierte Mindestbonität unterschritten hatte. Swisscom schätzte, dass sich der Barwert der Kosten für das Wiederherstellen des vertraglich notwendigen Ratings auf CHF 34 Millionen belaufen werde. Dieser Betrag wurde deshalb 2004 erfolgswirksam als Finanzaufwand erfasst und als Rückstellung gebucht. Im dritten Quartal 2005 konnte das Wiederherstellen der Mindestbonität abgeschlossen werden. Die Kosten dazu beliefen sich auf insgesamt CHF 10 Millionen. Der nicht verwendete Teil der Rückstellung von CHF 24 Millionen konnte aus diesem Grund erfolgswirksam über das Finanzergebnis aufgelöst werden.

Die zukünftigen Mindestzahlungen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen werden wie folgt fällig:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Innerhalb eines Jahres	77	73
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	261	63
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	124	222
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	19	104
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	138	16
Nach 5 Jahren	3 247	2 847
<b>Total Zukünftige Zahlungsverpflichtungen</b>	<b>3 866</b>	<b>3 325</b>
Abzüglich zukünftige Zinsbelastungen	(2 396)	(2 068)
<b>Total Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen</b>	<b>1 470</b>	<b>1 257</b>
Effekt Marktwertanpassung	4	5
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen</b>	<b>1 474</b>	<b>1 262</b>

## Anhang zur Konzernrechnung

### Verbindlichkeiten aus Finanzleasing

Die Sale- and Leaseback-Transaktionen werden als Verbindlichkeit aus Finanzleasing bilanziert. Die Fälligkeiten zukünftiger Zahlungsverpflichtungen aus diesen Transaktionen sind in der folgenden Aufstellung enthalten.

2001 schloss Swisscom zwei Vereinbarungen über den Verkauf von Liegenschaften ab. Gleichzeitig wurden über einen Teil der verkauften Liegenschaften langfristige Rückmietverträge abgeschlossen, die teilweise als Finanzleasing klassifiziert wurden. Der erzielte Gewinn auf den als Finanzleasing klassifizierten Liegenschaften von CHF 127 Millionen wurde abgegrenzt und wird über die objektbezogene Mietdauer erfolgswirksam als übriger Ertrag erfasst. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Rückmietverträgen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die übrigen Liegenschaften werden als Operating Leasing mit Laufzeiten von 5 bis 20 Jahren zurückgemietet. 2005 wurden bedingte Mietzahlungen von CHF 1 Million (Vorjahr CHF 1 Million) als Mietaufwand erfasst.

Die Zahlungsverpflichtungen und Finanzverbindlichkeiten betragen:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Innerhalb eines Jahres	70	210
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	87	81
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	170	95
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	37	167
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	37	52
Nach 5 Jahren	1 361	1 812
<b>Total Zukünftige Zahlungsverpflichtungen</b>	<b>1 762</b>	<b>2 417</b>
Abzüglich zukünftige Zinsbelastungen	(1 087)	(1 631)
<b>Total Verbindlichkeiten aus Finanzleasing (gemäss Vertrag)</b>	<b>675</b>	<b>786</b>
Effekt Marktwertanpassung	1	7
Zinsabgrenzung	5	21
<b>Total Verbindlichkeiten aus Finanzleasing</b>	<b>681</b>	<b>814</b>
Abzüglich kurzfristiger Teil	(29)	(135)
<b>Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzleasing</b>	<b>652</b>	<b>679</b>

Die zukünftigen Zahlungen der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing (gemäss Vertrag) betragen:

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Innerhalb eines Jahres	29	137
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	47	29
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	135	43
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	6	119
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	7	8
Nach 5 Jahren	451	450
<b>Total Verbindlichkeiten aus Finanzleasing (gemäss Vertrag)</b>	<b>675</b>	<b>786</b>

## 26 Rückstellungen

In Millionen CHF	Stellenabbau	Abbruch- und Instandstellungskosten	Umwelt-risiken	Vertrags-risiken	Übrige	Total
<b>Bestand am</b>						
<b>31. Dezember 2003</b>	<b>117</b>	<b>314</b>	<b>33</b>	<b>16</b>	<b>252</b>	<b>732</b>
Bildung Rückstellungen	45	6	–	53	135	239
Barwertanpassungen	1	22	1	–	–	24
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	(4)	(5)	(1)	(2)	(34)	(46)
Verwendung	(69)	–	(4)	(11)	(19)	(103)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	–	–	3	3
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	(1)	(1)
<b>Bestand am</b>						
<b>31. Dezember 2004</b>	<b>90</b>	<b>337</b>	<b>29</b>	<b>56</b>	<b>336</b>	<b>848</b>
Bildung Rückstellungen	50	18	2	102	125	297
Barwertanpassungen	–	10	–	–	–	10
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	(15)	(4)	(5)	(26)	(34)	(84)
Verwendung	(52)	(1)	–	(22)	(32)	(107)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	–	–	4	4
<b>Bestand am</b>						
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>73</b>	<b>360</b>	<b>26</b>	<b>110</b>	<b>399</b>	<b>968</b>
Abzüglich kurzfristiger Teil	(57)	(2)	–	(91)	(238)	(388)
<b>Total Langfristige Rückstellungen</b>	<b>16</b>	<b>358</b>	<b>26</b>	<b>19</b>	<b>161</b>	<b>580</b>

Für weitere Informationen zum Stellenabbau siehe Erläuterung 9.

In den übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für mögliche Verpflichtungen im Zusammenhang aus dem laufenden Interkonktionsverfahren enthalten, die nicht separat ausgewiesen werden, weil diese Angaben die Position von Swisscom im laufenden Verfahren ernsthaft beeinträchtigen könnten. Siehe Erläuterung 34.

Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten

Die Rückstellung für Abbruch- und Instandstellungskosten bezieht sich auf den Abbruch von Mobile Stationen und analogen Sendestationen und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands auf Grundstücken von Dritteigentümern, auf denen sich diese Sendestationen befinden. Im Geschäftsjahr 2005 wurde eine strategische Neubeurteilung der analogen Sendestationen vorgenommen. Dabei wurden vor allem die Abbruchkosten und die Restnutzungsdauer neu eingeschätzt. Es wird erwartet, dass die Abbruchkosten für die analogen Sendestationen im Wesentlichen nach 2020 anfallen werden. Der Barwert der Anpassung der in Zukunft zu erwarteten Kosten beträgt CHF 77 Millionen. Aus der Verlängerung der Nutzungsdauern der analogen Sendestationen resultierte 2005 eine Reduktion des Barwerts in Höhe von CHF 75 Millionen. Davon wurden CHF 50 Millionen über die aktivierten Abbruchkosten und CHF 25 Millionen als Finanzertrag erfasst. Die Rückstellung wird auf Basis der künftig erwarteten Abbruchkosten bemessen und mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2.34% (Vorjahr 2,5%) abdiskontiert. Der Effekt aus der Verwendung unterschiedlicher Zinssätze betrug CHF 1 Millionen (Vorjahr CHF 12 Millionen).

## 27 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Zinsabgrenzungen	1	1
Mehrwertsteuerschulden	107	122
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung aus Akquisitionen	104	7
Abgrenzungen für Sozialversicherungen	11	18
Abgrenzungen Überzeit- und Ferienguthaben	78	67
Passive Rechnungsabgrenzungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	612	539
Verrechnungssteuerschuld aus Aktienrückkauf. Siehe Erläuterung 32.	136	119
Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe)	154	201
Abgegrenzter Umsatz	275	173
<b>Total Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1 478</b>	<b>1 247</b>

## 28 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Erhaltene Vorauszahlungen	15	13
Erhaltene Depots von Kunden	25	31
Abgegrenzter Gewinn aus Veräusserung und Rückmiete von Liegenschaften	117	119
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	17	2
<b>Total Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>174</b>	<b>165</b>

Die Auflösung des über die Dauer des Leasingvertrages abgegrenzten Ertrags von Gewinnen aus Veräusserung und Rückmiete von Liegenschaften (Sale and Leaseback) ist in der Position Übrige Erträge enthalten. Siehe Erläuterung 7.

## 29 Bedingtes Verkaufsrecht von Vodafone

Swisscom veräusserte im Jahr 2001 einen 25%-Anteil der Tochtergesellschaft Swisscom Mobile AG an Vodafone zum Preis von CHF 4,5 Milliarden. Gleichzeitig schloss Swisscom mit Vodafone einen Aktionärsbindungsvertrag mit unbeschränkter Laufzeit ab. In diesem Aktionärsbindungsvertrag wurde Vodafone das bedingte Recht eingeräumt, den 25%-Anteil der Swisscom Mobile AG an Swisscom AG zu verkaufen, wenn der Bund die Aktienmehrheit abgibt und ein neuer Hauptaktionär oder eine Gruppe von Aktionären die Kontrolle der Swisscom AG übernimmt. Kontrolle in diesem Zusammenhang bedeutet das Erlangen der Möglichkeit, einen beherrschenden Einfluss auf das Unternehmen auszuüben.

Im Aktionärsbindungsvertrag wurde als Ausübungspreis des bedingten Verkaufsrechts der anteilige Marktwert («Fair Market Value») der Swisscom Mobile AG im Zeitpunkt der Ausübung vereinbart.

Nach den Bestimmungen des Telekommunikationsunternehmungsgesetz («TUG») muss der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit an Swisscom halten. Ein Kontrollwechsel von Swisscom ist nicht möglich und daher kann auch das bedingte Verkaufsrecht von Vodafone nicht ausgeübt werden, bis das TUG entsprechend geändert wird und ein Kontrollwechsel auch tatsächlich stattgefunden hat. Da das geltende Gesetz die Ausübung des Verkaufsrechtes nicht zulässt, ist gemäss IFRIC 2 keine finanzielle Verbindlichkeit zu erfassen. Die von Vodafone gehaltenen Minderheitsanteile sind deshalb als Eigenkapital klassifiziert.

Der Bundesrat hat im November 2005 öffentlich die Absicht geäussert, die Bundesmehrheit an Swisscom zu veräussern. Er hat in der Zwischenzeit einen entsprechenden Vorschlag zur Änderung des Telekommunikationsunternehmungsgesetzes erarbeitet und in eine öffentliche Vernehmlassung gegeben. Die notwendige Gesetzesänderung muss durch das Parlament beschlossen und im Falle eines Referendums durch das Volk angenommen werden. Der Ausgang des Gesetzgebungsverfahrens ist aus heutiger Sicht ungewiss,



eine Abgabe der Aktienmehrheit durch den Bund und eine allfällige spätere Übernahme der Kontrolle durch einen neuen Hauptaktionär oder eine Gruppe von Aktionären kann aber nicht mehr ausgeschlossen werden. Sobald aber eine Gesetzesänderung in Kraft tritt, die einen Kontrollwechsel ermöglicht, muss das bedingte Verkaufsrecht in der konsolidierten Jahresrechnung nach den Bestimmungen von IFRIC 2 und IAS 32 als finanzielle Verbindlichkeit zum anteiligen Marktwert (Fair Market Value) der Swisscom Mobile AG erfasst werden.

### 30 Eigenkapital

Anteil Aktionäre Swisscom AG am Eigenkapital

In Millionen CHF	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Eigene Aktien	Übrige Reserven	Anteil Aktionäre Swisscom
<b>Bestand am</b>						
31. Dezember 2003	66	572	7 296	(1)	(264)	7 669
Effekt aus Änderungen IAS 17	–	–	107	–	–	107
<b>Bestand am</b>						
1. Januar 2004	66	572	7 403	(1)	(264)	7 776
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto</b>						
Reingewinn	–	–	1 596	–	–	1 596
<b>Total erfasste Erträge und Aufwände für das Jahr</b>						
Zahlung von Gewinnausschüttungen	–	–	(861)	–	–	(861)
Aktienrückkauf	–	–	–	(2 001)	–	(2 001)
Erwerb von eigenen Aktien	–	–	–	(42)	–	(42)
Abgabe von eigenen Aktien	–	–	–	42	–	42
<b>Bestand am</b>						
31. Dezember 2004	66	572	8 138	(2 002)	16	6 790
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, netto</b>						
Reingewinn	–	–	2 022	–	51	2 022
<b>Total erfasste Erträge und Aufwände für das Jahr</b>						
Zahlung von Gewinnausschüttungen	–	–	(861)	–	–	(861)
Kapitalherabsetzung	(5)	(180)	(1 816)	2 001	–	–
Aktienrückkauf	–	–	–	(2 001)	–	(2 001)
Erwerb von eigenen Aktien	–	–	–	(46)	–	(46)
Abgabe von eigenen Aktien	–	–	–	46	–	46
<b>Bestand am</b>						
31. Dezember 2005	61	392	7 483	(2 002)	67	6 001

#### Aktienkapital und eigene Aktien

Am 31. Dezember 2005 betrug die Anzahl ausgegebener Aktien 61 482 761 Aktien (Vorjahr 66 203 261 Aktien). Alle Aktien haben einen Nominalwert von CHF 1 und sind voll liberiert. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme. Nach Abzug der eigenen Aktien belief sich der Bestand ausstehender Aktien am 31. Dezember 2005 auf 56 716 475 Stück (Vorjahr 61 480 334 Stück).

# Anhang zur Konzernrechnung

## Bestand und Entwicklung eigener Aktien:

	Anzahl	Durchschnitts- preis in CHF	in Millionen CHF
<b>Bestand am</b>			
<b>31. Dezember 2003</b>	<b>2 272</b>	<b>435</b>	<b>1</b>
Kauf am Markt	99 519	423	42
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen. Siehe Erläuterung 10.	(99 364)	423	(42)
Aktienrückkauf	4 720 500	424	2 001
<b>Bestand am</b>			
<b>31. Dezember 2004</b>	<b>4 722 927</b>	<b>424</b>	<b>2 002</b>
Kauf am Markt	102 760	447	46
Verkauf am Markt	(476)	421	–
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen. Siehe Erläuterung 10.	(102 625)	447	(46)
Kapitalherabsetzung	(4 720 500)	424	(2 001)
Aktienrückkauf	4 764 200	420	2 001
<b>Bestand am</b>			
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>4 766 286</b>	<b>420</b>	<b>2 002</b>

## Übrige Reserven

Die Veränderung der übrigen Reserven setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	Absiche- rungsreserve	Marktwert- reserve	Kumulative Umrechnungs- differenzen	Übrige Reserven Total
<b>Bestand am</b>				
<b>31. Dezember 2003</b>	<b>(14)</b>	<b>(25)</b>	<b>(225)</b>	<b>(264)</b>
Umrechnungsdifferenzen	–	–	(21)	(21)
Ausbuchung Umrechnungsverluste aus Veräusserung debitel	–	–	238	238
Marktwertanpassung auf zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	–	40	–	40
Wertminderung auf Beteiligung an Infonet Services Corp.	–	32	–	32
Gewinn aus Veräusserung Beteiligung an Eutelsat	–	(9)	–	(9)
Wertminderung auf kurzfristig zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	–	4	–	4
Marktwertanpassung auf derivativen Finanzinstrumenten	2	–	–	2
Steuereffekt	(2)	(4)	–	(6)
<b>Bestand am</b>				
<b>31. Dezember 2004</b>	<b>(14)</b>	<b>38</b>	<b>(8)</b>	<b>16</b>
Umrechnungsdifferenzen	–	–	8	8
Ausbuchung Umrechnungsverluste aus Transfer Internationale Carrier-Services-Aktivitäten	–	–	6	6
Marktwertanpassung auf zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	–	58	–	58
Gewinn aus Veräusserung Beteiligung an Intelsat	–	(16)	–	(16)
Wertminderung auf Beteiligung an Swiss	–	5	–	5
Ausbuchung kumulative Marktwertanpassung auf Beteiligung an Swiss	–	(16)	–	(16)
Marktwertanpassung auf derivativen Finanzinstrumenten	5	–	–	5
Steuereffekt	(1)	2	–	1
<b>Bestand am</b>				
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>(10)</b>	<b>71</b>	<b>6</b>	<b>67</b>

## Minderheitsanteile

	2005	2004
In Millionen CHF		
<b>Bestand am 1. Januar</b>	<b>663</b>	<b>731</b>
Reingewinn	324	352
Änderung Konsolidierungskreis. Siehe Erläuterung 5.	3	–
Erwerb von Minderheitsanteilen	–	(60)
Zahlung von Gewinnausschüttungen	(367)	(360)
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>623</b>	<b>663</b>

Die Zahlung von Gewinnausschüttungen beinhalten Dividendenzahlungen der Swisscom Mobile AG an Vodafone von CHF 358 Millionen (Vorjahr CHF 355 Millionen).

Erwerb von Minderheitsanteilen der Swisscom IT Services AG  
Die Swisscom AG hat am 23. Dezember 2004 sämtliche Anteile der AGI Holding AG erworben. Die AGI Holding AG war Eigentümerin von 28,9% der Anteile der Swisscom IT Services AG. Nach der Transaktion hält Swisscom 100% der Anteile der Swisscom IT Services AG. Der Kaufpreis betrug CHF 115 Millionen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs mit den Minderheitsanteilen von CHF 60 Millionen verrechnet wurden. Aus der Transaktion wurde ein Goodwill von CHF 55 Millionen erfasst.

### 31 Derivative Finanzinstrumente

In Millionen CHF	Kontraktwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
<b>Währungsinstrumente</b>						
Devisenterminkontrakte in USD	175	162	6	–	–	(4)
Devisenterminkontrakte in EUR	374	23	1	2	–	(2)
Devisenterminkontrakte in HUF	65	–	–	–	–	–
Devisen-Swaps in EUR	–	16	–	–	–	–
Devisen-Swaps in HUF	97	–	–	–	–	–
Cross Currency Interest Rate Swaps in USD •	461	479	–	–	(132)	(213)
<b>Total Währungsinstrumente</b>	<b>1 172</b>	<b>680</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>(132)</b>	<b>(219)</b>
<b>Zinsinstrumente</b>						
Zinssatz-Swaps in USD	115	175	7	15	–	–
Cross Currency Interest Rate Swaps in USD •	195	254	–	–	(10)	(13)
<b>Total Zinsinstrumente</b>	<b>310</b>	<b>429</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>(10)</b>	<b>(13)</b>
<b>Total Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>1 482</b>	<b>1 109</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>(142)</b>	<b>(232)</b>

• Aufgeteilt in Währungs- und Zinskomponente.

Die derivativen Finanzinstrumente bestanden am 31. Dezember 2005 hauptsächlich aus Devisen-Zinssatz-Swaps, Zinssatz-Swaps, Zinssatz-Swaps und Devisentermingeschäften, um Fremdwährungs- und Zinsrisiken im Zusammenhang mit Verpflichtungen in USD aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen aus den Jahren 1997, 2000 und 2002 abzusichern. Die künftigen Zinszahlungen der Vereinbarungen aus den Jahren 1997 und 2002 wurden als Hedge erfasst. Die Sicherungsinstrumente haben am Bilanzstichtag negative Marktwerte von CHF 31 Millionen (Vorjahr CHF 78 Millionen) beziehungsweise positive Marktwerte von CHF 5 Millionen (Vorjahr CHF 0 Millionen). In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital wurden für die als Cash Flow Hedge designierten Sicherungsinstrumente CHF 14 Millionen vor Steuern (Vorjahr CHF 19 Millionen) erfasst. Die maximale Restlaufzeit der Absicherungen aus dem Jahr 1997 beträgt noch 3 Jahre, 23 Jahre für die im Jahr 2000 und 8 Jahre für die im Jahr 2002 abgeschlossenen Vereinbarungen.

Des Weiteren sind auch Devisentermingeschäfte für EUR und USD in den derivativen Finanzinstrumenten enthalten, die der Absicherung von zukünftigen Transaktionen in Zusammenhang mit der Anschaffung technischer Anlagen des Mobilfunknetzes und Verpflichtungen aus dem internationalen Telefonverkehr dienen.

Die Währungsabsicherungen in HUF wurden im Zusammenhang mit dem Erwerb der restlichen Anteile der Antenna Hungaria (siehe Erläuterung 5) abgeschlossen und als Cash Flow Hedge designiert. Der positive Marktwert und die im konsolidierten Eigenkapital erfasste Absicherungsreserve beträgt CHF 0,4 Millionen.

### Marktwerte für Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente. Die Buchwerte in dieser Tabelle sind unter den entsprechenden Positionen in der Bilanz aufgeführt. Unter Marktwert versteht man den Betrag, für welchen ein Finanzinstrument zwischen beteiligten Parteien unter üblichen Umständen getauscht werden kann, ohne Zwangs- oder Liquidationsverkauf. Die Abweichungen zwischen Buchwert und Marktwert ergeben sich vor allem aus Zinssatzänderungen.

In Millionen CHF	Buchwert 31.12.2005	Marktwert 31.12.2005	Buchwert 31.12.2004	Marktwert 31.12.2004
<b>Finanzanlagen</b>				
Flüssige Mittel	1 023	1 023	2 387	2 387
Kurzfristige Finanzanlagen	1 684	1 684	1 285	1 285
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 694	1 694	1 767	1 767
Übriges Umlaufvermögen	709	709	646	646
Langfristige Finanzanlagen	1 163	1 595	1 275	1 640
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	173	173	373	373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	467	467	511	511
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2 130	3 030	1 941	2 353

### Schätzung der Marktwerte

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Positionen entspricht der Buchwert einer angemessenen Schätzung des Marktwerts.

Flüssige Mittel, kurz- und langfristige Finanzanlagen

Der Buchwert der flüssigen Mittel und der Darlehensguthaben entspricht dem Marktwert. Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen basiert auf den Börsenkursen oder sonstigen Marktwerten. Der Marktwert der langfristigen Finanzanlagen und der Finanzanlagen aus den Crossborder-Tax-Lease-Transaktionen wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen berechnet, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert wurden.

Verbindlichkeiten aus Finanzleasing

Der Marktwert der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen geschätzt, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert wurden.

Finanzverbindlichkeiten

Der Marktwert der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen geschätzt, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert wurden.

### 32 Nettoeinnahmen aus Betriebstätigkeit und nicht geldwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge

In Millionen CHF	Anhang	2005	2004
<b>Reingewinn</b>		<b>2 346</b>	<b>1 948</b>
Anpassungen für			
Nicht weitergeführten Geschäftsbereich (debitel)	37	(9)	243
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	24	(13)	(22)
Ertragssteueraufwand	14	535	392
Abschreibungen auf Sachanlagen	22	1 286	1 542
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	23	108	151
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen	10	16	14
(Gewinn) Verlust aus Abgang von Sachanlagen, netto	7,12	(16)	18
Finanzertrag	13	(242)	(138)
Finanzaufwand	13	160	272
		<b>4 171</b>	<b>4 420</b>
Veränderung des betrieblichen Umlaufvermögens ohne Einbezug der Effekte aus Kauf und Verkauf von Tochtergesellschaften			
Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		89	64
Zunahme Vorräte		-	(27)
Zunahme übriges Umlaufvermögen		(46)	(21)
Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(59)	(95)
Zunahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		148	7
Zunahme (Abnahme) übrige langfristige Verbindlichkeiten		7	(12)
(Abnahme) Zunahme Personalvorsorgeverpflichtungen	11	(313)	5
<b>Betriebliche Nettoeinnahmen</b>		<b>3 997</b>	<b>4 341</b>

#### Nicht geldwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge

Aktienrückkauf

Swisscom führte 2005 und 2004 Aktienrückkaufprogramme in Höhe von jeweils CHF 2 Milliarden durch. Dem Aktienverkäufer wurde der Kaufpreis abzüglich der Verrechnungssteuer von 35% bezahlt. Die Verrechnungssteuer wurde zurückbehalten und zeitlich verzögert an die Steuerbehörden überwiesen. Bis am 31. Dezember 2005 wurden Aktien einschliesslich Transaktionskosten in Höhe von insgesamt CHF 2 000 Millionen (Vorjahr CHF 2 001 Millionen) zurückgekauft. Davon entfallen 35% oder CHF 700 Millionen auf die Verrechnungssteuer. Bis am 31. Dezember 2005 wurden davon CHF 564 Millionen (Vorjahr CHF 581 Millionen) an die Steuerbehörde bezahlt. Der verbleibende Teil der Verrechnungssteuer von CHF 136 Millionen (Vorjahr CHF 119 Millionen), der unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert ist, wurde im ersten Quartal des Folgejahres bezahlt. In der Geldflussrechnung ist die geschuldete Verrechnungssteuer nicht in der Veränderung der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten, sondern als Teil des Aktienrückkaufs unter den Geldflüssen aus Finanzierungstätigkeit.

Transfer der International Service Carrier Aktivitäten

Am 23. Februar 2005 haben Belgacom und Swisscom einen Vertrag zur Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet, an dem Belgacom 72% und Swisscom 28% halten. Im Tausch für den Anteil von 28% am Aktienkapital brachte Swisscom Fixnet per 1. Juli 2005 ihr internationales Carrier-Geschäft für CHF 36 Millionen ein.

## Erwerb von Antenna Hungária

Am 25. Oktober 2005 vollzog Swisscom die Übernahme einer Beteiligung von 75% plus 1 Aktie an Antenna Hungária zum Kaufpreis von CHF 293 Millionen. Am 11. November 2005 unterbreitete Swisscom den Publikumsaktionären ein öffentliches Übernahmeangebot zum gleichen Kaufpreis. Die Übernahme der restlichen 25% wird anfangs 2006 vollzogen. Nach IAS 32 «Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung» wird für die mit der Abgabe des öffentlichen Übernahmeangebots eingegangene rechtliche Verpflichtung bereits in der konsolidierten Jahresrechnung 2005 eine Verbindlichkeit von CHF 104 Millionen erfasst. Als Gegenposten zur Verbindlichkeit wurde der Goodwill bereits auf Basis einer Übernahme von 100% angesetzt. Siehe Erläuterung 5.

## Verkauf von debitel im Jahr 2004

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von debitel im Jahr 2004 gewährte Swisscom der Käuferin für einen Teil des Verkaufspreises zwei Darlehen im Nominalwert von zusammen EUR 210 Millionen. Die Darlehen wurden am Transaktionsstichtag zum Marktwert von CHF 254 Millionen als langfristige Finanzanlage erfasst. Bis zum 31. Dezember 2004 erhöhte sich der Buchwert der Darlehen durch Anwendung der Effektivzinsmethode um CHF 21 Millionen auf CHF 275 Millionen. Die Darlehen wurden im ersten Halbjahr 2005 vorzeitig zurückbezahlt. Siehe Erläuterung 37.

### 33 Zukünftige Verpflichtungen

#### Zukünftige Verpflichtungen für Investitionen

Am 31. Dezember 2005 betragen die vertraglichen Verpflichtungen für zukünftige Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen CHF 272 Millionen (Vorjahr CHF 134 Millionen). Davon werden CHF 190 Millionen in 2006 fällig.

#### Operating Leasing

2005 betragen die Zahlungen für Operating Leasing CHF 118 Millionen (Vorjahr CHF 110 Millionen). Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig (siehe Erläuterung 25):

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Innerhalb eines Jahres	81	104
Innerhalb von 1 bis 5 Jahren	254	246
Nach 5 Jahren	768	813
<b>Total Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing</b>	<b>1 103</b>	<b>1 163</b>

### 34 Eventualverbindlichkeiten

#### Interkonkktionsverfahren

Swisscom erbringt Interkonkktionsdienstleistungen an andere Telekomgesellschaften in der Schweiz. Im Jahr 2000 haben zwei dieser Gesellschaften bei der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) ein Gesuch um Festlegung der Bedingungen für die Interkonkktion eingereicht und die kostenorientierte Festsetzung der angebotenen Interkonkktionspreise beantragt. Am 6. November 2003 verfügte die ComCom, dass Swisscom für die zwei Mitbewerber rückwirkend für die Jahre 2000 bis 2003 eine Senkung der Interkonkktionspreise um (je nach Produkt) 25% bis 35% vornehmen müsste. Swisscom hat gegen diese Verfügungen der ComCom beim Bundesgericht je eine Beschwerde eingereicht. Die beiden Gesuchstellerinnen haben ebenfalls Beschwerden beim Bundesgericht eingereicht. Sie fordern, dass die Interkonkktionspreise in einem höheren Mass als von der ComCom verfügt gesenkt werden, ohne dies jedoch genauer zu quantifizieren.

Mit seinen Urteilen vom 1. Oktober 2004 hat das Bundesgericht die Beschwerden der Parteien gutgeheissen, die Verfügungen der ComCom vom 6. November 2003 aus formalen Gründen aufgehoben und die Sache zum neuen Entscheid an die ComCom zurückgewiesen. Am 10. Juni 2005 erliess die ComCom neue Verfügungen, die inhaltlich weitgehend den Verfügungen vom 6. November 2003 entsprechen. Sie senkte die Interkonkktionspreise von Swisscom für die Jahre 2000 – 2003 um (je nach Produkt) rund 30%. Gleichzeitig verpflichtete sie die Gesuchstellerinnen zu gleichen Preisen für reziproke Interkonkktionsdienste.

Swisscom reichte gegen diese Verfügungen beim Bundesgericht je eine Verwaltungsgerichtsbeschwerde ein. In beiden Fällen beantragte Swisscom die Aufhebung der ComCom-Verfügung und die Festlegung der Preise für die Jahre 2000 – 2003 durch das Bundesgericht gemäss der damaligen Offerte von Swisscom.

Eine Gesuchstellerin reichte gegen die Verfügung der ComCom beim Bundesgericht ebenfalls eine Verwaltungsgerichtsbeschwerde ein und beantragte die Aufhebung der Verfügung und die Rückweisung der Sache an die ComCom zur Festlegung der Preise, gestützt auf markt- und branchenübliche Vergleichswerte. Überdies verlangte die Gesuchstellerin die Aufhebung der Verpflichtung, reziproke Interkonnektionsdienste zu gleichen Preisen wie Swisscom anzubieten. Mit Verfügungen vom 25. August 2005 hat das Bundesgericht den Beschwerden von Swisscom die aufschiebende Wirkung erteilt.

2004 hatten die beiden Gesuchstellerinnen sowie zwei weitere Mitbewerber bei der ComCom Gesuche um kostenorientierte Festsetzung der Interkonnektionspreise für das Jahr 2004 eingereicht. Die zwei neuen Gesuchstellerinnen hatten überdies, gestützt auf die Verfügungen der ComCom vom 6. November 2003, eine rückwirkende Preissenkung ab dem Jahr 2000 beantragt. Für den Fall, dass das Gesuch für das Jahr 2004 nicht auch die Preise für das Jahr 2005 abdecken sollte, reichte eine der Mitbewerberinnen für das Jahr 2005 ein weiteres Gesuch ein. Alle diese Verfahren sind gegenwärtig sistiert.

Neben den Interkonnektionspreisen 2000 bis 2003 hat die ComCom auch über einzelne Vertragsbestimmungen – im gleichen Verfahren – verfügt, unter anderem über die Frage der Drittwirkung von Behördenentscheiden. Im Rahmen der Beschwerdeverfahren vor Bundesgericht werden auch diese Punkte zu entscheiden sein.

Swisscom hat seit Einreichung der Gesuche auf der Grundlage einer eigenen Einschätzung der möglichen finanziellen Folgen Rückstellungen und Wertberichtigungen gebildet. Dabei geht Swisscom davon aus, dass eine Verfügung jeweils nur für die klagenden Parteien und die beurteilten Zeitperioden Gültigkeit hat und keine Drittwirkung begründet.

Die nach IAS 37 «Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen» erforderlichen Angaben zu den finanziellen Auswirkungen und Unsicherheiten hinsichtlich des Betrages werden nicht gemacht, weil diese Angaben die Position von Swisscom im laufenden Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

#### **Verfahren vor der Wettbewerbskommission**

Die Wettbewerbskommission (WEKO) führt gegen verschiedene Gesellschaften der Swisscom Gruppe Verfahren, die nachfolgend beschrieben sind. Bei einem Wettbewerbsverstoss kann die WEKO gemäss Kartellgesetz eine Sanktion verhängen. Diese ist abhängig von der Dauer und Schwere sowie Art des Verstosses und kann bis zu 10% des Umsatzes ausmachen, den das betreffende Unternehmen in den letzten drei Geschäftsjahren auf den relevanten Märkten in der Schweiz erzielt hat. Swisscom hält es für nicht wahrscheinlich, dass sie letztlich mit direkten Sanktionen belegt werden wird. Im Konzernabschluss wurden daher keine Rückstellungen gebildet.

#### **Untersuchung betreffend Mobilfunkterminierungspreisen**

Die Wettbewerbskommission (WEKO) hatte am 15. Oktober 2002 gegen die Swisscom Mobile AG eine Untersuchung gemäss Kartellgesetz (KG) betreffend die Mobilfunkterminierungspreise eingeleitet. In einem der Swisscom Mobile AG im zweiten Quartal 2005 zur Stellungnahme zugestellten Verfügungsentwurf vertrat das Sekretariat der WEKO die Meinung, die Swisscom Mobile AG sei für die Terminierung von Mobilverkehr in ihrem Netz marktbeherrschend und habe durch zu hohe Terminierungsgebühren gegenüber ihrer Konkurrenz das Kartellgesetz verletzt. Bei solchen Verstössen kann die WEKO finanzielle Sanktionen aussprechen. Gemäss der Schlussbestimmung im revidierten Kartellgesetz kann ein Unternehmen direkte Sanktionen vermeiden, wenn es wettbewerbsrechtlich angeblich unzulässige Sachverhalte der WEKO innerhalb einer bestimmten Frist meldet. Die Swisscom Mobile AG hatte mit Bezug auf die genannte Untersuchung rechtzeitig eine solche Meldung erstattet. Weil die WEKO die sanktionsbefreiende Wirkung dieser Meldung bestritt, obschon die Rekurskommission für Wettbewerbsfragen (REKO WEF) diese zugunsten der Swisscom Mobile AG bejaht hatte, zog das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement den auf diese Frage beschränkten Rekursentscheid für die WEKO ans Bun-

desgericht weiter. Dieses entschied am 19. August 2005 in einem vergleichbaren Meldeverfahren, die entsprechenden Mitteilungen der betroffenen Gesellschaften seien keine Meldungen im Sinne der Schlussbestimmung zum revidierten Kartellgesetz. Swisscom geht davon aus, dass die gleichlautende Rechtsfrage auch in der hier zur Diskussion stehenden Untersuchung vom Bundesgericht in gleicher Weise beurteilt werden wird. Damit lassen sich direkte Sanktionen nicht unabhängig vom Untersuchungsergebnis zum vornherein wegen sanktionsbefreiender Wirkung der erstatteten Meldung ausschliessen. Die WEKO muss nun aber in der hängigen Untersuchung die von der Swisscom Mobile AG zum Verfügungsentwurf vorgebrachten Argumente im Einzelnen prüfen und auch die seit der Zustellung jenes Entwurfes geänderte Sachlage (z.B. Senkung der Mobilterminierungspreise durch die Swisscom Mobile AG per 1. Juni 2005) gebührend berücksichtigen. Nur wenn die nach Auffassung von Swisscom stichhaltigen Argumente der Swisscom Mobile AG von der WEKO widerlegt werden könnten, würde eine Belastung mit direkten Sanktionen überhaupt möglich. Ein negativer Entscheid der WEKO könnte überdies bei der REKO WEF und in letzter Instanz beim Bundesgericht angefochten werden. Swisscom hält es trotz des zur formellen Frage der Wirkung erstatteter Meldungen über hängige Kartellverfahren ergangenen Bundesgerichtsentscheides für nicht wahrscheinlich, dass die Swisscom Mobile AG letztlich mit direkten Sanktionen belegt werden wird.

Untersuchung zum Verhältnis von ADSL-Wholesale und ADSL-Retailpreisen

Am 20. Oktober 2005 eröffnete die WEKO gegen Swisscom eine Untersuchung wegen angeblichen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung und der Erzwingung unangemessener Preise im ADSL-Bereich. Swisscom soll die Preise für ADSL-Vorleistungen zugunsten von Internet Service Provider so hoch angesetzt haben, dass im Verhältnis zu den von Swisscom selbst verlangten Endkundenpreisen keine ausreichende Gewinnmarge verbleibe. Swisscom hält die Möglichkeit für ein positives Ergebnis der Untersuchung für nicht wahrscheinlich. Zum heutigen Zeitpunkt lassen sich keine Aussagen zum voraussichtlichen Ausgang des Verfahrens und zu möglichen finanziellen Auswirkungen eines allfälligen negativen WEKO-Entscheides machen.

Vorabklärung betreffend Terminierungspreise bei SMS-Versand

Am 3. Februar 2004 eröffnete die WEKO eine Vorabklärung gegen die Swisscom Mobile AG, um zu ermitteln, ob durch die auf den 1. Januar 2004 neu eingeführten Terminierungsgebühren für den SMS-Versand via Large Account der Wettbewerb im Sinne des Kartellgesetzes unzulässig beschränkt wird. Weil die in dieser Vorabklärung zu beantwortenden Fragen teilweise vom Ausgang der Untersuchung zu vorgängig beschriebenen Mobilterminierungs-Verfahren abhängen, wurde die Vorabklärung vom WEKO-Sekretariat sistiert. Eine Aussage zu möglichen finanziellen Auswirkungen lässt sich zurzeit nicht machen, da die Vorstellungen der WEKO, welche Preise angemessen wären, nicht bekannt sind und weil keine vergleichbaren Fälle herangezogen werden können.

Untersuchung betreffend Telefoniedienstleistungen für Grosskunden

Am 16. Februar 2004 eröffnete die WEKO eine Untersuchung nach Kartellgesetz gegen Swisscom wegen Verdachts auf wettbewerbswidrige Preisfestsetzung für Telefoniedienstleistungen für Grosskunden. Swisscom verlangte am 3. Januar 2006 die Einstellung der Untersuchung. Vor der Weiterführung des Verfahrens sei der Gegenstand der Untersuchung von demjenigen der Untersuchung zu den Mobilterminierungspreisen abzugrenzen und diese Untersuchung ganz oder teilweise einzustellen, und schliesslich sei auch gegen die zwei anderen Mobilfunkbetreiber eine Untersuchung wegen «Predatory Pricing» beziehungsweise «Price Squeeze» im Zusammenhang mit den in ihre Mobilfunknetze eingehenden Anrufen zu eröffnen. Zum heutigen Zeitpunkt lassen sich keine Aussagen zum möglichen Ausgang des Verfahrens und zu allfälligen finanziellen Auswirkungen auf Swisscom machen.



Untersuchung betreffend Dienstleistungsbündel «Talk & Surf»

Am 24. Juni 2003 gab das WEKO-Sekretariat Swisscom Kenntnis von einer Anzeige einer anderen Telekomgesellschaft, worin diese das von Swisscom Fixnet angebotene Dienstleistungsbündel «Talk & Surf» (Anschluss ans Festnetz von Swisscom Fixnet, ADSL und gewisse Zusatzdienste) als missbräuchlich rügte und von der WEKO die Eröffnung einer Untersuchung verlangte. Am 16. Februar 2004 eröffnete die WEKO gegen die Swisscom AG und Swisscom Fixnet eine Untersuchung. Bezüglich Kosten und Preisen von «Talk & Surf» bestünden keine Anzeichen für unzulässiges Verhalten, sowenig wie für verbotene Kopplungsgeschäfte im Rahmen dieses Bündelangebots. Hingegen hätten sich im Zusammenhang mit «Talk & Surf» Anhaltspunkte für eine unerlaubte Verweigerung von Geschäftsbeziehungen ergeben, da sich Swisscom Fixnet weigere, Wiederverkaufsangebote für Anschlüsse (Access Reselling) zu machen. Swisscom erachtet die Aussicht auf ein für sie negatives Ergebnis der Untersuchung in dieser Hinsicht als gering. Zu allfälligen negativen finanziellen Auswirkungen für Swisscom Fixnet im Falle eines ungünstigen Verfahrensausganges lassen sich im Augenblick keine Angaben machen.

### 35 Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen CHF 39 Millionen (Vorjahr CHF 39 Millionen).

### 36 Nahe stehende Personen

#### Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund)

Die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) hält gemäss dem Telekommunikationsunternehmensgesetz (TUG) die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an Swisscom. Sie hielt am 31. Dezember 2005 als Mehrheitsaktionärin 62,5% der ausgegebenen Aktien. Das TUG schreibt vor, dass der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit an Swisscom halten muss. Eine Reduktion des Bundesanteils unter die Mehrheit würde eine Gesetzesänderung notwendig machen, die durch die Bundesversammlung beschlossen werden müsste und unter Umständen dem Referendumsrecht der Schweizer Stimmberechtigten unterliegen würde. Als Mehrheitsaktionär hat der Bund Kontrolle über alle Entscheide der Generalversammlung, einschliesslich der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Dividendenbeschlüsse.

Swisscom erbringt Telekommunikationsleistungen an den Bund und kauft auch Dienstleistungen vom Bund ein. Der Bund umfasst die verschiedenen Departemente und Behörden des Bundes, die Regiebetriebe und übrige vom Bund kontrollierte Unternehmen (im Wesentlichen die Post, die Schweizerischen Bundesbahnen, die RUAG und Skyguide) sowie die Schweizerische Radio- und Fernsehanstalt SRG. Alle Geschäfte erfolgen auf der Grundlage von üblichen Kunden- beziehungsweise Lieferantenbeziehungen und werden zu Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

#### Assoziierte Gesellschaften

Die Leistungserbringung und Dienstleistungsbezüge mit den assoziierten Gesellschaften basieren auf Marktpreisen. Die assoziierten Gesellschaften sind in der Erläuterung 39 aufgeführt.

## Minderheitsaktionäre

Vodafone plc. hält einen Anteil von 25% an der Swisscom Mobile AG und gilt daher als nahe stehende Person. Swisscom erbringt Leistungen für und bezieht Leistungen von Vodafone zu Marktpreisen. Gemäss Aktionärsbindungsvertrag hat Vodafone ein bedingtes Verkaufsrecht über den Beteiligungsanteil an der Swisscom Mobile AG. Bei einem Kontrollwechsel der Swisscom AG hat Vodafone das Recht, den Anteil an der Swisscom AG zum Marktwert (Fair Market Value) zurückzuerkaufen. Siehe Erläuterung 29.

Die übrigen Minderheitsaktionäre beinhalten vor allem die Anteile der Publigroup an der Swisscom Directories und die Anteile der AGI Holding AG an der Swisscom IT Services AG bis zum Verkauf ihrer Anteile im Dezember 2004 an Swisscom. Nach der Transaktion hält Swisscom sämtliche Anteile an der Swisscom IT Services AG. Die Aktionäre der AGI Holding AG waren acht Kantonalbanken, die Informatikdienstleistungen von Swisscom IT Services beziehen. Die Leistungsbeziehungen mit diesen nahe stehenden Personen erfolgen auf der Grundlage von Marktpreisen.

## Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Transaktionen zwischen Swisscom und den verschiedenen Personalvorsorgeeinrichtungen sind in Erläuterung 11 dargestellt.

## Nettoumsatz

In Millionen CHF	2005	2004
Bund	434	434
Assoziierte Gesellschaften	85	–
Minderheitsaktionär Vodafone	88	80
Übrige Minderheitsaktionäre	6	155
<b>Total Umsatz mit nahe stehenden Personen</b>	<b>613</b>	<b>669</b>

## Betriebsaufwand

In Millionen CHF	2005	2004
Bund	182	162
Assoziierte Gesellschaften	74	11
Minderheitsaktionär Vodafone	103	137
Übrige Minderheitsaktionäre	28	25
<b>Total Betriebsaufwand von nahe stehenden Personen</b>	<b>387</b>	<b>335</b>

## Forderungen und Guthaben

In Millionen CHF	31.12.2005	31.12.2004
Bund	59	46
Assoziierte Gesellschaften	44	–
Minderheitsaktionär Vodafone	6	3
Übrige Minderheitsaktionäre	1	33
<b>Total Forderungen und Guthaben</b>	<b>110</b>	<b>82</b>

Am 31. Dezember 2005 ist im Bestand Forderungen und Guthaben ein Darlehen an eine Beteiligung des Bundes von CHF 1 Million enthalten. Das Darlehen wurde bis 2007 gewährt und wird zu marktüblichen Konditionen verzinst.

<b>Verbindlichkeiten</b>		31.12.2005	31.12.2004
In Millionen CHF			
Bund		8	6
Assoziierte Gesellschaften		21	7
Minderheitsaktionär Vodafone		21	22
Übrige Minderheitsaktionäre		2	2
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>52</b>	<b>37</b>

Die Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2004 enthielten ein Darlehen gegenüber der assoziierten Gesellschaft AUCS. Das Darlehen wurde 2005 mit dem Eigenkapital von AUCS verrechnet.

<b>Entschädigungen an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung</b>		2005	2004
In Millionen CHF			
<b>Verwaltungsrat</b>			
Laufende Entschädigungen		2,0	1,9
Aktienbasierte Vergütungen		0,3	0,2
Sozialversicherungsbeiträge		0,2	0,2
<b>Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats</b>		<b>2,5</b>	<b>2,3</b>
<b>Geschäftsleitung</b>			
Laufende Entschädigungen		8,2	7,6
Aktienbasierte Vergütungen		0,4	0,4
Abgangsentschädigungen		–	0,6
Vorsorgebeiträge		0,6	0,6
Sozialversicherungsbeiträge		0,7	0,8
<b>Total Entschädigungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung</b>		<b>9,9</b>	<b>10,0</b>
<b>Total Entschädigungen an die Mitglieder von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung</b>		<b>12,4</b>	<b>12,3</b>

Die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung umfassen Honorare, Salärzahlungen, Boni, besondere Beiträge an die Personalvorsorge sowie zusätzliche vertragliche Leistungen. 2005 und 2004 wurden 25% der Boni in Form von Aktien vergütet. Siehe Erläuterung 10.

#### **Transaktionen mit eigenen Aktien**

Der Bund hat sich am Aktienrückkauf 2005 der Swisscom beteiligt. Dabei wurden 2,2 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 422,40 an Swisscom veräußert, was einem Gegenwert von CHF 939 Millionen entspricht.

#### **37 Nicht weitergeführter Geschäftsbereich (debitel)**

Swisscom hat am 29. April 2004 einen Vertrag über den Verkauf der Beteiligung an debitel an die Telco Holding S.à.r.l. Luxemburg abgeschlossen. Hinter der Telco Holding S.à.r.l. stehen Fonds, die von der Private-Equity-Gesellschaft Permira beraten werden. Am 8. Juni 2004 vollzog Swisscom den Verkauf ihrer Beteiligung an debitel an die Telco Holding S.à.r.l. Luxemburg für insgesamt EUR 640 Millionen. Vor dem Verkauf erwarb Swisscom im April 2004 von ElectronicPartner (EP) 2% der debitel-Aktien und erhöhte so vor Abschluss des Verkaufsvertrags den Anteil an debitel auf 95%. Vom Verkaufspreis wurden 2004 insgesamt EUR 430 Millionen in bar bezahlt. Für den restlichen Teil des Verkaufspreises von EUR 210 Millionen wurden einer 100%-Tochtergesellschaft der Telco Holding S.à.r.l. zwei Darlehen (Vendor Loan Notes) in Höhe von je EUR 105 Millionen gewährt.

## Anhang zur Konzernrechnung

Die Rückzahlung der Darlehen von insgesamt EUR 210 Millionen war in sieben beziehungsweise acht Jahren vorgesehen. Die erstmalige Verbuchung der Darlehen erfolgte zum Marktwert (Fair Value) und in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode. Für die Marktwertbewertung wurde ein Zinssatz von 12,5% zu Grunde gelegt. Die Käuferin hat im ersten Halbjahr 2005 vorzeitig sämtliche Darlehen zurückbezahlt. Die Zahlung von CHF 351 Millionen beinhaltet die Rückzahlung des Nominalwerts der Darlehen sowie die vertraglich vereinbarten aufgelaufenen Zinsen. Die Differenz von CHF 59 Millionen zwischen Buchwert der Darlehen und Zahlung wurde als Ergebnis aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel) erfasst.

Swisscom hat der Käuferin im Rahmen des Kaufvertrags Gewährleistungen abgegeben. Aus heutiger Sicht betragen die maximalen Risiken rund EUR 70 Millionen. Am 31. Dezember 2005 wurden Rückstellungen für Gewährleistungen von CHF 50 Millionen als Ergebnis aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich (debitel) erfasst.

Das Ergebnis 2005 beträgt CHF 9 Millionen und setzt sich aus dem Gewinn aus der vorzeitigen Rückzahlung der Darlehen von CHF 59 Millionen abzüglich der Bildung einer Rückstellung für Gewährleistungen von CHF 50 Millionen zusammen.

Der Umsatz und das Periodenergebnis 2004 von debitel bis zum Vollzug der Transaktion am 8. Juni 2004 betragen CHF 1 917 Millionen beziehungsweise CHF 5 Millionen. Im Periodenergebnis sind Goodwillabschreibungen von CHF 57 Millionen enthalten. Die Transaktion hatte einen Veräusserungsverlust von CHF 248 Millionen zur Folge. Darin ist die Ausbuchung des seit dem Kauf von debitel im Jahr 1999 angefallenen und in den anderen Reserven im Konzerneigenkapital ergebnisneutral bilanzierten Fremdwährungsverlustes von CHF 238 Millionen enthalten. debitel wird als Folge des Verkaufs im Konzernabschluss als nicht weitergeführter Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen.

Aus nachfolgenden Aufstellungen gehen Bilanz, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung aus der operativen Tätigkeit von debitel bis zum Zeitpunkt des Vollzugs der Transaktion hervor:

In Millionen CHF	8.6.2004
<b>Erfolgsrechnung</b>	
Nettoumsatz	1 917
Betriebsaufwand	(1 830)
Abschreibungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Anlagen	(26)
Abschreibungen auf Goodwill	(57)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4</b>
Finanzergebnis	31
Ertragssteuern	(30)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	3
Minderheitsanteile	(3)
<b>Periodenergebnis aus nicht weitergeführtem Geschäftsbereich</b>	<b>5</b>

In Millionen CHF	8.6.2004
<b>Bilanz</b>	
Flüssige Mittel	131
Übriges Umlaufvermögen	576
Goodwill und übrige immaterielle Anlagen	733
Übriges Anlagevermögen	172
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 612</b>
Finanzverbindlichkeiten	76
Übriges Fremdkapital	638
Minderheitsanteile	18
<b>Total Fremdkapital und Minderheitsanteile</b>	<b>732</b>
<b>Total Nettoaktiven</b>	<b>880</b>

In Millionen CHF	8.6.2004
<b>Geldflussrechnung</b>	
Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit	85
Nettogeldabfluss aus Investitionstätigkeit	(19)
Nettogeldabfluss aus Finanzierungstätigkeit	(62)
<b>Nettozunahme flüssiger Mittel</b>	<b>4</b>

Der Veräusserungsverlust von debitel setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2004
Barzahlung	658
Erwerb von zusätzlichen Anteilen an debitel	(31)
Transaktionskosten	(11)
<b>Nettoeinnahmen</b>	<b>616</b>
Marktwert (Fair Value) der gewährten Darlehen (Vendor Loan Notes)	254
<b>Nettoverkaufserlös</b>	<b>870</b>
Veräusserte Nettoaktiven	(880)
Ausbuchung kumulativer Umrechnungsverluste aus dem Eigenkapital	(238)
<b>Veräusserungsverlust</b>	<b>(248)</b>

## 38 Angaben zu Dienstleistungskonzessionen (SIC-29)

Die Eidgenössische Kommunikationskommission ComCom hat am 6. Juni 2002 der Swisscom Fixnet AG gestützt auf das Fernmeldegesetz (FMG) die Grundversorgungskonzession erteilt. Als Konzessionärin ist Swisscom Fixnet AG verpflichtet, den gesamten Umfang der Dienste der Grundversorgung während der Konzessionsdauer von 5 Jahren ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2007 allen Bevölkerungskreisen auf dem gesamten Gebiet der Schweiz anzubieten. Das Konzessionsgebiet umfasst die gesamte Fläche der Schweiz. Die Grundversorgung garantiert den Zugang zu einem minimalen Angebot an Telekommunikationsdienstleistungen. Im Rahmen der Grundversorgung hat jedermann das Recht auf einen Anschluss der nationale und internationale Telefongespräche in Echtzeit, das Senden und Empfangen von Faxschreiben und den Zugang zum Internet ermöglicht. Die Grundversorgung legt ebenfalls den Unterhalt einer vorgeschriebenen Zahl von öffentlichen Sprechstellen (Publiphone) pro Gemeinde fest. Die Grundversorgung garantiert für jedermann das Recht auf einen analogen Anschluss oder auf einen digitalen Anschluss (ISDN oder eine vergleichbare Technik). Der Bundesrat legt periodisch für die Grundversorgung Preisobergrenzen fest. Die ComCom wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 eine öffentliche Ausschreibung der Grundversorgungskonzession eröffnen. Des Weiteren muss Swisscom als marktbeherrschende Anbieterin von Fernmeldediensten andern Anbietern von Fernmeldediensten nach den Grundsätzen einer transparenten und kostenorientierten Preisgestaltung auf nicht diskriminierende Weise Interkonnektion gewähren.

### 39 Bedeutende Tochtergesellschaften, assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

Firma	Sitz	Beteiligungsquote in Prozent	Konsolidierungsmethode		Grundkapital in Tausend	Segment
<b>Schweiz</b>						
Accarda AG <sup>1</sup>	Brüttsellen, Schweiz	100	Voll	CHF	18 500	Übrige
Billag AG	Freiburg, Schweiz	100	Voll	CHF	100	Übrige
cablex AG	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	5 000	Fixnet
Celeris AG <sup>2</sup>	Hinwil, Schweiz	100	Voll	CHF	515	Solutions
CT Cinetrade AG <sup>2,3</sup>	Zürich, Schweiz	49	Equity	CHF	500	Corporate
e4life AG	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	1 500	Übrige
Infonet Schweiz AG	Bern, Schweiz	90	Voll	CHF	1 500	Solutions
Medipa Abrechnungskasse AG <sup>2</sup>	Freienbach, Schweiz	99	Voll	CHF	1 850	Übrige
PersPec AG	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	500	Corporate
PubliDirect Holding AG	Zürich, Schweiz	49	Equity	CHF	10 000	Fixnet
SICAP AG <sup>4</sup>	Köniz, Schweiz	75	Voll	CHF	2 000	Mobile
Swisscom Auto-ID Services AG <sup>1</sup>	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	600	Übrige
Swisscom Broadcast AG	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	25 000	Übrige
Swisscom Directories AG	Bern, Schweiz	51	Voll	CHF	1 500	Fixnet
Swisscom Eurospot AG <sup>5</sup>	Genf, Schweiz	100	Voll	CHF	10 000	Übrige
Swisscom Fixnet AG	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	1 000 000	Fixnet
Swisscom Immobilien AG	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	100 000	Corporate
Swisscom IT Services AG	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	150 000	Übrige
Swisscom Mobile AG	Bern, Schweiz	75	Voll	CHF	100 000	Mobile
Swisscom Solutions AG	Bern, Schweiz	100	Voll	CHF	70 000	Solutions
Tele Rätia AG	Bonaduz, Schweiz	89,7	Voll	CHF	1 000	Übrige
Worklink AG <sup>6</sup>	Bern, Schweiz	40	Voll	CHF	100	Corporate
<b>Übrige Länder</b>						
Air Bites Gruppe <sup>1,7</sup>	Bern, Schweiz	100	Voll	EUR	–	Übrige
Antenna Hungaria Rt <sup>2</sup>	Budapest, Ungarn	100	Voll	HUF	11 875 200	Übrige
AUCS Communications Services v.o.f. <sup>8</sup>	Hoofddorp, Niederlande	33,33	Equity	EUR	–	Corporate
Belgacom International Carrier Services <sup>9</sup>	Brüssel, Belgien	28	Equity	EUR	76 000	Fixnet
Swisscom Finance Ltd.	St. Helier, Jersey	100	Voll	EUR	64 468	Corporate
Swisscom Investments B.V.	Amsterdam, Niederlande	100	Voll	EUR	18	Corporate
Swisscom Re AG	Vaduz, Liechtenstein	100	Voll	CHF	1 000	Corporate
TelSource N.V. <sup>8</sup>	Den Haag, Niederlande	49	Equity	EUR	–	Corporate

<sup>1</sup> Gründung 2005.

<sup>2</sup> Erwerb 2005. Siehe Erläuterung 5.

<sup>3</sup> Die CT Cinetrade AG hat Beteiligungen an der KITAG Kino-Theater Zürich AG (80%), KITAG Kino-Theater Bern AG (80%), KITAG Kino-Theater Basel AG (100%), PlazaVista Entertainment AG (100%), ML MediaLizenz AG (100%), Chriteco AG (100%), Teleclub AG (67%) und TC Services AG (67%).

<sup>4</sup> 100%-Tochtergesellschaft der Swisscom Mobile AG. Die SICAP AG hat eine Tochtergesellschaft in Singapur.

<sup>5</sup> Die Swisscom Eurospot AG hat Tochtergesellschaften in Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, den Niederlanden, Luxemburg, Spanien, Portugal, Italien und Österreich.

<sup>6</sup> Worklink AG ist die Beschäftigungsgesellschaft von Swisscom. Obwohl der Stimmen- und Kapitalanteil von Swisscom an Worklink AG nur 40% beträgt, wird die Gesellschaft vollkonsolidiert, weil Swisscom bei wirtschaftlicher Betrachtung die Mehrheit der mit Worklink verbundenen finanziellen Risiken behält und auch die Mehrheit des Nutzens zieht.

<sup>7</sup> Air Bites ist in Spanien, Polen, Slowakei, Rumänien und Bulgarien vertreten.

<sup>8</sup> Joint Venture.

<sup>9</sup> Anteil aus Transfer des Internationalen Carrier-Services-Geschäfts. Siehe Erläuterung 24.

2004 wurde die vollkonsolidierte Beteiligungsgruppe debitel veräussert (siehe Erläuterung 37). Weitere Angaben zu den Akquisitionen 2005 und 2004 sind in Erläuterung 5 dargestellt.

## 40 Dividende

Für die Bestimmung der ausschüttbaren Reserven ist nicht das Eigenkapital gemäss Konzernbilanz (nach IFRS), sondern das Eigenkapital im Einzelabschluss der Swisscom AG (Holdinggesellschaft) nach aktienrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften massgebend. Nach den aktienrechtlichen Gewinnverwendungsvorschriften können das Aktienkapital, 20% der allgemeinen Reserven und die Reserven für eigene Aktien nicht ausgeschüttet werden. Am 31. Dezember 2005 beliefen sich die ausschüttbaren Reserven der Swisscom AG auf CHF 3 586 Millionen. Die Dividende muss vom Verwaltungsrat beantragt und von der Generalversammlung genehmigt werden.

Swisscom AG zahlte 2005 und 2004 folgende Dividenden aus:

	2005	2004
<b>Durch die Generalversammlung genehmigte und ausbezahlte Dividende</b>		
Anzahl dividendenberechtigter Namenaktien (in Millionen Stück)	61,5	66,2
Dividende pro Namenaktie (in CHF)	14,00	13,00
<b>Bezahlte Dividende (in Millionen CHF)</b>	<b>861</b>	<b>861</b>

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung der Swisscom AG vom 25. April 2006 eine Dividende von 16 Franken pro Aktie. Dies ergibt eine Dividendenauszahlung von insgesamt CHF 907 Millionen. Bei Annahme des Antrags erfolgt die Auszahlung am 28. April 2006. Die gehaltenen eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

## 41 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### Genehmigung der Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat von Swisscom hat die Freigabe der vorliegenden Konzernrechnung am 6. März 2006 genehmigt. Die Konzernrechnung muss durch die Generalversammlung der Aktionäre der Swisscom AG vom 25. April 2006 genehmigt werden.

### Aktienrückkauf

Zur vollständigen Ausschüttung des Equity Free Cash Flow 2005 beschloss der Verwaltungsrat, einen Aktienrückkauf im Umfang von CHF 1,25 Milliarden zu lancieren. Der Aktienrückkauf wird zusätzlich um CHF 1 Milliarde erhöht, sodass der Aktienrückkauf 2006 insgesamt CHF 2,25 Milliarden betragen wird.



**Erwerb einer Beteiligung von 100% an Comit**

Die Banken-Informatikspezialistin Comit AG wird zu 100% durch die Swisscom IT Services erworben. Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 4. Januar 2006. Zum Zeitpunkt der Genehmigung der Konzernrechnung lag lediglich eine provisorische Bilanz vor. Der Erwerbspreis betrug CHF 66 Millionen. Der Buchwert der Nettoaktiven unmittelbar vor der Übernahme betrug gemäss provisorischer Bilanz CHF 18 Millionen. Die Nettoaktiven setzten sich zusammen aus flüssigen Mitteln von CHF 18 Millionen, Forderungen und übriges Umlaufvermögen von CHF 10 Millionen sowie Sachanlagen und immaterielle Anlagen von CHF 2 Millionen abzüglich Verbindlichkeiten von CHF 12 Millionen. Die Arbeiten zur Erstellung der definitiven Übernahmebilanz sind zum Zeitpunkt der Freigabe der vorliegenden Konzernrechnung noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, die zusätzlichen nach IFRS geforderten Angaben offen zulegen.

**Erwerb einer Beteiligung von 100% an Cybernet**

Swisscom Fixnet hat am 20. Oktober 2005 einen Vertrag zum Erwerb des Internet-Service-Providers Cybernet (Schweiz) AG unterzeichnet. Die Übernahme erfolgt zu 100% und bedarf noch der Zustimmung der Wettbewerbskommission. Aufgrund der ausstehenden Zustimmung der Wettbewerbskommission ist die Offenlegung der nach IFRS geforderten Angaben nicht durchführbar.

**Erwerb Geschäftsfelder von Siemens Schweiz**

Swisscom Solutions AG schloss mit Siemens Schweiz einen Vertrag zur Übernahme der Geschäftsfelder Telefonanlagen und IP-Kommunikationsplattformen für mittlere und grössere Geschäftskunden ab. Zu den übernommenen Geschäftsfelder gehören auch Applikationen und Dienstleistungen sowie die Integration, den Betrieb und die Wartung von Datennetzwerken. Die Übernahme wurde am 28. Februar 2006 vollzogen. Der Kaufpreis beträgt CHF 25 Millionen. Aufgrund der erst kurz vor Fertigstellung und Freigabe der konsolidierten Jahresrechnung erfolgten Übernahme ist die Offenlegung der nach IFRS geforderten Angaben nicht durchführbar.

**Erwerb einer Beteiligung von 40% an der Medgate-Gruppe**

Swisscom hat sich am 9. Februar 2006 mit 40% an der Medgate Holding AG beteiligt, welche sich seit der Gründung 1999 zum führenden Schweizer Zentrum für Telemedizin entwickelt hat. Medgate wird als assoziierte Gesellschaft klassifiziert und nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen.

## 42 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Zahlreiche neue Standards, Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden Standards wurden publiziert, welche für Berichtsjahre beginnend am 1. Januar 2006 oder später zwingend angewendet werden müssen. Swisscom wendet diese nicht frühzeitig an. Die Standards, Überarbeitungen und Interpretationen, welche für die Swisscom relevant sein werden, sind folgende:

IAS 19 (überarbeitet) «Leistungen an Arbeitnehmer»: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche durch die Anpassungen der versicherungsmathematischen Annahmen und Abweichungen zwischen Annahmen und tatsächlicher Entwicklung entstehen, können in der Entstehungsperiode im konsolidierten Eigenkapital verbucht werden. Die Anwendung des neuen Wahlrechts zur bilanziellen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste kann wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögenslage haben. Swisscom hat noch nicht entschieden, nach welcher Methode die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ab 2006 erfasst werden. Des Weiteren werden die Offenlegungsvorschriften erweitert. Swisscom wird den überarbeiteten Standard ab 1. Januar 2006 anwenden.

IFRS 7 «Finanzinstrumente: Angaben»: IFRS 7 wird den bisherigen Standard IAS 30 «Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen» und die Offenlegungsvorschriften von IAS 32 «Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung» ersetzen und tritt per 1. Januar 2007 in Kraft. Die Zielsetzung der neuen Offenlegungsvorschriften ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der künftigen Mittelflüsse, die aus Finanzinstrumenten resultieren. Swisscom ist im Augenblick daran, die Auswirkungen von IFRS 7 zu analysieren. Der Standard wird von Swisscom für das Berichtsjahr beginnend am 1. Januar 2007 angewendet.

IAS 39 (überarbeitet) «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschliesslich der Bestimmungen über die Verwendung der Fair Value-Option»: Der überarbeitete Standard ändert die Definition von «erfolgswirksam verbuchten finanziellen Aktiven und Verbindlichkeiten zum Markwert (Fair Value)» und schränkt die Möglichkeit ein, Finanzinstrumente in dieser Kategorie zu klassieren. Swisscom ist überzeugt, dass diese Anpassung keinen wesentlichen Einfluss auf die Klassierung der Finanzinstrumente haben wird, da Swisscom in der Lage ist, die angepassten Kriterien für die Klassierung der Finanzinstrumente als «erfolgswirksam verbuchte finanzielle Aktiven und Verbindlichkeiten zum Markwert (Fair Value)» zu erfüllen. Der überarbeitete Standard wird ab dem 1. Januar 2006 angewendet.

# Jahresrechnung Swisscom AG

## Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Swisscom AG, Ittigen (Bern)

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 184 bis 186 dargestellte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) der Swisscom AG für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA

Hanspeter Stocker  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

Christoph Schwarz  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Gümligen-Bern, 6. März 2006

# Swisscom AG

## Erfolgsrechnung

In Millionen CHF	2005	2004
Nettoumsatz	226	237
Übrige Erträge	75	7
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	3	7
<b>Total</b>	<b>304</b>	<b>251</b>
Personalaufwand	196	158
Übriger Betriebsaufwand	181	127
Abschreibungen auf Anlagevermögen	9	18
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>386</b>	<b>303</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>(82)</b>	<b>(52)</b>
Finanzaufwand	(77)	(43)
Finanzertrag	179	151
Beteiligungserfolg	1 921	2 343
Steuern	(1)	–
<b>Reingewinn</b>	<b>1 940</b>	<b>2 399</b>

In Millionen CHF	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel		739	1 541
Kurzfristige Finanzanlagen		332	713
Eigene Aktien	5	1 960	2 002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–	16
Übrige Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		119	36
Abgrenzung Gewinnausschüttung von Tochtergesellschaften		1 901	2 203
Übriges Umlaufvermögen		7	8
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>5 058</b>	<b>6 519</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen	3	2	34
Beteiligungen	4	2 671	2 776
Darlehen gegenüber Dritten		7	8
Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften		3 787	3 762
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>6 467</b>	<b>6 580</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>11 525</b>	<b>13 099</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		3	2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		4 667	5 172
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16	16
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		21	22
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		231	239
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>4 938</b>	<b>5 451</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		359	374
Langfristige Rückstellungen		543	663
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		24	27
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>926</b>	<b>1 064</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>5 864</b>	<b>6 515</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital		61	66
Allgemeine Reserve		277	298
Reserve für eigene Aktien		2 002	2 002
Bilanzgewinn		3 321	4 218
<b>Total Eigenkapital</b>	6	<b>5 661</b>	<b>6 584</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>11 525</b>	<b>13 099</b>

# Anhang zur Jahresrechnung

## 1 Allgemeines

Die Jahresrechnung der Swisscom AG, der Muttergesellschaft der Swisscom-Gruppe, entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR).

## 2 Eventualverbindlichkeiten

Am 31. Dezember 2005 bestehen Garantieverpflichtungen für Gruppengesellschaften zu Gunsten Dritter von CHF 673 Millionen (Vorjahr CHF 245 Millionen). Weiter haftet die Swisscom AG solidarisch zusammen mit zwei anderen Aktionären für künftige Verluste einer assoziierten Gesellschaft.

## 3 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen entsprechen in der Regel deren Wiederbeschaffungs- oder Neuwert.

## 4 Beteiligungen

Die Swisscom AG hat Wertminderungen auf Beteiligungen von insgesamt CHF 5 Millionen (Vorjahr CHF 20 Millionen) im Beteiligungserfolg erfasst. Aus dem Verkauf von Beteiligungen realisierte die Swisscom AG einen Buchgewinn von CHF 15 Millionen (Vorjahr CHF 10 Millionen). Die wichtigsten Beteiligungen der Swisscom AG sind in Erläuterung 39 des Anhangs zur Konzernrechnung dargestellt.

## 5 Eigene Aktien

Die Swisscom AG bilanziert eigene Aktien separat unter den Aktiven und bildet im gleichen Umfang eine Reserve für eigene Aktien im Eigenkapital. Die Bilanzierung erfolgt zum tieferen Wert aus Anschaffungs- oder Marktwert.

Im Mai 2005 lancierte die Swisscom AG einen Aktienrückkauf in Höhe von CHF 2 Milliarden. Insgesamt wurden 4 764 200 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von CHF 419.80 zurückgekauft. Der Verwaltungsrat sieht vor, der ordentlichen Generalversammlung vom 25. April 2006 eine Kapitalherabsetzung in der Höhe der Anzahl der zurückgekauften Aktien zu beantragen und die Aktien anschliessend zu vernichten.

Bestand und Transaktionen mit eigenen Aktien sind der Erläuterung 30 des Anhangs zur Konzernrechnung zu entnehmen.

## 6 Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	2005	2004
<b>Bestand am Jahresbeginn</b>	<b>6 584</b>	<b>5 046</b>
Gewinnausschüttung	(861)	(861)
Kapitalherabsetzung	(2 002)	–
Reingewinn	1 940	2 399
<b>Bestand am Jahresende</b>	<b>5 661</b>	<b>6 584</b>

## 7 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2005 hielt die Schweizerische Eidgenossenschaft als Mehrheitsaktionärin 62,5% der ausgegebenen Aktien der Swisscom AG. Das Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) schreibt vor, dass der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit an Swisscom halten muss.

## 8 Verbuchung Gewinnausschüttung von Tochtergesellschaften

Die Gewinnausschüttungen der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Swisscom AG werden vorgezogen verbucht. Die Generalversammlungen der Tochtergesellschaften haben die entsprechende Dividendenausschüttung genehmigt.

# Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

## Antrag des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 25. April 2006, den Bilanzgewinn des am 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Geschäftsjahrs von CHF 3 321 Millionen wie folgt zu verwenden:

In Millionen CHF	31.12.2005
Dividende auf den dividendenberechtigten Namenaktien*	907
Vortrag auf neue Rechnung	2 414
<b>Total Bilanzgewinn</b>	<b>3 321</b>

\* ohne eigene Aktien

Bei Annahme dieses Antrags wird den Aktionären am 28. April 2006 eine Dividende pro Aktie wie folgt ausbezahlt:

Je Namenaktie	CHF
Dividende, brutto	16,00
Abzüglich 35% Verrechnungssteuer	5,60
<b>Dividendenauszahlung, netto</b>	<b>10,40</b>





## 1 Grundsätze

Transparenz und klare Verantwortlichkeiten sind die Standbeine der Swisscom-Corporate-Governance-Grundsätze: Transparenz für die Aktionäre in der Rechnungslegung der Gruppe und im Leistungsausweis der einzelnen Gesellschaften sowie klar zugewiesene Verantwortlichkeiten im Zusammenspiel von Aktionären, Verwaltungsrat, Gruppenleitung und Gruppengesellschaften.

Swisscom befolgt, neben den Grundsätzen der Corporate Governance des Schweizerischen Obligationenrechts, namentlich die folgenden Standards:

- den Swiss Code of Best Practice für Corporate Governance (seit 1. Juli 2002 in Kraft);
- die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SWX Swiss Exchange (seit 1. Juli 2002 in Kraft);
- die Corporate-Governance-Bestimmungen der New York Stock Exchange (NYSE), soweit diese auf ausländische Emittenten anwendbar sind;
- die anwendbaren Bestimmungen des amerikanischen Sarbanes-Oxley Act aus dem Jahr 2002 einschliesslich der Zertifizierung durch den CEO und den CFO des auf Formular F-20 eingereichten Jahresberichts.

Als im EU-kompatiblen Segment der SWX kotiertes Unternehmen, dessen Aktien im EU-Regulated Market Segment der virt-x in London gehandelt werden, beachtet Swisscom überdies die relevanten Bestimmungen des britischen Kapitalmarktrechts. Damit berücksichtigt Swisscom die für sie massgebenden, von Grossbritannien ins nationale Recht umgesetzten EU-Kapitalmarktvorschriften einschliesslich der von der UK Financial Services Authority (FSA) erlassenen Regeln.

Der langfristige Erfolg von Swisscom wird entscheidend durch die gelebte Unternehmenskultur geprägt. Besonderes Augenmerk gilt deshalb dem im Jahr 2003 vom Audit Committee eingeführten Swisscom Ethikkodex<sup>1</sup> und dem im Jahr 2005 von der Gruppenleitung verabschiedeten Swisscom Verhaltenskodex<sup>2</sup>. Der Swisscom Ethikkodex richtet sich an den CEO und CFO der Swisscom AG, die CEOs und CFOs der Gruppengesellschaften, die Mitglieder des Disclosure Committee sowie andere im Bereich Finanzwesen, Rechnungslegung und Controlling verantwortliche Personen der Gesellschaft. Die im Kodex definierten Standards sollen ein redliches und den Grundsätzen der Unternehmensethik entsprechendes Verhalten, besonders bei Interessenkonflikten zwischen persönlichen und beruflichen Beziehungen, gewährleisten. Der Swisscom Verhaltenskodex beschreibt das vom Swisscom Management erwartete Verhalten aller Kader und Mitarbeitenden und gibt diesen einen Rahmen, wie sie sich im Alltag im Unternehmen verhalten sollen.

Der Aufbau des Kapitels Corporate Governance richtet sich im Weiteren nach der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SWX Swiss Exchange.

<sup>1</sup> Der Swisscom Ethikkodex ist unter [www.swisscom.com/NR/rdonlyres/B73DB86F-500A-4993-85A5-FC312D633935/0/CodeofEthics\\_de.pdf](http://www.swisscom.com/NR/rdonlyres/B73DB86F-500A-4993-85A5-FC312D633935/0/CodeofEthics_de.pdf) abrufbar.

<sup>2</sup> Der Swisscom Verhaltenskodex ist unter [http://www.swisscom.com/NR/rdonlyres/2EC60DD6-EF6A-4D15-83ED-122088F1344B/0/verhaltenskodex\\_swisscom\\_de.pdf](http://www.swisscom.com/NR/rdonlyres/2EC60DD6-EF6A-4D15-83ED-122088F1344B/0/verhaltenskodex_swisscom_de.pdf) <http://verhaltenskodex.abrufbar>.

## 2 Konzernstruktur und Aktionariat

### Konzernstruktur

Swisscom ist eine Unternehmensgruppe mit operativ selbständigen Gruppengesellschaften. Ziel dieser Gruppenstruktur ist es, die Transparenz für die Unternehmensführung und die Aktionäre zu erhöhen und den Gruppengesellschaften klare Verantwortlichkeiten für die Teilmärkte zuzuweisen. Diese Struktur erlaubt ihnen zudem, strategische Partnerschaften einzugehen – wie dies Swisscom Mobile AG mit dem Mobilfunkanbieter Vodafone 2001 getan hat. Die Gruppengesellschaften werden in die drei Kategorien «strategisch», «wichtig» und «übrige» eingeteilt. Im Geschäftsjahr 2005 galten Swisscom Fixnet AG, Swisscom IT Services AG, Swisscom Mobile AG und Swisscom Solutions AG als strategische Gruppengesellschaften. Als «wichtige» Gruppengesellschaften gelten am 1. Januar 2006 Accarda AG, Antenna Hungária Rt, Billag AG, cablex AG, Comit AG, Infonet Schweiz AG, PubliDirect Holding AG, Swisscom Broadcast AG, Swisscom Directories AG, Swisscom Eurospot SA und Swisscom Immobilien AG. Alle weiteren Gruppengesellschaften sind in die Kategorie «übrige» eingeteilt.

Die Swisscom AG, eine Gesellschaft nach schweizerischem Recht mit Sitz in Ittigen (Kanton Bern, Schweiz), ist die für die Oberleitung sowie die strategische und finanzielle Führung der Swisscom-Gruppe verantwortliche Holdinggesellschaft. Die strategische und finanzielle Führung der operativ eigenständigen Gruppengesellschaften wird sichergestellt, indem diese eine vom Verwaltungsrat der Swisscom AG vorgegebene Kompetenzordnung eingeführt haben.

Bei den «strategischen» Gruppengesellschaften nimmt zudem der CEO der Swisscom AG als Präsident mit dem CFO (Chief Financial Officer) und dem CSO (Chief Strategy Officer) der Swisscom AG Einsitz in den Verwaltungsrat.

Bei den «wichtigen» Gruppengesellschaften wird die Aufgabe des Verwaltungsratspräsidenten vom CEO einer strategischen Gruppengesellschaft oder vom Leiter einer Division des Group-Headquarters (GHQ) erfüllt.

Die vier Fachdivisionen des GHQ sind Group Finance & Controlling, Strategy & Business Development, Group Communications und Group Human Resources. Per 1. April 2005 wurde der neue Führungsbereich «Related Businesses» (REB) geschaffen. Er besteht aus Swisscom Broadcast, Swisscom Immobilien, Antenna Hungária und der Accarda Gruppe. REB ist keine rechtliche Einheit, wird jedoch analog der strategischen Gruppengesellschaften der Swisscom AG geführt.

Die Swisscom AG ist im «EU-kompatiblen» Segment der SWX Swiss Exchange kotiert (Valorennummer 874251; ISIN-Code CH0008742519; Symbol SCMN) und in Form von American Depositary Shares (ADS) an der New York Stock Exchange (NYSE; Valorennummer 949527; ISIN-Code US8710131082; Ticker-Symbol: SCM). Am 31. Dezember 2005 belief sich die Börsenkapitalisierung der Swisscom AG auf CHF 23 523 Millionen.

Für die Segmentberichterstattung als Bestandteil des Konzernabschlusses werden die strategischen Gruppengesellschaften als Segmente dargestellt, wobei Swisscom IT Services im Segment «Übrige» ausgewiesen wird.

Die Konzernstruktur ist im Geschäftsbericht im Kapitel Überblick auf Seite 17 grafisch dargestellt. Eine Liste der bedeutenden Gruppengesellschaften ist in Erläuterung 39 im Anhang zur Konzernrechnung enthalten.

### Bedeutende Aktionäre

Gemäss dem Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) hält die Schweizerische Eidgenossenschaft die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an der Gesellschaft. Sie hielt gemäss Medienmitteilung des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD) am 20. Dezember 2005 als Mehrheitsaktionärin 38,4 Millionen (62,45%) der total ausgegebenen Aktien der Swisscom AG. Unter Berücksichtigung der vom Verwaltungsrat an der ordentlichen Generalversammlung vom 25. April 2006 beantragten Kapitalherabsetzung im Umfang der Aktien aus dem Rückkaufprogramm 2005 von CHF 4,76 Millionen (7,75%) wird sich das Total der Namenaktien auf 56,7 Millionen Stück belaufen.

Die Swisscom AG gab am 26. Juli 2005 im Schweizerischen Handelsamtsblatt bekannt, dass sie mit der rechtskräftigen Aktienkapitalherabsetzung auf CHF 61 482 761 (durch Vernichtung der im Rahmen des Aktienrückkaufsprogramms 2004 erworbenen Aktien) den meldepflichtigen Grenzwert von 5% unterschritten hat.

Im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 5. Oktober 2005 informierte die Swisscom AG weiter, dass sie mit dem Rückkauf eigener Aktien zwecks späterer Kapitalherabsetzung und/oder Finanzierung von Akquisitionen den meldepflichtigen Grenzwert von 5% überschritten hatte und per 29. September 2005 insgesamt 8 094 201 Namenaktien (5,033%) der Gesellschaft hielt. Das Stimmrecht dieser Aktien ruht.

Am 3. März 2005 erfolgte die Meldung von «The Capital Group Companies, Inc. (CGC)», wonach der Schwellenwert von 5% unterschritten wurde und sie 3 297 865 Namenaktien der Swisscom AG halten, was einem Stimmrechtsanteil von 4,98% entspricht. Siehe Veröffentlichung der Meldung im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 23. März 2005.

#### Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen zwischen der Swisscom AG und anderen Aktiengesellschaften.

### 3 Kapitalstruktur

#### Kapital

Am 31. Dezember 2005 beträgt das Aktienkapital der Swisscom AG CHF 61 482 761. Das Aktienkapital ist eingeteilt in 61 482 761 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1.

Die Aktien sind vollständig liberiert.

#### Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Es besteht weder ein bedingtes noch ein genehmigtes Aktienkapital.

#### Kapitalveränderungen

Entwicklung des Eigenkapitals der Swisscom AG im handelsrechtlichen Einzelabschluss in den Jahren 2003 bis 2005:

In Millionen CHF	Aktienkapital	Allgemeine Reserven	Bilanzgewinn	Eigenkapital Total
<b>Bestand am 1. Januar 2003</b>	<b>596</b>	<b>298</b>	<b>4 322</b>	<b>5 216</b>
Reingewinn	-	-	1 154	1 154
Gewinnausschüttung	-	-	(794)	(794)
Nennwertrückzahlung	(530)	-	-	(530)
<b>Bestand am 31. Dezember 2003</b>	<b>66</b>	<b>298</b>	<b>4 682</b>	<b>5 046</b>
Reingewinn	-	-	2 399	2 399
Gewinnausschüttung	-	-	(861)	(861)
<b>Bestand am 31. Dezember 2004</b>	<b>66</b>	<b>298</b>	<b>6 220</b>	<b>6 584</b>
Reingewinn	-	-	1 940	1 940
Gewinnausschüttung	-	-	(861)	(861)
Kapitalherabsetzung	(5)	(21)	(1 976)	(2 002)
<b>Bestand am 31. Dezember 2005</b>	<b>61</b>	<b>277</b>	<b>5 323</b>	<b>5 661</b>

An der Generalversammlung vom 6. Mai 2003 wurde zusätzlich zur Dividende eine Kapitalherabsetzung durch Nennwertrückzahlung in Höhe von CHF 8 pro Aktie beziehungsweise CHF 530 Millionen beschlossen. Das Aktienkapital wurde damit von CHF 596 Millionen auf CHF 66 Millionen reduziert.

Die Generalversammlung vom 27. April 2004 stimmte der Zahlung einer Dividende zu. Eine zusätzliche Ausschüttung an die Aktionäre im Rahmen der Ausschüttungspolitik erfolgte durch den Aktienrückkauf vom 24. Mai bis zum 22. Dezember 2004. Der Rückkauf erfolgte

mittels einer an der virt-x speziell eingerichteten zweiten Handelslinie. Insgesamt wurden 4 720 500 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von CHF 423.68 zurückgekauft, was insgesamt rund CHF 2 Milliarden entspricht.

An der Generalversammlung vom 26. April 2005 wurde zusätzlich zur Dividende ein Aktienrückkauf beschlossen. Dieser erfolgte vom 17. Mai bis zum 19. Dezember 2005. Die Abwicklung erfolgte wiederum mittels einer an der virt-x eingerichteten zweiten Handelslinie. Insgesamt wurden 4 764 200 Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von CHF 419,80 zurückgekauft, was insgesamt rund CHF 2 Milliarden entspricht.

Der Verwaltungsrat sieht vor, der ordentlichen Generalversammlung vom 25. April 2006 eine Kapitalherabsetzung in der Höhe der Anzahl der zurückgekauften Namenaktien zu beantragen und bei Genehmigung des Antrages die Aktien nach Durchführung des Schuldenrufs zu vernichten.

### **Aktien, Partizipationsscheine und Genussscheine**

Sämtliche 61 482 761 Namenaktien der Swisscom AG haben einen Nennwert von je CHF 1.–. Alle Namenaktien sind dividendenberechtigt, mit Ausnahme der von Swisscom gehaltenen eigenen Aktien. Es bestehen keine Vorzugsrechte.

Die Namenaktien der Swisscom AG sind grundsätzlich nicht verurkundet, sondern als reine Bucheffekten im Bestand der SIS SegalInterSettle AG eingebucht (Namenaktien mit abgeschlossenem Titeldruck). Der Aktionär kann von der Swisscom AG jederzeit kostenlos die Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Namenaktien verlangen. Der Aktionär hat aber keinen Anspruch auf Druck und Auslieferung von Titeln für seine Aktien. Die Swisscom AG kann jederzeit nicht verurkundete Aktien ausdrucken. Falls Namenaktien gedruckt werden, kann die Swisscom AG Zertifikate über eine Mehrzahl von Namenaktien ausgeben. Die Namenaktien tragen die Unterschriften von zwei Verwaltungsräten, wobei es Faksimile-Unterschriften sein können.

Die Swisscom AG hat weder Partizipationsscheine noch Genussscheine herausgegeben.

### **Wandelanleihen und Optionen**

Am 31. Dezember 2005 hat die Swisscom AG keine Wandelanleihe ausstehend. Die Aktienprogramme der Swisscom AG sind in Erläuterung 10 im Anhang zur Konzernrechnung beschrieben.

## **4 Verwaltungsrat**

### **Mitglieder des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat der Swisscom AG besteht zurzeit aus neun Mitgliedern. Kein Mitglied ist exekutiv für die Swisscom-Gruppe tätig oder war es in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Swisscom AG beziehungsweise zur Swisscom-Gruppe.

Die folgende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2005, die Funktionen der einzelnen Mitglieder innerhalb der Swisscom, ihre Nationalität, das Jahr der erstmaligen Wahl in den Verwaltungsrat und die laufende Amtszeit. Zudem werden Angaben zur beruflichen Laufbahn und Ausbildung, weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen wie Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen sowie ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen offen gelegt.

Name	Jahrgang	Funktion	Erstes Amtsjahr	Amtsduer
Markus Rauh <sup>1 2 3</sup>	1939	Präsident	1998	2005
Anton Scherrer <sup>1</sup>	1942	Vizepräsident	2005	2006
Fides P. Baldesberger <sup>1</sup>	1953	Mitglied	2005	2007
Jacqueline-Françoise Demierre <sup>2</sup>	1954	Mitglied, Personalvertreterin	1998	2005
Michel Gobet <sup>2</sup>	1954	Mitglied, Personalvertreter	2003	2005
Torsten G. Kreindl <sup>1</sup>	1963	Mitglied	2003	2005
Felix Rosenberg <sup>2</sup>	1941	Mitglied, Staatsvertreter	1998	2007
Richard Roy <sup>3</sup>	1955	Mitglied	2003	2005
Othmar Vock <sup>3</sup>	1943	Mitglied	2005	2007

<sup>1</sup> Mitglied des Ausschusses Finanzen.

<sup>2</sup> Mitglied des Ausschusses Personal und Organisation.

<sup>3</sup> Mitglied des Ausschusses Revision.

Peter K pfer, André Richoz und Helmut Woelki sind auf die Generalversammlung 2005 hin aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Zu diesem Zeitpunkt wurden Fides P. Baldesberger, Anton Scherrer und Othmar Vock neu in den Verwaltungsrat gewählt.

#### **Markus Rauh**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. Masch.-Ing.; Dr. sc. techn. ETH

Berufliche Stationen: Sperry Univac, Philips AG; 1985–1988 Vorsitzender der Konzernleitung der Philips Kommunikationsindustrie AG; 1988–1999 Vorsitzender der Konzernleitung der Wild Leitz/Leica Gruppe; seit 1999 selbständiger Unternehmensberater

Weitere Mandate: Präsident des Verwaltungsrates der Synthes AG, Chur und der Anova Holding AG; Vizepräsident der Dietiker AG; Mitglied des Verwaltungsrates der The Generics Group AG, der Madison Management AG und der St. Galler Kantonalbank AG; Mitglied des Vorstandsausschusses der Economiesuisse; Präsident des Stiftungsrates des Institutes für Technologiemanagement der Universität St. Gallen; Präsident des Verwaltungsausschusses der AO-ASIF Stiftung

#### **Anton Scherrer**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. Lebensmittelingenieur ETH; Dr. sc. techn. ETH

Berufliche Stationen: Forschungs-, Beratungs- und F hrungst tigkeiten in verschiedenen Industrie- und Brauereiunternehmen im In- und Ausland, Delegierter des VR der H rliemann Holding AG; geschäftsleitende Funktionen im Migros-Genossenschafts-Bund, als Präsident der Generaldirektion und Präsident des geschäftsführenden Detailhandelsausschusses der Migros Genossenschaften, die letzten vier Jahre verantwortlich für 14 Industrieunternehmen und die Logistik

Weitere Mandate: Verwaltungsratspräsident der Migrosbank, der Magazine zum Globus und des internationalen Reiseunternehmens Hotelplan (bis Ende Juni 2005); Mitglied des Gesch ftsleitenden Ausschusses des Instituts für Marketing und Handel an der Universität St. Gallen

#### **Fides P. Baldesberger**

Schweizer Staatsbürgerin

Ausbildung: lic. phil. I; dipl. Gemmologin (GG. GIA)

Berufliche Stationen: seit 1986 Outils Rubis SA (Verwaltungsratspräsidentin und Geschäfts-führerin)

Weitere Mandate: Mitglied der R stungskommission des VBS, des Stiftungsrates der W. A. de Vigier-Stiftung für die Förderung Schweizerischer Jungunternehmer und der Stiftung für das Internationale Komitee des Roten Kreuzes

## **Jacqueline Françoise Demierre**

Schweizer Staatsbürgerin

Ausbildung: Eidg. dipl. Verkaufsleiterin; dipl. Gesundheitstherapeutin

Berufliche Stationen: Fernmeldedirektion Bern, Generaldirektion PTT, Einsatz im In- und Ausland in verschiedenen Funktionen bei Swisscom, u.a. Betreuung der multinationalen Accounts, 1997–1998 Commercial Contract Manager Grosskundenprojekte, 1999–2000 Senior Sales Consultant Geschäftskunden bei Swisscom Mobile, 2001 Head of Relationship Management Mobilfunk und Umwelt; seit 2005 Geschäftsführerin des Schweiz. Verbandes für Asiatische Körper- und Energiearbeit (SVAKE)

Weitere Mandate: Mitglied der Gewerkschaften Transfair/PVB und CASC; Verwaltungskommission Stilllegungsfonds für Kernanlagen (StiF KA) und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke (EntsF KKW)

## **Michel Gobet**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Lizentiat in Geschichte

Berufliche Stationen: Zentralsekretär und stellvertretender Generalsekretär der PTT Union; seit 1999 Sekretär der Gewerkschaft Kommunikation

Weitere Mandate: Union Network International (UNI); Mitglied World Executive Committee; Vizepräsident des Comité directeur européen des télécommunications

## **Torsten G. Kreindl**

Österreichischer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. Ing.; Dr. sc. techn.

Berufliche Stationen: Chemie Holding AG; W.L. Gore & Associates Inc.; Mitglied der Geschäftsleitung Deutschland Booz Allen & Hamilton Inc.; 1996–1999

Leiter Broadband Cable Business Deutsche Telekom und Chief Executive Officer der MSG Media Services GmbH; 1999–2005 Partner bei Copan Inc.; seit 2005 Partner der europäischen Private-Equity-Gesellschaft Grazia Gruppe Equity GmbH

## **Felix Rosenberg**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: lic. iur.

Berufliche Stationen: Gerichtsschreiber Bezirksgericht Baden; 1974–1989 Regierungsrat des Kantons Thurgau; 1989–1998 Mitglied des Generaldirektoriums PTT; Vorsitzender der Konzernleitung Telecom PTT und bis Ende März 1998 von Swisscom

Weitere Mandate: Präsident des Verwaltungsrates der Voigt AG und der De Martin AG; Mitglied des Verwaltungsrates der Huser&Peyer AG; Stiftungsratspräsident der Schweizerischen Stiftung Pro Patria; Mitglied des Universitätsrats der Universität Freiburg

## **Richard Roy**

Deutscher Staatsbürger

Ausbildung: Diplom-Ingenieur (FH)

Berufliche Stationen: Hewlett Packard GmbH (Böblingen, D); 1995–1997 Mitglied der Geschäftsleitung der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG; 1997–2001 Chief Executive Officer der Microsoft GmbH (D); 2001–2002 Vizepräsident des Bereichs Corporate Strategy von Microsoft EMEA (Paris, F); seit 2002 selbständiger Unternehmensberater

Weitere Mandate: Präsident des Aufsichtsrates der Balda AG; Vizepräsident des Verwaltungsrates der Premiere AG und der Realtech AG; Mitglied des Aufsichtsrates der update software AG; Berater der Permira Beteiligungsberatungs GmbH

## **Othmar Vock**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Handelsdiplom; MBA IMD, Lausanne; eidg. dipl. Exportmanager

Berufliche Stationen: 1975–1983 Commercial Finance Director der Ciba-Geigy Gruppe; 1984–1990 Financial Director Treasury/Controlling der Roche Gruppe; 1990–1993 Direktor der internen Revision der Roche Gruppe; 1993–2004 Chief Financial Officer der Givaudan SA  
Weitere Mandate: Mitglied der Zulassungsstelle der SWX Swiss Exchange; Mitglied des Aufsichtsrates der Balda AG; Mitglied des Verwaltungsrates der Ivoclar-Vivadent, Schaan

### **Kreuzverflechtungen**

Es gibt keine Einsitznahmen von Verwaltungsräten der Swisscom AG in Verwaltungsräten von kotierten Gesellschaften, deren Repräsentanten im Verwaltungsrat der Swisscom AG vertreten sind. Die Einsitznahme von Mitgliedern des Verwaltungsrates der Swisscom AG in Führungsgremien anderer kotierter Gesellschaften ergibt sich aus den Angaben zu den einzelnen Verwaltungsräten.

### **Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit**

Der Verwaltungsrat der Swisscom AG wird – mit Ausnahme des Staatsvertreters – durch die Generalversammlung gewählt. Er besteht zurzeit aus neun Mitgliedern, kann aber gemäss den Statuten aus sieben bis neun Mitgliedern bestehen. Die Verwaltungsräte werden in Einzelwahl für zwei Jahre gewählt. Die maximale Amtsdauer beträgt acht Jahre. Mit dem Beginn der Erneuerung des Verwaltungsrates im Jahr 2003 hat die Swisscom AG dafür gesorgt, dass im Jahr 2006 aufgrund des Ablaufs der maximalen Amtsdauer nicht eine Gesamterneuerung des Verwaltungsrates erfolgen wird. Mitglieder, die das 70. Altersjahr vollendet haben, scheiden auf das Datum der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat aus.

Gemäss den Statuten der Swisscom AG hat der Bund das Recht, zwei Vertreter in den Verwaltungsrat der Swisscom AG abzuordnen. Zurzeit ist Felix Rosenberg der einzige Vertreter des Bundes. Die maximale Amtsdauer gilt nicht für den Vertreter des Bundes. Gemäss dem Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) ist dem Personal eine angemessene Vertretung zu gewähren. In den Statuten ist dazu ergänzend festgehalten, dass dem Verwaltungsrat zwei Vertreter des Personals anzugehören haben. Zurzeit sind dies Jacqueline-Françoise Demierre und Michel Gobet.

### **Interne Organisation und Kompetenzregelung**

Für die unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates der Swisscom AG verweist das TUG auf das Obligationenrecht. Der Verwaltungsrat hat damit die Verantwortung für die Oberleitung und die Überwachung der Geschäftsleitung der Swisscom AG. Er legt die strategischen, organisatorischen, finanzplanerischen und buchhalterischen Richtlinien fest. Er berücksichtigt dabei die vom Bundesrat nach TUG für vier Jahre festgelegten Ziele, die der Bund als Hauptaktionär erreichen will. Der Verwaltungsrat hat die Führung des laufenden Geschäfts dem TUG, den Statuten und dem Organisationsreglement entsprechend dem CEO delegiert.

Im Geschäftsjahr 2005 traf sich der Verwaltungsrat zu 14 Sitzungen von ein bis zwei Tagen. Der Verwaltungsrat tagt auf Einladung des Präsidenten. Falls dieser verhindert ist, beruft der Vizepräsident die Sitzung ein. Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden durch den Präsidenten zusammengestellt. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates kann die Aufnahme weiterer Traktanden beantragen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten jeweils vor den Verwaltungsratssitzungen Unterlagen, die ihnen die Vorbereitung der Traktanden erlauben. Eine angemessene Berichterstattung an die Verwaltungsratsmitglieder wird weiter sichergestellt, indem der Verwaltungsrat zu seinen Sitzungen Mitglieder der Gruppenleitung, leitende Angestellte der Swisscom AG, Mitglieder der Revisionsstelle oder andere Fachleute beiziehen kann. Der Präsident und der CEO erstatten dem Verwaltungsrat ausserdem anlässlich jeder Sitzung einen Bericht über den allgemeinen Geschäftsgang und die wichtigsten Geschäftsvorfälle sowie über getroffene Massnahmen.

Der Verwaltungsrat nimmt im Rahmen von drei ständigen und zwei ad-hoc-Ausschüssen eine vertiefte Prüfung wichtiger Themen vor. Die Ausschüsse bestehen in der Regel aus zwei bis vier Mitgliedern. Jedes Verwaltungsratsmitglied ist Mitglied eines ständigen Ausschusses. Der Präsident ist Mitglied aller ständigen Ausschüsse; den Vorsitz führen aber andere Mitglieder. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der ständigen Ausschüsse sind

jeweils in einem Reglement festgelegt. Zur Sicherung der Transparenz gehen alle Protokolle der ständigen Ausschüsse an alle Verwaltungsratsmitglieder.

**Ausschuss Finanzen:** Torsten G. Kreindl ist Präsident dieses Ausschusses; weitere Mitglieder sind Fides P. Baldesberger, Anton Scherrer und Markus Rauh. Im Geschäftsjahr 2005 tagte der Ausschuss achtmal. Der Ausschuss behandelt alle Geschäfte aus dem Finanzbereich – wie die Gründung oder Auflösung von wichtigen Gruppengesellschaften, das Eingehen und Auflösen von strategischen Allianzen, die mittelfristige Finanzplanung oder grosse Investitionen und Desinvestitionen.

**Ausschuss Personal und Organisation:** Felix Rosenberg ist Präsident dieses Ausschusses; weitere Mitglieder sind Jacqueline Françoise Demierre, Michel Gobet und Markus Rauh. Im Geschäftsjahr 2005 tagte der Ausschuss sechsmal. Dieser Ausschuss behandelt alle organisatorischen Fragen betreffend die Gruppenstruktur sowie Fragen betreffend die Unternehmenspolitik, die Personal- und Salärpolitik, den Gesamtarbeitsvertrag oder grosse Restrukturierungsprojekte.

**Ausschuss Revision:** Othmar Vock ist Präsident dieses Ausschusses; weitere Mitglieder sind Richard Roy und Markus Rauh. Im Geschäftsjahr 2005 tagte der Ausschuss fünfmal. Alle Mitglieder werden als unabhängig eingestuft und verfügen über entsprechendes Fachwissen. Othmar Vock wird aufgrund seines Fachwissens im Bereich Finanzen als «Finanzexperte» gemäss dem 2002 in den USA erlassenen Sarbanes-Oxley Act eingestuft. Der – auch «Audit Committee» genannte – Ausschuss behandelt alle Geschäfte aus dem Bereich der internen und externen Revision und ist somit das zentrale Kontrollinstrument des Verwaltungsrats. Er behandelt die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung, die Einhaltung des Budgets und der strategischen Ziele, Quartalsabschlüsse, Hochrechnungen, die Auswahl der Revisionsstelle oder die Erteilung von Aufträgen an das Risk-Management. Der Ausschuss Revision überprüft zudem die Unabhängigkeit der externen Revision. Er entscheidet, ob die Erbringung einer ihrer Art nach gesetzlich zulässigen Nicht-Prüfungsleistung durch die Revisionsstelle deren Unabhängigkeit in ihrer Eigenschaft als Revisionsstelle beeinträchtigt. Ferner hat der Ausschuss ein Verfahren erlassen, welches für die Entgegennahme und Bearbeitung von Beanstandungen in Fragen der externen Rechnungslegung, des internen Kontrollsystems der Finanzberichterstattung sowie der Abschlussprüfung und für die vertrauliche, anonyme Vorlage durch Angestellte über fragwürdige Rechnungslegungs- oder Prüfungspraktiken (Whistleblowing) zuständig ist.

«Compensation Committee» und «Nomination Committee»: Diese Gremien werden ad hoc zur Festlegung der Bezüge der Gruppenleitung und zur Wahlvorbereitung neuer Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung gebildet. Im Geschäftsjahr 2005 trat das Compensation Committee einmal und das Nomination Committee dreimal zusammen.

### **Führungs-, Informations- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates**

Der CEO erstattet dem Verwaltungsrat zu Beginn jeden Monats einen nach Funktionen gegliederten Bericht über die wesentlichen Ereignisse im vergangenen Monat. Nach Abschluss der vierteljährlichen Berichtsperiode hat der CEO dem Verwaltungsrat Zwischenabschlüsse samt den entsprechenden Kommentaren sowie den übrigen massgebenden Kennzahlen zuzustellen. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann ausserdem Auskunft über alle Angelegenheiten der Swisscom AG verlangen.

Der Verwaltungsrat wird zudem quartalsweise eingehend über den Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe, der Segmente und der wesentlichen Gruppengesellschaften informiert. Er erhält eine Hochrechnung (Erwartungsrechnung) von Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Bilanz für das laufende Geschäftsjahr. Das interne Finanzreporting wird nach den gleichen Rechnungslegungsvorschriften wie die externe Finanzberichterstattung erstellt. Das Reporting umfasst auch für die Kontrolle und Steuerung wichtige, nicht finanzielle Kennzahlen. Monatlich erfolgt ein reduziertes Reporting.



Im Rahmen der Ausgestaltung ihrer Corporate Governance hat sich die Swisscom AG zudem für den Aufbau eines umfassenden Risikomanagementsystems entschieden. Damit sollen die Risikotransparenz und das Risikobewusstsein gefördert, Chancen konsequent genutzt sowie Risiken kontrolliert eingegangen werden. Das Risiko- und Sicherheitsmanagement (inkl. Krisenmanagement) ist seit dem 1. Januar 2006 dem Finanzbereich zugeordnet.

Neben dem Risikomanagement hat auch die interne Revision eine Überwachungs- und Kontrollfunktion. Sie soll Schwachstellen im internen Kontrollsystem aufzeigen und entsprechende Massnahmen vorschlagen sowie einen Beitrag zur Verbesserung der Effektivität und der Effizienz der Überwachungs- und Kontrollprozesse leisten. Die interne Revision wurde an eine externe Prüfungsgesellschaft ausgelagert und ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Damit ist eine grösstmögliche Unabhängigkeit sichergestellt.

## 5 Gruppenleitung

### Mitglieder der Gruppenleitung

Gemäss den Statuten besteht die Gruppenleitung aus einem oder mehreren Mitgliedern, die nicht gleichzeitig dem Verwaltungsrat angehören dürfen. Einzig in ausserordentlichen Fällen sind zeitlich befristete Ausnahmen zulässig. Der Verwaltungsrat hat dementsprechend die gesamte Geschäftsführung der Swisscom AG dem CEO delegiert. Der CEO ist berechtigt, seine Befugnisse nachgeordneten Stellen zu übertragen, insbesondere anderen Mitgliedern der Gruppenleitung.

Die Mitglieder der Gruppenleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt. Die Gruppenleitung setzt sich zusammen aus dem CEO der Swisscom AG, den CEOs der strategischen Gruppengesellschaften und den Leitern der GHQ-Divisionen.

Michael Shipton wurde per 1. August 2005 zum Chief Executive Officer der Swisscom IT Services AG ernannt. Der bisherige Chief Executive Officer des Swisscom IT Services AG, Urs Stahlberger, ist am 31. Juli 2005 aus der Gruppenleitung ausgeschieden und hat das Unternehmen Ende 2005 altershalber verlassen. Der Verwaltungsrat hat Christoph Brand, bisheriger Leiter von Swisscom Fixnet Wholesale, als Chief Strategy Officer der Swisscom AG ernannt. Er hat seine Funktion am 1. August 2005 angetreten.

Jens Alder tritt auf eigenen Wunsch als CEO von Swisscom per 20. Januar 2006 zurück. Er hat damit die persönlichen Konsequenzen aus der vom Bundesrat herbeigeführten Änderung der internationalen Expansionspläne gezogen. Als Nachfolger von Jens Alder ernannte der Verwaltungsrat Carsten Schloter, bisher CEO von Swisscom Mobile und Mitglied der Gruppenleitung. Swisscom Mobile führt Carsten Schloter ad interim weiter, bis ein Nachfolger gefunden wird.

Die Gruppenleitung setzte sich am 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

Name	Jahrgang	Funktion	Ernennung per
Jens Alder	1957	CEO der Swisscom AG (bis 20. Januar 2006)	Dezember 1999
Carsten Schloter	1963	CEO der Swisscom Mobile AG (ab 20. Januar 2006 CEO der Swisscom AG)	März 2001
Adrian Bult	1959	CEO der Swisscom Fixnet AG	Oktober 2001
Ueli Dietiker	1953	CFO (Chief Financial Officer) der Swisscom AG	April 2002
René Fischer	1965	CEO der Swisscom Solutions AG	August 2002
Stefan Nünlist	1961	Leiter Group Communications der Swisscom AG	Juli 2001
Günter Pfeiffer	1958	Leiter Group Human Resources der Swisscom AG	Juni 2004
Jürg Rötheli	1963 <sup>1</sup>	CEO des Führungsbereichs Related Business	Juli 2001
Christoph Brand	1969	CSO (Chief Strategy Officer) der Swisscom AG	August 2005
Michael Shipton	1956 <sup>2</sup>	CEO der Swisscom IT Services AG	Juli 2001

<sup>1</sup> Jürg Rötheli war vormals Leiter Group Operations & Related Business der Swisscom AG.

<sup>2</sup> Michael Shipton war vormals CSO (Chief Strategy Officer) der Swisscom AG.

## **Jens Alder**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. El.-Ing ETH; MBA INSEAD

Berufliche Stationen: 1982–1991 Alcatel STR AG; 1993–1996 Senior Vice President der Network Systems Export der Alcatel STR AG (der späteren Alcatel Schweiz AG); zwischenzeitlich: Vice President der Communications Division der Motor Columbus AG; 1996–1998 General Manager der Telecom Unit der Alcatel Schweiz AG; 1998–1999 Executive Vice President der Swisscom Network Services; Dezember 1999–Januar 2006 Chief Executive Officer der Swisscom AG

Von Januar 1998–Januar 2006 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Weitere Mandate: Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Konjunkturforschung;

Stiftungsrat der ETH Zürich Foundation und Vorstandsmitglied der SICTA

## **Carsten Schloter**

Deutscher Staatsbürger

Ausbildung: Diplom-Betriebswirt

Berufliche Stationen: 1985–1993 diverse Funktionen bei der Mercedes Benz France SA; 1992–1994 Mitglied der Geschäftsleitung der debitel France SA; 1995–1999 diverse Funktionen bei debitel Deutschland; 1999 Mitglied der Geschäftsleitung der debitel AG; 2000–2001 Leiter Public Com und Leiter Mobil Com von Swisscom, seit März 2001 Chief Executive Officer der Swisscom Mobile AG; seit Januar 2006 Chief Executive Officer der Swisscom AG

Seit März 2000 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Weiteres Mandat: Präsident des Vereins Forum Mobil und Aufsichtsrat der Vodafone D2 GmbH

## **Christoph Brand**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: lic. rer. pol.; Advanced Management Program, INSEAD

Berufliche Stationen: 1989–1995 Ascom AG; 1995–1997 Swisscom International; Dezember 1998–April 2000 Manager der Bluewin AG; Mai 2000–März 2002 CEO der Bluewin AG; April 2002–Juli 2005 Leiter Swisscom Fixnet Wholesale; seit August 2005 Chief Strategy Officer der Swisscom AG und Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

## **Adrian Bult**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: lic. oec.

Berufliche Stationen: 1984–1997 IBM Schweiz, wovon 1993–1994 Business and Unit Manager Schweizer Banken und 1995–1997 Regional Manager ebenfalls bei IBM Schweiz; 1997–2000 Leiter Informatik Telecom PTT, danach Leiter der Consumer Communications (jetzt Fixnet); seit Oktober 2001 Chief Executive Officer der Swisscom Fixnet AG

Seit Januar 1998 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Weiteres Mandat: Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Marketing

## **Ueli Dietiker**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. Wirtschaftsprüfer

Berufliche Stationen: 1972–1988 ATAG Ernst & Young; 1988–1994 diverse Funktionen bei der Motor Columbus AG, zuletzt Chief Financial Officer der Group Motor Columbus AG; 1995–1998 Chief Financial Officer der Cablecom Holding AG; Januar 1999–Juni 2001 Chief Executive Officer der Cablecom Holding AG; September 2001–März 2002 Head of Strategic Growth and Related Businesses der Swisscom AG; seit April 2002 Chief Financial Officer und stellvertretender Chief Executive Officer der Swisscom AG

Seit September 2001 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Weiteres Mandat: Mitglied des Verwaltungsrates der Zuckermühle Rapperswil AG

#### **René Fischer**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: lic. oec. publ.; 2000 Effective Management Program for Executives (St.-Galler Business School)

Berufliche Stationen: 1989–1992 Bank Leu AG; 1992–1994 Telekurs AG; 1994–1998 Chief Financial Officer der SIG Pack Systems AG; Dezember 1998–August 2002 Leiter Finance und Controlling der Swisscom Fixnet AG; seit August 2002 Chief Executive Officer der Swisscom Systems AG und seit Juli 2004 zusätzlich Chief Executive Officer der Swisscom Enterprise Solutions AG (neu seit 1. Januar 2005 Swisscom Solutions AG)  
Seit August 2002 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

#### **Stefan Nünlist**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: lic. iur., Fürsprecher und Notar; Wharton Advanced Management Program (University of Pennsylvania, Philadelphia, USA)

Berufliche Stationen: 1991–1996 Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA); 1997–1998 Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD); 1999–2000 Atel AG; seit Januar 2001 Leiter Group Communications der Swisscom AG  
Seit Juli 2001 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

Weitere Mandate: Vorstandsmitglied des Schweizerischen Werbeauftraggeberverbandes; Mitglied des Schweizer Tourismusrates, Gemeinderat der Stadt Olten

#### **Günter Pfeiffer**

Deutscher Staatsbürger

Ausbildung: Doktorat in Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln

Berufliche Stationen: 1988–1995 Direktor Holding Projekte bei Detecon; 1995–1996 Senior Director International bei T-Mobile; 1997–1999 Vize-Präsident Marketing bei VEBA-Telekom; 2000–2004 Leiter Participation Management der Swisscom AG; seit Juni 2004 Leiter Group Human Resources der Swisscom AG  
Seit Juni 2004 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

#### **Jürg Rötheli**

Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dr. iur., Fürsprecher und Notar; Wharton Advanced Management Program (University of Pennsylvania, Philadelphia, USA)

Berufliche Stationen: 1993–1999 General Counsel der Interdiscount Holding AG, Simeco Holding AG; 1995–1999 Partner Stampfli, Keller & Partner, Solothurn; Januar 1999–Juni 2001 Leiter Rechtsdienst (General Counsel) der Swisscom AG; 2001–März 2005 Leiter der Group Operations & Related Businesses der Swisscom AG; seit April 2005 Chief Executive Officer des Führungsbereichs Related Businesses  
Seit Juli 2001 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

#### **Michael Shipton**

Britischer und Schweizer Staatsbürger

Ausbildung: Dipl. El.-Ing.; Dr. sc. techn.

Berufliche Stationen: 1980–1983 British Telecom plc; 1983–1989 Hasler AG; 1989–1994 Leiter der Produktentwicklungsabteilung der Ascom AG; 1994–1997 Mitglied der Geschäftsleitung der Division Informatik Telecom, Telecom PTT; 1997–2000 Leiter der Business Steering Network Services; Januar 2001–Juli 2005 Chief Strategy Officer der Swisscom AG; seit August 2005 Chief Executive Officer von Swisscom IT Services  
Seit Juli 2001 Mitglied der Gruppenleitung von Swisscom

#### **Managementverträge**

Die Swisscom-Gruppe hat für Gruppengesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören, keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

## **6 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung**

### **Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme**

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse der Gesellschaft aufgewendeten Auslagen sowie auf eine ihrer Tätigkeit und Verantwortung entsprechenden Entschädigung, die der Verwaltungsrat gemäss Statuten selber festlegt.

Er hat dazu, gestützt auf eine Empfehlung seines Ausschusses «Personal und Organisation», im Rahmen der konstituierenden Arbeiten im Januar 1998 ein Entschädigungskonzept erlassen. Dieses war während vier Jahren unverändert in Kraft. Am 1. Januar 2002 wurde erstmals eine Anpassung der Bezüge vorgenommen. Das Entschädigungskonzept sieht ein Basishonorar sowie Zulagen für besondere Funktionen vor. Zusätzlich werden Sitzungsgelder ausgerichtet. Die Abrechnung der Spesen erfolgt nach Aufwand.

Der Lohn der Mitglieder der Gruppenleitung setzt sich aus dem Basislohn und dem Erfolgsanteil (Bonus) zusammen. Er richtet sich nach dem Marktwert der Position, der entsprechenden Funktion sowie der Leistung und Erfahrung des Arbeitnehmers. Die Ziele zur Festlegung des Erfolgsanteils reflektieren die generelle Vorgabe, den Unternehmenswert pro Aktie kontinuierlich zu steigern. Die massgebenden budgetierten finanziellen und nicht finanziellen Ziele waren in der Berichtsperiode: Nettoumsatz, EBITDA-Marge, Operating Free Cashflow sowie die Wahrnehmung von Swisscom als kundenfreundliches Unternehmen. Die Höhe des ausbezahlten Erfolgsanteils richtet sich nach dem Grad der Zielerreichung und der Gesamtsumme, die der Verwaltungsrat jährlich für den Erfolgsanteil festlegt. Werden die Ziele erreicht, wird der volle Erfolgsanteil ausbezahlt. Werden die Ziele übertroffen, kann der Erfolgsanteil im Maximum verdoppelt werden. Grundlage für die schriftliche Abfassung der individuellen Zielvereinbarung, zur Zielbeurteilung und zur Festlegung des Erfolgsanteils ist ein vom Verwaltungsrat erlassenes Bonus-Reglement. Der Verwaltungsrat legt auf Antrag des CEO die Ziele für die Swisscom-Gruppe fest, während der CEO die Ziele mit den Mitgliedern der Gruppenleitung vereinbart.

Die Aktienprogramme der Swisscom AG sind in Erläuterung 10 im Anhang zur Konzernrechnung beschrieben.

#### **Entschädigungen an amtierende Organmitglieder**

Die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats betragen in den Jahren 2005 und 2004 CHF 2,0 Millionen, respektive CHF 1,9 Millionen. Die Bezüge der Mitglieder der Gruppenleitung beliefen sich in den gleichen Geschäftsjahren auf je CHF 8,2 Millionen. 2004 waren darin CHF 0,6 Millionen aus vertraglichen Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitgliedern der Gruppenleitung eingeschlossen. Die an den CEO ausgerichtete Gesamtentschädigung betrug 2005 CHF 1,6 Millionen und 2004 CHF 1,4 Millionen. Darin eingeschlossen sind 522 im Jahr 2005 zugeteilte Aktien, beziehungsweise 592 im Jahr 2004 zugeteilte Aktien. Aktienkaufoptionen werden ab dem Geschäftsjahr 2004 keine mehr zugeteilt.

Die Bezüge umfassen Honorare, Salärzahlungen, Boni, besondere Beiträge an die Personalvorsorge sowie zusätzliche Leistungen. 25% der Boni für die Mitglieder der Gruppenleitung wurden in Form von Aktien ausgerichtet. Ebenfalls werden 25% der Honorare des Verwaltungsrates so ausbezahlt. Seit 2003 gilt für den Verwaltungsrat das gleiche Programm wie für die Geschäftsleitung.

#### **Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder**

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr wurden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder entrichtet.

#### **Aktienzuteilung im Berichtsjahr**

Während des Geschäftsjahres 2005 wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrates 1 386 und den Mitgliedern der Geschäftsleitung insgesamt 2 158 Aktien zugeteilt. Die Swisscom AG hat nahe stehenden Personen, d.h. Dritten, die in einem engen Verhältnis zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung stehen, keine Aktien zugeteilt.

#### **Aktienbesitz und Optionen**

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahe stehende Personen hielten am 31. Dezember 2005 insgesamt 4 693 Aktien. Die Mitglieder der Gruppenleitung und ihnen nahe stehende Personen hielten zum gleichen Stichtag insgesamt 6 955 Aktien. Ab 2004 wurden keine Optionen mehr zugeteilt.

### Zugeteilte und am 31. Dezember 2005 gehaltene Optionen des Verwaltungsrates<sup>1</sup>

	2003
Fälligkeit	25.04.2008
Sperrfrist	30.04.2006
Ausübungsperiode	01.05.2006 – 25.04.2008
Bezugsverhältnis <sup>2</sup>	100:1
Anzahl zugeteilte Optionen	492 000
Anzahl gehaltene Optionen per 31.12.	306 000
Ausübungspreis in CHF	417,90

<sup>1</sup> Diese Tabelle enthält nur jene Optionen von Verwaltungsratsmitgliedern, die am 31. Dezember 2005 im Amt waren. Neben den oben aufgeführten Optionen hält ein Mitglied des Verwaltungsrates noch 13 000 Optionen, welche es im Rahmen von vorangegangenen Kaderprogrammen erworben hat.

<sup>2</sup> Bezugsverhältnis: So viele Optionen werden benötigt für den Bezug einer Aktie.

### Zugeteilte und am 31. Dezember 2005 gehaltene Optionen der Gruppenleitung<sup>1</sup>

	2001	2002	2003
Fälligkeit	30.05.2006	09.04.2007	25.04.2008
Sperrfrist	30.05.2004	09.04.2005	30.04.2006
Ausübungsperiode	31.05.2004 – 30.05.2006	10.04.2005 – 09.04.2007	01.05.2006 – 25.04.2008
Bezugsverhältnis <sup>2</sup>	1:1	1:1	100:1
Anzahl zugeteilte Optionen	4 070	5 290	798 000
Anzahl gehaltene Optionen per 31.12.	4 070	5 290	798 000
Ausübungspreis in CHF	475,80	569,10	417,90

<sup>1</sup> Diese Tabelle enthält nur jene Optionen von Mitgliedern der Gruppenleitung, die am 31. Dezember 2005 im Amt waren. Neben den oben aufgeführten Optionen halten Mitglieder der Gruppenleitung noch 118 000 Optionen (Bezugsverhältnis 100:1), welche sie im Rahmen von anderen Kaderprogrammen erworben haben, bevor sie in die Gruppenleitung gewählt wurden.

<sup>2</sup> Bezugsverhältnis: so viele Optionen werden benötigt für den Bezug einer Aktie.

#### Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Weder die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahe stehende Personen noch die Mitglieder der Gruppenleitung und ihnen nahe stehende Personen haben im Geschäftsjahr 2005 Honorare oder andere Vergütungen für zusätzlich erbrachte Dienstleistungen zu Gunsten der Swisscom bezogen.

#### Organdarlehen

Die Swisscom AG gewährte im Geschäftsjahr 2005 weder den Mitgliedern des Verwaltungsrates und ihnen nahe stehenden Personen noch den Mitgliedern der Gruppenleitung und ihnen nahe stehenden Personen Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder irgendwelche Kredite. Es sind auch keinerlei entsprechende Forderungen ausstehend.

#### Höchste Gesamtentschädigung im Verwaltungsrat

Die an den Präsidenten des Verwaltungsrates ausgerichtete Gesamtentschädigung betrug 2005 CHF 507 000. Darin enthalten ist auch der in Aktien ausbezahlte Anteil. Im Berichtsjahr wurden ihm 423 Aktien zugeteilt. Optionen wurden keine zugeteilt.

## 7 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

#### Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretungen, Nominee-Eintragungen

Jede Namenaktie berechtigt zu einer Stimme. Stimmrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienregister der Swisscom AG mit Stimmrecht eingetragen worden ist. Der Verwaltungsrat kann die Anerkennung eines Aktienerwerbers als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht ablehnen, wenn dieser zusammen mit seinen bereits als stimmberechtigt eingetragenen Aktien die Limite von 5% aller im Handelsregister eingetragenen Namenaktien überschreiten würde. Mit den übrigen Aktien wird der Erwerber als Aktionär oder Nutzniesser ohne Stimmrecht ins Aktienbuch eingetragen.

Die Stimmrechtsbegrenzung gilt auch im Falle des Erwerbs von Namenaktien anlässlich der Ausübung von Bezugs-, Options- und Wandelrechten. Für die Berechnung der prozentmässigen Begrenzung gilt eine Gruppenklausel.

Die Stimmrechtsbeschränkung von 5% gilt nicht für den Bund, dem gemäss Telekommunikationsunternehmensgesetz (TUG) die kapital- und stimmenmässige Mehrheit obliegt.

Der Verwaltungsrat kann insbesondere in folgenden Ausnahmefällen einen Aktienerwerber mit mehr als 5% aller Namenaktien als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht anerkennen:

- bei Erwerb von Aktien zufolge einer Fusion oder eines Unternehmenszusammenschlusses
- bei Erwerb von Aktien zufolge Sacheinlage oder Aktientauschs
- zur beteiligungsmässigen Verankerung einer dauernden Zusammenarbeit oder strategischen Allianz.

Um die Handelbarkeit der Aktien an der Börse zu erleichtern, kann der Verwaltungsrat zudem durch Reglement oder im Rahmen von Vereinbarungen den treuhänderischen Eintrag von Namenaktien mit Stimmrecht über diese prozentuale Beschränkung hinaus durch Treuhänder zulassen, die ihre Treuhändereigenschaft offen legen (Nominees, ADR-Banken). Diese müssen einer Bank- oder Finanzmarktaufsicht unterstehen oder anderweitig die nötige Gewähr bieten, für Rechnung einer oder mehrerer, untereinander nicht verbundener Personen zu handeln und über sie müssen die Namen, Adressen und Aktienbestände der wirtschaftlichen Eigentümer der Aktien ermittelbar sein. Entsprechend dieser Statutenbestimmung hat der Verwaltungsrat ein Reglement für die Eintragung von Treuhändern und Nominees ins Aktienregister der Swisscom AG erlassen. Die Eintragung von Treuhändern und Nominees als Aktionäre mit Stimmrecht setzt ein Gesuch und den Abschluss einer Vereinbarung voraus, in welcher die Eintragungsbeschränkungen und die Meldepflichten des Treuhänders beziehungsweise Nominees festgehalten werden. Jeder Treuhänder beziehungsweise Nominee verpflichtet sich insbesondere dazu, innerhalb der prozentmässigen Begrenzung von 5% die Eintragung als Aktionär mit Stimmrecht für einen einzelnen wirtschaftlichen Berechtigten für höchstens 0,5% des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals der Swisscom AG zu beantragen.

2005 wurden keine Ausnahmen für den treuhänderischen Eintrag von Namenaktien mit Stimmrecht über diese prozentuale Beschränkung hinaus gewährt.

Nebst der prozentmässigen Stimmrechtsbeschränkung kann der Verwaltungsrat die Anerkennung und Eintragung als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht ablehnen, wenn ein Erwerber auf Verlangen nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien beziehungsweise die Nutzniessung an den Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat. Verweigert der Aktienerwerber diese Erklärung, wird er als Aktionär ohne Stimmrecht eingetragen.

Der Verwaltungsrat kann zudem nach Anhörung des Betroffenen dessen Eintragung als stimmberechtigter Aktionär im Aktienbuch streichen, wenn diese durch falsche Angaben des Erwerbers zustande gekommen ist, und ihn als Aktionär ohne Stimmrecht eintragen. Der Erwerber muss über die Streichung sofort informiert werden.

### **Statutarische Quoren**

Die Generalversammlung der Swisscom AG fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen grundsätzlich mit der absoluten Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen. Nebst den vom Obligationenrecht vorgesehenen besonderen Beschlussquoren sehen die Statuten für folgende Fälle eine Zweidrittelmehrheit vor:

- die Einführung von Stimmrechtsbeschränkungen
- die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien und umgekehrt
- Änderungen dieser statutarischen Quoren.

Die statutarisch vorgesehenen Stimmrechtsbeschränkungen können durch einen Beschluss der Generalversammlung aufgehoben werden, der die absolute Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen muss.

#### **Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung**

Der Verwaltungsrat beruft die Generalversammlung mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag durch Mitteilung im Schweizerischen Handelsamtsblatt ein. Die Einberufung kann zudem auch mittels uneingeschriebenem oder eingeschriebenem Brief an alle Namenaktionäre erfolgen.

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens CHF 40 000 vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Das Begehren ist wenigstens 45 Tage vor der Generalversammlung an den Verwaltungsrat zu richten und hat den Verhandlungsgegenstand und den Antrag zu nennen.

#### **Vertretungen an der Generalversammlung**

Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung durch einen anderen Aktionär mit Stimmrecht, der sich durch eine schriftliche Vollmacht ausweist, vertreten lassen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich durch den gesetzlichen Vertreter, einen Depotvertreter, den Organvertreter oder den vom schweizerischen Gesellschaftsrecht verlangten, von der Swisscom AG bestimmten unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen.

#### **Eintragungen im Aktienbuch**

An der Generalversammlung sind die im Aktienregister mit Stimmrecht eingetragenen Aktien stimmberechtigt. Das Aktienregister wird jeweils drei Tage vor der Generalversammlung geschlossen. Ab diesem Datum werden keine Mutationen mehr vorgenommen. Das genaue Datum der Schliessung wird im Internet publiziert und den Aktionären mit der Einladung bekannt gegeben.

### **8 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen**

#### **Angebotspflicht**

Im Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) ist vorgesehen, dass der Bund die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an der Swisscom AG halten muss. Ein Übernahmeangebot im Sinne des BEHG wäre somit überhaupt erst möglich, wenn vorgängig das TUG geändert würde. Es bestehen daher keine statutarischen Regelungen betreffend «opting-out» oder «opting-up» (Art. 22 Börsengesetz).

#### **Kontrollwechselklauseln**

Die Mitglieder der Gruppenleitung haben nebst den gesetzlichen Ansprüchen aus Arbeitsvertrag Anspruch auf eine Abfindung in der Höhe eines Jahresgehaltes (inklusive Bonus), falls ein neuer Mehrheitsaktionär und/oder ein neuer Verwaltungsratspräsident der Swisscom AG das Arbeitsverhältnis innerhalb von zwölf Monaten seit der Übernahme kündigt. Diejenigen Mitglieder, welche als CEO einer strategischen Gruppengesellschaft in die Gruppenleitung gewählt wurden, haben nebst den gesetzlichen Ansprüchen aus Arbeitsvertrag einen Anspruch auf eine solche Abfindung, wenn ein neuer Mehrheitsaktionär und/oder ein neuer Verwaltungsratspräsident der entsprechenden Gruppengesellschaft das Arbeitsverhältnis innerhalb von zwölf Monaten seit der Übernahme kündigt.

### **9 Revisionsstelle**

#### **Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors**

Die Revisionsstelle und die Konzernrechnungsprüferin werden jährlich durch die Generalversammlung gewählt.

Die KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA, Gümligen-Bern, ist seit 1. Januar 2004 Revisionsstelle und Konzernrechnungsprüferin der Swisscom AG. Der für das Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor der KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA, Hanspeter Stocker, ist seit 2004 im Amt.

#### **Revisionshonorare und zusätzliche Honorare**

Die Honorare für von der KPMG Klynveld Peat Marwick Goerdeler SA im Jahr 2005 erbrachte Revisionsleistung beliefen sich auf CHF 5,9 Millionen. Die Honorare für zusätzliche prüfungsnaher Dienstleistungen, Steuer- und übrige Beratungsdienstleistungen betragen CHF 0,8 Millionen für 2005.

Gestützt auf die rechtlichen Rahmenbedingungen hat der Verwaltungsratsausschuss Revision festgelegt, dass die Revisionsstelle keine der folgenden Dienstleistungen für Swisscom erbringen darf:

- Buchführungsdienstleistungen
- Lohnadministration
- Bewertungs- und Schätzungsdienstleistungen, Fairness Opinions
- Versicherungsmathematische Dienstleistungen
- Führungsaufgaben
- Finanzdienstleistungen (Broker Dealer Services)
- Interne Revision
- Entwicklung und Einführung von Finanzinformationssystemen
- Rechtsberatung
- Personaldienstleistungen, Suche von Führungskräften
- gesetzlich vorgeschriebene Steuerdienstleistungen wie «Aggressive Tax Position Transactions», «Confidential Transactions» sowie «Steuerberatungsdienstleistungen für Mitarbeiter in einer Financial Reporting Oversight Role»

Die Revisionsstelle darf andere Dienstleistungen innerhalb der Swisscom-Gruppe erbringen, jedoch bedürfen sämtliche Mandate (Audit-Services und erlaubte Non-Audit-Services) der Revisionsstelle der vorgängigen Bewilligung (Pre-Approval) durch den Ausschuss Revision.

#### **Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision**

Der Verwaltungsratsausschuss Revision ist für die Ausgestaltung der Aufsichts- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates zur Beurteilung der externen Revision zuständig und beurteilt diese jährlich. Die Revisionsstelle nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Revision teil und informiert ihn über die Durchführung und Ergebnisse ihrer Arbeiten.

## **10 Informationspolitik**

Swisscom verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene und aktive Informationspolitik. Swisscom veröffentlicht quartalsweise umfassende, konsistente und transparente Finanzinformationen.

Swisscom trifft sich deshalb im Laufe des Jahres regelmässig mit Anlegern, präsentiert die Finanzergebnisse anlässlich von Analystenmeetings und Roadshows, nimmt an spezifischen Konferenzen für Finanzanalysten und Investoren teil und informiert ihre Aktionäre regelmässig mittels Medienmitteilungen oder Aktionärsbriefen über den Geschäftsverlauf. Die Zwischenberichte und der Halbjahresbericht sowie der Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss sind jeweils auf der Homepage von Swisscom unter Investor Relations ([www.swisscom.com/ir](http://www.swisscom.com/ir)) abrufbar oder können bei Swisscom direkt bestellt werden. Auf dieser Homepage sind auch alle Pressemitteilungen, Präsentationen und der aktuelle Finanzkalender von Swisscom zugänglich gemacht.

Für allgemeine Informationen:

Swisscom AG  
Hauptsitz  
CH-3050 Bern  
T+ 41 31 342 11 11  
F+ 41 31 342 25 49  
E [swisscom@swisscom.com](mailto:swisscom@swisscom.com)

Für Finanzinformationen:

Swisscom AG  
Investor Relations  
CH-3050 Bern  
T+ 41 31 342 64 10  
F+ 41 31 342 64 11  
E [investor.relations@swisscom.com](mailto:investor.relations@swisscom.com)  
[www.swisscom.com/ir](http://www.swisscom.com/ir)



# Swisscom Konzern Fünffjahresübersicht

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt		2001	2002	2003	2004	2005
Nettoumsatz		10 366	10 415	10 026	10 057	9 732
Betriebsergebnis vor einmaligen Transaktionen und Abschreibungen (EBITDA) <sup>1</sup>		4 209	4 237	4 487	4 388	4 171
Nettoumsatz	%	40,6	40,7	44,8	43,6	42,9
Betriebsergebnis (EBIT) vor einmaligen Transaktionen <sup>1</sup>		2 478	2 577	2 808	2 695	2 777
Einmalige Transaktionen, netto <sup>1</sup>		4 512	–	–	–	–
Betriebsergebnis (EBIT)		6 990	2 577	2 808	2 695	2 777
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		6 726	2 060	2 319	2 191	2 337
Anteil Aktionäre Swisscom AG am Reingewinn		5 067	826	1 571	1 596	2 022
Reingewinn		5 293	1 127	1 911	1 948	2 346
Eigenkapital		12 941	8 185	8 507	7 453	6 624
Eigenkapitalquote <sup>2</sup>	%	53,7	48,9	52,1	52,4	49,4
Personalbestand per Bilanzstichtag in Vollzeitstellen <sup>3</sup>	Anzahl	17 784	17 171	16 049	15 477	16 088
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen <sup>4</sup>	Anzahl	17 636	17 426	16 506	15 664	15 455
Umsatz pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	588	598	607	642	630
EBITDA pro Mitarbeitenden	in Tausend CHF	239	243	272	280	270
Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit		3 208	3 698	4 708	4 066	3 432
Equity Free Cash Flow <sup>5</sup>		n/a	1 119	2 913	2 913	2 203
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen		1 168	1 127	1 165	1 136	1 087
Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel) <sup>6</sup>		(2 900)	540	(1 880)	(2 518)	(1765)
<b>Angaben pro Titel</b>						
Nominalwert pro Aktie am Jahresende	CHF	17,00	9,00	1,00	1,00	1,00
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	Mio. Stück	73,544	67,648	66,200	64,716	59,836
Börsenkurse (höchst/tiefst)	CHF	492,50 / 358,50	519,00 / 360,00	438,50 / 367,00	470,00 / 399,25	438,50 / 367,00
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen	CHF	91,46	30,45	35,03	28,42	33,64
Reingewinn	CHF	68,90	12,21	23,73	24,66	33,79
Eigenkapital	CHF	165,51	109,45	117,46	104,92	100,29
Dividende	CHF	11,00	12,00	13,00	14,00	16,00
Nennwertrückzahlung	CHF	8,00	8,00	–	–	–
Ausschüttungsquote <sup>7</sup>	%	27,58	163,80	54,78	56,77	47,35
Börsenkapitalisierung am Jahresende <sup>8</sup>		33 833	26 514	27 011	27 543	23 523

\* Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

<sup>1</sup> Einmalige Transaktionen 2001: Gewinn aus Veräusserung von Liegenschaften von CHF 675 Millionen und Gewinn aus Veräusserung von Swisscom Mobile AG von CHF 3 837 Millionen.

<sup>2</sup> Eigenkapital in % des Gesamtkapitals.

<sup>3</sup> Am 31. Dezember 2001, 2002, 2003, 2004 und 2005 sind 194, 252, 360, 475, bzw. 512

Vollzeitstellen von Worklink nicht berücksichtigt.

<sup>4</sup> 2001, 2002, 2003, 2004 und 2005 sind 153, 218, 295, 433, bzw. 498 Vollzeitstellen von Worklink nicht berücksichtigt. Siehe Erläuterung 9.

<sup>5</sup> Definition Equity Free Cash Flow: Nettogeldzufluss aus operativer Tätigkeit, Einnahmen und Ausgaben aus Käufen und Verkäufen von Beteiligungen, abzüglich Nettoinvestitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Anlagen, Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) und Gewinnausschüttungen an Minderheitsaktionäre.

<sup>6</sup> Definition Nettoverschuldung (Nettofinanzmittel): Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) abzüglich flüssige Mittel, kurzfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Inkassotätigkeiten (Accarda Gruppe) sowie Finanzanlagen aus Crossborder-Tax-Lease-Vereinbarungen.

<sup>7</sup> Bruttodividende und Nennwertrückzahlung in % des Reingewinns pro Aktie.

<sup>8</sup> Börsenkurs am Bilanzstichtag multipliziert mit Anzahl ausstehender Aktien am Bilanzstichtag.

#### **Zukunftsbezogene Stellungnahme**

Der Finanzbericht erscheint in Deutsch und in Englisch. Die deutsche Version ist verbindlich.

This communication contains statements that constitute forward-looking statements. In this communication, such forward-looking statements include, without limitation, statements relating to our financial condition, results of operations and business and certain of our strategic plans and objectives. Because these forward-looking statements are subject to risks and uncertainties, actual future results may differ materially from those expressed in or implied by the statements. Many of these risks and uncertainties relate to factors which are beyond Swisscom's ability to control or estimate precisely, such as future market conditions, currency fluctuations, the behavior of other market participants, the actions of governmental regulators and other risk factors detailed in Swisscom's past and future filings and reports filed with the U.S. Securities and Exchange Commission and posted on our websites. Readers are cautioned not to put undue reliance on forward-looking statements, which speak only of the date of this communication. Swisscom disclaims any intention or obligation to update and revise any forward-looking statements, whether as a result of new information, future events or otherwise.

## Herausgeberin

Swisscom AG,  
Group Communications, Bern

## Realisation

Swisscom AG,  
Group Communications, Bern

## Konzept und Gestaltung

Gottschalk+Ash Int'l

## Übersetzung (Image-Teil)

CLS Communication AG, Basel

## Fotos

Marc Wetli

## Prepress und Druck

Neidhart+Schön AG, Zürich

Gedruckt auf chlorfrei  
gebleichtem Papier

© Swisscom AG, Bern

Der Geschäftsbericht 2005  
(Kapitel 1–5) von Swisscom ist  
in deutscher, englischer und  
französischer Sprache erhältlich.

Der Finanzbericht (Kapitel 6)  
liegt in deutscher und englischer  
Sprache vor.

Zusätzliche Geschäftsberichte  
erhalten Sie bei:  
Swisscom AG  
Group Communications  
CH-3050 Bern

T +41 31 342 36 78  
F +41 31 342 27 79  
E [annual.report@swisscom.com](mailto:annual.report@swisscom.com)

Für Finanzinformationen:  
Swisscom AG  
Investor Relations  
CH-3050 Bern

T +41 31 342 25 38  
F +41 31 342 64 11  
E [investor.relations@swisscom.com](mailto:investor.relations@swisscom.com)  
[www.swisscom.com/ir](http://www.swisscom.com/ir)

Für Informationen zu Soziales  
und Umwelt (Unser Gewissen):  
Swisscom AG  
Group Communications  
Group Relations  
CH-3050 Bern

E [corporate.responsibility@swisscom.com](mailto:corporate.responsibility@swisscom.com)  
[www.swisscom.com/corporate-responsibility](http://www.swisscom.com/corporate-responsibility)

Für allgemeine Informationen:  
Swisscom AG  
Hauptsitz  
CH-3050 Bern

T +41 31 342 11 11  
F +41 31 342 25 49  
E [swisscom@swisscom.com](mailto:swisscom@swisscom.com)

Immer aktuell orientiert  
sind Sie auf unserer Website:  
[www.swisscom.com](http://www.swisscom.com)

Eine gekürzte Onlineversion  
des Geschäftsberichts von  
Swisscom finden Sie unter:

deutsch:  
[www.swisscom.com/bericht2005](http://www.swisscom.com/bericht2005)

französisch:  
[www.swisscom.com/rapport2005](http://www.swisscom.com/rapport2005)

englisch:  
[www.swisscom.com/report2005](http://www.swisscom.com/report2005)

italienisch:  
[www.swisscom.com/rapporto2005](http://www.swisscom.com/rapporto2005)

## Wichtige Termine 2006

**8. März 2006**

Medienkonferenz zum  
Jahresergebnis 2005, Zürich

**25. April 2006**

Generalversammlung, Luzern

**28. April 2006**

Dividendenauszahlung

**10. Mai 2006**

Zwischenbericht 1. Quartal 2006

**9. August 2006**

Halbjahresbericht 2006

**8. November 2006**

Zwischenbericht 3. Quartal 2006

# Das A und O in Bildern umgesetzt von Marc Wetli

Fünf Eigenschaften, die unsere Arbeit prägen (Seiten 63–73).

## **Charmant**

Unser Lächeln stammt aus dem Swisscom Shop in Baden – charmant bedienen wir an allen Kundenanlaufstellen.

## **Präzis**

Exakte Arbeit leistet unser Kollege in der Zürcher Binz – präzise funktionieren unsere Netze, Dienstleistungen und Produkte auch anderswo.

## **Multimedial**

Fernsehen und Internet im Bluewin Tower in Zürich – multimedial wird die Kommunikation bald in jedem Haushalt.

## **Schwindelfrei**

Hoch über dem Boden schwirren Träume auf dem Bantiger – schwindelfrei finde wir die richtigen Empfänger.

## **Findig**

Getüftelt wird hier im Vision Center in Ostermundigen – findig sind unsere Mitarbeitenden überall, wo sie nach Lösungen suchen.